

## MONATSBERICHT

**MAI  
2007**

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

59. Jahrgang  
Nr. 5

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)  
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am 18. Mai 2007.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2007</b>	<b>5</b>
<hr/>	
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	12
<i>Zur Entwicklung der öffentlichen     Finanzen im Euro-Gebiet</i>	20
Geldpolitik und Bankgeschäft	23
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditäts-     bedarf</i>	24
Finanzmärkte	30
<i>Exkurs: Neue und neu berechnete     Indikatoren der preislichen Wett-     bewerbsfähigkeit der deutschen     Wirtschaft</i>	32
Konjunkturlage in Deutschland	44
<i>Preiswirkungen der jüngsten Mehr-     wertsteueranhebung – erste Ergeb-     nisse einer Einzelpreisdatenanalyse</i>	54
Öffentliche Finanzen	60
<b>Statistischer Teil</b>	<b>1*</b>
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*

Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*

---

# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2007

## Überblick

### Erfreulicher Jahresauftakt

---

Die Weltwirtschaft blieb auch nach der Jahreswende auf Wachstumskurs. Nach den Projektionen des internationalen Währungsfonds wird die globale Produktion 2007 ähnlich kräftig expandieren wie in den vorangegangenen drei Jahren, als Zuwachsraten von rund 5 % und mehr erreicht wurden. Zugleich hat sich die regionale Struktur des weltwirtschaftlichen Expansionsprozesses etwas verschoben. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer liefen zwar bis zuletzt auf hohen Touren. Das lange Zeit erhebliche Wachstumsgefälle zwischen den USA auf der einen Seite sowie dem Euro-Gebiet und Japan auf der anderen hat sich inzwischen aber deutlich eingeebnet.

*Internationales  
Umfeld*

Die Preisentwicklung in den Industrieländern wurde in den ersten Monaten des laufenden Jahres erneut von den Ausschlägen der Energiepreise beeinflusst. Nach einer zeitweiligen Entspannung gegen Ende vorigen und zu Anfang dieses Jahres verstärkte sich der Preisauftrieb in den letzten Monaten wieder spürbar. Im Ergebnis stieg die Teuerungsrate in den Industrieländern von 1,8 % im Januar auf 2,3 % im März.

Die veränderten Wachstumsaussichten für Europa und die USA haben die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten in den ersten Monaten dieses Jahres geprägt. Während für den Euro-Währungsraum gute Konjunkturdaten die positive Einschätzung der Marktteilnehmer bestärkten, führte die Furcht vor einer Krise am US-Immobilienmarkt sowie die zeitweilig dort aufkeimenden Inflationssorgen vorübergehend zu einer stär-

*Finanzmärkte*

keren Belastung. In Verbindung mit einem unerwarteten Kursrutsch am chinesischen Aktienmarkt Ende Februar kam es durch die drohende Insolvenz eines großen US-Immobilienfinanziers und die anschließende Krise am amerikanischen Subprime-Hypothekenmarkt bis Mitte März zu erheblichen Kurskorrekturen an den internationalen Finanzmärkten, die beiderseits des Atlantiks aber rasch wieder überwunden wurden. Im Ergebnis erreichten die europäischen Aktienmärkte neue Höchststände, und der zeitweilige Renditerückgang an den Anleihemärkten wurde durch einen mit guten Konjunkturindikatoren einhergehenden Zinsanstieg mehr als ausgeglichen. Zuletzt rentierten Staatsanleihen von Emittenten des Euro-Gebiets mit gut  $4\frac{1}{4}\%$  rund einen Drittel Prozentpunkt höher als zu Jahresbeginn. Im Wesentlichen spiegelt sich darin die günstigere Markteinschätzung des Wirtschaftswachstums der Euro-Länder und die gleichzeitige Straffung des zinspolitischen Zügels durch den EZB-Rat. Dagegen rechneten manche Akteure für die USA sogar mit Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank. Vor diesem Hintergrund wertete der Euro insbesondere gegenüber dem US-Dollar und dem Yen deutlich auf. Im handelsgewichteten Durchschnitt hat er gegenüber den Währungen der 24 wichtigsten Handelspartner des Euro-Gebiets seit Anfang dieses Jahres 2 % an Wert gewonnen.

#### Geldpolitik

Die Stärke der gemeinsamen europäischen Währung an den Devisenmärkten bildete zwar ein gewisses Gegengewicht zu den preissteigernden Einflüssen, die insbesondere von den wieder höheren Rohölpreisen auf die Verbraucherpreise im Euro-Raum ausgingen.

Der Vorjahrsabstand des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) vergrößerte sich daher nur leicht von 1,8 % im Durchschnitt des vierten Quartals 2006 auf 1,9 % im ersten Quartal dieses Jahres. Gleichzeitig sind die stabilitätspolitischen Risiken aber größer geworden. Insbesondere von der Lohnseite könnte nach dem zügigen Beschäftigungsaufbau und der Stärkung der Ertragsmargen der Unternehmen inflatorischer Druck ausgehen. Die sich abzeichnenden Kapazitätsengpässe in einzelnen Bereichen weisen in die gleiche Richtung. Nach den meisten makroökonomischen Projektionen ist für das Euro-Gebiet überdies nicht nur für einzelne Sektoren, sondern auch in der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung im Laufe dieses Jahres mit einem vollständigen Abbau der Unterauslastung der Produktionskapazitäten zu rechnen.

In dieses Bild passen auch die Ergebnisse der monetären Analyse, mit deren Hilfe die Signale des realwirtschaftlichen Indikatorenbildes insbesondere im Hinblick auf die längerfristigen Inflationsrisiken gegengeprüft werden. Das übermäßig starke Geldmengenwachstum in zweistelligen Größenordnungen wird trotz der bisher erfolgten Zinserhöhungen durch den EZB-Rat von einer ebenso kräftigen Kreditexpansion getrieben. Monetär basierte Inflationsprognosen deuten jedenfalls für Zeithorizonte von zwei oder mehr Jahren auf erhöhte Inflationsrisiken hin. Die expansive Ausrichtung der Geldpolitik des Eurosystems wurde deshalb im März mit einer Zinserhöhung um einen Viertel Prozentpunkt auf 3,75 % weiter zurückgenommen. Auch die aktuelle Datenlage gibt Anlass zu besonderer geldpolitischer Wachsamkeit. Dies findet sei-

nen Niederschlag in den am Geldmarkt herrschenden Zinserwartungen. Danach zu urteilen, gehen die Marktteilnehmer im Laufe dieses Jahres von weiteren Zinsanpassungen nach oben aus.

Die deutsche Wirtschaft ist zu einem der Motoren des Aufschwungs im Euro-Gebiet geworden. Sie konnte zum Jahresauftakt 2007 ihre konjunkturelle Aufwärtsbewegung fortsetzen. So ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Quartal nach den noch vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes saison- und kalenderbereinigt gerechnet um 0,5% gestiegen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um 3,6% übertroffen. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat sich damit zwar gegenüber dem hohen Wachstumstempo in der zweiten Jahreshälfte 2006 abgeschwächt, das allerdings durch Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Mehrwertsteueranhebung begünstigt worden war. Genauere Zahlenangaben über die Struktur der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage liegen zwar noch nicht vor. Die verfügbaren Indikatoren deuten jedoch darauf hin, dass die Hauptantriebskraft des wirtschaftlichen Wachstums im Inland nach der Jahreswende noch mehr als zuvor die Investitionsausgaben der Unternehmen gewesen sein dürften. Insbesondere die Stimmungsindikatoren lassen ein hohes Maß an Zuversicht im Unternehmenssektor erkennen. Angesichts der erneut gestiegenen Auslastung haben sich die Investitionsmotive wohl zugunsten von Kapazitätserweiterungen verschoben. Dafür spricht auch die lebhaftere Nachfrage im gewerblichen Bau. Überdies dürften die öffentlichen Bauinvestitionen

vor dem Hintergrund steigender Steuereinnahmen ausgeweitet worden sein. Stützend wirkte zudem, dass die Unternehmen ihre Läger – nach dem starken Abbau aufgrund des Nachfrageschubs in den letzten Monaten des vorigen Jahres – in den Wintermonaten 2007 wieder kräftig aufgestockt haben. Dazu passt auch der im ersten Quartal dieses Jahres verzeichnete stärkere Anstieg der Einfuhren. Das Exportwachstum hat sich dagegen abgeschwächt, wozu jedoch verschiedene statistische Sondereinflüsse maßgeblich beigetragen haben. Über das ganze Winterhalbjahr gesehen blieb der Außenhandel neben den Investitionen gleichwohl die maßgebliche Stütze des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland.

Erwartungsgemäß waren dagegen beim privaten Konsum nach der Jahreswende erhebliche Nachfrageausfälle zu verzeichnen. Besonders deutlich war dies im klassischen Einzelhandel zu beobachten. Die Analyse der Umsatzentwicklung in diesem Bereich wird zwar durch eine Umstellung der entsprechenden Fachstatistik erschwert; der Rückgang der realen Umsätze im ersten Quartal gegenüber der Vorperiode geht aber wohl über die größer gewordene Unsicherheitsmarge hinaus. Stark von dämpfenden Mehrwertsteuereffekten geprägt war in den ersten Monaten des laufenden Jahres auch der Handel mit Kraftfahrzeugen. So gingen die Zulassungen fabrikneuer Pkw insgesamt saisonbereinigt um 25% gegenüber dem Vorquartal zurück, wofür das Minus bei den Zulassungen der privaten Haushalte ausschlaggebend war, die gegen Ende des vergangenen Jahres außerordentlich kräftig gestiegen waren.

Nach den neueren Stimmungsindikatoren für das Konsumklima, die von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) veröffentlicht werden, sind die Aussichten für die weitere Entwicklung des privaten Konsums in Deutschland aber mittlerweile erheblich günstiger geworden. Viel spricht dafür, dass hinter dem Rückgang des privaten Verbrauchs in den ersten Monaten dieses Jahres keine allgemeine und nachhaltige Abschwächung der Nachfrage der privaten Haushalte steht, sondern die zu erwartende Gegenreaktion zu den vorgezogenen Güterkäufen Ende letzten Jahres, die sich im Wesentlichen auf das erste Quartal 2007 beschränken wird. Das verbesserte Konsumklima geht vor allem auf die günstigere Beschäftigungssituation und die dadurch verringerten Einkommensrisiken zurück.

#### Arbeitsmarkt

Im Zuge der konjunkturellen Aufwärtsbewegung hat sich die Lage am Arbeitsmarkt in den ersten Monaten des Jahres 2007 weiter in beachtlichem Tempo aufgehellt. Die Beschäftigung ist erneut gestiegen, und die Arbeitslosigkeit deutlich zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr beläuft sich die Zunahme der Beschäftigung nunmehr auf rund 570 000 Personen oder 1,5 %, und zwar überwiegend in der Form von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Gleichzeitig ist die registrierte Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten nochmals kräftig gesunken. Mit saisonbereinigt 3,91 Millionen waren 287 000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im letzten Quartal 2006. Im Vorjahresvergleich vergrößerte sich der Rückgang auf 820 000 Personen. Die saisonbereinigte Quote war mit 9,4 % um 0,6 Prozentpunkte

geringer als im Vorquartal. Innerhalb eines Jahres hat die Arbeitslosenquote sogar um 2,1 Prozentpunkte abgenommen.

Allerdings dürfte der Rückgang der Arbeitslosigkeit im ersten Vierteljahr 2007 den konjunkturellen Einfluss wie auch den mittelfristigen Trend etwas überzeichnet haben. Neben der milden Witterung hat das neu eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld einen günstigen Einfluss ausgeübt. Darüber hinaus ist von Bedeutung, dass gegenwärtig das Arbeitskräfteangebot aus demographischen Gründen nachlässt, sodass das Minus bei der Arbeitslosigkeit stärker ausfällt als das Plus bei der Beschäftigung.

Am Arbeitsmarkt und insbesondere in der erfreulichen Entwicklung der Beschäftigung sind damit nun die ersten Früchte sowohl der Reformbemühungen um mehr Flexibilität im Arbeitseinsatz als auch der moderaten Lohnabschlüsse zu erkennen. Dies waren gleichsam die Voraussetzungen dafür, dass mit der konjunkturellen Belebung auch neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Inland geschaffen wurden. Die Entwicklung der Tarifentgelte im ersten Quartal dieses Jahres passt mit einem Anstieg von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr durchaus noch in dieses Bild. Nach der Eröffnung der Tarifrunde 2007 im März spiegeln die seitdem getroffenen Vereinbarungen in den großen Industriebranchen aber auch in zunehmendem Maße die zyklisch verbesserte Verhandlungsposition der Arbeitnehmerseite wider, die sich aus der überdurchschnittlichen Kapazitätsauslastung und reichlichen Auftragsbeständen ergibt. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht geht es nun vor

Löhne

allem darum, im verständlichen Bemühen um eine angemessene Teilhabe der Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen nicht das nötige Augenmaß zu verlieren, um auch in den stärker auf den Inlandsmarkt ausgerichteten Sektoren genügend Spielraum für die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu lassen.

#### Preise

Die Verbraucherpreise sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres mit saisonbereinigt 0,6 % merklich stärker gestiegen als in den Monaten zuvor. Im Vorjahrsvergleich (1,7 % im ersten Quartal 2007 nach 1,3 % im vierten Quartal 2006) wird dies nicht in gleicher Weise deutlich. Bei dem für europäische Zwecke berechneten HVPI waren es 1,9 %, nach 1,3 % am Ende von 2006. Dahinter steht vor allem die Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer von 16 % auf 19 %, die am 1. Januar 2007 wirksam wurde. Eigenen Schätzungen zufolge lässt sich der Beitrag der höheren Mehrwertsteuer zur Vorquartalsrate des nationalen Verbraucherpreisindex auf rund 0,6 Prozentpunkte und auf knapp 0,8 Prozentpunkte beim HVPI veranschlagen. Hinzu kamen vorgezogene Preisanpassungen im Laufe des Vorjahres, wie beispielsweise die Anhebung der Preise für Tabakwaren um fast 5 % im Oktober. Rechnet man diese Vorzieheffekte zu den Preiswirkungen im ersten Quartal 2007 hinzu, so ergibt sich ein Gesamtbeitrag der höheren Mehrwertsteuer zur Vorjahrsrate des Verbraucherpreisindex (VPI) von aktuell rund einem Prozentpunkt. Beim HVPI dürfte es etwas mehr gewesen sein. Damit war der Preiseffekt der Mehrwertsteuer bisher zwar beträchtlich, aber geringer als der rechnerische Effekt einer unmittelbaren Vollüberwälzung von 1,4 Prozentpunkten auf

den VPI und 1,6 Prozentpunkten auf den HVPI. Hier ist einerseits zu berücksichtigen, dass die Unternehmen im Januar 2007 durch eine Reduktion der Sozialabgaben entlastet wurden. Zum anderen ist davon auszugehen, dass es im Laufe des Jahres 2007 noch verzögerte mehrwertsteuerinduzierte Preisanpassungen geben wird.

Die Mehrwertsteuererhöhung wird zusammen mit dem günstigen konjunkturellen Umfeld und einer moderaten Ausgabenentwicklung dazu beitragen, dass sich die deutschen Staatsfinanzen im laufenden Jahr weiter positiv entwickeln. Die gesamtstaatliche Defizitquote, die bereits 2006 unerwartet kräftig auf 1,7 % zurückgegangen war, dürfte deutlich unter 1 % sinken und die Schuldenquote spürbar fallen. Auch im kommenden Jahr könnte die Defizitquote weiter abnehmen, sofern keine zusätzlichen Abgabensenkungen oder Ausgabenerhöhungen beschlossen werden. Ausschlaggebend hierfür sind freilich die aus heutiger Sicht positiven Konjunkturperspektiven; eine strukturelle Verbesserung ist kaum angelegt. Die derzeit günstige Entwicklung der öffentlichen Haushalte sollte jedoch keinen Anlass bieten, in den Bemühungen um eine grundlegende Konsolidierung der Staatsfinanzen nachzulassen. Die nach der Jahrhundertwende gemachten Erfahrungen haben verdeutlicht, wie schnell eine noch nicht ausgeglichene strukturelle Haushaltssituation durch eine Kombination von wirtschaftlicher Abschwächung, unzureichend gegenfinanzierten Steuersenkungen und Einbrüchen beim Aufkommen der sehr volatilen gewinnabhängigen Steuern in hohe und über Jahre hinweg schwer zu korrigierende Defizite um-

*Öffentliche  
Finanzen*

schlagen kann. Das Erreichen und Beibehalten eines strukturell ausgeglichenen Haushalts bedeutet, dass in konjunkturellen Hochphasen merkliche Überschüsse erzielt werden müssen. Konjunkturbedingte Mehreinnahmen und Minderausgaben dürfen demnach gerade nicht verwendet werden, um Steuer-senkungen oder Ausgabenerhöhungen zu finanzieren. Andernfalls ergäbe sich eine prozyklische Finanzpolitik, die dann regelmäßig während der automatischen Budgetverschlechterung im Abschwung aktiv gegensteuern müsste und die konjunkturellen Schwankungen somit verstärken würde.

Auch wenn Deutschland demnächst aus dem Defizitverfahren entlassen werden sollte, wer-

den die Anforderungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts noch nicht vollständig erfüllt. Vielmehr ist bis zum mittelfristigen Ziel eines strukturellen Haushaltsausgleichs noch eine beträchtliche Wegstrecke zurückzulegen. Die zu erwartende strukturelle Defizit-rückführung im laufenden Jahr kann zwar als ausreichend angesehen werden. Für 2008 müsste aber aufgrund des annahmegemäß weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Umfelds eine nochmalige spürbare Verbesserung erzielt werden, sodass das strukturelle Defizit dann weitgehend abgebaut wäre. Das Ziel eines strukturellen gesamtstaatlichen Haushaltsausgleichs ist somit schon 2008 in Reichweite und sollte spätestens 2009 erreicht sein.

## Internationales und europäisches Umfeld

### Weltwirtschaftliche Entwicklung

---

Die Weltwirtschaft blieb nach der Jahreswende 2006/2007 auf Wachstumskurs. Das Expansionstempo scheint sich jedoch etwas verlangsamt zu haben. Während die Volkswirtschaften der Schwellenländer bis zuletzt auf hohen Touren liefen, hat sich die Dynamik in den Industriestaaten spürbar abgeschwächt. Das von ihnen erwirtschaftete reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm im ersten Quartal 2007 saisonbereinigt lediglich um  $\frac{1}{2}$  % gegenüber der Vorperiode zu, in der es noch um  $\frac{3}{4}$  % expandiert hatte. Binnen Jahresfrist bedeutete dies gleichwohl ein Plus von 3 %. Insbesondere das japanische Wachstum, das im Herbst 2006 sehr kräftig ausgefallen war, hat sich deutlich ermäßigt. Auch im Euro-Raum stieg die gesamtwirtschaftliche Erzeugung – nach einem beträchtlichen Zuwachs im Vorquartal – etwas schwächer. In den USA hielt die konjunkturelle Abkühlung an.

*Weltkonjunktur weiterhin lebhaft, aber Industrieländer mit etwas weniger Schwung*

Stellt man auf das durchschnittliche Wachstumstempo in den drei großen Wirtschaftsräumen im Winterhalbjahr 2006/2007 ab, damit die kurzfristige Volatilität und Sondereinflüsse weniger zu Buche schlagen, so expandierten der Euro-Raum und die japanische Wirtschaft etwa gleich stark (+ 1  $\frac{1}{2}$  %) gegenüber dem Sommerhalbjahr. Die USA, die im Zyklus am weitesten fortgeschritten sind, wiesen einen deutlich geringeren BIP-Anstieg (+1 %) auf. Soweit erkennbar, hielten sich die hiervon ausgehenden Dämpfungseffekte für die Weltwirtschaft jedoch in engen Grenzen. Zugleich trägt die jetzt ausgeglichene Wachstumskonstellation tendenziell zum

Abbau der hohen außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte bei.

Zu der aktuell etwas langsameren Gangart in den Industrieländern hat eine Reihe von Sonderfaktoren beigetragen. So waren die staatlichen Investitionen in Japan wieder leicht nach unten gerichtet, nachdem sie zuvor kräftig gestiegen waren. Im Euro-Raum spielten die Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland, die das wirtschaftliche Wachstum Ende 2006 beflügelte und Anfang 2007 gebremst haben, eine Rolle. Dadurch wurden die positiven Effekte des milden Winterwetters auf die Bauaktivitäten in Teilen Westeuropas nach der Jahreswende überlagert. In den USA haben die andauernden Korrekturen am Markt für Wohnimmobilien, die durch die sich Mitte März zuspitzende Krise am Subprime-Segment des Hypothekensmarkts neue Nahrung erhielten, und der überraschende Exportrückgang das BIP-Wachstum belastet.

*Korrektur an  
Aktienmärkten  
ohne nennens-  
werte Folgen  
für die Welt-  
wirtschaft*

Die konjunkturelle Grundtendenz in der Weltwirtschaft blieb in den vergangenen Monaten aber klar nach oben gerichtet. Ein Beleg dafür ist das bis zuletzt dynamische Beschäftigungswachstum und die nach wie vor günstige Entwicklung der Unternehmensgewinne. Die durchaus kräftigen Kursrückgänge an den internationalen Aktienmärkten, die Ende Februar/Anfang März zu beobachten waren, erwiesen sich als vorübergehendes Phänomen. Inzwischen haben die Kurse auf den wichtigsten Märkten auch vor dem Hintergrund umfangreicher Firmenaufkäufe und -zusammenschlüsse die zuvor erreichten Niveaus sogar merklich überschritten.

Von den Ölpreisen – die Notierung für die Sorte Brent lag im Durchschnitt des ersten Quartals mit 58¾ US-\$ um 3¾ % niedriger als im Herbst – erhielt die Weltwirtschaft zunächst noch positive Impulse. Diese schwächten sich jedoch im Verlauf der Wintermonate spürbar ab, da die Notierungen seit Mitte Januar wieder merklich nach oben tendierten. Mitte Mai lag der Preis um 31 % über dem letzten Tiefstwert von Anfang 2007 und nur noch um 13 % unter dem Höchststand von Anfang August 2006. In Euro gerechnet, sind die Brentpreise wegen der Aufwertung gegenüber dem US-Dollar etwas moderater gestiegen; sie waren zuletzt mit 51 € um 16 % niedriger als Anfang August letzten Jahres. Ausschlaggebend für die Ölverteuerung waren zum einen höhere geopolitische Unsicherheiten, insbesondere aufgrund der ungelösten Konflikte im Nahen Osten und der Unruhen in Nigeria. Zum anderen hat die OPEC bei einer weiter merklich expandierenden globalen Ölnachfrage die Förderung Anfang Februar nochmals gekürzt. Nach den Notierungen an den Terminmärkten zu urteilen, die bis zuletzt über den Kassapreisen lagen, wird sich der Anstieg der Ölpreise mittel- und langfristig fortsetzen.

Bei den Industrierohstoffen hielt der Preisauftrieb nach der Jahreswende 2006/2007 unvermindert an. Anfang Mai überstiegen die Notierungen das entsprechende Vorjahrsniveau auf US-Dollar-Basis um 18 %. Treibende Kraft waren einmal mehr die starken Preisbewegungen bei agrarischen Rohstoffen und NE-Metallen. Dagegen sind die Weltmarktnotierungen für Nahrungs- und Genussmittel – nach einer kräftigen Zunahme in den ersten

*Phase niedriger  
Ölpreise wieder  
ausgelaufen*

*Anhaltende  
Hausse bei  
übrigen  
Rohstoffen*



beiden Monaten – nicht weiter gestiegen. Das entsprechende Vorjahrsniveau übertrafen sie Anfang Mai aber immer noch um 13 %.

Die Teuerungsraten auf der Verbraucherstufe in den Industrieländern wurden in den ersten Monaten des laufenden Jahres erneut von den Ausschlägen der Energiepreise geprägt. Nach einer ruhigen Entwicklung im Januar verstärkte sich der Preisauftrieb ab Februar

wieder spürbar. Die Vorjahrsrate erhöhte sich dementsprechend von 1,8 % im Januar auf 2,3 % im März. Ohne Japan gerechnet, wo die Preise im Vorjahrsvergleich zuletzt praktisch stabil waren, erreichte die Teuerungsrates 2,6 %. Im Durchschnitt der ersten drei Monate 2007 stiegen die Verbraucherpreise in den Industrieländern um 2,1 %, verglichen mit 1,8 % im Herbst und 2,6 % im Sommerhalbjahr 2006. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) war mit 1,9 % im ersten Quartal aber nicht höher als in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres.

Nach den Frühindikatoren der OECD wird sich die Konjunktur im OECD-Gebiet in den nächsten Monaten etwas abflachen, aber weiterhin robust bleiben. Im Falle Chinas zeigen die Frühindikatoren in den letzten Monaten wieder deutlich nach oben. Dies gilt mit gewissen Abstrichen auch für Brasilien. Insgesamt passt dieses Bild zu der recht zuversichtlichen Frühjahrsprognose des Internationalen Währungsfonds (IWF), die für 2007 und 2008 von einem globalen BIP-Wachstum von jeweils knapp 5 % ausgeht, nach fast 5 ½ % im Jahr 2006. Die Zunahme des realen Welthandels wird sich danach von 9 ¼ % im Jahr 2006 auf 7 % beziehungsweise 7 ½ % abschwächen. Das Wachstumsgefälle zwischen den großen Industrieländern und -regionen wird in diesem Jahr voraussichtlich so gering sein wie schon lange nicht mehr. Für 2008 geht der IWF davon aus, dass sich die US-Wirtschaft wieder recht deutlich vom Euro-Raum und von Japan nach oben absetzen kann, aber weiterhin unterhalb der Potenzialrate zunehmen wird. Das Wachstum in den aufstrebenden Volkswirtschaften wird kräftig

OECD-  
Frühindikatoren  
und neue  
IWF-Prognose

Preis-  
entwicklung  
in Industrie-  
ländern im  
Zeichen  
steigender  
Ölpreise

bleiben, die Expansionsraten werden jedoch in diesem und im nächsten Jahr etwas sinken, vor allem in Lateinamerika und in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) und in geringerem Maße in Asien sowie in den ost- und mitteleuropäischen Reformländern. Insgesamt schätzt der IWF die Prognoserisiken nach wie vor merklich höher ein als die Chancen für eine noch bessere Entwicklung.

*Weiterhin hohe Dynamik in den asiatischen und lateinamerikanischen Schwellenländern ...*

In den ersten Monaten des laufenden Jahres sind die Volkswirtschaften der süd- und ostasiatischen Schwellenländer nach den bisher vorliegenden Teilmeldungen weiter kräftig gewachsen. Die chinesische Wirtschaft hat ihr Tempo – gemessen an der Vorjahrsrate des BIP – sogar auf 11% erhöht, nachdem sie im Sommerhalbjahr etwas langsamer expandiert hatte. Zugleich verstärkte sich der Anstieg der Verbraucherpreise auf gut 3% im März/April. Vor diesem Hintergrund sind weitere Maßnahmen der Regierung und der Zentralbank zur Drosselung des Wachstums und zur Dämpfung der bestehenden Überhitzungsgefahr zu erwarten. Die lateinamerikanischen Staaten sind 2006 insgesamt gesehen um 5 1/2% gewachsen und damit deutlich stärker als zuvor allgemein prognostiziert worden war. Zugleich hat sich der Preisanstieg um einen Prozentpunkt auf 5 1/4% vermindert. Insbesondere die brasilianische Wirtschaft hat im Winterhalbjahr 2006/2007, beflügelt durch spürbare Senkungen des Notenbankzinses, wieder Fahrt aufgenommen.

*... und in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten sowie im Nahen Osten*

Für die Mitgliedsländer der Gemeinschaft unabhängiger Staaten war 2006 mit einem BIP-Anstieg um 7 3/4% und einem Rückgang der Teuerung um zwei Prozentpunkte auf 9 1/2%

### Vorausschätzungen des IWF für 2007 und 2008

Position	2005	2006	2007	2008
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt</b>	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,7
darunter:				
USA	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,8
Japan	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,9
EWU	+ 1,4	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,3
<b>Verbraucherpreise 2)</b>				
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,1
darunter:				
USA	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,9	+ 2,5
Japan	- 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8
EWU	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0
<b>Arbeitslosigkeit</b>	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	6,0	5,5	5,4	5,4
darunter:				
USA	5,1	4,6	4,8	5,0
Japan	4,4	4,1	4,0	4,0
EWU	8,6	7,7	7,3	7,1

Quelle: IWF, World Economic Outlook, April 2007. — 1 Einschl. Slowenien, Taiwan, Hongkong, Südkorea und Singapur. — 2 Verbraucherpreisindex bzw. HVPI für den Euro-Raum.

Deutsche Bundesbank

ein erfolgreiches Jahr. Dabei ist bemerkenswert, dass die Energieimportländer in dieser Staatengruppe, wie etwa die Ukraine, im Gleichschritt mit den Energieexportländern gewachsen sind. Die russische Wirtschaft, deren reales BIP 2006 um 6 3/4% zugenommen hatte, blieb auch im ersten Quartal 2007 auf Expansionskurs. Die Industrieproduktion nahm im Vorjahrsvergleich um gut 8% zu. In den Ölexportländern des Nahen Osten hielt der Boom an. Die zeitweise deutlich niedrigeren Ölpreise haben – wie allgemein erwartet – bisher keine sichtbaren Bremsspuren hinterlassen.

Die amerikanische Wirtschaft ist in den ersten drei Monaten 2007 nach den vorläufigen VGR-Ergebnissen saison- und kalenderbereinigt um 1/4% gewachsen und damit so lang-

USA

sam wie seit Anfang 2003 nicht mehr. Das entsprechende Vorjahrsniveau wurde um 2 % überschritten. Beträchtliche Bremseffekte kamen erneut vom Wohnungsbau, der saisonbereinigt um 4 ½ % schrumpfte und damit um 17 % unter dem Höchststand vom Sommer 2005 lag. Zudem haben sich die Staatsausgaben nur wenig erhöht. Die gewerblichen Investitionen zogen dagegen nach dem Rückgang in der Vorperiode saisonbereinigt wieder um ½ % an. Als wichtigste Konjunkturstütze erwies sich einmal mehr der private Konsum, der um knapp 1 % expandierte. Die inländische Endnachfrage stieg mit saisonbereinigt ½ % genauso kräftig wie in der Vorperiode. Darüber hinaus verlangsamte sich der Lagerabbau. Ausschlaggebend für die Verringerung des BIP-Wachstums im ersten Quartal war, dass vom realen Außenhandel rein rechnerisch ein geringer negativer Wachstumsbeitrag ausging, nachdem sich das Defizit hier im vierten Quartal noch um knapp ½ % des BIP reduziert hatte. Dahinter stand der Rückgang der Exporte um ¼ %, der hauptsächlich als ein Reflex der starken Zunahme (+2 ½ %) in der Vorperiode zu werten ist. Trotz des nun schon seit dem Frühjahr 2006 spürbar schwächeren Produktionswachstums in den USA ist die Arbeitslosenquote bis zuletzt auf einem sehr niedrigen Niveau (4 ½ %) geblieben.

Die Teuerung auf der Verbraucherstufe in den USA hat sich im Verlauf des ersten Quartals vor allem infolge der wieder höheren Ölpreise deutlich verstärkt. Die Vorjahrsrate stieg von 2,1 % im Januar, als sie zusätzlich durch einen Basiseffekt gedrückt worden war, auf 2,8 % im März. Im April ging sie wieder auf 2,6 %

zurück. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) ist zuletzt auf 2,3 % gesunken, nachdem sie sich seit Mitte 2006 in einem Korridor von 2,5 % bis 2,9 % bewegt hatte. Die entsprechende Rate des Deflators für die privaten Konsumausgaben lag im März bei 2,1 %.

Das BIP-Wachstum in Japan hat sich im ersten Quartal spürbar auf saisonbereinigt gut ½ % gegenüber der Vorperiode abgeflacht, in der es bei 1 ¼ % gelegen hatte. Der Stand vor Jahresfrist wurde in den Wintermonaten um 2 % überschritten. Die langsamere Gangart ist in erster Linie im Zusammenhang mit der kräftigen BIP-Zunahme im Herbst 2006 zu sehen. Getragen wurde der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion im ersten Jahresviertel vom Außenhandel, der, saisonbereinigt betrachtet, einen Wachstumsbeitrag von knapp einem halben Prozentpunkt lieferte. Dabei legten die realen Exporte mit 3 ¼ % gegenüber der Vorperiode deutlich stärker zu als die Importe (+ 1 %). Die Inlandsnachfrage wuchs relativ wenig (+ ¼ %). Ausschlaggebend dafür war, dass der deutlichen Expansion des privaten Konsums (+ 1 %) Rückgänge bei den gewerblichen Investitionen und im Wohnungsbau gegenüberstanden. Zudem waren die Staatsausgaben leicht nach unten gerichtet. Von den Lagerinvestitionen ging ebenfalls ein dämpfender Einfluss aus.

*Japan*

Unter dem Einfluss der niedrigeren Ölpreise und gesunkener Preise für Telekommunikation ist die Jahresteuersatzrate auf der Verbraucherstufe im ersten Quartal 2007 – ausgehend von +0,3 % im letzten Jahresviertel

2006 – auf – 0,1% gesunken. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) lag unverändert bei – 0,3%. Trotz der zuletzt leicht rückläufigen Entwicklung der Verbraucherpreise wird allgemein kein Abrutschen in eine erneute deflationäre Phase befürchtet. So weist der japanische Arbeitsmarkt inzwischen bei einer Arbeitslosenquote von 4,0% kaum noch Reserven auf, was allmählich zu einem etwas stärkeren Lohnanstieg führen dürfte. Zudem werden die in den letzten Monaten wieder höheren Ölpreise in Verbindung mit der Schwäche des Yen den importierten Preisdruck voraussichtlich erhöhen. Gegen einen Rückfall in die Deflation spricht auch, dass die Grundstückspreise 2006 erstmals seit 1991 im Landesdurchschnitt wieder gestiegen sind.

#### Großbritannien

Die britische Wirtschaft hat im ersten Jahresviertel nach vorläufigen Berechnungen ihr hohes Expansionstempo von saison- und kalenderbereinigt  $\frac{3}{4}$ % gegenüber der Vorperiode beibehalten. Binnen Jahresfrist zog das reale BIP um  $2\frac{3}{4}$ % an. Das Wachstum in Großbritannien wurde in den Wintermonaten weiterhin vom Dienstleistungssektor und der Bauwirtschaft getragen. In beiden Bereichen fiel die reale Bruttowertschöpfung saisonbereinigt um  $\frac{3}{4}$ % höher aus als im Herbst. Dagegen stagnierte die Erzeugung im Produzierenden Gewerbe ohne Bau, wobei einem geringeren Ausstoß in der Industrie eine höhere Erzeugung in der Versorgungswirtschaft gegenüberstand. Der Rückgang der Industrieproduktion dürfte zum einen mit der Aufwertung des britischen Pfundes und der schwächeren Konjunktur in den USA im Zusammenhang stehen. Zum anderen war die private Konsumnachfrage – nach den Anga-

ben zu den realen Einzelhandelsumsätzen – im Winter mit einem Plus von saisonbereinigt  $\frac{1}{2}$ % nicht mehr so deutlich aufwärts gerichtet wie in den drei Quartalen zuvor. Dabei könnte auch der zuletzt höhere Kaufkraftverlust in Großbritannien eine Rolle gespielt haben.

Die Teuerung auf der Verbraucherstufe nahm von 2,7% im Herbst 2006 auf 2,9% im Durchschnitt der ersten drei Monate 2007 zu. Mit 3,1% war die Rate im März so hoch wie seit Ende 1995 nicht mehr und lag um gut einen Prozentpunkt über dem Inflationsziel der Regierung; ein Jahr zuvor hatte sie noch 1,8% betragen. Dies ist unter anderem auf deutliche Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln und bei Kraftstoffen zurückzuführen. Im April hat sich der Preisanstieg wieder auf 2,8% vermindert. Die Kernrate (ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) belief sich auf 2,1%, verglichen mit 1,3% ein Jahr zuvor.

Die Volkswirtschaften der neuen EU-Mitgliedsländer (einschl. Bulgarien und Rumänien, aber ohne Slowenien) sind ausgesprochen gut in das Jahr 2007 gestartet. Die Industrieproduktion übertraf im ersten Quartal saisonbereinigt den schon recht hohen Stand vom Herbst 2006 um  $4\frac{1}{2}$ %. Binnen Jahresfrist nahm sie um 12% zu. Dabei wiesen die größeren Volkswirtschaften (Polen, Tschechien, Ungarn und die Slowakei) durchweg zweistellige Zuwachsraten auf. Vor diesem Hintergrund dürfte die für 2007 prognostizierte Wachstumsverlangsamung in den neuen EU-Mitgliedsländern wohl eher moderat ausfallen. Die recht stürmische Konjunkturentwicklung hat jedoch in den Wintermonaten zu

*Neue EU-Mitgliedsländer*

einem höheren Preisanstieg geführt. So stieg die durchschnittliche Teuerungsrate von 3,3 % im Dezember auf 3,7 % im März. Die dämpfenden Effekte der Energieverbilligung sind um die Jahreswende durch einen größeren hausgemachten Preisdruck überlagert worden, und im März trugen auch die Ölpreise zu einer Verstärkung des Preisauftriebs bei. Im April blieb die Teuerungsrate bei 3,7 %. Besonders deutlich hat der Preisanstieg in Polen zugenommen, wo sich der Vorjahrsabstand auf der Verbraucherstufe von Dezember bis April um einen Prozentpunkt auf 2,2 % vergrößert hat. Dagegen schwächte sich die Teuerung in den beiden Ländern aus der Erweiterungsrunde 2007 (Bulgarien und Rumänien) weiter auf 4,4 % beziehungsweise 3,8 % ab.

### Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

*Wachstum in der EWU erneut kräftig, aber moderater als zuvor*

Das reale BIP im Euro-Raum nahm im ersten Vierteljahr 2007 saison- und kalenderbereinigt um gut ½ % zu, verglichen mit knapp 1 % im Herbst 2006. Die Wachstumsverlangsamung hängt zum einen mit den durch die Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland bedingten Vorzieheffekten beim privaten Konsum und im Baubereich zusammen, denen nach der Jahreswende eine Nachfrage-delle folgte. Zum anderen hat sich in Italien die zuvor sehr hohe Dynamik deutlich verringert. Die französische Wirtschaft ist dagegen auf dem im Herbst eingeschlagenen Expansionskurs geblieben. Binnen Jahresfrist stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum um gut 3 %.

Zu den treibenden Kräften in sektoraler Hinsicht zählte erneut das Produzierende Gewerbe. Die Aktivitäten in der Bauwirtschaft nahmen im Januar/Februar saisonbereinigt um 1½ % gegenüber dem letzten Jahresviertel 2006 zu, in der sie schon um 2¼ % expandiert hatten. Ihr Anstieg binnen Jahresfrist belief sich auf 9½ %. Die kräftige Aufwärtsentwicklung in den beiden Wintermonaten ist zum einen auf die anhaltend lebhaftete Baunachfrage im Euro-Raum zurückzuführen. Zum anderen wurde die Produktion durch das milde Wetter angeregt. Die Industrie (ohne Bau) weitete ihre Erzeugung im ersten Jahresviertel saisonbereinigt um ¾ % gegenüber dem Vorquartal und um 3½ % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit aus. In das Bild der anhaltend schwungvollen Industriekonjunktur passt, dass die Kapazitätsauslastung in der Zeit von Januar bis April weiter zunahm und dabei den letzten Höchststand von 2000 übertraf. Zudem sind die Bestellungen in der Industrie ohne den sonstigen Fahrzeugbau, dessen Auftragseingang in starkem Maße durch Großaufträge beeinflusst wird, im Januar/Februar erneut gestiegen, und zwar saisonbereinigt um 1 % gegenüber dem vierten Quartal 2006. Der Vorjahrsabstand belief sich auf 8¾ %.

*Weiterhin lebhaftete Industriekonjunktur*

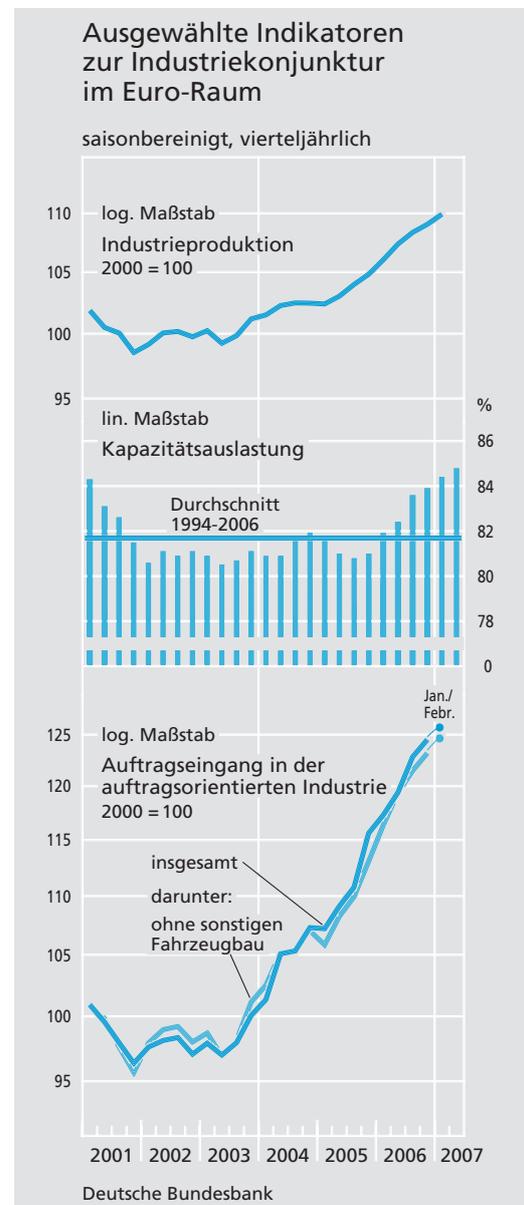
Die Stimmung in der Industrie hat sich seit Jahresbeginn 2007, als sie etwas nachgelassen hatte, wieder verbessert. Im April wurde sogar der bisher höchste Wert erreicht. Dies lag sowohl an günstigeren Produktionserwartungen als auch an einer besseren Beurteilung der Auftragslage. Hierfür dürfte vor allem der Anstieg der Inlandorders ausschlaggebend gewesen sein, da die Exporterwartungen nach der vierteljährlichen Umfrage seit ihrem Hoch

*Ergebnisse der EU-Umfrage für die Industrie anhaltend positiv*

im Oktober zweimal in Folge gesunken sind. Die Einschätzung der Lagerbestände, der dritten Teilkomponente des monatlich ermittelten Industrier vertrauens, ist seit dem Spätsommer 2006 praktisch unverändert geblieben.

*Gemischtes  
Bild bei den  
Nachfrage-  
indikatoren*

Das langsamere BIP-Wachstum im ersten Quartal spiegelt sich nachfrageseitig in einer verhalteneren Entwicklung der privaten Konsumtätigkeit wider. Auch wenn noch keine Angaben zu den VGR-Verwendungskomponenten vorliegen, so weisen zum einen die realen Käufe beim Einzelhandel (ohne Kfz) im ersten Quartal, die saisonbereinigt auf dem Stand vom Herbst 2006 stagnierten, in diese Richtung. Zum anderen sind die Kfz-Zulassungen um 3 ½ % niedriger gewesen als zuvor. Zu der Kaufzurückhaltung der Verbraucher im Allgemeinen und bei dauerhaften Gütern im Besonderen haben die Vorzieheffekte der Mehrwertsteueranhebung in Deutschland maßgeblich beigetragen. Sieht man von derartigen Sondereffekten ab, so blieb die Konsumkonjunktur im Euro-Raum klar aufwärts gerichtet. Dafür spricht auch die tendenzielle Verbesserung des Konsumentenvertrauens seit dem Jahresbeginn. Die nominalen Warenexporte aus der EWU in Drittländer waren im Zeitraum Januar/Februar rückläufig, und zwar saisonbereinigt um ¼ % gegenüber dem vierten Quartal 2006. Die Importe aus Drittländern stiegen jedoch im Mittel der beiden Monate um 1 ½ %, was nur zum Teil preisbedingt gewesen sein dürfte. Vor diesem Hintergrund hat es vom Außenhandel im ersten Quartal wohl keinen positiven Beitrag zum Anstieg des realen BIP gegeben. Dagegen scheinen die Vorräte und die Anlageinvestitionen zugenommen zu haben, wobei die Inves-



titionen in neue Bauten auch von der milden Witterung begünstigt wurden.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat sich im Euro-Gebiet nach dem Jahresbeginn 2007 fortgesetzt. Den vorläufigen Angaben von Eurostat zufolge waren im Durchschnitt der ersten drei Monate saisonbereinigt 10,90 Millionen Personen ohne Arbeit. Das waren 0,43 Millionen weniger als im Herbst 2006 und

*Arbeitsmarkt  
weiter belebt*

## Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen im Euro-Gebiet

### **2006 günstige Entwicklung bei positivem Konjunkturlauf und kräftig wachsendem Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern**

Die Frühjahrs-Meldungen der Mitgliedstaaten im Rahmen des europäischen Haushaltsüberwachungsverfahrens wurden Ende April von Eurostat bestätigt. Demnach sank die staatliche Defizitquote im Euro-Raum im vergangenen Jahr von 2,5 % auf 1,6 %. Die Schuldenquote ging von 70,5 % auf 69,0 % zurück. Die staatlichen Einnahmen wuchsen insbesondere aufgrund einer starken Aufkommenszunahme bei den gewinnabhängigen Steuern kräftig (+6,1 %), sodass die Einnahmenquote um 0,6 Prozentpunkte auf 45,7 % stieg. Das Ausgabenwachstum betrug (einschl. Einmaleffekten in Italien)<sup>1)</sup> +4,0 %. Die Ausgabenquote ging trotzdem aufgrund der günstigen Entwicklung des nominalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,3 Prozentpunkte auf 47,3 % zurück.

Die konjunkturbereinigte Defizitquote sank gemäß den Berechnungen der EU-Kommission um 0,6 Prozentpunkte auf 1,2 % – bereinigt um weitere temporäre Faktoren ergab sich ein Rückgang um 0,9 Prozentpunkte. Auch hier schlägt sich der starke Anstieg des grundsätzlich sehr volatilen Aufkommens der gewinnabhängigen Steuern nieder, der im Rahmen des Konjunkturbereinigungsverfahrens zum überwiegenden Teil als strukturell erfasst wird. Die ausgewiesene strukturelle Verbesserung überzeichnet somit die grundsätzliche finanzpolitische Ausrichtung.

### **2007 und 2008 nur leicht sinkende Defizit- und Schuldenquote bei sich weiter verbessernder Konjunkturlage erwartet**

Für das laufende und das kommende Jahr erwartet die EU-Kommission im Rahmen ihrer jüngsten Prognose nur einen kleinen Konsolidierungsfortschritt im Euro-Raum. So resultiert die Halbierung der Defizitquote auf 0,8 % maßgeblich aus dem weiterhin dynamischen wirtschaftlichen Wachstum und dem entfallenden ausgaben erhöhenden Einmaleffekt in Italien. Während die strukturelle Defizitquote im Jahr 2007 nicht zuletzt aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland noch um 0,3 Prozentpunkte sinkt, wird für 2008 – bei Steuersenkungen in einigen Ländern – praktisch kein Konsolidierungsfortschritt mehr erwartet. Es wird unterstellt, dass sich das Ausgabenwachstum (ohne Berücksichtigung des Einmaleffekts in Italien) gegenüber den Vorjahren etwas

beschleunigt. Die gesamtstaatliche Verschuldung im Euro-Raum soll sich nicht zuletzt aufgrund des starken konjunkturellen Beitrags auf 65,0 % des BIP im Jahr 2008 verringern. Gleichwohl läge die Schuldenquote damit aber noch immer deutlich über dem Referenzwert von 60 %.

### **Eher vorteilhafte Entwicklung in Ländern mit übermäßigem Defizit, aber europäische Haushaltsregeln erfordern vielfach ambitioniertere finanzpolitische Ziele in guten Zeiten**

Die insgesamt verhältnismäßig günstige Entwicklung der öffentlichen Finanzen im Euro-Raum sollte freilich nicht darüber hinwegtäuschen, dass in einzelnen Ländern noch erheblicher Konsolidierungsbedarf besteht. Im vergangenen Jahr verzeichneten zwar mit Ausnahme von Italien alle Länder des Euro-Gebiets, die Haushaltsdefizite aufgewiesen hatten, eine Verbesserung des Finanzierungssaldos. Mit Italien und Portugal wiesen aber noch zwei Länder Defizitquoten von über 3 % aus. Während die EU-Kommission erwartet, dass Portugal diese Marke ohne zusätzliche Maßnahmen auch im kommenden Jahr noch überschreitet, wird für Italien ein Unterschreiten des Referenzwertes im laufenden Jahr prognostiziert. Für 2008 weist die Schätzung für Griechenland, Italien und Frankreich noch Defizitquoten von rund 2 % oder darüber aus. Auch in Slowenien und Österreich stehen dann mit 1,5 % und 0,8 % des BIP noch merkliche Defizite zu Buche, während nahezu ausgeglichene Haushaltssalden für Belgien und Deutschland sowie ein ausgeglichenes Budget beziehungsweise Überschüsse in den Niederlanden, Irland, Spanien, Luxemburg und Finnland erwartet werden.

Die Schuldenquoten sollen der Kommissionsprognose zufolge zwischen 2006 und 2008 in allen Euro-Ländern mit Ausnahme Portugals sinken. Der Referenzwert für den Schuldenstand von 60 % des BIP dürfte allerdings auch 2008 noch von Belgien, Deutschland, Griechenland, Frankreich, Italien und Portugal überschritten werden. Allein Österreich könnte es gelingen, seine im Jahr 2006 noch über dem Referenzwert liegende Schuldenquote bis 2008 darunter zu senken.

Derzeit befinden sich mit Griechenland, Deutschland, Italien und Portugal noch vier Länder des Euro-Raums im Verfahren bei einem übermäßigem Defizit. Der Portugal eingeräumte Zeitraum zur Korrektur erstreckt sich bis zum Jahr 2008. Für Italien und Deutschland reicht diese Frist bis 2007, für Griechenland bis 2006. Die Kommission hat nunmehr am 16. Mai

<sup>1)</sup> Aufgrund einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes vom September 2006 waren in Italien als europarechtswidrig klassifizierte Einnahmen aus der Mehrwertsteuer zurückzuzahlen. Zudem ent-

schied die italienische Regierung, Schulden des italienischen Eisenbahnunternehmens zu erlassen. Zusammen genommen erhöhten diese Einmaleffekte im Jahr 2006 die Ausgaben im Euro-Raum um

2007 vorgeschlagen, die Verfahren gegen Deutschland und Griechenland einzustellen. Griechenland weist für 2006 eine Defizitquote unter 3 % aus. Zwar wurde dabei auf umfangreiche temporäre Maßnahmen zurückgegriffen, die das Defizit um 0,6 % des BIP senkten. Gleichwohl stellt die Kommission für die Jahre 2005 und 2006 eine die Anforderungen übersteigende Verbesserung der strukturellen Defizitquote von jeweils zwei Prozentpunkten fest. In Deutschland lag der Haushaltsfehlbetrag bereits ein Jahr vor Ablauf der Frist deutlich unter der 3 %-Grenze, und die Auflage, das strukturelle Defizit 2006 und 2007 zusammen genommen um mindestens 1 % des BIP zu senken, wird voraussichtlich eingehalten. Angesichts für die kommenden Jahre prognostizierter Defizitquoten unterhalb der 3 %-Marke und sinkender Schuldenquoten sieht die Kommission für beide Länder eine nachhaltige Unterschreitung der 3 %-Grenze.

Der Stabilitäts- und Wachstumspakt sieht freilich über das Einhalten der Referenzwerte hinaus wesentlich ambitioniertere mittelfristige Haushaltsziele vor. Diese länderspezifischen Ziele werden von den Mitgliedstaaten selbst festgelegt. Konjunkturbereinigt und ohne Anrechnung einmaliger und befristeter Maßnahmen sollen in Abhängigkeit vom Potenzialwachstum und der Schuldenquote Überschüsse oder maximal eine Defizitquote von 1 % erreicht werden. Damit soll auch gewährleistet werden, dass in Abschwungphasen

die 3 %-Grenze bei freiem Wirken der automatischen Stabilisatoren nicht überschritten wird. Der Pakt macht zudem konkrete Vorgaben für den Anpassungspfad: Sofern das strukturelle Defizit den Zielwert übersteigt, ist es jährlich um 0,5 % des BIP zu verringern, wobei in guten Zeiten ein größerer Konsolidierungsfortschritt zu erzielen ist. Im vergangenen Jahr hatten mit Österreich, Belgien, Deutschland, Griechenland, Frankreich, Italien, Portugal und Slowenien über die Hälfte der heutigen Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets ihr jeweiliges mittelfristiges Haushaltsziel verfehlt, und gemäß der Kommissionsprognose wird aus dieser Gruppe bis 2008 nur Belgien dieses Ziel einhalten. Die Prognose weist aus, dass Deutschland, Italien und Frankreich nur in einem der beiden Jahre die geforderte reguläre Verringerung des strukturellen Defizits erreichen und Portugal, Griechenland, Österreich und Slowenien diese Konsolidierungsanforderung in keinem Jahr einhalten. Das explizite Ziel des reformierten Paktes, die Konsolidierung gerade in günstigen konjunkturellen Zeiten voranzutreiben, droht somit verfehlt zu werden. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass bei einer konjunkturellen Eintrübung in Verbindung insbesondere mit einem Einbrechen des Aufkommens der gewinnabhängigen Steuern schnell übermäßige Defizite entstehen können, wenn keine ausreichend solide Grundposition erreicht wurde.

Land	Haushaltssaldo (in % des BIP) <sup>2)</sup>				Struktureller Haushaltssaldo (in % des BIP) <sup>3)</sup>				Schuldenstand (in % des BIP) <sup>2)</sup>			
	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
Österreich	-1,6	-1,1	-0,9	-0,8	-1,1	-1,0	-1,1	-1,2	63,5	62,2	60,6	59,2
Belgien	-2,3	0,2	-0,1	-0,2	0,2	-0,4	-0,1	0,1	93,2	89,1	85,6	82,6
Deutschland	-3,2	-1,7	-0,6	-0,3	-2,4	-1,5	-0,8	-0,7	67,9	67,9	65,4	63,6
Spanien	1,1	1,8	1,4	1,2	1,6	2,3	1,8	1,7	43,2	39,9	37,0	34,6
Griechenland	-5,5	-2,6	-2,4	-2,7	-6,1	-3,9	-3,6	-3,4	107,5	104,6	100,9	97,6
Frankreich	-3,0	-2,5	-2,4	-1,9	-3,2	-2,3	-2,1	-1,5	66,2	63,9	62,9	61,9
Finnland	2,7	3,9	3,7	3,6	3,6	3,7	3,5	3,6	41,4	39,1	37,0	35,2
Italien	-4,2	-4,4	-2,1	-2,2	-3,9	-2,6	-1,6	-1,8	106,2	106,8	105,0	103,1
Irland	1,0	2,9	1,5	1,0	0,8	3,0	1,8	1,6	27,4	24,9	23,0	21,7
Luxemburg	-0,3	0,1	0,4	0,6	1,0	0,5	0,6	0,8	6,1	6,8	6,7	6,0
Niederlande	-0,3	0,6	-0,7	0,0	0,7	1,1	-0,4	0,1	52,7	48,7	47,7	45,9
Portugal	-6,1	-3,9	-3,5	-3,2	-5,0	-2,9	-2,7	-2,6	63,6	64,7	65,4	65,8
Slowenien	-1,5	-1,4	-1,5	-1,5	-1,1	-1,5	-1,7	-1,7	28,4	27,8	27,5	27,2
EU 13	-2,5	-1,6	-1,0	-0,8	-2,0	-1,1	-0,8	-0,7	70,5	69,0	66,9	65,0

<sup>3)</sup> und die Ausgabenquote um 0,4 Prozentpunkte. — 2 Quelle: Für 2005 und 2006: Eurostat; für 2007 und 2008: Prognose der EU-Kom-

mission, Frühjahr 2007. — 3 Quelle: Prognose der EU-Kommission, Frühjahr 2007.

## Verbraucherpreise im Euro-Raum

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2006			2007
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
HVPI insgesamt	2,5	2,1	1,8	1,9
darunter:				
Energie	11,6	6,3	1,5	1,1
Unverarbeitete Nahrungsmittel	1,6	3,9	4,1	3,1
HVPI ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel	1,5	1,5	1,6	1,9
darunter:				
Verarbeitete Nahrungsmittel	2,2	2,1	2,2	2,1
Gewerbliche Waren	0,7	0,7	0,8	1,1
Dienstleistungen	2,0	2,0	2,1	2,4

Deutsche Bundesbank

1,49 Millionen weniger als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum. Die Arbeitslosenquote ging von 7,6 % Ende 2006 auf 7,3 % zurück. Hinter dieser positiven Tendenz stand eine anhaltend kräftige Expansion der Beschäftigung. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im letzten Quartal 2006 – darüber hinausgehende Angaben liegen noch nicht vor – um saisonbereinigt 0,3 % zu. Binnen Jahresfrist belief sich der Zuwachs auf 1,6 %. An der vorteilhaften Beschäftigungsentwicklung im Euro-Raum nahmen fast alle Mitgliedsländer teil. Gemessen am Rückgang der Arbeitslosigkeit, schnitten Deutschland, Frankreich und Portugal in den Wintermonaten 2007 besonders gut ab. Trotz der verbesserten Arbeitsmarktbedingungen blieb der Lohnanstieg bis Ende 2006 verhalten, was mit Blick auf die immer noch zu hohe Arbeitslosigkeit im Euro-Raum auch

weiterhin geboten erscheint. Mit saisonbereinigt 0,6 % war das Wachstum der Arbeitskosten im letzten Vierteljahr 2006 nur geringfügig stärker als zuvor. Der Vorjahrsabstand verminderte sich leicht auf 2,4 %.

Im Winter 2007 erhöhten sich die Verbraucherpreise im Euro-Raum saisonbereinigt um gut 0,5 %, nachdem sie im Dreimonatsdurchschnitt Oktober/Dezember stabil geblieben waren. Dies entspricht hochgerechnet einer Jahresrate von 2,1%. Maßgeblich für diese Entwicklung war die erneute Anhebung der Energiepreise, die im letzten Vierteljahr 2006 noch deutlich gesunken waren. Allerdings setzte sich bei unverarbeiteten Nahrungsmitteln die ungünstige Tendenz der Vormonate nicht fort. Ohne diese beiden vergleichsweise volatilen Komponenten gerechnet, nahmen die Preise im Berichtszeitraum mit saisonbereinigt 0,5 % genauso kräftig zu wie im Herbst 2006. Bei Waren (ohne Energie) und Dienstleistungen verstärkte sich der Preisanstieg – auch bedingt durch die Anhebung der deutschen Mehrwertsteuer. Hingegen schwächte er sich bei verarbeiteten Nahrungsmitteln ab. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel in den ersten drei Monaten um 1,9 %, nach 1,6 % im Herbst 2006. Der Vorjahrsabstand des HVPI insgesamt vergrößerte sich leicht von 1,8 % auf 1,9 %. Im April 2007, für den bereits Ergebnisse aus einzelnen Ländern vorliegen, zogen die Preise im Vormonatsvergleich wegen höherer Ölpreise erneut spürbar an. Die Vorjahrsrate des HVPI verharrte jedoch aufgrund eines Basiseffekts bei 1,9 %.

*Verbraucherpreise moderat gestiegen*

## Geldpolitik und Bankgeschäft

### Zinspolitik und Geldmarkt

---

Auf der Grundlage seiner regelmäßigen wirtschaftlichen und monetären Analyse hat der EZB-Rat auf seiner Sitzung am 8. März die Notenbankzinsen um einen weiteren viertel Prozentpunkt erhöht. Hauptrefinanzierungsgeschäfte werden seit dem 14. März mit einem Mindestbietungssatz von  $3\frac{3}{4}\%$  ausgeschrieben, für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wird ein Zinssatz von  $4\frac{3}{4}\%$  erhoben und für die Einlagefazilität ein Zinssatz von  $2\frac{3}{4}\%$  vergütet. Mit dieser siebten Zinserhöhung in Folge hat der EZB-Rat den gestiegenen stabilitätspolitischen Risiken Rechnung getragen und den Expansionsgrad der Geldpolitik weiter verringert.

*Zinserhöhung  
im März*

Wie bei den vorherigen Leitzinsänderungen konnte auch der jüngste, von den Marktteilnehmern erwartete Zinsschritt am Geldmarkt reibungslos umgesetzt werden. Der Tagesgeldsatz (EONIA), zu dem Banken Übernachtliquidität handeln, notierte in dieser Zeit meist leicht oberhalb des marginalen Zuteilungssatzes. Die übrigen Geldmarktsätze bewegten sich in der Berichtsperiode nahezu kontinuierlich nach oben, sodass Zwölfmonatsgeld zuletzt einen halben Prozentpunkt höher verzinst wurde als Tagesgeld. Damit ist die Zinsstruktur am Geldmarkt nun wieder ähnlich steil wie Anfang Februar, als an den Märkten mit hoher Wahrscheinlichkeit die erwähnte Zinserhöhung um einen viertel Prozentpunkt im März erwartet wurde. Die Notierungen für Dreimonatsgeld an den Zinsterminmärkten, in denen ebenfalls die Zinserwartungen zum Ausdruck kommen, haben seit dem Zinsschritt im März gleichfalls weiter angezogen.

*Zinsentwicklung  
am Geldmarkt*

## Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den drei Mindestreserveperioden zwischen dem 17. Januar und dem 17. April 2007 reduzierte sich der Bedarf der Kreditinstitute in der EVWU an Zentralbankliquidität, der durch die autonomen Liquiditätsfaktoren verursacht wurde, per saldo um 21,8 Mrd €. Dabei nahm der aus dem Banknotenumlauf stammende Liquiditätsbedarf um 4,7 Mrd € ab. Der Banknotenanstieg war nach dem deutlichen Zuwachs um die Weihnachtszeit spürbar rückläufig, mit 14,9 Mrd € sogar stärker als im Vorjahr. Dagegen stieg der durch Einlagen der öffentlichen Haushalte beim Eurosystem verursachte Bedarf per saldo um 3,2 Mrd € an. Eine gemeinsame Betrachtung der Netto-Währungsreserven und der sonstigen Faktoren, die liquiditätsneutrale Bewertungseffekte eliminiert, zeigt über die drei Perioden einen Rückgang des Liquiditätsbedarfs in diesen beiden Kategorien um beachtliche 20,3 Mrd €. Dies wurde einerseits durch den fortgesetzten Ankauf von nicht mit der Geldpolitik in Zusammenhang stehenden, in Euro denominierten Finanzaktiva verursacht, andererseits aber auch durch die liquiditätswirksame Ausschüttung von Notenbankgewinnen, darunter auch des Bundesbank-Gewinns von 4,2 Mrd € am 13. März.

Angesichts des rückläufigen Liquiditätsbedarfs aus den autonomen Faktoren reduzierte das Eurosystem das Volumen seiner geldpolitischen Geschäfte um netto 14,5 Mrd €. Dabei fand eine Umschichtung von den Hauptrefinanzierungsgeschäften (HRG), die um 40,6 Mrd € abgebaut wurden, zu den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (LRG) mit dreimonatiger Laufzeit statt, die in Periodendurchschnitten gerechnet um 25,7 Mrd € ausgeweitet wurden. Dies geschah durch eine Aufstockung des Volumens der ab Januar 2007 durchgeführten LRG von zuvor 40,0 Mrd € auf jeweils 50,0 Mrd €. Das Eurosystem verfolgte mit der Ausweitung der LRG die Absicht, auch vor dem Hintergrund des im weiteren Verlauf des Jahres 2007 noch zu erwartenden weiteren Anstiegs des Liquiditätsbedarfs, den Anteil der LRG am gesamten Refinanzierungsvolumen leicht zu erhöhen. Die Umstellung auf die höheren Volumina bei den LRG ging reibungslos vonstatten.

Da die geldpolitischen Geschäfte im Ergebnis weniger stark abgebaut wurden als der Liquiditätsbedarf aus den autonomen Faktoren gesunken ist, stiegen die durchschnittlichen Zentralbankguthaben der Kreditinstitute um 7,3 Mrd € an. Das Mindestreservesoll, das in der März/April-Periode weiterhin kräftig um 13,1% zur entsprechenden Vorjahrsperiode auf 179,8 Mrd € expandierte, konnte so von den Kreditinstituten problemlos erfüllt werden.

EONIA lag bis zum Inkrafttreten der Leitzinserhöhung am 14. März meist bei 3,57%. Mit dem neuen Mindestbietungssatz von 3,75% stand EONIA überwiegend bei 3,81% bis 3,83%.

In der Januar/Februar-Reserveperiode lag der EONIA-Spread (Abstand zwischen EONIA und Mindestbietungssatz) zunächst bei sieben Basispunkten. Die EZB setzte ihre Politik fort, in allen HRG der Periode 1,0 Mrd € über dem rechnerischen Liquiditätsbedarf liegende Beträge zuzuteilen. Ein Liquiditätsüberschuss zum Ende der Periode führte zu einer EONIA-Spread-Verengung auf bis zu drei Basispunkte. Nach einer am 13. Februar durchgeführten liquiditätsabsorbierenden Feinsteuerungsoperation in Höhe von 2,0 Mrd €, dem bisher kleinsten Volumen, endete die Periode aber mit einem angestiegenen EONIA-Spread von 21 Basispunkten, da die Marktteilnehmer, trotz des richtig bemessenen Operationsvolumens, einen Liquiditätsengpass erwartet hatten.

Der EONIA-Spread reduzierte sich allerdings am Beginn der folgenden Periode Februar/März wieder auf sieben Basispunkte. Am 28. Februar weitete sich der Spread – wie üblich am Monatsultimo – etwas aus und betrug zehn Basispunkte. Die Periode Februar/März endete jedoch mit einem um 39 Basispunkte unter dem Leitzins liegenden

EONIA. Dies wurde durch eine Unterbietung in der liquiditätsentziehenden Feinsteuerungsoperation am 13. März verursacht, bei der nur 2,3 Mrd € statt der angestrebten 10,5 Mrd € absorbiert werden konnten.

Zu Beginn der Periode März/April lag der EONIA-Spread dann bei sieben Basispunkten. In den beiden Wochen vor Ostern kam es aber zu einer erneuten, leichten Spreadausweitung auf bis zu 15 Basispunkte am Monatsultimo 30. März. Eine absorbierende Feinsteuerungsoperation am 17. April, dem letzten Tag der Reserveperiode, sorgte dafür, dass sich EONIA mit 3,79% nur vier Basispunkte über dem Mindestbietungssatz befand. Bei dieser Feinsteuerungsoperation konnte das angestrebte Volumen von 22,5 Mrd €, das bisher größte Volumen, komplett absorbiert werden.

### Liquiditätsbestimmende Faktoren<sup>1)</sup>

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

Position	2007		
	17. Jan. bis 13. Feb.	14. Feb. bis 13. März	14. März bis 17. Apr.
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch Veränderung der autonomen Faktoren			
1. Banknotenumlauf (Zunahme: -)	+ 14,9	- 1,6	- 8,6
2. Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	- 2,9	+ 0,8	- 1,1
3. Netto-Währungsreserven <sup>2)</sup>	- 3,7	- 0,5	+ 2,0
4. Sonstige Faktoren <sup>2)</sup>	+ 10,4	+ 6,9	+ 5,2
Insgesamt	+ 18,7	+ 5,6	- 2,5
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 21,8	- 11,8	- 7,0
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	+ 4,6	+ 10,0	+ 11,1
c) Sonstige Geschäfte	- 0,4	+ 0,6	- 0,1
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,0	- 0,1	+ 0,5
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2
Insgesamt	- 17,5	- 1,7	+ 4,7
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 1,2	+ 4,1	+ 2,0
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 1,5	- 4,0	- 2,1

<sup>1)</sup> Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — <sup>2)</sup> Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

Auf Sicht von sechs Monaten gehen die Marktteilnehmer von weiteren Zinserhöhungen aus.

## Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

*Weiter beschleunigtes Geldmengenwachstum*

Das Geldmengenwachstum im Euro-Währungsgebiet hat sich im ersten Vierteljahr 2007 weiter beschleunigt. Von Januar bis März expandierte die Geldmenge M3 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 14 %; im vorangegangenen Dreimonatszeitraum hatte diese Rate bei gut 10 % gelegen. Vor allem die marktnah verzinsten M3-Komponenten waren gefragt. Neben kurzfristigen Termineinlagen sind dies Geldmarktfondszertifikate und kurzfristige Bankschuldverschreibungen sowie Repogeschäfte. Während die beiden letztgenannten Komponenten vor allem von institutionellen Anlegern und nicht-finanziellen Unternehmen gehalten werden, dienen kurzfristige Termingelder und Geldmarktfondszertifikate besonders privaten Haushalten zur zinsbringenden Mittelanlage. Offenbar haben sie auch aus ihren kurzfristigen Sparguthaben (mit vereinbarter Kündigungsfrist bis drei Monate) Anlagemittel in diese höher verzinslichen Geldanlagen umgeschichtet. Zuletzt wurden kurzfristige Termingelder von privaten Haushalten mit 3,5 % bis 3,6 % verzinst.

*Anhaltend starke Kreditvergabe an den Privatsektor*

Haupttriebkraft der monetären Expansion ist nach wie vor die Kreditnachfrage des privaten Sektors im Euro-Währungsgebiet. Nach einer gewissen Abschwächung in den Herbstmonaten nahmen die Ausleihungen der Banken an



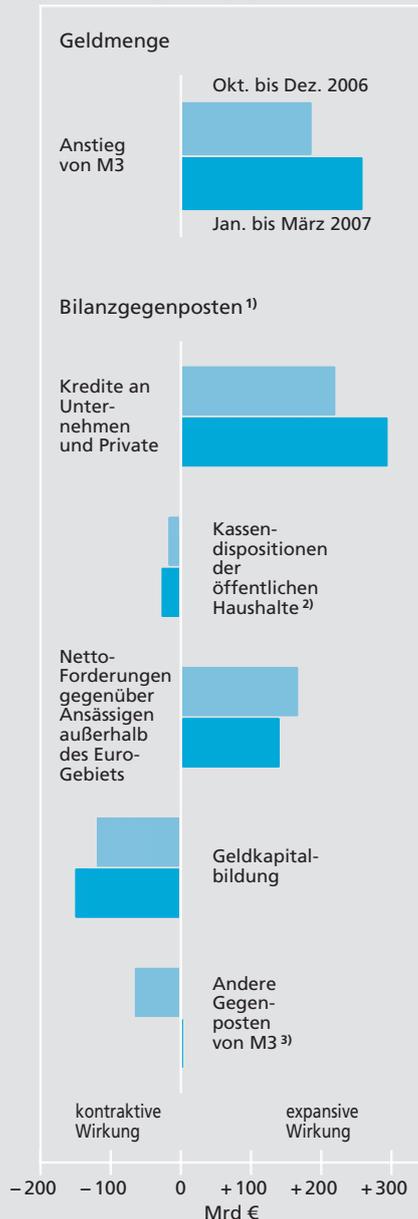
ansässige Unternehmen und Privatpersonen im ersten Vierteljahr 2007 nun wieder deutlich stärker zu. Auf das Jahr gerechnet betrug die Zuwachsrate 11½ %, nach gut 8½ % für die Monate Oktober bis Dezember 2006. Vor allem Buchkredite an den inländischen Privatsektor waren merklich stärker als im Vorquartal gefragt. Zunehmende Bedeutung kommt dabei im Euro-Gebiet der Unternehmensfinanzierung zu, während Wohnungsbaukredite mit dem sich abkühlenden Boom an den Immobilienmärkten in verschiedenen Euro-Ländern tendenziell an Bedeutung verlieren.

Neben den Krediten der Banken an inländische private Nichtbanken nahmen im ersten Vierteljahr auch die Nettoforderungen der Kreditinstitute gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets in großem

*Per saldo erneut sehr hohe Mittelzuflüsse aus dem Ausland*

## Geldmenge M3 in der EWU und ihre Bilanzgegenposten

Mrd €, saisonbereinigt,  
Veränderung im angegebenen Zeitraum



<sup>1</sup> Die Veränderungen der Bilanzgegenposten werden entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt. — <sup>2</sup> Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der von Zentralregierungen im Euro-Raum gehaltenen Einlagen und Bestände vom MFI-Sektor begebener Wertpapiere. — <sup>3</sup> Als Restposten aus den übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors gerechnet.

Deutsche Bundesbank

Umfang zu. Dahinter stehen meist Geldzuflüsse an inländische Nichtbanken aus dem Zahlungsverkehr mit dem Ausland, die aus Außenhandelsbeziehungen und Finanztransaktionen mit ausländischen Partnern resultieren. Im ersten Quartal haben die Banken des Euro-Gebiets zudem in größerem Umfang inländische Wertpapiere aus ihren eigenen Beständen an gebietsfremde Anleger verkauft. Letzteres dürfte unter anderem auch dazu geführt haben, dass die Verschuldung der öffentlichen Haushalte des Euro-Währungsgebiets im Berichtszeitraum gegenüber den ansässigen Banken gesunken ist.

Dämpfend wirkte auf die monetäre Expansion im ersten Quartal die anhaltend starke Geldkapitalbildung bei Banken im Euro-Währungsgebiet, die mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 11½ % und damit noch etwas stärker als im vierten Quartal (gut 9 %) gestiegen ist. Die Beschleunigung resultierte allerdings ausschließlich aus einem sehr starken Anstieg von Kapital und Rücklagen der Banken. Beide Positionen werden im Rahmen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems dem Geldkapital zugeordnet, da sie eine Form der langfristigen Mittelbereitstellung an die Banken darstellen. Aber auch ohne diese Komponenten gerechnet stieg die Geldkapitalbildung bei Kreditinstituten im Euro-Gebiet weiter kräftig an.

*Weiterhin sehr hohe langfristige Mittelanlage bei Banken*

## Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Wesentlich schwächer als im Euro-Währungsgebiet insgesamt fiel auch im ersten Viertel-

*Anstieg der  
kürzerfristigen  
Bankeinlagen*

jahr 2007 das Kredit- und Einlagenwachstum in Deutschland aus. Inländische Anleger stockten ihre Guthaben (ohne Repogeschäfte) bei heimischen Kreditinstituten mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3 ½ % auf. Im Euro-Raum lag die vergleichbare Rate bei 10 %. Ungeachtet der unterschiedlichen Grunddynamik in Deutschland und dem Euro-Raum dotierten auch heimische Anleger vor allem kurzfristige Bankeinlagen, und zwar insbesondere kurzfristige Termineinlagen. Diese profitieren von ihrer marktnahen Verzinsung, was in Zinssätzen von zuletzt zwischen 3,5 % und 4,1 % zum Ausdruck kommt. Ähnlich wie in den Euro-Aggregaten ist es dabei offensichtlich auch zu Umschichtungen zulasten der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist gekommen, deren Verzinsung mit zuletzt 2,3 % deutlich darunter lag. Aber auch täglich fällige Einlagen, die teils unverzinslich sind, wurden nur wenig aufgestockt.

*Längerfristige  
Spareinlagen  
gestiegen*

Der Anstieg der längerfristigen Bankeinlagen inländischer Anleger beschränkte sich auf Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten, die von Januar bis März mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 23 % zunahm. Hierbei dürften ebenfalls Umschichtungen zulasten der niedriger verzinsten kurzfristigen Spareinlagen eine Rolle gespielt haben.

*Kredite deutlich  
gewachsen*

Im Kreditgeschäft mit inländischen privaten Nichtbanken hatten die am deutschen Markt tätigen Institute nach der Jahreswende eine deutliche Belebung zu verzeichnen. Im ersten Vierteljahr stiegen die unverbrieften Ausleihungen der Banken saisonbereinigt und aufs

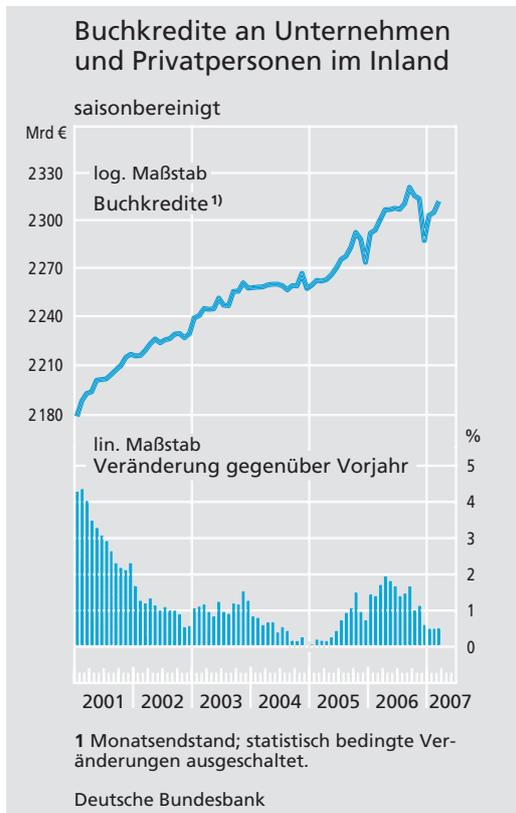
**Entwicklung der Kredite und Einlagen  
der Monetären Finanzinstitute (MFIs)  
in Deutschland \*)**

Position	Mrd €	
	2007 Jan. bis März	2006 Jan. bis März
<b>Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)</b>		
täglich fällig	+ 0,2	+ 5,3
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	+ 14,3	+ 4,2
über 2 Jahre	+ 2,7	+ 8,8
mit vereinbarter Kündigungsfrist		
bis zu 3 Monaten	- 13,3	- 3,7
über 3 Monate	+ 5,3	+ 1,7
<b>Kredite</b>		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 19,9	+ 21,6
Wertpapierkredite	+ 4,6	+ 20,5
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	- 11,0	- 7,6
Wertpapierkredite	+ 7,1	- 2,4

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s. a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund.

Deutsche Bundesbank

Jahr gerechnet um 4 ½ %. Vor allem nicht-finanzielle Unternehmen fragten verstärkt Finanzierungsmittel bei heimischen Banken nach. Darüber hinaus haben aber auch Geldaufnahmen von sonstigen Finanzintermediären im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften mit deutschen Banken zum Anstieg der Buchkredite beigetragen. Schließlich verstärkten auch Versicherungsunternehmen ihre Ausleihungen bei deutschen Banken. Dagegen ging die Nachfrage von privaten Haushalten nach Wohnungsbaukrediten im ersten Vierteljahr zurück, nachdem die Vorzieheffekte aus der Abschaffung der Eigenheimzulage und der Erhöhung der Mehrwertsteuer auf die Wohnungsbaunachfrage Anfang dieses Jahres ausgelaufen waren.



*Merklliche  
Lockerung der  
Kreditangebots-  
bedingungen*

Nach den Ergebnissen des Bank Lending Survey für Deutschland förderten die Banken die inländische Kreditexpansion durch eine weitere Lockerung ihrer Kreditstandards sowohl im Bereich der Geschäfts- als auch der Privatkunden.<sup>1)</sup> Die Kreditangebotsbedingungen entwickelten sich damit erneut expansiver als im Euro-Raum insgesamt. Ausschlaggebend für die Lockerung waren nach diesen Informationen vor allem der weiter gestiegene Konkurrenzdruck im Kreditgeschäft sowie die verbesserten allgemeinen Konjunkturaussichten.

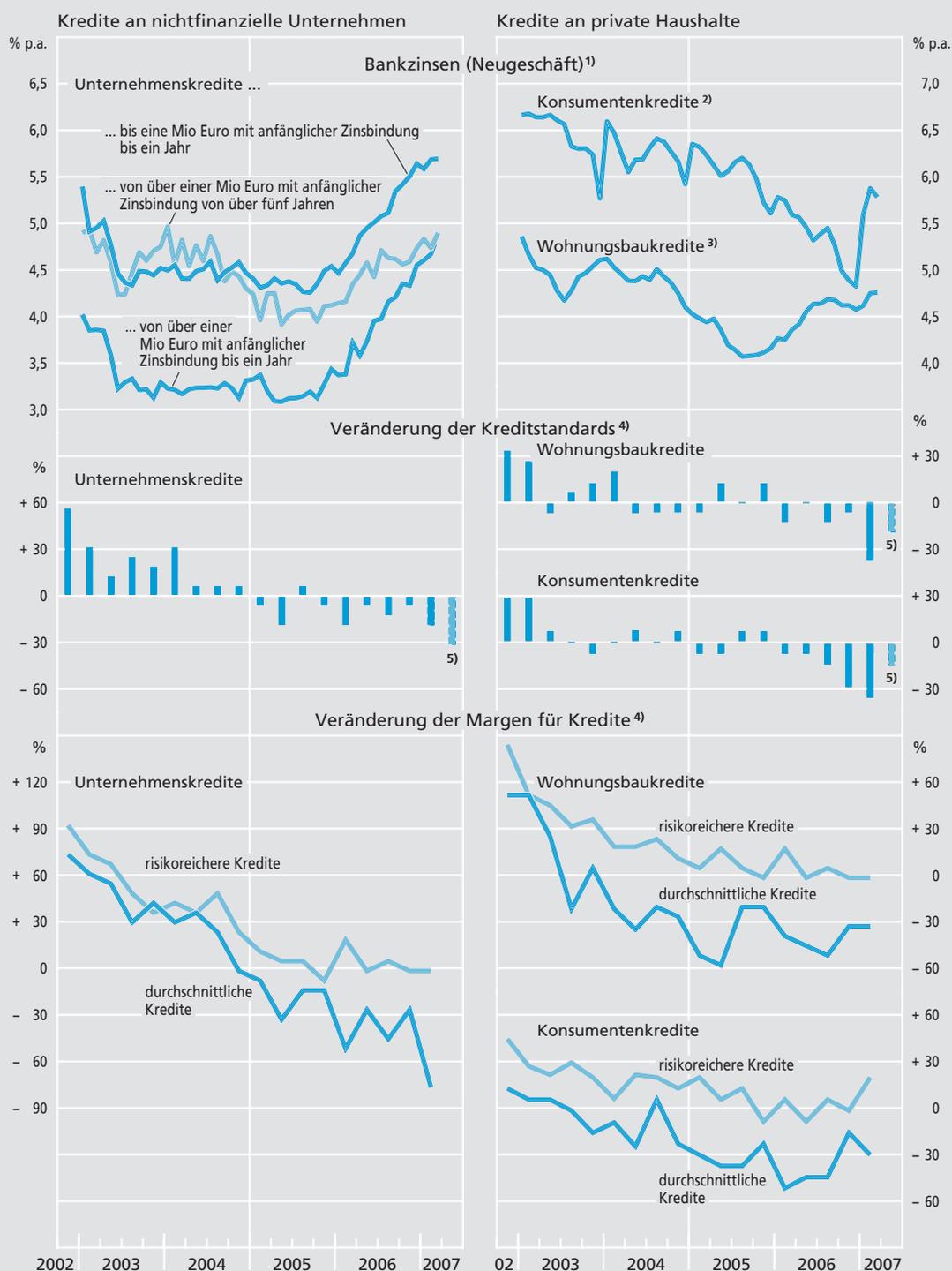
Neben den Kreditstandards wurden auch die Margen für durchschnittliche Engagements insbesondere im Bereich der Unternehmenskredite deutlich gesenkt, während die Margen für risikoreichere Ausleihungen überwiegend unverändert blieben. Für das zweite Quartal erwarten die Umfrageteilnehmer eine weitere Lockerung der Kreditangebotskonditionen.

Im Ergebnis haben die deutschen Institute im Kreditgeschäft die höheren Refinanzierungskosten aufgrund gestiegener Geld- und Kapitalmarktzinsen im ersten Quartal tendenziell in ihren eigenen Konditionen an die Kunden weitergegeben. So verlangten die Institute für kurzfristige Unternehmenskredite Ende März zwischen 4,9% und 5,7%. Im langfristigen Bereich beliefen sich die entsprechenden Sätze auf 4,9% bis 5,1%, was einem Anstieg um jeweils rund 15 Basispunkte gegenüber Dezember 2006 entspricht. Etwas stärker wurden die Sätze für private Wohnungsbaukredite angehoben; für entsprechende Ausleihungen mit einer Zinsbindungsfrist von über zehn Jahren stiegen sie um 20 Basispunkte auf 4,8%.

*Kreditzinsen  
ganz überwie-  
gend gestiegen*

<sup>1</sup> Die aggregierten Umfrageergebnisse für Deutschland finden sich im Einzelnen unter [http://www.bundesbank.de/volkswirtschaft/vo\\_veroeffentlichungen.php](http://www.bundesbank.de/volkswirtschaft/vo_veroeffentlichungen.php).

## Bankkonditionen in Deutschland



1 Gemäß harmonisierter EWU-Zinsstatistik. — 2 Mit anfänglicher Zinsbindung von über einem Jahr bis fünf Jahre. — 3 Mit anfänglicher Zinsbindung von über fünf Jahren bis zehn Jahre. — 4 Gemäß Bank Lending Survey; prozentualer Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“. — 5 Erwartungen für das 2.Vj. 2007.

Deutsche Bundesbank

## Finanzmärkte

### Finanzmarktumfeld

---

Die veränderten Einschätzungen der Wachstumsaussichten für Europa und die USA haben die Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten in den ersten Monaten des Jahres 2007 wesentlich bestimmt. Während für den Euro-Währungsraum ausnehmend gute Konjunkturdaten und fest verankerte Inflationserwartungen zu Buche schlugen, prägten die Furcht vor einer Krise am US-Immobilienmarkt sowie zeitweilig aufkeimende Inflationssorgen insbesondere den amerikanischen Anleihenmarkt. Die Aktienmärkte zeigten sich nach den Kurskorrekturen im Zusammenhang mit dem – vorübergehenden – Einbruch am chinesischen Aktienmarkt beiderseits des Atlantiks rasch wieder freundlich und erreichten zum Ende des Berichtszeitraums vielerorts langjährige Höchststände, teils sogar Allzeithochs. Im Zuge der verbesserten Konjunkturaussichten für das Euro-Währungsgebiet verfestigten sich bestehende Zinssteigerungserwartungen. Während in Japan keine schnelle Zinsanhebung mehr vom Markt erwartet wird, rechnen manche Akteure für die USA teilweise sogar mit Zinssenkungen. Vor diesem Hintergrund wertete sich die Gemeinschaftswährung im Berichtszeitraum – insbesondere gegenüber dem US-Dollar und dem Yen – deutlich auf und notierte zeitweilig auf neuen Höchstständen.

*Tendenzen an  
den Finanz-  
märkten*

### Wechselkurse

---

Die Aufwärtsbewegung des Euro-Dollar-Kurses setzte Mitte Februar ein, als nach der Ver-

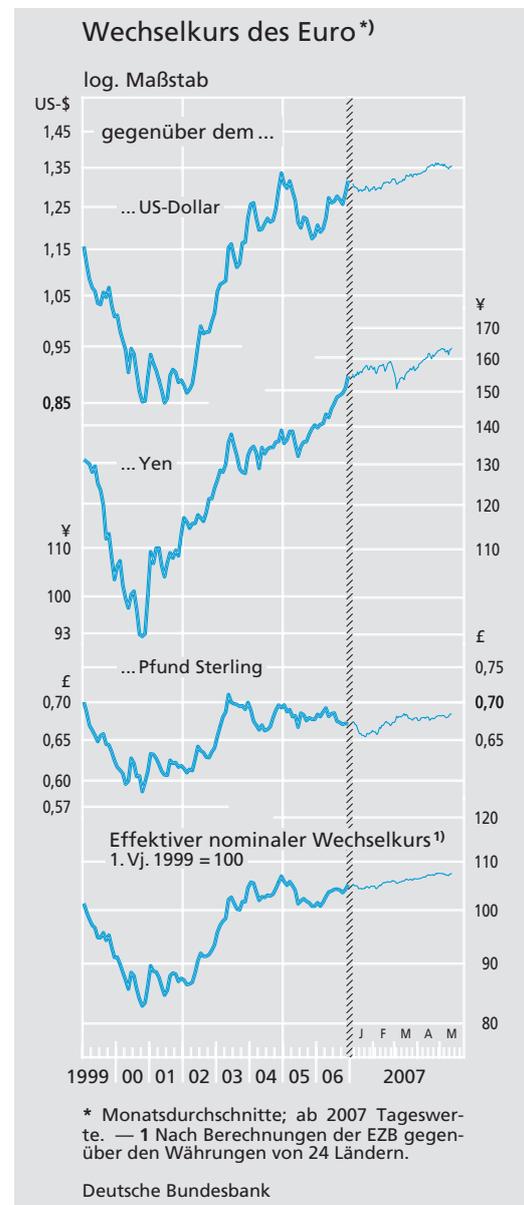
Wechselkurs-  
entwicklung  
des Euro  
gegenüber dem  
US-Dollar, ...

öffentlichung günstiger Konjunkturdaten erkennbar wurde, dass die Wirtschaft im Euro-Raum in diesem Jahr stärker wachsen würde als zuvor erwartet. Zugleich mehrten sich negative Wirtschaftsmeldungen für die Vereinigten Staaten, und die Federal Reserve korrigierte ihre Wachstumsprognose für das laufende Jahr nach unten. Belastend für den US-Dollar wirkten dabei auch die Probleme am US-Hypothekenmarkt, deren Dimension und Auswirkungen für die Marktteilnehmer nicht verlässlich abschätzbar waren.

Die Aufwertungstendenz des Euro gegenüber dem US-Dollar hielt mit nur kurzen und in ihrem Ausmaß begrenzten Unterbrechungen bis Ende April an. Gestärkt wurde die Gemeinschaftswährung von der Erwartung steigender Euro-Zinsen und einer deutlichen Verringerung des Zinsabstandes zu langfristigen Dollaranlagen. Die Leitzinserhöhung des Eurosystems Anfang März war an den Märkten erwartet worden und hatte daher keinen unmittelbar erkennbaren Einfluss auf die Entwicklung des Euro-Dollar-Kurses. Als schließlich bekannt wurde, dass die Wachstumsrate des US-BIP im ersten Quartal 2007 niedriger als erwartet ausgefallen war, erreichte der Euro Ende April mit gut 1,36 US-\$ einen neuen „historischen“ Höchststand.<sup>1)</sup> Zuletzt lag er nur wenig verändert knapp unter 1,36 US-\$ und damit 3 % über seiner Notierung vom Jahresanfang.

...gegenüber  
dem Yen...

Auch gegenüber dem Yen gewann der Euro deutlich an Wert. Nach einem kurzfristigen Rückgang des Euro-Yen-Kurses im Januar wertete sich der Euro gegenüber der japanischen Währung bereits im Februar wieder auf



und erreichte mit 159 Yen einen zwischenzeitlichen Rekordstand. Diese Aufwärtsbewegung wurde in der ersten Märzwoche allerdings abrupt unterbrochen, als mit dem weltweiten Kursverfall an den Aktienmärkten der

1 Gemessen am DM-Dollar-Kurs war die US-Währung freilich am 19. April 1995 mit 1,3620 DM je US-Dollar noch niedriger bewertet. Der aktuelle Euro-Dollar-Höchstkurs von 1,3649 US-\$ entspricht – unter Verwendung des Umstellungskurses von 1,95583 DM/€ – einem DM-Dollar-Kurs von etwa 1,43 DM/US-\$.

Euro gegenüber dem Yen unter Abgabedruck geriet und auf 151 Yen fiel. Als Grund für die vorübergehende Yen-Stärke wird von vielen Marktteilnehmern die erhöhte Unsicherheit an den Finanzmärkten angeführt, welche die Risikobereitschaft in dieser Zeit gedämpft und zu einer Auflösung von Carry Trades geführt habe.

Doch schon Mitte März machte der Euro die Wertverluste gegenüber dem Yen wieder wett, nachdem sich die Lage an den Finanzmärkten etwas beruhigt hatte und im Anschluss an den allgemein erwarteten Zinsschritt der Europäischen Zentralbank noch weitere Zinserhöhungen für den Euro-Raum am Markt diskutiert wurden. Die Spekulationen über eine Ausweitung des Zinsvorteils europäischer Anlagen gegenüber japanischen Titeln ließen den Euro-Yen-Kurs bis Mitte Mai auf knapp 164 Yen – einen neuen Höchststand – steigen. Damit lag er knapp 4 ½ % über seinem Stand zu Beginn des Jahres.

... und gegen-  
über dem  
Pfund Sterling

Durch die Veröffentlichung des Sitzungsprotokolls der Bank von England, aus dem hervorgeht, dass die überraschende Leitzinserhöhung im Januar nur mit knapper Mehrheit beschlossen worden war, wurden Erwartungen über weitere Zinsschritte der britischen Zentralbank Ende Januar gedämpft. Als Folge wertete sich der Euro gegenüber dem Pfund Sterling auf und stieg bis Mitte März auf bis zu 0,69 Pfund Sterling. Seitdem bewegt er sich ohne klar erkennbaren Trend um 0,68 Pfund Sterling und lag damit zuletzt 2 % über seinem Stand zu Jahresbeginn. Die Leitzinserhöhung im Mai war angesichts der Tatsache, dass die Bank von England erstmals

ihren angestrebten Inflationskorridor knapp verfehlt hatte, allgemein erwartet worden und hatte daher keine erkennbaren Auswirkungen auf den Euro-Pfund-Kurs.

Im Durchschnitt gegenüber 24 wichtigen Handelspartnern hat der Euro im Berichtszeitraum an Wert gewonnen. Der effektive Wechselkurs bewegte sich zuletzt 2 % über seinem Niveau vom Jahresanfang und knapp 4 ½ % über seinem Stand vom Beginn der Währungsunion. Real gerechnet – also unter Berücksichtigung der gleichzeitig bestehenden Inflationsdifferenzen zwischen dem Euro-Währungsgebiet und den wichtigen Handelspartnern – lag der effektive Wechselkurs des Euro, der ein Maß für preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Anbietern aus dem Euro-Raum ist, mehr als 5 % über seinem Wert zu Anfang der Währungsunion.

*Effektiver  
Wechselkurs  
des Euro*

#### **Exkurs: Neue und neu berechnete Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft**

Die Bundesbank berechnet und veröffentlicht regelmäßig Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, die die relative Preis- beziehungsweise Kostenentwicklung in Deutschland im Vergleich zu einem gewichteten Durchschnitt der deutschen Handelspartner wiedergeben.<sup>2)</sup> Diese Indikatoren entsprechen konzeptionell realen effektiven Wechselkursen, wie sie beispielsweise von der Europäischen Zentralbank für den Euro berechnet werden. Die Bundesbank

<sup>2)</sup> Vgl. z. B. Tabelle XI, 13 im Statistischen Teil des Monatsberichts.

fokussierte ihre Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit bisher auf Indikatoren, die entweder gegenüber einem engeren Kreis von 19 Industrieländern oder gegenüber einem weiteren Kreis von 49 Handelspartnern ermittelt wurden.

*Modifiziertes  
Berechnungs-  
verfahren*

Das Verfahren zur Berechnung der Wettbewerbsindikatoren ist nun in mehrfacher Hinsicht modifiziert worden. Zum Ersten werden jetzt im weiten Länderkreis sieben zusätzliche Handelspartner berücksichtigt. Der weite Kreis umfasst nun unter anderem alle EU- und OECD-Länder. Zum Zweiten wurde für engere Länderkreise das Verfahren zur Berechnung der Handelsgewichte, mit denen die einzelnen Partnerländer in den Indikator eingehen, leicht abgeändert. So werden die Gewichte nun durch einfache Reskalierung der für den weiten Länderkreis berechneten Gewichte ermittelt.<sup>3)</sup> Dieses Verfahren vereinfacht die Berechnungen und verringert möglicherweise auftretende Verzerrungen, wie sie zum Beispiel in der Studie von Buldorini et al. erwähnt werden.<sup>4)</sup> Zum Dritten werden die Indikatoren nun mit Gewichten berechnet, die im Zeitablauf an die sich ändernden Handelsströme angepasst werden. Die neuen Gewichte basieren für alle Indikatorreihen bis 1998 auf Daten aus den Jahren 1995 bis 1997 und ab 1999 auf Daten aus den Jahren 1999 bis 2001. Trotz der Vielzahl der Modifikationen bleiben die Unterschiede zwischen den bisherigen und den neu berechneten Indikatoren gering.

*Indikatoren  
gegenüber  
einem engen  
Länderkreis*

Eine weitere Neuerung betrifft speziell die Zusammensetzung des engen Länderkreises: Um dem Beitritt Sloweniens zur EWU Rech-

nung zu tragen, wird dieser Länderkreis ab 2007 um Slowenien erweitert. Entsprechende Indikatorwerte werden damit gegenüber 20 Handelspartnern berechnet, frühere Werte jedoch weiterhin gegenüber den bisher festgelegten 19 Ländern. Dies ermöglicht auch in Zukunft die Aufspaltung dieses Indikators in zwei Teilindikatoren, demjenigen gegenüber dem Kreis der EWU-Länder (bei dem nominale Wechselkursveränderungen keine Rolle spielen) und demjenigen gegenüber dem Kreis der Länder außerhalb der EWU.<sup>5)</sup>

Darüber hinaus werden nun auch in ganz anderer Hinsicht zusätzliche Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ermittelt. So wurde unter anderem die Palette der Preis- und Kostenindizes, auf deren Basis die Indikatoren berechnet werden, um Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts sowie um Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft erweitert. Ein Vergleich der mit unterschiedlichen Preis- und Kostenindizes berechneten Indikatoren zeigt allerdings, dass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft mit der Mehrzahl der Indikatoren recht ähnlich eingeschätzt wird. Dies erhöht die Robustheit der hieraus abgeleiteten Schlussfolgerungen.

*Indikatoren auf  
Basis zusätz-  
licher Preis- und  
Kostenindizes*

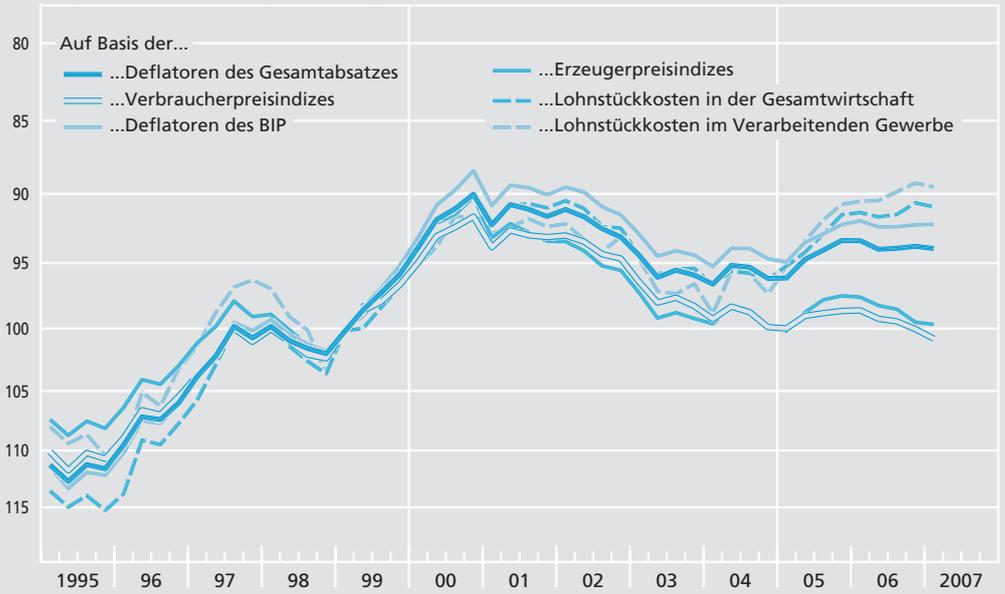
<sup>3</sup> Die Methode zur Gewichts Berechnung für den weiten Länderkreis ist beschrieben in: L. Buldorini, S. Makrydakos und C. Thimann (2002), The effective exchange rates of the euro, ECB Occasional Paper No. 2.

<sup>4</sup> Vgl.: Buldorini et al., a. a. O., S. 15.

<sup>5</sup> Für analytische und ökonomische Zwecke ist es allerdings häufig sinnvoll, einen bis in die siebziger Jahre zurückreichenden Indikator mit konstanter Zusammensetzung des Länderkreises einzusetzen. Aus diesem Grund wird die Berechnung des bisherigen, gegenüber einem engen Kreis von 19 Ländern ohne Slowenien definierten Indikators auch in Zukunft fortgeführt.

### Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber 20 Industrieländern

1. Vj. 1999 = 100, vierteljährlich, log. Maßstab<sup>1)</sup>



<sup>1</sup> Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte) kennzeichnet Zunahme der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

Deutsche Bundesbank

*Verbraucherpreisindizes versus Deflatoren des Gesamtabsatzes*

Bemerkenswert ist dabei jedoch, dass seit der Jahrtausendwende der Abstand zwischen einem auf Basis von Verbraucherpreisindizes berechneten Indikator und einem mit Deflatoren des Gesamtabsatzes ermittelten kontinuierlich angewachsen ist, obwohl diese beiden Reihen im Jahrzehnt zuvor sehr eng korreliert gewesen sind. Gesamtwirtschaftliche Deflatoren wie der hier verwendete oder der Deflator des Bruttoinlandsprodukts wiesen für Deutschland im Gegensatz zu den deutschen Handelspartnern zuletzt in der Tat eine merklich geringere Teuerung aus als Verbraucherpreisindizes. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die Preise in der Bauwirtschaft und beim Staatskonsum, der zu einem nicht unerheblichen Teil von den staatlichen Personalausgaben bestimmt wird, im Vergleich zu den übrigen Preiskomponen-

ten in Deutschland viel schwächer entwickelt haben als bei den wichtigsten Wettbewerbern.

Die bedeutendste Neuerung betrifft jedoch die Einführung eines Indikators, der gegenüber einem Kreis von 36 Handelspartnern, also einem Länderkreis mittlerer Größe, berechnet wird. Er umfasst alle Handelspartner Deutschlands in der EU sowie Australien, China, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, die Schweiz, Singapur, Südkorea und die USA und trägt damit – verglichen mit dem engen Länderkreis, der sich auf „klassische“ Industrieländer beschränkte – der gewachsenen Bedeutung der deutschen Handelsverbindungen zu den Ländern Mittel- und Osteuro-

*Indikatoren gegenüber einem mittleren Länderkreis*

pas sowie Ostasiens Rechnung.<sup>6)</sup> Diese Entwicklung spiegelt sich – wie die Tabelle auf S. 36 zeigt – auch in höheren Gewichten wider, die diese Volkswirtschaften in dem Wägungsschema ab 1999 im Vergleich zu der Zeit davor erhalten.

*Einfluss des  
Länderkreises  
auf die  
Indikator-  
entwicklung*

Ein Vergleich zwischen Indikatoren, die gegenüber einem engen Kreis von 19/20 Handelspartnern ermittelt wurden, und weiter gefassten Indikatoren, wie zum Beispiel dem gegenüber 36 Handelspartnern, zeigt, dass die weiter gefassten Indikatoren trotz des relativen Gleichlaufs seit Mitte der neunziger Jahre eine stärkere Zunahme der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft anzeigen. Offenbar ist die Preis- und Kostenentwicklung Deutschlands gegenüber diesen zusätzlich betrachteten Ländern – in einheitlicher Währung gerechnet – günstiger verlaufen als gegenüber den Industrieländern, die häufig ähnliche Inflationstrends wie Deutschland zu verzeichnen hatten.

Die Diskrepanzen zwischen den unterschiedlich abgegrenzten Indikatoren werfen die Frage auf, welcher dieser Indikatoren die Ent-

<sup>6</sup> Abgesehen von dem Umstand, dass ein Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Gegensatz zum realen effektiven Wechselkurs des Euro naturgemäß auch die Handelsbeziehungen zu den übrigen 12 Mitgliedstaaten der EWU berücksichtigen muss, entspricht die Zusammensetzung des neuen Länderkreises mittlerer Größe derjenigen, die auch die EZB zur Berechnung ihres realen effektiven Wechselkurses EWK-24 heranzieht. Analoges gilt für den neuen weiten Länderkreis gegenüber 56 Handelspartnern der Bundesbank im Verhältnis zum neuen EWK-44 der EZB. Zu den angesprochenen effektiven Wechselkursen des Euro vgl.: Europäische Zentralbank, Die effektiven Wechselkurse des Euro nach der jüngsten Erweiterung des Euro-Währungsgebiets und der EU, Monatsbericht, März 2007, S. 83–86, sowie Tabelle 8.1 der „Statistik des Euro-Währungsgebiets“ in den Monatsberichten der EZB seit Februar 2007.

### Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft

vierteljährlich, log. Maßstab<sup>1)</sup>



1 Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte) kennzeichnet Zunahme der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. — 2 1.Vj. 1995 gleichgesetzt mit dem (normierten) Indikatorwert gegenüber 20 Handelspartnern (Basis Gesamtabsatzdeflator). — 3 Durchschnitt seit 1975 = 100. — 4 1.Vj. 1994 gleichgesetzt mit dem (normierten) Indikatorwert gegenüber 20 Handelspartnern (Basis Verbraucherpreisindizes).

Deutsche Bundesbank

wicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit adäquat beschreibt. Diese Frage ist allerdings nicht eindeutig zu beantworten. Da ein eng definierter Indikator immer einen Teil der Wettbewerbsbeziehungen mit dem Ausland ausblendet, ist zwar grundsätzlich ein weiter gefasster Indikator vorzuziehen. Der neu gebildete Kreis von 36 Handelspartnern zum Beispiel unterscheidet sich aber – wie oben bereits betont wurde – von dem engen

## Wägungsschemata der neu berechneten Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

in Promille

Ländergruppe/Land	Preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber einem ...						
	... engen Länderkreis (19/20 Handelspartner)			... mittleren Länderkreis (36 Handelspartner)		... weiten Länderkreis (56 Handelspartner)	
	bis 1998 1)	ab 1999 2)	ab 2007 3)	bis 1998 1)	ab 1999 2)	bis 1998 1)	ab 1999 2)
Enger Länderkreis	1 000,0	1 000,0	1 000,0	858,1	835,2	772,0	756,0
Belgien	70,8	62,6	62,2	60,4	51,9	54,3	47,0
Luxemburg	4,7	4,2	4,2	4,0	3,5	3,6	3,2
Finnland	13,9	14,7	14,6	11,9	12,2	10,7	11,0
Frankreich	149,6	141,4	140,5	127,5	117,3	114,7	106,2
Griechenland	6,0	5,8	5,7	5,1	4,8	4,6	4,3
Irland	12,9	24,3	24,2	11,0	20,2	9,9	18,3
Italien	113,0	103,4	102,7	96,3	85,8	86,6	77,7
Niederlande	83,6	84,5	84,0	71,2	70,2	64,1	63,5
Österreich	56,8	55,4	55,1	48,4	46,0	43,6	41,7
Portugal	13,9	13,5	13,4	11,8	11,2	10,6	10,2
Slowenien	.	.	6,2	5,7	5,2	5,1	4,7
Spanien	45,9	48,0	47,7	39,1	39,9	35,2	36,1
Dänemark	20,0	18,1	18,0	17,1	15,1	15,4	13,6
Schweden	29,4	26,7	26,5	25,0	22,1	22,5	20,0
Vereinigtes Königreich	107,2	107,3	106,7	91,4	89,1	82,2	80,7
Norwegen	9,2	7,9	7,9	7,9	6,6	7,1	5,9
Schweiz	54,2	48,5	48,2	46,2	40,2	41,5	36,4
Kanada	10,6	12,5	12,4	9,1	10,4	8,2	9,4
USA	119,8	149,8	148,9	102,1	124,3	91,9	112,5
Japan	78,5	71,4	70,9	66,9	59,2	60,2	53,6
Zusätzlich einbezogene Länder des mittleren Länderkreises	.	.	.	141,9	164,8	127,6	149,2
Bulgarien	.	.	.	1,4	1,5	1,3	1,3
Estland	.	.	.	0,6	0,8	0,5	0,7
Lettland	.	.	.	0,6	0,8	0,5	0,7
Litauen	.	.	.	1,1	1,3	1,0	1,1
Malta	.	.	.	0,6	0,6	0,5	0,5
Polen	.	.	.	20,4	24,6	18,4	22,3
Rumänien	.	.	.	4,3	4,8	3,9	4,4
Slowakei	.	.	.	6,2	7,6	5,6	6,9
Tschechische Republik	.	.	.	18,9	23,9	17,0	21,7
Ungarn	.	.	.	12,3	19,2	11,0	17,4
Zypern	.	.	.	0,4	0,3	0,3	0,3
China	.	.	.	28,5	37,6	25,6	34,1
Hongkong, SVR	.	.	.	13,5	12,1	12,1	11,0
Korea, Republik	.	.	.	18,0	15,9	16,2	14,4
Singapur	.	.	.	10,5	9,8	9,5	8,8
Australien	.	.	.	4,6	4,0	4,2	3,6
Zusätzlich einbezogene Länder des weiten Länderkreises	.	.	.	.	.	100,4	94,8
Island	.	.	.	.	.	0,3	0,4
Israel	.	.	.	.	.	4,5	4,9
Kroatien	.	.	.	.	.	2,5	1,9
Russland	.	.	.	.	.	12,0	10,1
Türkei	.	.	.	.	.	13,2	12,1
Algerien	.	.	.	.	.	0,4	0,4
Marokko	.	.	.	.	.	1,4	1,3
Südafrika	.	.	.	.	.	5,8	5,8
Argentinien	.	.	.	.	.	1,9	1,6
Brasilien	.	.	.	.	.	8,3	6,9
Chile	.	.	.	.	.	1,3	1,2
Mexiko	.	.	.	.	.	4,7	7,7
Venezuela	.	.	.	.	.	0,8	0,6
Indien	.	.	.	.	.	7,3	6,0
Indonesien	.	.	.	.	.	5,3	3,9
Malaysia	.	.	.	.	.	7,3	6,8
Philippinen	.	.	.	.	.	2,6	3,4
Taiwan	.	.	.	.	.	13,5	13,8
Thailand	.	.	.	.	.	6,6	5,4
Neuseeland	.	.	.	.	.	0,7	0,6
Insgesamt	1 000,0	1 000,0	1 000,0	1 000,0	1 000,0	1 000,0	1 000,0

\* Eine Zusammenstellung der bisher verwendeten Gewichte findet sich in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2001, S. 55. — 1 Basis 1995 bis 1997. —

2 Basis 1999 bis 2001. — 3 Aufnahme Sloweniens in die EWU und damit in den engen Länderkreis; Basis 1999 bis 2001.

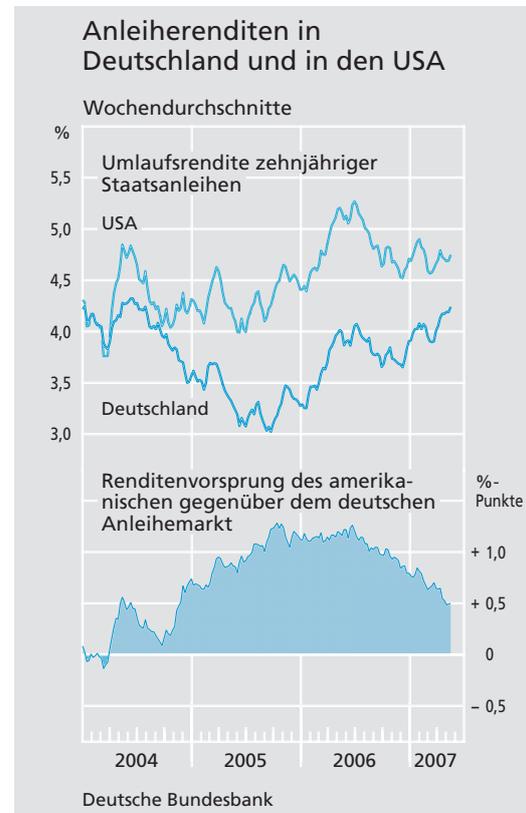
Länderkreis vor allem in der Berücksichtigung mittel- und osteuropäischer Transformations- und ostasiatischer Schwellenländer, die überwiegend durch hohe Wachstumsraten der Arbeitsproduktivität gekennzeichnet sind. Ein Teil der realen Aufwertung dieser Länder gegenüber Deutschland, die für die Entwicklung des Indikators verantwortlich ist, wird gemäß der Balassa-Samuelson-Hypothese deshalb vermutlich einen Relativpreisanstieg international nicht-handelbarer Güter widerspiegeln, der die Wettbewerbsposition Deutschlands nicht unmittelbar beeinflusste.<sup>7)</sup> Auch aufgrund derartiger Überlegungen scheint es zweckmäßig zu sein, mehrere Indikatoren für eine sorgfältige Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft heranzuziehen, um robuste Analyseergebnisse ableiten zu können.

*Berücksichtigung mehrerer Indikatoren für Beurteilung zweckmäßig*

## Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

Die Renditen an den europäischen Anleihemärkten sind im Frühjahr auf gut 4 ¼ % gestiegen. Damit rentieren Staatsanleihen von Emittenten des europäischen Währungsraumes im Ergebnis rund einen Drittel Prozentpunkt höher als zu Jahresbeginn. Zwar sorgten die Turbulenzen an den Aktienmärkten Ende Februar und die durch die drohende Insolvenz eines großen US-Immobilienfinanziers ausgelöste Krise am amerikanischen Subprime-Hypothekenmarkt Mitte März auch in Europa für vermehrte Anlagen in sicheren Staatsanleihen. Der damit verbundene Renditerückgang wurde seitdem aber durch

*Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Euro-Gebiet...*



einen – von guten Konjunkturindikatoren flankierten – Zinsanstieg mehr als aufgehoben. Die verbesserten Wirtschaftsaussichten für den Euro-Raum zeigen sich auch in höheren Realzinsen, die häufig als einfacher Indikator für die Markteinschätzung des voraussichtlichen Wirtschaftswachstums verwendet werden. Zugleich blieben die langfristigen Inflationserwartungen – vor dem Hintergrund eines Zinsschrittes des EZB-Rates im März und weiterer Zinserhöhungserwartungen – unverändert: Die an der Break-Even-Inflationsrate<sup>8)</sup>

<sup>7</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern, Monatsbericht, Oktober 2002, S. 49–62.

<sup>8</sup> Die Break-Even-Inflationsrate (BEIR) wird als Differenz zwischen den Renditen nominaler und inflationsindexierter Staatsanleihen berechnet. Für die EWU wird die französische Staatsanleihe mit Fälligkeit 2015 verwendet, die an den Harmonisierten Verbraucherpreisindex der EWU (ohne Tabakwaren) gebunden ist.



gemessenen Inflationserwartungen über die nächsten zehn Jahre verharren unter 2 ¼ %.

Anders stellte sich die Rentenmarktentwicklung dagegen in den USA dar, wo sich die Umlaufrenditen langfristiger Staatsanleihen angesichts der Probleme am Subprime-Hypothekenmarkt und nach unten revidierter Wachstumsschätzungen seit Jahresbeginn per saldo kaum verändert haben und nach leichten Schwankungen zuletzt wieder bei 4 ¾ % lagen. Im Ergebnis resultierten diese Entwicklungen in einer deutlichen Verringerung des transatlantischen Zinsgefälles auf weniger als einen halben Prozentpunkt. Vor einem Jahr war es noch doppelt so hoch gewesen.

... gegenüber  
gesunkenen  
Renditen in  
den USA

Die verbesserten Wachstumsperspektiven – insbesondere für Deutschland – haben sich auch in einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve nach oben niedergeschlagen.<sup>9)</sup> Während die Zinsen im mittel- und langfristigen Laufzeitbereich noch Anfang März – zum Zeitpunkt der letzten Leitzinserhöhung durch den EZB-Rat – in etwa auf dem Niveau vom Jahresbeginn lagen, sorgten die Erwartungen eines weiteren Zinsschritts und ein gutes konjunkturelles Umfeld seither für Auftriebstendenzen. Der Zinsabstand zwischen den Renditen für eine Laufzeit von zehn Jahren und denen für ein Jahr ist mit 14 Basispunkten allerdings nach wie vor sehr gering. Die Zinsstrukturkurve verläuft damit weiterhin recht flach.

Zinsstrukturkurve nach oben verschoben

Der Renditeanstieg für Staatsanleihen hat sich nur zu einem Teil in höheren Finanzierungskosten für Unternehmen am Kapitalmarkt niedergeschlagen. Die Zinsaufschläge von Unternehmensanleihen der Ratingklasse BBB auf die Renditen von der Laufzeit her vergleichbarer Staatstitel in der EWU verengten sich im Frühjahr um 15 Basispunkte auf zuletzt knapp unter einen Prozentpunkt. Während sich der Renditeabstand zu Staatstiteln bei Unternehmensanleihen mit guter Bonität durch die Turbulenzen an den Aktienmärkten und die Krise am Subprime-Hypothekenmarkt in den USA kaum veränderte, wurden bei Anleihen, die kein Investment-Grade-Rating aufweisen, vorübergehend höhere Zinsaufschläge notiert. Aber auch diese bauten sich im Verlauf der letzten Wochen fast vollständig wieder ab, so dass europäische Unterneh-

Keine Ausweitung der Zinsaufschläge auf Unternehmensanleihen

<sup>9</sup> Zugrunde gelegt wird hier die deutsche Zinsstrukturkurve, die von der Bundesbank täglich neu berechnet wird.

mensanleihen mit geringer Bonität derzeit unter dem Niveau vom Jahresbeginn rentieren. Damit bleiben die Finanzierungsbedingungen für den Unternehmenssektor im längerfristigen Vergleich weiterhin günstig.

*Lebhafte  
Emissions-  
tätigkeit am  
Rentenmarkt*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt war im ersten Vierteljahr 2007 mit einem Brutto-Absatz inländischer Schuldverschreibungen in Höhe von 324 Mrd € deutlich lebhafter als in den vorangegangenen drei Monaten (256 Mrd €). Auch nach Berücksichtigung von Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen flossen den deutschen Emittenten mit knapp 51 Mrd € netto deutlich mehr Mittel zu als in den Monaten Oktober bis Dezember 2006 (2 ½ Mrd €). Einen ähnlichen Umfang erreichte im Berichtszeitraum der Netto-Absatz ausländischer Schuldverschreibungen am deutschen Markt (71 Mrd €). Rund drei Viertel dieser zusätzlichen Mittel waren in Euro denominated. Ausländische Anleihen und Geldmarktpapiere, die auf eine Fremdwährung lauten, wurden für 17 ½ Mrd € am deutschen Markt untergebracht. Damit betrug das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen im ersten Quartal 2007 knapp 122 Mrd €, verglichen mit 44 ½ Mrd € in den drei Monaten davor.

*Höheres Mittel-  
aufkommen  
der Kredit-  
institute...*

Nach einem schwachen Mittelaufkommen im vierten Quartal 2006 (2 ½ Mrd €) haben insbesondere die deutschen Kreditinstitute im Berichtszeitraum mit 39 Mrd € ihre Kapitalmarktverschuldung stark ausgeweitet. Im Vordergrund ihrer Emissionstätigkeit standen dabei die flexibel ausgestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen sowie Schuldver-

schreibungen von Spezialkreditinstituten mit einem Netto-Absatz von 27 ½ Mrd € beziehungsweise 25 Mrd €. Hingegen reduzierten die inländischen Banken ihre Verschuldung aus Hypothekendarlehen und öffentlichen Darlehen um 7 Mrd € beziehungsweise 6 Mrd €.

Die Öffentliche Hand nahm den Kapitalmarkt im Berichtszeitraum mit 5 ½ Mrd € in Anspruch und damit etwas stärker als in den drei Monaten davor (4 ½ Mrd €). Die Marktverschuldung des Bundes stieg dabei um 3 Mrd €. Er begab dreißigjährige Titel für 6 ½ Mrd € und zehnjährige Anleihen für 4 Mrd €. Im kurzfristigen Laufzeitbereich emittierte er zudem zweijährige Schatzanweisungen für 2 ½ Mrd € und Unverzinsliche Schatzanweisungen (Bubills) für ½ Mrd €. Zugleich führte der Bund seine Verschuldung in fünfjährigen Obligationen um 12 Mrd € zurück, da frühere Emissionen in größerem Umfang zur Tilgung anstanden. Die Länder beanspruchten den Kapitalmarkt im ersten Quartal mit knapp 3 Mrd € und damit in ähnlichem Umfang wie in den vorangegangenen drei Monaten.

*... und der  
öffentlichen  
Hand*

Inländische Unternehmen haben im ersten Vierteljahr 2007 für 6 Mrd € Mittel am deutschen Kapitalmarkt aufgenommen, nachdem sie im Dreimonatsabschnitt davor per saldo noch eigene Schuldverschreibungen getilgt hatten. Dabei begaben sie kurzlaufende Titel für 8 Mrd € und reduzierten zugleich ihre Verschuldung in längerfristigen Schuldverschreibungen um 2 Mrd €.

*Markt-  
verschuldung  
der Unter-  
nehmen  
gestiegen*

Im ersten Quartal 2007 wurden deutsche Schuldverschreibungen vor allem von auslän-

## Kursentwicklung und Gewinnschätzungen für europäische und deutsche Aktiengesellschaften

Monatswerte



1 Januar 2002 = 100. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Auf der Grundlage von Analystenschätzungen nach I/B/E/S auf Jahresfrist („earnings before goodwill“). Quelle: Thomson Financial Datastream.

Deutsche Bundesbank

dischen Investoren erworben. Diese nahmen dabei per saldo ausschließlich Papiere privater Schuldner in ihren Bestand (47 Mrd €). Hingegen verkauften sie öffentliche Schuldtitel für 7½ Mrd €. Hiesige Nichtbanken fragten inländische Emissionen für 14½ Mrd € nach. Sie engagierten sich dabei in privaten und öffentlichen Schuldverschreibungen im Umfang von 8½ Mrd € beziehungsweise 6½ Mrd €. Zugleich erwarben Nichtbanken ausländische Rentenwerte für 22 Mrd €. Die deutschen Kreditinstitute reduzierten ihre inländischen Rentenportefeuilles im Ergebnis um 3½ Mrd €. Während sie Bankschuldverschreibungen per saldo für 10½ Mrd € verkauften, erwarben sie Papiere der öffentlichen Hand für 6½ Mrd €. Zudem weiteten die Kreditinstitute ihre Anlagen in ausländischen Anleihen und Geldmarktpapieren um 49½ Mrd € aus.

*Erwerb von  
Schuldver-  
schreibungen*

An den internationalen Aktienbörsen setzte sich die generelle Aufwärtsentwicklung auch Anfang 2007 fort. Lediglich der deutliche Kurseinbruch des überhitzten chinesischen Aktienmarkts Ende Februar sowie die Probleme am US-Hypothekenmarkt Mitte März führten – in einem Umfeld ohnehin schwacher Wachstumserwartungen für die USA – vorübergehend zu Kurskorrekturen an den Weltbörsen. Insbesondere Dividendentitel aus Deutschland und Europa erholten sich aber schnell wieder und konnten im Ergebnis Kursgewinne von 12 % (CDAX) und 9 % (DJ Euro Stoxx) im Vergleich zum Jahresende 2006 verzeichnen. Aber auch der amerikanische Aktienmarkt zeigt seit April wieder Aufwärtstendenzen und legte seit Jahresbeginn um 6 % (S&P 500) zu. Damit bewegen sich die

*Auf und ab an  
den Aktien-  
märkten...*

*... mit positivem  
Ausgang*

Börsen in Amerika und Europa nahe an ihren Allzeithochs aus dem Jahr 2000. Gemeinsame Faktoren hinter den haussierenden Aktienmärkten beiderseits des Atlantiks dürften die nach wie vor hohen Gewinnerwartungen sowie das sehr rege Geschäft mit Fusionen und Übernahmen sein. Die Aufwertung des Euro gegenüber US-Dollar und Yen belastet in dem starken konjunkturellen Umfeld die europäischen Unternehmen in der Einschätzung der Investoren derzeit offenbar nicht. Auch die infolge der Marktturbulenzen zunächst gestiegene Unsicherheit der Marktteilnehmer über die weitere Kursentwicklung – gemessen am Volatilitätsindex VDAX-New für den deutschen Aktienmarkt beziehungsweise VIX für den amerikanischen Markt – ist mittlerweile wieder etwas gesunken. Insgesamt erhöhte sich die Marktvolatilität zwar im Vergleich zum Jahresbeginn; sie liegt aber weiterhin deutlich unter ihrem fünfjährigen Durchschnitt.

*Mittelaufnahme  
am Aktien-  
markt  
gestiegen*

Vor dem Hintergrund dieses insgesamt freundlichen Börsenklimas war die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt im ersten Quartal 2007 lebhafter als in den vorangegangenen drei Monaten. Inländische Gesellschaften emittierten neue Aktien für knapp 3 ½ Mrd €, nach gut 2 Mrd € im vierten Quartal 2006. Hierbei handelte es sich überwiegend um börsennotierte Dividendentitel (2 ½ Mrd €). Zudem haben Inländer im ersten Quartal ausländische Aktien für netto 15 ½ Mrd € verkauft, nachdem bereits zwischen Oktober und Dezember per saldo keine ausländischen Aktien im Inland abgesetzt worden waren.

### Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €	2006		2007
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
<b>Schuldverschreibungen</b>			
Inländer	53,3	4,6	82,2
Kreditinstitute	24,6	21,6	45,7
darunter:			
ausländische Schuldverschreibungen	29,0	38,4	49,4
Nichtbanken	28,7	- 16,9	36,5
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	16,8	- 20,8	14,7
Ausländer	54,4	40,0	39,8
<b>Aktien</b>			
Inländer	7,7	- 23,2	- 9,9
Kreditinstitute	6,1	9,7	5,0
darunter:			
inländische Aktien	7,4	5,1	1,3
Nichtbanken	1,6	- 32,9	- 14,9
darunter:			
inländische Aktien	- 7,4	- 28,7	4,2
Ausländer	0,6	25,8	- 2,1
<b>Investmentzertifikate</b>			
Anlage in Spezialfonds	11,5	7,0	12,3
Anlage in Publikumsfonds	- 6,3	- 1,9	0,0
darunter: Aktienfonds	- 0,5	- 1,9	- 2,6
Deutsche Bundesbank			

Am deutschen Aktienmarkt waren die inländischen Nichtbanken im ersten Quartal 2007 mit 4 Mrd € die stärkste Erwerbergruppe deutscher Dividendenwerte. Zugleich trennten sie sich allerdings von ausländischen Titeln im Umfang von 19 Mrd €. Die hiesigen Kreditinstitute stockten ihre Bestände an inländischen und ausländischen Aktien um knapp 1 ½ Mrd € beziehungsweise 3 ½ Mrd € auf. Hingegen verringerten ausländische Anleger ihr Engagement am deutschen Aktienmarkt um 2 Mrd €. Sie reduzierten dabei eigene Aktienbestände im Rahmen von Portfolioinvestitionen um 3 ½ Mrd € und erhöhten ihr Engagement über Direktinvestitionen um 1 Mrd €. <sup>10)</sup>

*Aktienerwerb*

<sup>10</sup> Zu den Direktinvestitionen im Einzelnen siehe S. 42 f.

**Wichtige Posten der Zahlungsbilanz**

Mrd €

Position	2006		2007
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
I. Leistungsbilanz 1) 2)	+ 25,3	+ 42,7	+ 36,8
Außenhandel 1) 3)	+ 39,2	o) + 46,6	+ 48,8
Dienstleistungen 1)	- 6,2	- 2,6	- 4,9
Erwerbs- und Vermögens- einkommen 1)	+ 7,5	+ 7,0	+ 6,8
Laufende Übertragungen 1)	- 10,2	- 3,5	- 10,4
II. Vermögensübertragungen 1) 4)	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2
III. Kapitalbilanz 1)			
(Netto-Kapitalexport: -)	- 39,7	- 37,8	- 74,1
1. Direktinvestitionen	- 18,7	+ 9,6	- 5,2
Deutsche Anlagen im Ausland	- 23,0	- 9,5	- 13,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,3	+ 19,1	+ 8,2
2. Wertpapiere	- 0,5	+ 5,8	- 35,6
Deutsche Anlagen im Ausland	- 60,9	- 52,8	- 72,7
Aktien	- 0,4	- 3,3	+ 11,2
Investmentzertifikate	- 19,6	- 7,3	- 12,8
Schuldverschreibungen	- 41,0	- 42,3	- 71,2
Anleihen 5)	- 41,6	- 44,2	- 65,6
darunter: auf Euro lautende Anleihen	- 32,8	- 38,7	- 53,8
Geldmarktpapiere	+ 0,6	+ 1,9	- 5,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 60,4	+ 58,7	+ 37,1
Aktien	+ 0,6	+ 17,3	- 3,4
Investmentzertifikate	+ 5,3	+ 1,4	+ 0,7
Schuldverschreibungen	+ 54,4	+ 40,0	+ 39,8
Anleihen 5)	+ 45,9	+ 48,3	+ 29,8
darunter: öffent- liche Anleihen	+ 21,5	+ 21,3	- 7,3
Geldmarktpapiere	+ 8,5	- 8,3	+ 10,0
3. Finanzderivate 6)	- 4,5	- 3,0	- 10,2
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	- 17,0	- 50,8	- 23,2
Monetäre Finanz- institute 8)	- 48,3	- 56,1	- 10,6
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privat- personen	- 30,0	- 23,0	+ 8,9
darunter: kurzfristig	- 2,5	- 8,1	- 11,0
Staat	+ 0,1	- 1,7	- 4,1
darunter: kurzfristig	+ 6,4	+ 3,6	+ 13,6
Bundesbank	+ 5,6	+ 2,9	+ 14,6
Bundesauftrag	+ 27,4	+ 9,8	- 15,3
5. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten (Zunahme: -) 9)	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen (Restposten)	+ 14,3	- 4,8	+ 37,1

1 Saldo. — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 3 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzung zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 4 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 5 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — o Ausfuhren positiv beeinflusst durch Nachmeldungen. — Abweichungen bedingt durch Runden der Zahlen.

Deutsche Bundesbank

Mit 12 ½ Mrd € verzeichneten inländische Investmentgesellschaften im ersten Quartal 2007 ein deutlich höheres Mittelaufkommen als im Quartal zuvor (5 Mrd €). Im Ergebnis kamen die zusätzlichen Mittel jedoch ausschließlich den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zugute. Der Umlauf von Anteilscheinen deutscher Publikumsfonds blieb hingegen im Ergebnis unverändert. Erneut mussten vor allem Aktien- und Rentenfonds Abflüsse hinnehmen (2 ½ Mrd € bzw. 2 Mrd €). Dagegen konnten Offene Immobilienfonds und Geldmarktfonds stärker als im Vorquartal eigene Anteilscheine am Markt unterbringen (3 Mrd € bzw. ½ Mrd €). Der Anteilsbestand bei den Gemischten Fonds nahm um 1 Mrd € zu. Das Mittelaufkommen ausländischer Fondsgesellschaften in Deutschland ist mit 13 Mrd € erneut deutlich gestiegen.

*Absatz von  
Investment-  
zertifikaten*

Wie schon im vorangegangenen Berichtszeitraum wurden Investmentzertifikate vor allem von heimischen Nichtbanken erworben. Sie nahmen inländische Fondsanteile für 9 ½ Mrd € und Anteile ausländischer Kapitalanlagegesellschaften für 11 Mrd € in ihren Bestand. Deutsche Kreditinstitute engagierten sich hingegen gleichmäßig in inländischen wie ausländischen Fondsanteilen (jeweils 2 Mrd €). Gebietsfremde Investoren traten am deutschen Fondsmarkt mit Käufen in Höhe von gut ½ Mrd € in Erscheinung.

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*
**Direktinvestitionen**

Neben den geschilderten Netto-Kapitalexporten durch Wertpapiertransaktionen – sie sum-

*Netto-Kapital-  
exporte bei  
den Direkt-  
investitionen*

mierten sich auf 35½ Mrd € – kam es im ersten Quartal 2007 auch zu Mittelabflüssen bei den Direktinvestitionen, und zwar in Höhe von netto 5 Mrd €, nachdem im Schlussquartal 2006 noch Mittelzuflüsse in beinahe doppeltem Umfang aufgetreten waren.

Ausschlaggebend war das grenzüberschreitende Engagement deutscher Firmen, die ihren Töchtern im Ausland Kapital in Höhe von 13½ Mrd € zur Verfügung stellten. Dies geschah vorrangig durch die Gewährung von Krediten, aber auch über reinvestierte Gewinne. Übernahmeaktivitäten schlugen sich im

Berichtszeitraum – soweit erkennbar – letztlich nicht in den Direktinvestitionsströmen nieder, da sich insbesondere ein größerer Firmenkauf in der Schweiz und der Verkauf einer Niederlassung in Österreich dem Betrag nach weitgehend ausglich.

Ausländische Unternehmen investierten in den ersten drei Monaten von 2007 8 Mrd € in Deutschland, nach 19 Mrd € im vierten Quartal 2006. Dabei waren insbesondere die Aufstockung des Beteiligungskapitals und reinvestierte Gewinne von Bedeutung.

## Konjunkturlage in Deutschland

### Grundtendenzen

---

Die deutsche Wirtschaft konnte zum Jahresauftakt 2007 ihre konjunkturelle Aufwärtsbewegung fortsetzen. So ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Quartal den noch vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes zufolge saison- und kalenderbereinigt gerechnet um 0,5 % gestiegen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um 3,6 % übertroffen.

*Günstiger  
Jahresauftakt*

Das Wirtschaftswachstum hat sich damit zwar gegenüber dem hohen Wachstumstempo in der zweiten Jahreshälfte 2006 etwas abgeschwächt. Schon allein aufgrund der Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Mehrwertsteueranhebung war dies auch nicht anders zu erwarten gewesen. Den nach der Jahreswende eingetretenen Nachfrageausfällen im Konsumbereich stand aber im Hinblick auf das Gesamtergebnis der positive Einfluss der ungewöhnlich milden Witterung auf die Bautätigkeit gegenüber. Die aktuelle konjunkturelle Grunddynamik lässt sich aufgrund diverser Sondereinflüsse erst bei Vorliegen weiterer Informationen aus der Verwendungs- und Entstehungsrechnung genauer bestimmen. Ansatzweise wird sie aber bereits erkennbar, wenn man das letzte Quartal 2006 und das erste des laufenden Jahres zusammenfasst. In dem so berechneten Winterhalbjahr 2006/07 ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem vorangegangenen Sommerhalbjahr 2006 auf Jahresrate hochgerechnet um 3,3 % gewachsen.

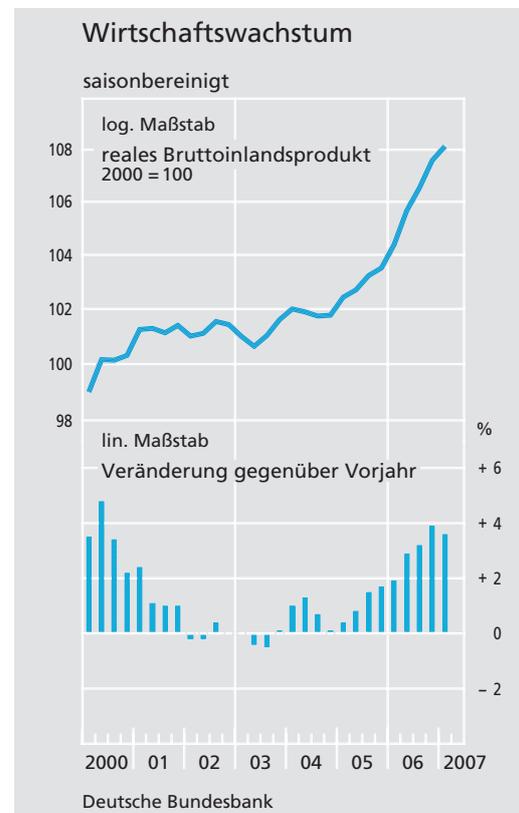
Hauptantriebskraft des wirtschaftlichen Wachstums im Inland dürften auch nach der

*Lebhafte  
Investitions-  
tätigkeit*

Jahreswende die Investitionsausgaben gewesen sein. Angaben über die Struktur der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage liegen zwar noch nicht vor; die verfügbaren Indikatoren deuten jedoch in diese Richtung. Insbesondere die Stimmungsindikatoren lassen ein hohes Maß an Zuversicht im Unternehmenssektor erkennen. Angesichts der erneut gestiegenen Auslastung haben sich die Investitionsmotive wohl noch mehr zugunsten von Kapazitätserweiterungen verschoben. Dafür spricht neben Umfrageergebnissen die lebhafte Nachfrage im gewerblichen Bau. Überdies dürften die öffentlichen Bauinvestitionen vor dem Hintergrund kräftig steigender Steuereinnahmen ausgeweitet worden sein. Stützend wirkte zudem, dass die Unternehmen ihre Läger – nach dem starken Abbau aufgrund des Nachfrageschubs in den letzten Monaten des vorigen Jahres – in den Wintermonaten 2007 wieder erheblich aufgestockt haben könnten. Dazu passt auch der im ersten Quartal dieses Jahres verzeichnete stärkere Anstieg der Einfuhren. Das Exportwachstum hat sich dagegen abgeschwächt, wozu jedoch verschiedene statistische Sondereinflüsse wesentlich beigetragen haben. Über das ganze Winterhalbjahr gesehen blieb der Außenhandel neben den Investitionen gleichwohl die maßgebliche Stütze des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland.

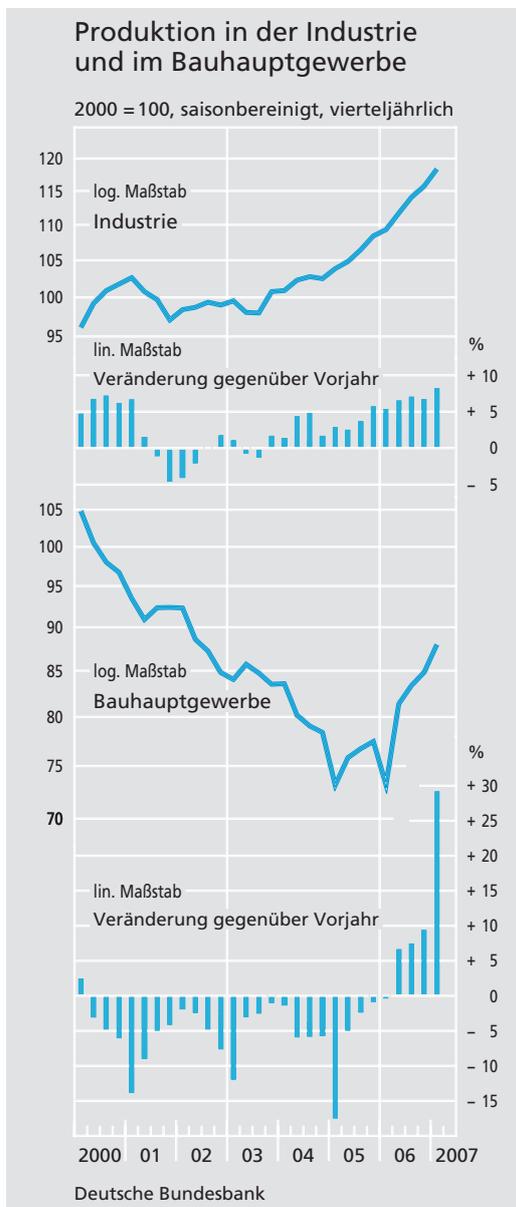
**Produktion und Umsätze***Industrie-  
produktion  
mit viel  
Schwung*

Die Industrie ist gut in das Jahr 2007 gestartet. Saison- und kalenderbereinigt hat sie ihre Produktion im ersten Vierteljahr gegenüber dem Jahresendquartal 2006 um 2 ¼ % er-



höht. Damit konnte wieder an das stärkere Expansionstempo im zweiten und dritten Quartal des letzten Jahres angeknüpft werden, nachdem es im Herbst zu einer Abschwächung der Zuwachsrates auf 1½ % gekommen war. Gleichzeitig hat sich die Auslastung der Kapazitäten den Umfragen des ifo Instituts zufolge weiter erhöht. Sie übertraf im März 2007 den Nutzungsgrad des Vorjahres um drei Prozentpunkte. Insbesondere im Investitionsgütersektor hat die Auslastung zugenommen. Dies spricht für die derzeit gute Lage in diesem Bereich, gibt aber auch Hinweise auf sich abzeichnende Kapazitätsengpässe in bestimmten Bereichen.

Wie robust die Industriekonjunktur gegenwärtig ist, zeigt sich insbesondere in dem mit 3¾ % überdurchschnittlich hohen Zuwachs



der Erzeugung von Investitionsgütern, der namentlich vom Maschinenbau getragen wurde. Aber auch bei Kraftwagen und Kraftwagenteilen weiteten die Unternehmen ihre Produktion stark aus, nachdem dort noch im Vorquartal ein Minus zu verzeichnen war. Auch die Hersteller von Vorleistungsgütern erzielten ein deutliches Plus (2 3/4 %), wozu der Sektor Metallerzeugung und -bearbeitung maßgeblich beitrug. Die Gummi- und

Kunststoffherzeugung legte ebenfalls kräftig zu, während die Herstellung in der Chemischen Industrie auf hohem Niveau verharrte.

Ein Großteil der deutschen Industrieproduktion ist weiterhin für den Export bestimmt. Die deutschen Wareneinfuhren lagen im ersten Jahresviertel 2007 dem Wert nach und in saisonbereinigter Rechnung nur geringfügig (1/2 %) unter dem Niveau der Vorperiode, in der sie besonders kräftig zugenommen hatten.<sup>1)</sup> Überdurchschnittlich entwickelten sich jedoch nach wie vor die Ausfuhren des deutschen Maschinenbaus und vor allem die der Automobilindustrie, deren Exporte im letzten Jahresviertel 2006 nur relativ schwach gestiegen waren – möglicherweise aufgrund der bevorzugten Belieferung des Inlandmarktes wegen der bevorstehenden Mehrwertsteuererhöhung.

*Außenhandel  
mit hohen  
Exporten und  
verstärkten  
Importen*

Nach den Angaben über die regionale Struktur der deutschen Ausfuhren in den ersten beiden Monaten dieses Jahres erhöhten sich die Ausfuhren in die EWU-Partnerländer deutlich. Auch die deutschen Lieferungen nach Polen, Tschechien und Ungarn expandierten merklich. Demgegenüber waren die Exporte in Länder außerhalb der Europäischen Union, deren Niveau im vierten Quartal 2006 positiv durch Nachmeldungen beeinflusst worden war, stark rückläufig.

<sup>1</sup> Dazu hat – neben Nachmeldungen im Jahresschlussquartal 2006 – auch beigetragen, dass aufgrund einer Änderung in der methodischen Erfassung (Warenbewegungen und Leistungen im Zusammenhang mit Reparatur- und Wartungsarbeiten sind nicht mehr im Spezialhandel enthalten) seit Januar 2007 im Vergleich zum Jahr 2006 etwas niedrigere Ausfuhren und Einfuhren ausgewiesen werden. Allerdings spielt dieser Effekt für den weiter abgegrenzten Warenhandel im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen keine Rolle.

Kräftiger als der Wert der Ausfuhren sind die nominalen Importe in den ersten drei Monaten dieses Jahres gestiegen. Gegenüber dem vierten Quartal belief sich der Zuwachs saisonbereinigt auf 1¾ %. Vor allem die ausländischen Hersteller von Vorleistungsgütern profitierten von der beachtlichen Zunahme der heimischen Industrieproduktion. Die Einfuhren von Konsumgütern legten ebenfalls deutlich zu. Dabei könnte angesichts der rückläufigen Einzelhandelsumsätze die Aufstockung der zuvor reduzierten Vorräte eine Rolle gespielt haben. Dagegen wurden weniger Investitionsgüter importiert. Dazu hat maßgeblich beigetragen, dass die Bezüge von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen aus dem Ausland, die zuvor infolge der Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung zugenommen hatten, nach der Jahreswende spürbar sanken. Demgegenüber konnten die ausländischen Hersteller von Maschinenbauerzeugnissen den Wert ihrer Lieferungen nach Deutschland halten. Zwar fielen die Einfuhrumsätze mit Produkten der Informations- und Kommunikationstechnologie niedriger aus, preisbereinigt nahmen sie aber zu. Zudem verminderten sich die wertmäßigen Energieeinfuhren kräftig. Allerdings war ein Großteil des Rückgangs durch die zeitweilige Verbilligung der importierten Energieträger bedingt.

Insgesamt betrachtet profitierten von der lebhaften Einfuhrfähigkeit der deutschen Wirtschaft die außerhalb des Euro-Raums ansässigen Hersteller stärker als die Produzenten in den EWU-Partnerländern. Vor allem Waren aus China waren gefragt. Die Unternehmen in Japan und den südostasiatischen Schwell-

## Außenhandel nach Warengruppen

Veränderung in %

Position	Durchschnitt Januar/Februar 2007 <sup>1)</sup> gegenüber			
	4. Quartal 2006 <sup>2)</sup> , saisonbereinigt		Januar/Februar 2006, Ursprungswerte	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Insgesamt	-0,2	2,2	12,1	10,2
<b>Ausgewählte Hauptgruppen</b>				
Vorleistungsgüter	-1,1	7,5	16,2	24,1
Investitionsgüter	-0,8	-3,0	10,2	7,6
Konsumgüter	-0,3	5,5	11,3	11,1
Energie	.	-4,9	.	-17,1
<b>Ausgewählte Gruppen</b>				
Chemische Erzeugnisse	-1,1	4,3	13,8	13,3
Maschinen	0,4	0,0	14,2	15,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile	5,9	-2,1	12,1	11,2
Güter der Informationstechnologie	-4,0	-0,5	3,1	0,4
Metalle und Metallerzeugnisse	-0,4	5,3	28,2	45,4

<sup>1</sup> Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung. — <sup>2</sup> Ausfuhren positiv beeinflusst durch Nachmeldungen.

Deutsche Bundesbank

ländern verbuchten ebenfalls merkliche Umsatzzuwächse in Deutschland. Demgegenüber gingen die Warenbezüge aus den USA zurück. Auch die Importe aus der russischen Föderation sanken dem Wert nach, wozu die Verbilligung der Energieträger beigetragen hat.

Mit der günstigen Entwicklung der Industrie hat sich auch die Situation der unternehmensnahen Dienstleister verbessert. Dem ifo Konjunkturtest zufolge wurde die Lage der betreffenden Firmen in den Wintermonaten zwar etwas zurückhaltender beurteilt. Doch war hierfür allein die vorübergehende Stimmungseintrübung im Januar und Februar maßgebend, die vor dem Hintergrund der Mehrwertsteueranhebung zu sehen ist. Im März und April war die Tendenz wieder ein-

*Positive Lage  
bei den  
Dienstleistern*

deutig nach oben gerichtet. Der Einkaufsmanagerindex fiel in diesem Bereich nur im Februar, im März und April kam es zu Korrekturen nach oben. Der Quartalsdurchschnitt übertraf deutlich den Wert des letzten Jahresviertels 2006.

*Handel von  
Sondereffekten  
geprägt;  
unsichere  
Datenbasis*

Die Analyse des klassischen Einzelhandels (ohne Pkw) wird derzeit dadurch erschwert, dass es im Zusammenhang mit einer Erweiterung des Berichtskreises in der Fachstatistik um neu eröffnete Einzelhandelsunternehmen zu Revisionen kam; dies betrifft die Angaben rückwirkend bis zum Januar 2006. Zu diesem Zeitpunkt weist die Zeitreihe nunmehr einen statistischen Bruch auf. Nach den aktuellen Angaben gingen die realen Umsätze im ersten Quartal gegenüber den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres merklich zurück. Dies steht sicherlich mit der Mehrwertsteueranhebung zu Beginn des Jahres in engem Zusammenhang, nachdem es vor allem gegen Jahresende zu Vorzieheffekten gekommen war. Darauf deutet auch hin, dass insbesondere Unternehmen mit den Sortimentsschwerpunkten „Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte und Baubedarf“ Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Die Rückgänge im ersten Quartal haben den trotz Vorzieheffekten nur verhaltenen Anstieg im letzten Jahresviertel 2006 mehr als ausgeglichen. Saisonbereinigt befanden sich die Umsätze im Durchschnitt des ersten Quartals auf dem niedrigsten Niveau seit dem statistischen Bruch im Januar 2006. Stark von dämpfenden Mehrwertsteuereffekten geprägt war in den ersten Monaten des laufenden Jahres auch der Handel mit Kraftfahrzeugen. So gingen die Zulassungen fabrikneuer

Pkw insgesamt saisonbereinigt um 25 % gegenüber dem Vorquartal zurück, wofür das Minus bei den Zulassungen der privaten Haushalte ausschlaggebend war, die gegen Ende des vergangenen Jahres kräftig gestiegen waren.

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

---

Im Zuge der konjunkturellen Aufwärtsbewegung hat sich die Lage am Arbeitsmarkt in den ersten Monaten des Jahres 2007 in beachtlichem Tempo weiter aufgehellt. Die Beschäftigung nahm erneut zu, und die Arbeitslosigkeit ist deutlich zurückgegangen. Zu der günstigen Entwicklung hat auch das milde Winterwetter beigetragen. Die Erwerbstätigkeit ist im ersten Quartal 2007 insgesamt um 175 000 Personen oder 0,4 % auf saisonbereinigt 39,45 Millionen gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr beläuft sich die Zunahme nunmehr auf rund 570 000 oder 1,5 %, und zwar vorzugsweise in der Form von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Insbesondere Unternehmen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung, auf die knapp die Hälfte des Zuwachses entfiel, haben verstärkt neue Arbeitskräfte eingestellt. Vorläufige Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit lassen darauf schließen, dass andere Erwerbsformen, wie ausschließlich geringfügige Beschäftigung (Mini-Jobs), Tätigkeiten im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) sowie in geförderter Selbständigkeit demgegenüber an Bedeutung eingebüßt haben. Angaben zur Kurzarbeit liegen für das erste Quartal noch nicht vor. Ihr Um-

*Arbeitsmarkt  
im zyklischen  
Aufwind*

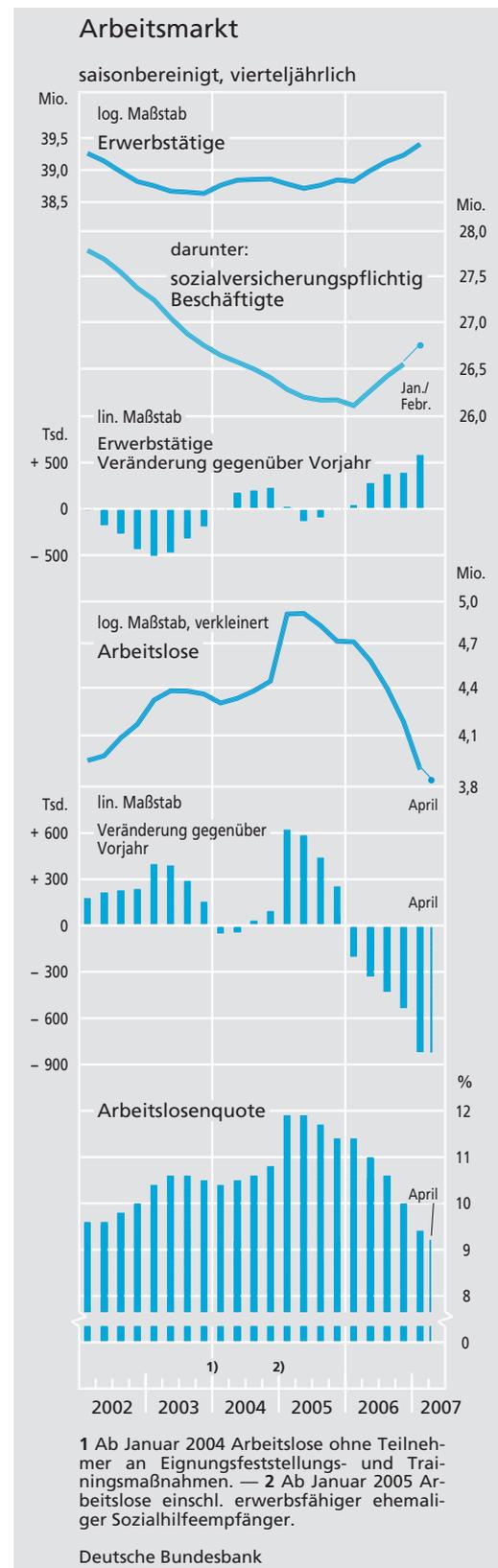
fang dürfte aber wegen der Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes für das Baugewerbe vorübergehend wieder etwas zugenommen haben. Darauf deuten jedenfalls Angaben für Dezember 2006 hin, in dem fast 30 000 Leistungsempfänger mehr verzeichnet waren als im November.

*Arbeitslosigkeit weiter rückläufig, ...*

Die registrierte Arbeitslosigkeit ist in den Wintermonaten nochmals kräftig gesunken. Mit saisonbereinigt 3,91 Millionen waren 287 000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im letzten Quartal 2006. Im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich das Minus auf 820 000 Personen. Die saisonbereinigte Quote war mit 9,4 % um 0,6 Prozentpunkte geringer als im Vorquartal. Innerhalb eines Jahres hat die Arbeitslosenquote um beachtliche 2,1 Prozentpunkte abgenommen.

*... konjunktureller Impuls aber wohl überzeichnet*

Allerdings dürfte der Rückgang der Arbeitslosigkeit im ersten Vierteljahr 2007 den konjunkturellen Einfluss wie auch den mittelfristigen Trend etwas überzeichnet haben. Neben der günstigen Witterung hat das neu eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld einen gewissen mildernden Einfluss ausgeübt. Die Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes könnte deshalb etwas schwächer ausfallen als sonst üblich. Im April ist die Arbeitslosigkeit jedenfalls saisonbereinigt kaum noch zurückgegangen, und die Quote blieb – im Vergleich zum März – unverändert bei 9,2 %. Daneben ist von Bedeutung, dass gegenwärtig das Arbeitskräfteangebot aus demographischen Gründen nachlässt, so dass das Minus bei der Arbeitslosigkeit stärker ausfällt als das Plus bei der Beschäftigung. Dazu trägt auch bei, dass sich die Bundesagentur für Arbeit wei-



terhin um eine Bereinigung der Arbeitslosenstatistik bemüht.

## Löhne und Preise

### *Tarifabschlüsse in wichtigen Branchen*

Die Tarifrunde 2007 wurde im März mit Abschlüssen in der Chemie- und in der Bauindustrie eröffnet. Im Mai folgte die Metall- und Elektroindustrie.

Zunächst einigten sich die Verhandlungspartner in der Chemiebranche – bei einer Gültigkeit von 14 Monaten – auf eine Anhebung der Grundgehälter um 3,6 % ab dem zweiten Monat der Vertragslaufzeit. Für den ersten Monat werden pauschal 70 €, für die weiteren Monate jeweils ergänzend 0,7 % eines Monatsgehalts gezahlt. Im Baugewerbe kamen die Verhandlungsparteien überein, bei einer Laufzeit von 12 Monaten die regulären Monatsentgelte nach einem Nullmonat um 3,1 % anzuheben. Zusätzlich sollten monatliche Einmalleistungen in Höhe von 0,4 % eines Monatsentgelts erfolgen. Wegen des Einspruchs einzelner regionaler Arbeitgeberverbände gegen das Verhandlungsergebnis wurde allerdings ein Schlichtungsverfahren eröffnet. Der noch nicht akzeptierte Abschluss im Baugewerbe berührt im Übrigen nicht den bestehenden Mindestlohntarifvertrag, der noch bis Ende August 2008 Gültigkeit hat und zum 1. Juli 2007 eine Anhebung der Löhne und Gehälter um 1 % vorsieht. Sowohl in der Chemie- als auch in der Bauindustrie können die dort ausgehandelten Sonderzahlungen durch entsprechende Vereinbarungen auf betrieblicher Ebene modifiziert werden oder ganz entfallen.

In der Metall- und Elektroindustrie sollen die Entgelte ab Juni 2007 um 4,1 % erhöht werden. Im Juni 2008 folgt dann eine weitere Steigerung um 1,7 %. Für die ersten beiden Monate der Laufzeit des Tarifvertrags ist eine Einmalzahlung von 400 € vereinbart, für die letzten fünf Monate Einmalzahlungen von jeweils 0,7 % eines Monatsentgelts. Die ab Juni 2008 vorgesehenen Anhebungen und Sonderzahlungen können betriebsindividuell um bis zu vier Monate hinausgeschoben werden.

Die Abschlüsse in den großen Industriebranchen spiegeln die zyklisch verbesserte Verhandlungsposition der Gewerkschaften wider, die sich aus einer überdurchschnittlich guten Kapazitätsauslastung und reichlichen Auftragsbeständen ergibt. Dabei geht es auch um eine Teilhabe der Arbeitnehmer am wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen, der nicht zuletzt durch die Lohnzurückhaltung der letzten Jahre möglich geworden ist. Wesentlich moderater als in der Industrie waren Abschlüsse im Handwerk. Im Kfz-Gewerbe Nordrhein-Westfalens wurde eine Tarifierhöhung um 2,5 % vereinbart, dazu eine Einmalzahlung von 50 € für den ersten Monat der Tariflaufzeit von einem Jahr. Im Elektrohandwerk wurde in dem gleichen Bundesland nach 34 Monaten ohne Lohnerhöhung zum 1. Februar 2007 eine Einigung über eine Anhebung der Entgelte um 2,4 % erzielt. Ein Jahr später sollen die Löhne nochmals um 2,2 % zunehmen. Ähnliche Abschlüsse gab es auch in anderen Tarifbezirken.

Nach der Tarifverdienststatistik der Deutschen Bundesbank übertrafen die Tarifentgelte im

*Tarifverdienste  
in der Gesamt-  
wirtschaft*

ersten Quartal 2007 ihren Stand vor Jahresfrist um 0,8 %, verglichen mit einem Plus von 1,8 % im letzten Vierteljahr 2006. Damals schlug vor allem der pauschale Ausgleich für die Verlängerung der Wochenarbeitszeit bei der Volkswagen AG zu Buche. Zudem hatte es im ersten Vierteljahr 2006 Einmalzahlungen in der Chemischen Industrie und in der Metallindustrie gegeben, die sich in dieser Stärke nicht wiederholten. Ohne Einmalzahlungen gerechnet, ergibt sich in den ersten drei Monaten von 2007 ein Anstieg der Tariflöhne um 1,2 %, nach 1,6 % im letzten Vierteljahr 2006. Damals war von den öffentlich-rechtlichen Banken mit dem Weihnachtsgeld ein Ausgleich für das weggefallene Urlaubsgeld gezahlt worden.

*Ölpreisbedingt  
nachlassende  
Teuerung  
bei Einfuhr-  
preisen, ...*

Infolge der erneuten starken Abwärtskorrektur der Rohölnotierungen zu Beginn des Jahres 2007 verbilligten sich Importe im ersten Jahresviertel saisonbereinigt um 0,6 %. Im Vorjahrsvergleich reduzierte sich die Teuerungsrate weiter auf 0,8 %. Auch ohne Energie gerechnet, verlangsamte sich der Preisanstieg deutlich, und der Vorjahrsabstand ermäßigte sich auf 2,1%. Dabei standen merklichen Preissenkungen bei Investitionsgütern Erhöhungen bei Vorleistungsgütern gegenüber. Auch zogen die Preise von Konsumgütern wieder an.

*... aber stärkerer  
Anstieg  
der industriellen  
Erzeugerpreise*

Die für die Inlandsverwendung bestimmten Waren aus deutscher Produktion verteuerten sich hingegen saisonbereinigt mit 0,3 % etwas stärker als im Vorquartal. Der Vorjahrsabstand verringerte sich dennoch auf 2,9 %. Ohne Energie war der Preisanstieg auf der Erzeugerstufe mit 0,5 % etwas schwächer als



im Schlussquartal des Jahres 2006, und die Vorjahrsrate belief sich unverändert auf 3,0 %. Maßgeblich hierfür waren vor allem weitergegebene Importpreissteigerungen bei Vorleistungsgütern. Investitions- und Konsumgüter verteuerten sich im Vergleich dazu eher moderat. Allerdings vergrößerten sich die entsprechenden Vorjahrsabstände auf 1,1 % beziehungsweise 1,7 %. Die industriellen Ausführpreise stiegen mit 2,3 % etwas weniger stark an als die Absatzpreise im Inland. Die Verbesserung des außenwirtschaftlichen Tauschverhältnisses, der Terms of Trade, hat sich wegen der nachlassenden Teuerung bei den Einfuhren fortgesetzt. Im April schwächte sich der Preisauftrieb bei inländischen Industrieerzeugnissen infolge niedrigerer Energiepreise ab.

*Landwirtschaftliche Erzeugerpreise weiterhin hoch*

Trotz des milden Winterwetters hat sich die Lage bei den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen kaum entspannt. Im Mittel der Monate Januar und Februar zogen die Preise nochmals an, und die Vorjahrsrate verharrte bei nahezu 10 %. Dahinter steht ein Preisanstieg um 25 % bei pflanzlichen Produkten. Getreide verteuerte sich auf der Erzeugerstufe binnen Jahresfrist um 43 %, Speisekartoffeln sogar um 121 %.

*Starker Anstieg der Baupreise*

Nach einer zunehmenden Verteuerung von Bauleistungen in den letzten Jahren sind die Preise im ersten Quartal 2007 um nicht weniger als 4,3 % gestiegen, und ihr Vorjahrsabstand vergrößerte sich auf 7,7 %. Preisanhebungen in dieser Stärke finden sich in beinahe allen Bausparten. Ursächlich für den kräftigen Anstieg sind neben der Mehrwertsteueranhebung zum 1. Januar 2007 die

stark gestiegenen Preise von Vorleistungen. Hinzu kommt eine außergewöhnlich hohe Geräteauslastung. Nachdem in den vergangenen Jahren Kapazitäten in der Bauindustrie stillgelegt worden waren, stößt nun die sich zunehmend erholende Baunachfrage auf ein verknapptes Angebot. Auch dürfte sich der bis zuletzt moderate Lohnkostendruck vor dem Hintergrund des jüngsten Tarifabschlusses etwas erhöhen. Ein Anstieg der Baupreise – vor allem im Bereich des Wohnungsbaus – schlägt sich üblicherweise mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auch in den Preisen von Altbauten sowie in den Wohnungsmieten nieder. Allerdings geht von den nahezu unveränderten Grundstückspreisen weiterhin ein dämpfender Einfluss aus.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2007 sind die Verbraucherpreise mit saisonbereinigt 0,6 % deutlich stärker gestiegen als in den Monaten zuvor. Der Vorjahrsabstand des nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) erhöhte sich von 1,3 % im vierten Quartal 2006 auf 1,7 % im ersten Quartal 2007. Beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) waren es 1,9 %, nach 1,3 % Ende 2006.

*Kräftiger Anstieg der Verbraucherpreise*

Ein Grund für den kräftigen Preisanstieg war, dass trotz des im Mittel preiswerteren Rohöls die Verbraucherpreise für Energie im Vergleich zum Vorquartal um 2,3 % und im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 % gestiegen sind. Dahinter steht vor allem die Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer von 16 % auf 19 %, die am 1. Januar 2007 wirksam wurde. Auch in den anderen Komponenten hat die höhere Mehrwertsteuer deutliche Spuren hinterlassen (siehe hierzu ergänzend

*Deutlicher Mehrwertsteuereffekt*

die ersten Ergebnisse einer Einzeldatenanalyse auf S. 54 f.). Gewerbliche Waren (ohne Energie und Tabakwaren) verteuerten sich im ersten Vierteljahr 2007 saisonbereinigt um 0,5%, und ihr Vorjahrsabstand erweiterte sich von 0,6% auf 1,4%. Besonders ausgeprägt war der Preiseffekt der Mehrwertsteuer im ersten Vierteljahr 2007 bei Kraftfahrzeugen, bei denen sich die Jahresteuerrate von 1,1% auf 3,0% vergrößerte. Bei Haushaltsgeräten wurde der abwärtsgerichtete Preistrend unterbrochen. Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten) verteuerten sich im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,8%. Die entsprechende Vorjahrsrate verdoppelte sich auf 2%. Hierbei spielte auch die Anhebung der Versicherungssteuer von 16% auf 19% eine Rolle. In der Folge waren Versicherungsprämien im Mittel 2,6% höher als ein Jahr zuvor. Deutliche Mehrwertsteuer-effekte waren unter anderem bei Preisen für Friseurleistungen und Reparaturen in Autowerkstätten festzustellen.

Bei einer Abschätzung des Gesamteffekts der Mehrwertsteuer stellt sich das Problem, dass Preise gleichzeitig auch aus anderen Gründen geändert werden. Deshalb ist von dem tatsächlich festgestellten Preisanstieg der „normale“ Anstieg ohne Mehrwertsteuer abzuziehen. Bei den beiden Teilkomponenten Waren (ohne Energie und Tabakwaren) und Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten) kann man näherungsweise davon ausgehen, dass die Preistendenz ohne Mehrwertsteuer ähnlich gewesen wäre wie in den beiden vorangegangenen Jahren. Bei Energie scheint es mangels genauerer Informationen sinnvoll zu sein, von einer vollständigen Überwälzung



## Preiswirkungen der jüngsten Mehrwertsteueranhebung – erste Ergebnisse einer Einzelpreisdatenanalyse

Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 sind der Regelsatz der Mehrwertsteuer und die Versicherungsteuer um jeweils drei Prozentpunkte heraufgesetzt worden. Erste Untersuchungen auf Basis der regelmäßig veröffentlichten aggregierten Preisindexdaten haben deutliche Preiswirkungen der Steueranhebungen aufgezeigt.<sup>1)</sup> Bereits bei früheren Gelegenheiten hat die Analyse von Einzeldaten aus der Preisstatistik wichtige zusätzliche Einblicke in das Preisgeschehen erlaubt. Die Bundesbank, die in Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt die Einzelpreisanalyse im Zusammenhang mit der Umstellung auf das Euro-Bargeld begonnen<sup>2)</sup> und diese später im Rahmen des Inflation Persistence Network des Eurosystems vertieft hatte,<sup>3)</sup> setzt sie nun für die Analyse der Wirkungen der jüngsten Anhebung der Mehrwertsteuer fort. Sie wird dabei vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Landesämtern unterstützt. Für diese Sonderuntersuchung wurden 50 Güter – darunter 25 Waren und 15 Dienstleistungen, die dem Regelsatz der Mehrwertsteuer unterliegen – aus dem insgesamt 750 Positionen umfassenden Warenkorb des deutschen Verbraucherpreisindex ausgewählt. In den Datensatz, der im März 2000 beginnt und bis März 2008 fortgeführt werden soll, gehen gut 14 000 der insgesamt rund 350 000 Preisbeobachtungen ein, die jeden Monat für den Verbraucherpreisindex gesammelt werden.

Ein wichtiges Ergebnis der bisherigen Einzelpreisstudien war, dass, von Ausnahmen wie Obst und Gemüse sowie Kraftstoffen und Heizöl abgesehen, Preise eher selten geändert werden. Die durchschnittliche Häufigkeit von Preisanpassungen belief sich einer früheren, näherungsweise repräsentativen Produktauswahl zufolge auf rund 11% pro Monat. Ohne Gemüse und Obst sowie Kraftstoffe und Heizöl war sie gerade einmal halb so hoch. Davon entfiel zudem ein Teil auf Sonderangebote, also vorübergehende Preisnachlässe.

Der Schwerpunkt der gegenwärtigen Untersuchung liegt auf Produkten mit seltenen Preisanpassungen. Dort sollte ein eventueller Preiseffekt der höheren Mehrwertsteuer einfacher zu identifizieren sein. Anders als die frühere Untersuchung kann die gegenwärtige deshalb nicht als repräsentativ für den gesamten Verbraucherpreisindex angesehen werden. Wohl aber dürften die Ergebnisse typisch sein für die hier relevanten Untergruppen „Waren ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel“ sowie „Dienstleistungen ohne Mieten und Reiseleistungen“.

1 Siehe: Deutsche Bundesbank, Konjunkturlage in Deutschland, Monatsbericht, Februar 2007, S. 40-56, sowie die Ausführungen auf S. 52 ff. in diesem Monatsbericht. — 2 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Der Euro und die Preise: zwei Jahre später, Monatsbericht, Januar 2004, S. 15-28. Zu

Ein Grund für seltene Preisrevisionen sind – neben der in den letzten Jahren in Deutschland äußerst moderaten allgemeinen Teuerung – die Kosten von Preisänderungen. Diese führen dazu, dass Preise eher selten, dann aber kräftig angepasst werden. Die mittlere Stärke von Preisanpassungen war mit rund 9% deutlich höher als die mittlere Jahresteuerrate und erst recht als der durchschnittliche monatliche Preisanstieg.

Von der Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2007 von 16% auf 19% war zu erwarten, dass sie zu einer Häufung von Preisänderungen führen würde, ähnlich wie dies bei der – mit einem Prozentpunkt allerdings deutlich schwächeren – Mehrwertsteueranhebung im April 1998 sowie bei der Einführung des Euro-Bargelds im Januar 2002 der Fall gewesen war. Während die Umstellung der Preise von der D-Mark auf den Euro gesetzlich vorgeschrieben war und insofern die Preisänderungskosten unvermeidbar waren, ist dies bei der Mehrwertsteueranhebung nicht der Fall gewesen. Daher standen die Preisänderungskosten einer vollständigen und exakten Anpassung aller Einzelpreise im Weg. Trotzdem hätte der Mehrwertsteuereffekt auf den Preisindex sehr stark ausfallen können, da das bisher übliche Ausmaß der einzelnen Preisanhebungen wesentlich größer war als der reine Mehrwertsteuereffekt von 2,6% für die voll besteuerten Güter (abzüglich eventueller Entlastungen durch reduzierte Sozialabgaben). Bei der Umstellung auf das Euro-Bargeld hingegen hatten die praktisch unvermeidbaren Preisänderungskosten die mittlere Stärke der Preisanpassungen vorübergehend reduziert. Zudem war es nicht nur zu vermehrten Preisanpassungen nach oben, sondern auch nach unten gekommen, so dass der Effekt auf den Preisindex insgesamt begrenzt blieb.

Zunächst könnte man vermuten, dass es für die Unternehmen im Januar 2007 nahegelegen hätte, die Notwendigkeit von Preisanhebungen aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung herauszustellen. Dann aber hätte man viele Preisänderungen in der Größenordnung von 2½% bis 3% beobachten müssen. Darüber hinausgehende Preisanpassungen hätten sich kaum mit diesem Argument begründen lassen. Solche Überlegungen dürften vor allem im Bereich der Dienstleistungen, wo persönliche Kundenbindungen wichtig sind, eine Rolle spielen. Demgegenüber könnten im Handel preisstrategische Überlegungen den Mehrwertsteuereffekt zeitlich verwischt haben. Dies kam etwa in Ankündigungen von Discount-Ketten

den Arbeiten des Statistischen Bundesamtes siehe: I. Beuerlein, Fünf Jahre nach der Euro-Bargeldeinführung – War der Euro wirklich ein Teuro?, Wirtschaft und Statistik, Februar 2007, S. 208-211. — 3 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland,

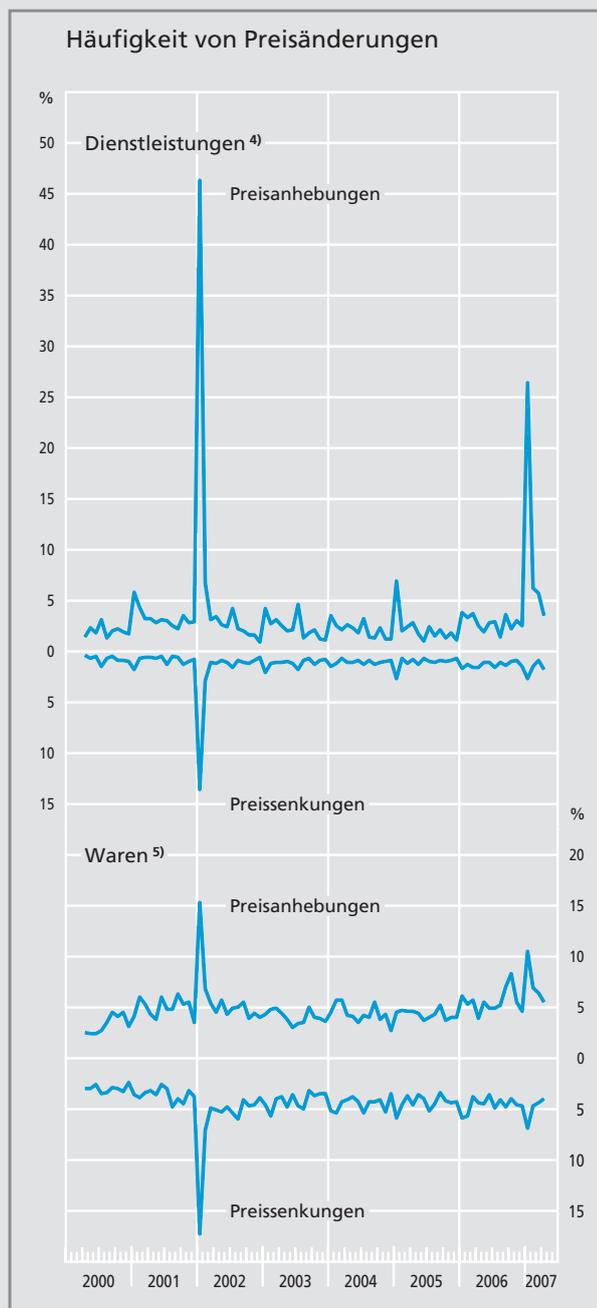
zum Ausdruck, die Preise in einem nicht näher spezifizierten Zeitraum vor und nach der Mehrwertsteueranhebung nicht hochzusetzen. Entsprechend erscheint eine nach Diensten und Handelswaren getrennte Analyse naheliegend.

Bei Dienstleistungen, die dem Regelsatz der Mehrwertsteuer unterliegen, gab es in den ersten vier Monaten des Jahres deutlich mehr Preisanpassungen als sonst üblich. Davon war die ganz überwiegende Zahl nach oben gerichtet. Am stärksten war der Mehrwertsteuereffekt im Januar 2007, in dem mehr als 25% der Preise angehoben wurden. Aber auch in den drei darauffolgenden Monaten wurden überdurchschnittlich viele Preissteigerungen festgestellt. Die Preiskorrekturen waren im Januar mit rund 6½% im Durchschnitt etwas schwächer als im Durchschnitt des Beobachtungszeitraums. Darunter waren zwar auch recht viele Preisanpassungen in der Größenordnung von 2% bis 3%. Andere fielen aber wesentlich kräftiger aus. Erstaunlicherweise bildete eine beachtliche Zahl von Preissenkungen ein gewisses Gegengewicht zu den vielen Preisanhebungen. Der recht deutliche Gesamteffekt der höheren Mehrwertsteuer auf den Teilindex für Dienstleistungen ergab sich also aus einer gesteigerten Häufigkeit von Preisanhebungen, die im Mittel wesentlich stärker waren als der direkt der höheren Mehrwertsteuer zurechenbare Preisimpuls.

Bei Waren, die in Einzelhandelsgeschäften und Kaufhäusern angeboten werden, ist das Bild differenzierter. Zwar wurden auch hier zu Jahresbeginn 2007 mehr Preise nach oben angepasst als sonst zu dieser Jahreszeit üblich, aber der Effekt war weniger ausgeprägt als bei Dienstleistungen. Preissenkungen kamen etwas häufiger vor als in früheren Jahren, aber die Stärke der Preisanpassungen unterschied sich kaum vom mittelfristigen Durchschnitt. Dazu gab es deutliche Anzeichen für eine gesteigerte Häufigkeit von Preisanpassungen nach oben im Verlauf des Jahres 2006. Dies deutet auf vorgezogene Preiskorrekturen hin. Auch bei den Waren ergab sich der insgesamt fühlbare Mehrwertsteuereffekt also aus häufigeren und kaum schwächeren Preisanhebungen.

Insgesamt zeigt auch die Einzeldatenanalyse, dass die am 1. Januar 2007 wirksam gewordene Mehrwertsteueranhebung einen deutlichen Einfluss auf die Preisbildung in Deutschland hatte. Auffällig ist dabei die unterschiedliche zeitliche Verteilung der Preisreaktionen bei Waren und Dienstleistungen.

Monatsbericht, Dezember 2005, S. 15-28, sowie J. Hoffmann und J.-R. Kurz-Kim, Consumer price adjustment under the microscope: Germany in a period of low inflation, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Volkswirtschaftliche Studien,



Nr. 16/2006. — 4 Einzelpreise aus der Verbraucherpreisstatistik. Durchschnitt über 15 Dienstleistungen. — 5 Einzelpreise aus der Verbraucherpreisstatistik. Durchschnitt über 25 Waren.

der höheren Mehrwertsteuer auszugehen. Nach dieser Rechnung ergibt sich ein Beitrag der höheren Mehrwertsteuer zur Vorquartalsrate des nationalen Verbraucherpreisindex von rund 0,6 Prozentpunkten und von knapp 0,8 Prozentpunkten beim HVPI.<sup>2)</sup> Hinzu kamen vorgezogene Preisanpassungen im Laufe des Vorjahres, wie beispielsweise die Anhebung der Preise für Tabakwaren um fast 5 % im Oktober. Aber auch bei anderen Waren, wie Drogerieartikeln und Bekleidung, gibt es Hinweise auf vorgezogene mehrwertsteuerinduzierte Preisanpassungen. Rechnet man diese Vorzieheffekte zu den Preiswirkungen im ersten Quartal 2007 hinzu, so ergibt sich ein Gesamtbeitrag der höheren Mehrwertsteuer zur Vorjahrsrate des VPI von rund einem Prozentpunkt.<sup>3)</sup> Beim HVPI dürfte es etwas mehr gewesen sein. Damit war der Preiseffekt der Mehrwertsteueranhebung bisher zwar beträchtlich, aber geringer als der rechnerische Effekt einer unmittelbaren Vollüberwälzung von 1,4 Prozentpunkten auf den VPI und 1,6 Prozentpunkten auf den HVPI. Hier ist einerseits in Rechnung zu stellen, dass die Unternehmen im Januar 2007 durch eine Reduktion der Sozialabgaben entlastet wurden. Zum anderen ist davon auszugehen, dass es im Laufe des Jahres 2007 noch verzögerte mehrwertsteuerinduzierte Preisanpassungen geben wird.

*Neue Studiengebühren*

Im April 2007 sind die Verbraucherpreise, saisonbereinigt betrachtet, mit 0,4 % recht kräftig gestiegen. Wesentlich dafür war neben den von den Märkten für Rohöl und Mineralölprodukten ausgehenden höheren Preisen für Kraftstoffe (+ 3,4 %) und Heizöl (+ 4,8 %) die Einführung von Studiengebüh-

ren in einer Reihe von Bundesländern. Dies hat dazu geführt, dass der Teilindex Bildungswesen, dem im Verbraucherpreisindex ein Gewicht von 6,66 % zukommt, binnen Monatsfrist um 25,1 % angehoben wurde. Ohne die neuen Studiengebühren wäre der Preisanstieg insgesamt um knapp 0,2 Prozentpunkte geringer ausgefallen. Bei den übrigen Dienstleistungen ergab sich ein Anstieg um 0,2 %. Auch wurden Nahrungsmittel witterungsbedingt deutlich teurer. Waren verteuerten sich leicht. Ein Gegengewicht dazu bildeten kräftige Preiskorrekturen nach unten bei Gas (- 3,4 %). Binnen Jahresfrist stieg der nationale Verbraucherpreisindex um 1,9 % und der HVPI um 2,0 %. Ohne größere Überraschungen bei den Rohölpreisen und dem Euro-Wechselkurs ist in den kommenden Monaten mit ähnlich hohen Raten zu rechnen. Im Sommer könnte es dann wegen des kräftigen Preisanstiegs bei Energie im vergangenen Jahr zu einem Rückgang der Teuerungsraten kommen, bevor im Herbst ein entgegengesetzter Basiseffekt wirksam wird.

## Auftragslage und Perspektiven

Die Aussichten für die weitere Wirtschaftsentwicklung sind von der Nachfrageseite her günstig zu beurteilen. Das lassen jedenfalls die Indikatoren der Auftragsentwicklung erkennen. In der Industrie sorgten die Bestellungen

*Sehr gute industrielle Auftragsentwicklung*

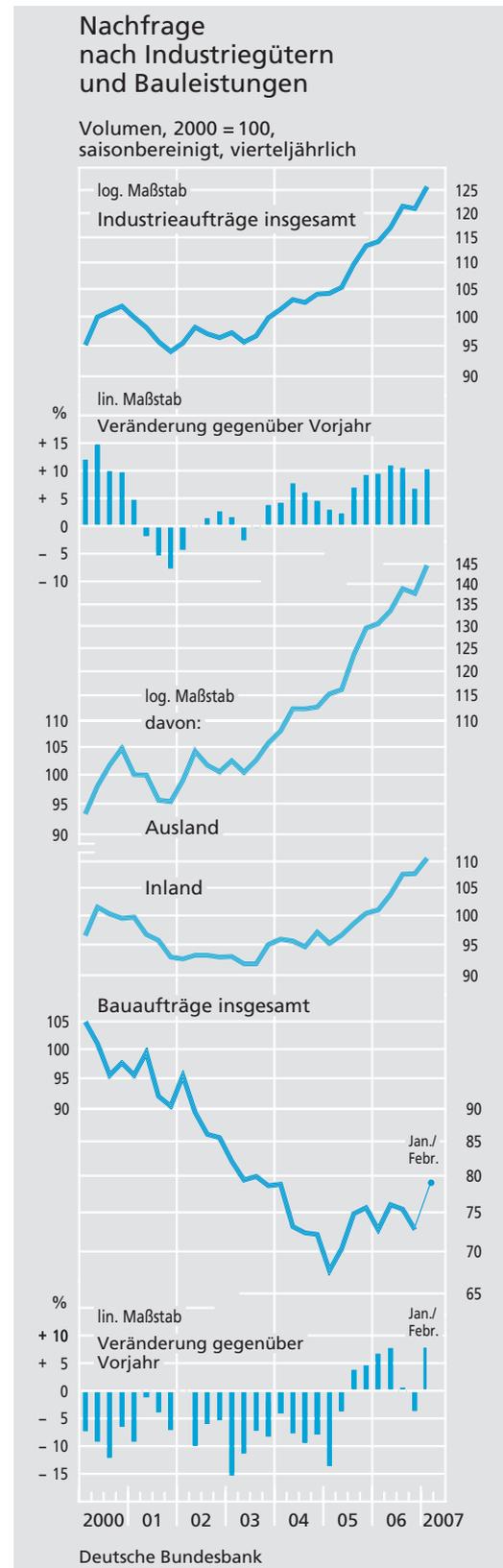
<sup>2</sup> Beim HVPI kommt den nicht der Mehrwertsteuer unterliegenden Wohnungsmieten wegen der Vernachlässigung des selbstgenutzten Wohneigentums ein geringeres Gewicht zu.

<sup>3</sup> Damit bestätigt sich die erste vorläufige Einschätzung aus dem Februar. Siehe: Deutsche Bundesbank, Konjunkturlage in Deutschland, Monatsbericht, Februar 2007, S. 40–56.

gen für starke neue Impulse. So sind in den ersten drei Monaten saisonbereinigt 2 ½ % mehr Aufträge eingegangen als zum Jahresende 2006. Der Vorjahrsabstand vergrößerte sich auf 13 ¾ %. Dabei waren vor allem im März Großaufträge im Spiel. Die Entwicklung der Nachfrage schließt damit an die kräftige Aufwärtsentwicklung im zweiten beziehungsweise dritten Quartal des vorigen Jahres an, nachdem es im Herbst 2006 zu einer leichten Beruhigung gekommen war.

Besonders kräftig sind im ersten Vierteljahr erneut die Bestellungen aus dem Ausland gestiegen, die den Durchschnitt der Monate Oktober bis Dezember um 5 % übertrafen. Vor allem in der Investitionsgüterindustrie erhöhte sich der Auftragseingang deutlich. Namentlich der Maschinenbau profitierte weiterhin von der guten Weltkonjunktur und dem Großanlagengeschäft mit dem Ausland.

Außergewöhnlich stark zugenommen hat zudem der Ordereingang bei den Herstellern von Geräten zur Elektrizitätsversorgung und -verteilung. Zusammen mit dem Maschinenbau profitierte diese Branche im März von ausländischen Großaufträgen. Aber auch von der inländischen Investitionstätigkeit gingen stimulierende Effekte aus. Recht markant haben sich die Geschäftsabschlüsse der Hersteller von Autos und Autoteilen ausgeweitet. Dabei kamen die Impulse gleichermaßen aus dem Ausland wie aus dem Inland. Anscheinend hat die größere konjunkturelle Dynamik hier den durch die höhere Mehrwertsteuer induzierten Nachfragerückgang bereits mehr als ausgeglichen. Insgesamt hielten sich aufgrund des lebhaften Neugeschäfts die Auf-



tragsbestände der deutschen Industrie auf bemerkenswert hohem Niveau. Dazu passt, dass die Erwartungen in der gewerblichen Wirtschaft – der ifo Umfrage zufolge – nach der Stimmungsdelle in der zweiten Jahreshälfte 2006 in den ersten vier Monaten dieses Jahres wieder kräftig gestiegen sind.

*Lebhafte  
Baunachfrage*

Auch die Baunachfrage hat nach der Jahreswende deutlich zugelegt. Das Bestellvolumen im Bauhauptgewerbe übertraf im Zweimonatsabschnitt Januar/Februar – aktuellere amtliche Daten liegen nicht vor – den Durchschnittswert des vierten Quartals des Vorjahres um 8 ½ %. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die konjunkturelle Tendenz durch die ungewöhnlich milden Witterungsbedingungen in den Wintermonaten überzeichnet wurde, da erfahrungsgemäß nicht nur die Produktion, sondern auch der Auftragseingang davon beeinflusst wird. Sowohl öffentliche Stellen als auch die gewerbliche Wirtschaft vergaben wesentlich mehr Bauaufträge. Die Wohnungsbaunachfrage ist dagegen um 2 ¼ % unter den Stand der Herbstmonate gesunken. Dies ist vor dem Hintergrund dämpfender Mehrwertsteuereffekte zu sehen.

*Dienstleister  
mit besseren  
Erwartungen*

Die Dienstleister schätzen ihre Geschäftsaussichten ebenfalls günstiger ein als zuvor. Nach dem ifo Konjunkturtest ist der Teilindikator für die Geschäftserwartungen im Dienstleistungsgewerbe jedenfalls im Winter deutlich gestiegen. Wie damals vermutet, war die Entrübung im letzten Herbst nur vorübergehender Natur und Folge einer gewissen Verunsicherung aufgrund der angekündigten Mehrwertsteueranhebung. Auch der ZEW-

Indikator für die Geschäftserwartungen im Dienstleistungssektor legte im ersten Vierteljahr kräftig zu. Zudem stieg der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor spürbar an und liegt jetzt wieder deutlich oberhalb der „Expansionsschwelle“ von 50. Gemessen an diesen Indikatoren ist mit einer weiterhin nach oben gerichteten konjunkturellen Entwicklung im Dienstleistungsbereich zu rechnen.

Im Handel dürfte der Geschäftsverlauf in den kommenden Monaten davon abhängen, inwieweit die dämpfenden Sondereffekte der Mehrwertsteuererhöhung bereits „ausgestanden“ sind. Gemessen an den geschätzten Vorzieheffekten dürfte dies weitgehend der Fall sein. Auch die positive Arbeitsmarktentwicklung und die Stimmung der privaten Haushalte sprechen hierfür. So verbesserte sich im April – den Angaben der GfK zufolge – das Konsumklima wieder, wobei besonders die Einkommensperspektiven kräftig stiegen. Die Konjunkturerwartungen der privaten Haushalte befinden sich nunmehr auf einem Rekordniveau.

*Handel wohl  
nur vorüber-  
gehend  
eingetrübt*

Angesichts einer weiterhin guten Industriekonjunktur und der mittlerweile überwundenen strukturellen Krise im Bausektor sowie der günstigen Position der unternehmensnahen Dienstleister dürfte die zyklische Grundtendenz in Deutschland weiter aufwärts gerichtet bleiben. Zum Fortgang des relativ hohen Wirtschaftswachstums werden voraussichtlich auch die Ausrüstungsinvestitionen zusammen mit den gewerblichen Bauten beitragen. Allerdings dürfte die im zweiten Quartal normalerweise in der Bauwirt-

*Konjunktur-  
aussichten  
insgesamt  
positiv*

schaft zu beobachtende Frühjahrsbelebung geringer ausfallen als sonst, weil die Witterungsbedingungen bereits in den Wintermonaten außergewöhnlich günstig waren. Die dämpfenden Effekte der Mehrwertsteuererhöhung auf den Konsum und den privaten Wohnungsbau werden zwar vermutlich

ebenfalls noch etwas nachwirken, doch tritt ihr Einfluss im weiteren Jahresverlauf wohl mehr und mehr in den Hintergrund zugunsten eines gefestigten Aufschwungs. Das gilt insbesondere dann, wenn die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt weiter fortschreitet.

## Öffentliche Finanzen

### Öffentlicher Gesamthaushalt

---

Die Lage der deutschen Staatsfinanzen wird sich im laufenden Jahr weiter spürbar verbessern. Die gesamtstaatliche Defizitquote, die bereits 2006 unerwartet kräftig auf 1,7 % gesunken war, dürfte deutlich unter 1 % fallen. Dazu trägt das günstige konjunkturelle Umfeld bei, aber auch die strukturelle (d. h. um konjunkturelle und temporäre Effekte bereinigte) Defizitquote wird merklich zurückgehen. Ausschlaggebend sind dabei die von der Bundesregierung beschlossenen fiskalischen Maßnahmen, die vor allem mit der Mehrwertsteuererhöhung auf die Stärkung der Einnahmen abzielen, und die zu erwartende Fortsetzung der bereits in der Vergangenheit zu beobachtenden moderaten Ausgabenentwicklung. Die Schuldenquote, die 2006 unverändert bei 67,9 % verharrte, wird bei dieser positiven Haushaltsentwicklung erstmals seit 2001 wieder sinken. Dennoch dürfte die im EG-Vertrag festgelegte Obergrenze von 60 % weiter erheblich überschritten werden.

*2007 spürbare  
Verbesserung  
der Lage der  
öffentlichen  
Haushalte*

Die Entwicklung der staatlichen Einnahmenquote wird im laufenden Jahr von zwei entgegengesetzt wirkenden Faktoren geprägt. Einerseits haben die zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Rechtsänderungen alles in allem erhebliche Einnahmensteigerungen zur Folge. So übertreffen die Mehreinnahmen insbesondere aus der Anhebung des Umsatzsteuergesetzes um drei Prozentpunkte und aus den höheren Beitragssätzen zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung deutlich die Ausfälle infolge des um 2,3 Prozentpunkte gesenkten Beitragssatzes zur Bundesagentur für Arbeit. Andererseits dürften wichtige

*Einnahmen-  
quote könnte  
trotz Abgaben-  
erhöhungen  
leicht sinken*

gesamtwirtschaftliche Bezugsgrößen der staatlichen Einnahmen wie vor allem die Bruttolohn- und -gehaltssumme, aber auch der private Verbrauch vor Steuern wesentlich langsamer steigen als das durch den Preiseffekt der Verbrauchsteuererhöhungen verstärkt wachsende nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die weiter günstige Entwicklung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, die als gesamtwirtschaftliche Bezugsgröße für die gewinnabhängigen Steuern herangezogen werden, bildet hier nur zum Teil ein Gegengewicht. Insgesamt ist aus heutiger Sicht auch wegen einer weiter gedämpften Entwicklung des Energiesteueraufkommens und rückläufiger sonstiger Erlöse eine etwas abnehmende Einnahmenquote zu erwarten.

*Ausgabenanstieg deutlich niedriger als BIP-Wachstum*

Das Wachstum der Staatsausgaben bleibt noch deutlicher hinter der kräftigen Zunahme des (nominalen) BIP zurück, sodass die Ausgabenquote stärker sinkt. Zum Teil hängt dies mit der sehr günstigen konjunkturellen Entwicklung zusammen, die auch zu merklich rückläufigen arbeitsmarktbedingten Aufwendungen führt.<sup>1)</sup> Darüber hinaus dämpft die moderate Lohnentwicklung neben der staatlichen Einnahmen- auch die Ausgabenentwicklung maßgeblich – ohne dass dies mit aktiven finanzpolitischen Konsolidierungsmaßnahmen verbunden ist. So werden viele staatliche Sozialleistungen wie die Renten und das Arbeitslosengeld (ALG) weitgehend vom vorausgegangenen Zuwachs der Pro-Kopf-Verdienste beeinflusst, und auch Lohnzuwächse im öffentlichen Dienst stehen in Verbindung mit der Entwicklung im privaten Sektor. Die Rentenanpassung zur Jahresmitte

2007 wird darüber hinaus durch in die Rentenformel eingearbeitete Korrekturfaktoren begrenzt. Im Zusammenspiel mit dem schwachen Rentenzugang – nicht zuletzt bedingt durch die relativ geburtenschwachen Jahrgänge, die nun die Rentenaltersgrenzen erreichen – trägt die Ausgabenentwicklung im Bereich der Alterssicherung somit erheblich zum Rückgang der staatlichen Ausgabenquote bei. Dies gilt ebenso für die staatlichen Personalausgaben, die angesichts eines weiteren Personalabbaus und einer nochmals sehr moderaten Entgeltentwicklung auch in absoluter Betrachtung rückläufig sein könnten. Die Arbeitsmarktausgaben werden neben der vorteilhaften gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch durch gesetzliche Maßnahmen wie insbesondere die Verkürzung der maximalen Bezugsdauern für das ALGI und die Verminderung der Sozialbeiträge für ALGII-Empfänger gesenkt.<sup>2)</sup> Schließlich ist von den Vermögenstransfers vor allem wegen der auslaufenden Eigenheimzulage ein Konsolidierungsbeitrag zu erwarten.

Sofern keine zusätzlichen Abgabensenkungen oder Ausgabenerhöhungen beschlossen werden, könnte die Defizitquote im kommenden Jahr weiter leicht zurückgehen, obwohl

*2008 konjunkturbedingt leichter Defizitrückgang möglich*

---

1 In einem konjunkturellen Aufschwung führt insbesondere das kräftige nominale BIP-Wachstum über den Einfluss auf den Nenner regelmäßig zu einem deutlichen Rückgang der Ausgabenquote. Die Einnahmenquote reagiert dagegen zumeist nur in geringem Maße auf die konjunkturelle Entwicklung, da sich die konjunkturellen Schwankungen der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge (im Zähler) weitgehend ähnlich zu denen des BIP entwickeln.

2 Die Kürzung der Sozialversicherungsbeitragszahlungen für ALGII-Empfänger vermindert allerdings für sich genommen in gleichem Maße die Beitragseinnahmen der Sozialversicherungen und damit die staatliche Einnahmenquote.

dies die Regierungsplanungen bisher nicht vorsahen. Ausschlaggebend dafür sind die aus heutiger Sicht weiter positiven Konjunkturperspektiven. Die strukturelle Defizitquote dürfte sich dagegen kaum verändern (und höher ausfallen als die nicht um konjunkturelle Einflüsse bereinigte Quote). Steuerausfällen im Zusammenhang mit der geplanten Unternehmensteuerreform könnten ein gedämpfter Ausgabenanstieg in den Bereichen Alterssicherung, Arbeitsmarkt und möglicherweise Personal sowie weiter rückläufige Vermögenstransfers gegenüberstehen.

*Dennoch  
weitere  
Konsolidierung  
notwendig...*

Die derzeit günstige Entwicklung der öffentlichen Haushalte sollte jedoch nicht zum Anlass genommen werden, in den Bemühungen um eine grundlegende Konsolidierung der Staatsfinanzen nachzulassen. Die nach der Jahrhundertwende gemachten Erfahrungen haben verdeutlicht, wie schnell es bei einer noch nicht ausgeglichenen strukturellen Haushaltsposition durch eine Kombination von wirtschaftlicher Abschwächung, unzureichend gegenfinanzierten Steuersenkungen und Einbrüchen beim sehr volatilen Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern zu hohen und über Jahre hinweg schwer zu korrigierenden übermäßigen Defiziten kommen kann. Zum Erreichen und Beibehalten eines strukturell ausgeglichenen Haushalts ist es erforderlich, dass in konjunkturellen Hochphasen merkliche Überschüsse erzielt werden. Konjunkturbedingte Mehreinnahmen und Minderausgaben dürfen demnach gerade nicht verwendet werden, um Steuersenkungen oder Ausgabenerhöhungen zu finanzieren. Andernfalls ergäbe sich eine prozyklische Finanzpolitik, die dann regelmäßig

während der automatischen Budgetverschlechterung im Abschwung aktiv gegensteuern müsste und die konjunkturellen Schwankungen somit verstärken würde. Ein strukturell ausgeglichener Haushalt trägt entscheidend dazu bei, die staatliche Schuldenquote, die sich gegenwärtig auf dem höchsten Stand seit Gründung der Bundesrepublik befindet, zügig zu senken. Eine niedrigere Schuldenquote und damit einhergehend abnehmende Belastungen durch Zinszahlungen würden es dann auch erleichtern, die absehbaren Ausgabenzuwächse aufgrund der Alterung der Bevölkerung zu bewältigen.

Der EG-Vertrag und der Stabilitäts- und Wachstumspakt tragen diesen Überlegungen Rechnung. So müssen Länder, deren Schuldenquote den Referenzwert von 60 % übersteigt, diese zügig unter die Obergrenze senken. Außerdem wird von Mitgliedstaaten, die ihr mittelfristiges Haushaltsziel noch nicht erreicht haben, gefordert, das strukturelle Defizit jährlich um 0,5 % des BIP zu senken. Dabei soll die Konsolidierungsanstrengung bei guter Konjunktur höher ausfallen, während sie im Gegenzug im Abschwung hinter dem Richtwert zurückbleiben darf.<sup>3)</sup> Zudem wird gegenwärtig geprüft, wie die demographisch bedingt zukünftig steigenden Ausgaben insbesondere für die Alterssicherung bei der Ableitung des angemessenen mittelfristigen Haushaltsziels berücksichtigt werden sollen. Es ist nicht auszuschließen, dass sich dann das Ziel eines strukturellen Haushaltsausgleichs für Deutschland als nicht ehrgeizig genug erweist.

*... und von  
europäischen  
Haushaltsregeln  
gefordert*

---

<sup>3</sup> Vgl. dazu auch: Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen im Euro-Gebiet, S. 20 f.

*Struktureller  
Haushalts-  
ausgleich  
spätestens  
2009 geboten*

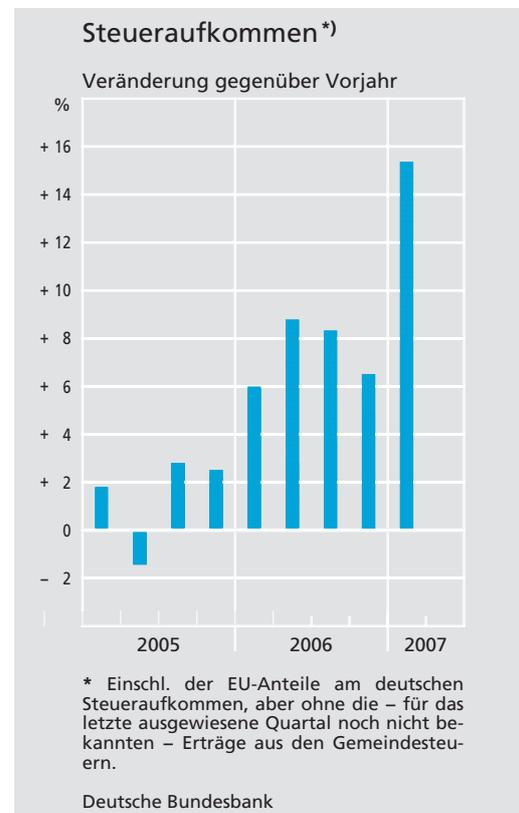
Auch wenn Deutschland – wie von der Europäischen Kommission bereits vorgeschlagen – demnächst aus dem Defizitverfahren entlassen werden sollte, werden die Anforderungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts keineswegs vollständig erfüllt. Der von der Europäischen Kommission im Rahmen ihrer Frühjahrsprognose berechnete und für das europäische Haushaltsüberwachungsverfahren maßgebliche Wert von 1,5 % für die strukturelle Defizitquote im Jahr 2006 führt vielmehr vor Augen, dass bis zum strukturellen Haushaltsausgleich noch eine beträchtliche Wegstrecke zurückgelegt werden muss. Die von der Kommission prognostizierte Verbesserung der strukturellen Defizitquote um 0,7 Prozentpunkte im laufenden Jahr kann trotz der guten Zeiten zwar als ausreichend angesehen werden. Für 2008 müsste aber aufgrund des annahmegemäß weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Umfelds eine nochmalige spürbare Verbesserung erzielt werden, sodass das strukturelle Defizit dann weitgehend abgebaut wäre. Dazu sind die Einnahmefälle aus der Unternehmensteuerreform an anderer Stelle gegenzufinanzieren. Spätestens 2009 sollte das gesamtstaatliche Ziel eines strukturellen Haushaltsausgleichs erreicht sein.

#### Haushalte der Gebietskörperschaften<sup>4)</sup>

##### Steuereinnahmen

*Steuereinnahmen im ersten Quartal 2007 kräftig gestiegen*

Die Steuereinnahmen<sup>5)</sup> übertrafen im ersten Quartal ihren Vorjahrswert um 15 ½ %. Neben den bereits erwähnten Steuersatzerhöhungen trug hierzu insbesondere die günstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung bei.



Die Lohnsteuer erbrachte 8 ½ % oder 2 ½ Mrd € mehr als vor Jahresfrist. Hier schlägt sich neben der – auch aufgrund des milden Winters – günstigeren Arbeitsmarktentwicklung der Rückgang beim Kindergeld nieder. Weit kräftiger wuchs erneut das – grundsätzlich sehr volatile – Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern mit einem Plus von gut 4 ½ Mrd € (+55 ½ %). Besonders hoch waren dabei die Mehreinnahmen bei der veranlagten Einkommensteuer, deren Aufkommen auch vom Auslaufen der zulasten dieser Steuer verbuchten Eigenheimzulage beeinflusst wird. Der Zuwachs beim Zinsabschlag (+1 Mrd €) dürfte die Reduzie-

<sup>4</sup> Der folgenden Berichterstattung liegt die haushaltsmäßige (finanzstatistische) Abgrenzung zugrunde.

<sup>5</sup> Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das erste Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

**Steueraufkommen insgesamt und  
wichtiger Einzelsteuern**

Steuerart	1. Vierteljahr		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	2006	2007		
	Mrd €			Schätzung für 2007 1)
Steuereinnahmen insgesamt 2)	95,9	110,6	+ 15,4	+ 10,1
darunter:				
Lohnsteuer	28,1	30,5	+ 8,4	+ 7,1
Veranlagte Einkommensteuer	- 2,1	0,8	.	+ 26,1
Kapitalertragsteuern 3)	5,4	7,0	+ 28,6	+ 11,7
Körperschaftsteuer	5,2	5,4	+ 4,8	+ 3,1
Umsatzsteuern	35,9	42,0	+ 17,2	+ 17,7
Energiesteuer	4,5	4,5	+ 1,3	+ 0,2
Tabaksteuer	2,8	2,9	+ 4,6	+ 0,8

1 Laut offizieller Steuerschätzung vom Mai 2007, ohne Gemeindesteuern. — 2 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern. — 3 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag.

Deutsche Bundesbank

Die Erträge aus den Gemeindesteuern spiegeln das gestiegene Zinsniveau wider. Die Umsatzsteuern erbrachten im ersten Quartal 17 % oder 6 Mrd € mehr, obwohl sich die Anhebung des Regelsatzes von 16 % auf 19 % aufgrund der Abführungsfristen erst im März vollständig niedergeschlagen haben dürfte. Das Aufkommen der ebenfalls von einer Regelsatzerhöhung betroffenen Versicherungsteuer stieg um ein Fünftel.

Auch für das Gesamtjahr wird gemäß der neuen offiziellen Steuerschätzung vom Mai mit einem kräftigen Aufkommenszuwachs um 9 ½ % (inkl. Gemeindesteuern) und einem spürbaren Anstieg der Steuerquote (in finanzstatistischer Abgrenzung) um einen Prozentpunkt auf 22,3 % gerechnet. Hierin zeigt sich vor allem die Anhebung des Um-

satzsteuerregelsatzes, aber auch der erwartete starke Zuwachs bei den Einkommensteuern. Gegenüber der letzten Steuerschätzung vom November 2006 wurden die Einnahmenerwartungen um 20 Mrd € nach oben angepasst. In dieser Revision spiegelt sich die nunmehr deutlich positiver eingeschätzte gesamtwirtschaftliche Entwicklung,<sup>6)</sup> aber auch der kräftigere Anstieg vor allem der gewinnabhängigen Steuern wider.

Für das Jahr 2008 wird prognostiziert, dass die Steuereinnahmen um 4 % zunehmen. Dabei sind die Auswirkungen der noch nicht beschlossenen Unternehmensteuerreform allerdings nicht berücksichtigt. Der Gesetzentwurf der Koalitionsfraktionen, der derzeit in Teilen noch angepasst wird, weist für 2008 Mindereinnahmen von rund 6 ½ Mrd € aus. Dabei stehen Brutto-Einnahmenverlusten von 19 ½ Mrd € Gegenfinanzierungsmaßnahmen mit einem Volumen von 12 ½ Mrd € gegenüber. Darüber hinaus werden Mehreinnahmen durch die Rückverlagerung von steuerlich relevanten Gewinnen nach Deutschland in Höhe von zunächst gut ½ Mrd € eingeplant. Rechnet man in das Schätzergebnis die angesetzten Ausfälle durch die Unternehmensteuerreform ein, so ergibt sich für 2008 ein Anstieg der Steuereinnahmen um gut 2 ½ %, der damit etwas schwächer ausfällt als die Zunahme des nominalen BIP.

Für die Jahre 2009 bis 2011 wird prognostiziert, dass die Steuereinnahmen jahres-

*Perspektiven  
für 2008 nicht  
ungünstig*

6 Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2007 insgesamt ein nominales BIP-Wachstum von 4 % (im November: 2,6 %). Für das reale Wachstum wird nunmehr ein Wert von 2,3 % (1,4 %) prognostiziert.

*Erhebliche  
Mehrein-  
nahmen in der  
mittleren Frist  
erwartet*

durchschnittlich um 3 ½ % wachsen. Das Aufkommen liegt damit spürbar oberhalb der Erwartungen aus der vorangegangenen Mittelfristprognose vom Mai 2006, die in die letzte Mittelfristplanung des Bundes vom Juli vergangenen Jahres eingeflossen war. Verantwortlich hierfür sind die günstigere makroökonomische Entwicklung sowie das nunmehr deutlich höher eingeschätzte mittelfristige Aufkommensniveau der gewinnabhängigen Steuern. Unter Einbeziehung aller zwischenzeitlich verabschiedeten Rechtsänderungen sowie der für die Unternehmenssteuerreform veranschlagten Ausfälle werden für das Jahr 2009 verglichen mit der Steuerschätzung vom Mai 2006 Mehreinnahmen in Höhe von 47 Mrd € oder fast 2 % des BIP erwartet. Korrigiert man das letztjährige Mittelfristziel der Bundesregierung einer gesamtstaatlichen Defizitquote von 1 ½ % für das Jahr 2009 allein um diese Mehreinnahmen, müsste dann ein Haushaltsüberschuss erreichbar sein. Allerdings ist die Steuerprognose für die kommenden Jahre vor allem aufgrund der hohen Unsicherheiten über die mittelfristigen gesamtwirtschaftlichen Perspektiven und die Wirkung der umfangreichen Steuerrechtsänderungen sowie aufgrund der hohen, durch die makroökonomische Entwicklung nur zum Teil erklärbaren Volatilität insbesondere des Aufkommens der gewinnabhängigen Steuern mit erheblichen Risiken verbunden.

## Bund

Das Defizit des Bundes sank im ersten Quartal gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum deutlich um 7 ½ Mrd € auf 13 ½ Mrd €.

Während die Einnahmen um 15 ½ % stiegen, fiel der Ausgabenzuwachs mit ½ % gering aus. Entscheidend für die positive Einnahmentwicklung war ein weiter kräftiger Anstieg des Steueraufkommens um gut 8 ½ Mrd € (+20 %). Nachdem im Vorjahrsquartal hohe Schuldentrückzahlungen aus dem Ausland vereinnahmt worden waren, gingen die nicht-steuerlichen Einnahmen aber per saldo etwas zurück.<sup>7)</sup> Auf der Ausgabenseite wurden Mehraufwendungen insbesondere aufgrund höherer Zahlungen an die Bundesagentur für Arbeit (+1 Mrd €) infolge des neuen umsatzsteuerfinanzierten Zuschusses durch Minderausgaben für die Grundsicherung für Arbeitsuchende nahezu vollständig ausgeglichen. Der Rückgang der Ausgaben für das ALG II ging dabei merklich über das Ausmaß der zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Kürzung der für ALG II-Empfänger abgeführten Rentenversicherungsbeiträge hinaus.<sup>8)</sup>

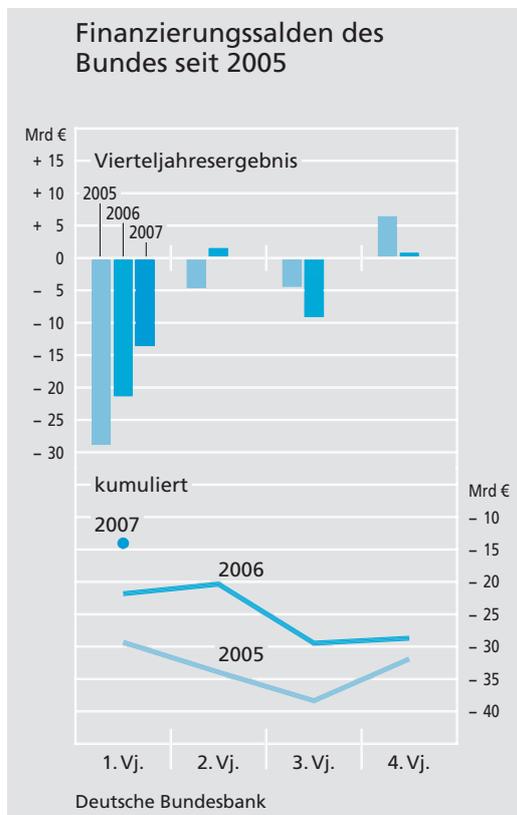
Die Haushaltsentwicklung dürfte im Gesamtjahr günstiger verlaufen als geplant. So wird gemäß der jüngsten Steuerschätzung erwartet, dass die Steuereinnahmen des Bundes um 26 ½ Mrd € (+11 ½ %) gegenüber dem Vorjahr zunehmen und somit 10 Mrd € über dem Planansatz liegen werden. Somit könnte

*Defizit im Bundeshaushalt im ersten Quartal 2007 deutlich verringert*

*Im Gesamtjahr günstigere Entwicklung aufgrund von Steuermehreinnahmen, ...*

<sup>7</sup> Die Gewinnausschüttung der Bundesbank nahm gegenüber dem Vorjahr nochmals um knapp 1 ½ Mrd € auf gut 4 Mrd € zu. Die Mehreinnahmen im Bundeshaushalt betragen aber lediglich gut ½ Mrd €, da der 3 ½ Mrd € übersteigende Betrag zur Schuldentilgung direkt an den Erblastentilgungsfonds fließt.

<sup>8</sup> Während die Zahl der ALG II-Empfänger noch um ½ % zunahm, gingen die Ausgaben hierfür auch ohne die gekürzten Sozialversicherungsbeiträge um 5 % zurück. Geringere Ausgaben je Empfänger könnten auf höhere Erwerbseinkommen zurückzuführen sein, worauf der deutliche Rückgang der Zahl der als arbeitslos gemeldeten Empfänger (-10 ½ %) hindeutet.



das veranschlagte Defizit von knapp 20 Mrd € deutlich unterschritten werden. Das tatsächliche Ergebnis wird jedoch nicht zuletzt von den „gestaltbaren“ Einnahmen aus Vermögensverwertungen abhängen. Angesichts der günstigen Entwicklung könnten die im Haushaltsplan vorgesehenen Entlastungen aus Privatisierungserlösen und anderen Vermögensverwertungen (einschl. Rücklagenauflösungen bei der Postpensionskasse) in Höhe von gut 15 Mrd €<sup>9)</sup> zur Überbrückung möglicher künftiger Haushaltslücken teilweise zurückgehalten werden.

... aber strukturelle Konsolidierung weiterhin notwendig

Trotz der deutlich besser als veranschlagten Entwicklung wird der Bund im laufenden Jahr die reguläre Kreditobergrenze ohne Vermögensverwertungen, die lediglich einmalig nennenswerte Haushaltsentlastungen bewir-

ken, voraussichtlich allenfalls knapp einhalten und von einem dauerhaft ausgeglichenen Haushalt noch weit entfernt sein. Insofern erscheint es insbesondere im Hinblick auf den Bundeshaushalt geboten, die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung zum weiteren Abbau des um Vermögensveräußerungen bereinigten Haushaltsdefizits zu nutzen. Dies bedeutet nicht nur einen Verzicht auf aus konjunkturbedingten Mehreinnahmen finanzierte zusätzliche Ausgaben, sondern auch eine weitere strukturelle Konsolidierung. Dies gilt umso mehr, da im kommenden Jahr Steuermindereinnahmen im Zusammenhang mit der geplanten Unternehmensteuerreform zu erwarten und in den Folgejahren zunehmende Zuschüsse an die gesetzliche Krankenversicherung bereits beschlossen sind.

#### Länderhaushalte<sup>10)</sup>

Das Defizit der Länderhaushalte betrug im ersten Quartal 3 Mrd € und sank damit weiter kräftig um knapp 4 ½ Mrd € gegenüber dem Vorjahr. Der Einnahmenanstieg zog aufgrund kräftiger Steuerzuwächse weiter an (+11%). Die Ausgaben nahmen im Vorjahresvergleich zwar ebenfalls merklich, mit gut 3% aber doch deutlich verhaltener zu. Bei nur leicht

*Defizit der Länder im ersten Quartal 2007 stark gesunken*

<sup>9</sup> Dabei ist nicht zuletzt eine Verwertung von Forderungen des ERP-Sondervermögens zur Finanzierung des laufenden Haushalts als problematisch anzusehen, da die zusammen mit den Forderungen erfolgende Übernahme von Schulden des Sondervermögens durch den Bund nicht als Kreditaufnahme gewertet werden soll. Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2006, S. 59, sowie Bundesrechnungshof, Bericht an den Unterausschuss „ERP-Wirtschaftspläne“ des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie des Deutschen Bundestages, 12. April 2007.

<sup>10</sup> Eine Kommentierung der zuletzt veröffentlichten Angaben zu den Gemeindefinanzen findet sich in den Kurzberichten des Bundesbank-Monatsberichts vom April 2007.

gestiegenen Personalausgaben dürften nicht zuletzt höhere Zuweisungen an die Gemeinden im Rahmen des Steuerverbunds zu den Mehraufwendungen beigetragen haben. Kräftig gestiegen sind auch die Bauinvestitionen (+ 10 ½ %).

*Im Gesamtjahr  
nahezu ausgeglichene  
Länderhaushalte  
möglich, ...*

Setzt sich insbesondere die positive Entwicklung des Steueraufkommens weiter fort, könnten die Länderhaushalte im Gesamtjahr in der Summe einen nahezu ausgeglichenen Finanzierungssaldo vorweisen, obwohl die bisherigen Planungen noch ein Defizit von 15 ½ Mrd € vorsehen. Ausgehend von einem Defizit von knapp 10 Mrd € im Jahr 2006 soll das Steueraufkommen nach der jüngsten Steuerschätzung gegenüber dem Vorjahr um 16 ½ Mrd € zunehmen, während die Haushaltspläne nur eine Ausweitung der Ausgaben um 6 Mrd € vorsehen. Die Finanzlage der einzelnen Bundesländer stellt sich jedoch weiterhin sehr uneinheitlich dar. Während im abgelaufenen Jahr einige Bundesländer bereits einen Haushaltsausgleich erreichten, wiesen insbesondere Berlin, Bremen, das Saarland und Schleswig-Holstein, aber auch Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz noch einen beträchtlichen Konsolidierungsbedarf auf, und in den neuen Bundesländern waren in einigen Fällen wiederum Fehlverwendungen von Solidarpaktmitteln zu verzeichnen. Bei Fortsetzung der günstigen konjunkturellen Entwicklung dürften gleichwohl die meisten Bundesländer in der Lage sein, schon vor 2010 einen Haushaltsausgleich zu erreichen. Auch für die Länder gilt hierbei freilich, dass der anzustrebende strukturelle Haushaltsausgleich bei der erwarteten günsti-

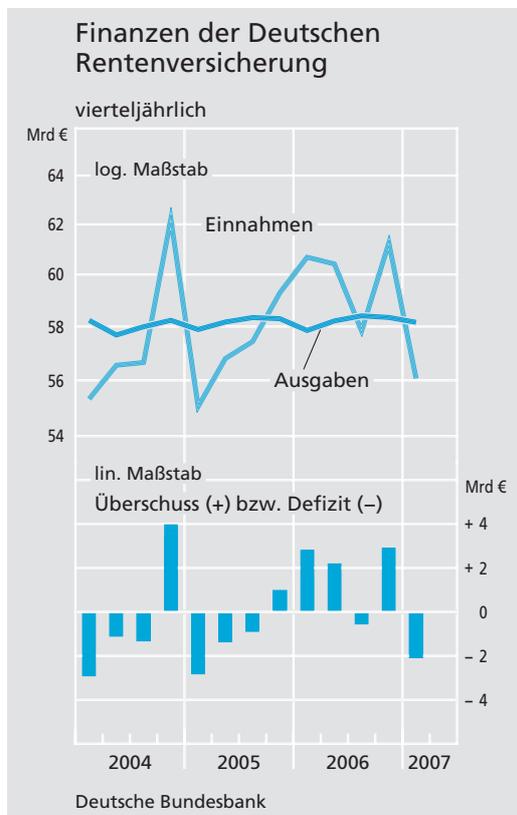
*... bei uneinheitlicher  
Finanzlage im  
Einzelnen*

gen konjunkturellen Lage Überschüsse erfordert.

Nach einem kürzlich verkündeten Urteil des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen verstieß der zweite Nachtragshaushalt 2005 gegen die Landesverfassung, weil die dort veranschlagte Netto-Neuverschuldung die Summe der Investitionen (um 1 ½ Mrd €) überstieg, ohne dass dafür eine hinreichende Begründung gegeben wurde. Die Bezugnahme auf eine – vom Landesgesetzgeber auf angeblich nicht mehr beeinflussbare gesetzliche Verpflichtungen zurückgeführte – „objektive Unmöglichkeit“ der Einhaltung der Kreditgrenze wiesen die Richter ausdrücklich zurück. Die neu gewählte Landesregierung hatte sich auf einen erheblichen Korrekturbedarf der Haushaltsansätze der Vorgängerregierung bei gleichzeitig bereits ausgeschöpften kurzfristigen Einsparpotenzialen berufen. Auch wenn das Urteil ohne unmittelbare Folgen bleiben wird, da der betreffende Haushalt bereits abgeschlossen ist und das Land sich seit 2007 nicht mehr auf die Klausel beruft, wurde in dem Fall erstmalig die auch in anderen Bundesländern praktizierte Berufung auf eine angebliche „objektive Unmöglichkeit“ von einem Gericht als nicht zulässig beurteilt. Der Umstand, dass der Verfassungsverstoß keine ausgleichenden Konsolidierungsaufgaben zur Folge hat und damit eine abschreckende Wirkung praktisch entfällt, unterstreicht die Notwendigkeit, bei der anstehenden Föderalismusreform II insbesondere die Bindungswirkung der Kreditobergrenzen und die Sanktionsmöglichkeiten zu verstärken sowie

*Verfassungswidrigkeit des  
nordrhein-westfälischen  
Nachtragshaushalts  
2005 bleibt ohne Folgen...*

*... und unterstreicht die  
Notwendigkeit  
einer  
Reform des  
Haushaltsrechts  
von Bund und  
Ländern*



beschleunigte Verfahren zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit einzuführen.

## Sozialversicherungen<sup>11)</sup>

### Rentenversicherung

*Defizit im ersten Quartal 2007 trotz kräftiger Beitragssatzerhöhung*

Die deutsche Rentenversicherung verzeichnete im ersten Quartal ein Defizit von gut 2 Mrd €. Vor einem Jahr hatte sich dagegen ein Überschuss von fast 3 Mrd € ergeben. Ausschlaggebend war dabei der deutliche Einnahmerückgang um 7 ½ %, der vor allem auf die nun entfallenen besonders kräftigen einmaligen Zuflüsse im ersten Quartal 2006 infolge vorverlegter Abführungstermine für die Sozialbeiträge zurückzuführen ist. Außerdem wurden die Beiträge für Bezieher von

ALGII zum Jahresbeginn praktisch halbiert, was Beitragsausfälle von gut 1 % zur Folge hat. Die Anhebung des Beitragssatzes von 19,5 % auf 19,9 % zum 1. Januar 2007 führt dagegen zu einem beträchtlichen Anstieg der Beitragseinnahmen um – für sich genommen – gut 2 %.

Auf der Ausgabe­seite ergaben sich nur geringfügige Zuwächse. Die Rentenausgaben stiegen trotz unterbliebener Leistungsanpassung zur Mitte letzten Jahres insbesondere aufgrund einer leichten Zunahme der Rentenzahl um ½ %. Eine Rolle spielten auch Mehrausgaben für Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner um 1%. Darin haben sich allerdings die zum Jahresbeginn kräftig angehobenen Beitragssätze vieler Krankenkassen noch nicht niedergeschlagen. Die Beitragssatzerhöhungen werden aufgrund einer gesetzlich festgelegten zeitlichen Verzögerung erst ab dem zweiten Quartal Mehrausgaben der Rentenversicherung zur Folge haben.

*Moderate Ausgabenentwicklung*

Im weiteren Verlauf des Jahres wird sich der Ausgabenanstieg beschleunigen. Dies beruht neben den zunehmenden Krankenkassenbeiträgen darauf, dass es zum 1. Juli erstmals seit 2003 wieder eine Rentenerhöhung (um 0,54 %) geben wird. Neben der günstigeren Entgeltentwicklung im vergangenen Jahr trägt hierzu – über den Rentnerquotienten des Nachhaltigkeitsfaktors – auch die merklich gestiegene Beschäftigung bei (die zunächst vorausseilende konjunkturbedingte Einnahmen-

*Im weiteren Jahresverlauf mit beschleunigtem Ausgabenwachstum zu rechnen*

<sup>11</sup> Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und der sozialen Pflegeversicherung wurde in den Kurzberichten des Bundesbank-Monatsberichts vom März 2007 sowie im Hinblick auf die Pflegeversicherung ausführlicher im April 2007 kommentiert.

verbesserung wird dann in den kommenden Jahren zeitverzögert steigende Ausgaben nach sich ziehen). Insgesamt könnte die Rentenversicherung im laufenden Jahr weitgehend ausgeglichen abschließen.

### Bundesagentur für Arbeit

*Ausgeglichenes Ergebnis im ersten Quartal 2007 kaum mit Vorjahr zu vergleichen*

Die Bundesagentur für Arbeit weist für das erste Quartal ein praktisch ausgeglichenes Ergebnis aus, während im gleichen Vorjahrsquartal ein Überschuss von gut 1½ Mrd € erzielt worden war. Die Ergebnisse sind allerdings nur sehr eingeschränkt miteinander vergleichbar. So kam es vor einem Jahr zu beträchtlichen einmaligen Mehreinnahmen aufgrund vorverlegter Abführungstermine für Sozialbeiträge. Der darauf zurückzuführende Beitragseinnahmerückgang zu Jahresbeginn wurde zudem durch erhebliche Mindereinnahmen infolge der Senkung des Beitragssatzes von 6,5% auf 4,2% verstärkt (-4 Mrd €), die nur zum kleineren Teil durch den neuen (mehrwertsteuerfinanzierten) Bundeszuschuss aufgewogen wurden (1½ Mrd €). Insgesamt lagen somit die Einnahmen um 29½% unter ihrem Vorjahrsniveau. Allerdings sind auch die Ausgaben um 18½% zurückgegangen.

*Rückgang der Arbeitslosigkeit hat Minderausgaben bei Lohnersatzleistungen zur Folge*

Die anhaltende Abnahme der Arbeitslosigkeit war für den beschleunigten Ausgabenrückgang bei der Bundesagentur verantwortlich. Für das ALGI wurden im ersten Quartal 27% weniger ausgegeben als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum. Entscheidend war der Rückgang der Empfängerzahlen, während sich der Zahlbetrag pro Kopf kaum verändert hat. Die Zahl der Arbeitslosen ist dabei mit -16½% weniger stark zurückgegangen, so



dass der Anteil der Empfänger von ALGI an den Arbeitslosen insgesamt weiter gesunken ist. Dies dürfte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass anspruchsberechtigte und damit relativ kurzzeitig Arbeitslose derzeit verhältnismäßig gute Wiederbeschäftigungschancen haben. Zudem hat hierzu aber auch beigetragen, dass sich seit Februar die Verkürzung der Bezugsdauer für das ALGI auf 12 Monate (bzw. 18 Monate für über 55-Jäh-

rige) auszuwirken beginnt. Für die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wurden im ersten Vierteljahr 12 % weniger Mittel ausgegeben. Besonders stark war der Rückgang bei den Aufwendungen für die „Ich-AG“ und das Überbrückungsgeld, die seit August 2006 auf den einheitlichen Gründungszuschuss umgestellt sind. Der an den Bund zu leistende Aussteuerungsbetrag<sup>12)</sup> fiel im Vergleich zum Vorjahr um gut ein Drittel niedriger aus.

*Auch 2007  
Überschuss zu  
erwarten*

Dem im Haushaltsplan der Bundesagentur veranschlagten negativen Finanzierungssaldo von gut 2 Mrd € für das Jahr 2007 lag noch die Annahme eines Beitragssatzes von 4,5 % zugrunde. Der tatsächlich um 0,3 Prozentpunkte niedrigere Satz ist mit weiteren Einnahmenausfällen von gut 2 Mrd € verbunden. Das sich somit aus den angepassten Haushaltsplanungen ergebende Defizit von fast 4 ½ Mrd € ist allerdings durch die mittlerweile deutlich günstiger einzuschätzende gesamtwirtschaftliche Entwicklung als überholt anzusehen. Neben geringeren Ausgaben für Lohnersatzleistungen trägt dazu bei, dass der an den Bund abzuführende Aussteuerungsbetrag mit 4 Mrd € erheblich zu hoch angesetzt worden ist. Bei Fortsetzung der positiven Wirtschaftsentwicklung ist mit einem – wenn auch gegenüber den gut 11 Mrd € im Vorjahr wesentlich geringeren – Überschuss im Gesamtjahr 2007 zu rechnen.

Die derzeit diskutierte weitere Beitragssatzsenkung im gegenwärtig guten konjunkturel-

len Umfeld könnte eine Anhebung in wirtschaftlich schwächeren Phasen erforderlich machen. Da der Haushalt der Bundesagentur über die Einnahmen- und in noch weitaus stärkerem Maße über die Ausgabenseite auf Schwankungen des gesamtwirtschaftlichen Auslastungsgrades reagiert, sind entsprechend hohe Rücklagen notwendig, um den Beitragssatz über den Konjunkturzyklus hinweg zu stabilisieren. Deshalb ist genau zu prüfen, ob eine Beitragssatzsenkung langfristig mit einer tragfähigen Finanzierung der Arbeitslosenversicherung im Einklang steht. Die derzeitige Diskussion über eine Belastung der Arbeitslosenversicherung zugunsten des Bundeshaushalts – etwa über eine Kürzung des neuen regelgebundenen Bundeszuschusses oder indirekt durch höhere Krankenversicherungsbeiträge für ALGI-Empfänger – zeigt, dass eine transparente und nachvollziehbare Abgrenzung von auf der einen Seite steuerfinanzierten und auf der anderen Seite beitragsfinanzierten Leistungen angezeigt ist. Bei einer konsequenten Trennung von Versicherungs- und Umverteilungsaufgaben sowie einem klaren Ausweis von versicherungsfremden Leistungen sollte sich die teilweise willkürlich anmutende Verschiebung von Finanzierungsverantwortungen besser vermeiden lassen.

*Diskussion über  
Verwendung  
der Rücklage*

---

<sup>12</sup> Der Aussteuerungsbetrag bemisst sich nach der Anzahl der Arbeitslosen, die im Vorquartal nach dem Ende des Bezugs von ALGI innerhalb von drei Monaten zum ALGII wechselten, multipliziert mit den durchschnittlichen jährlichen Kosten für eine Bedarfsgemeinschaft im Sinne des SGB II (gut 10 000 €).

# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

#### VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

## X. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

## XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	76*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2005 Juli	11,1	8,3	7,9	7,9	6,9	8,5	9,4	2,07	2,12	3,3
Aug.	11,6	8,6	8,1	8,1	7,1	8,7	9,3	2,06	2,13	3,3
Sept.	11,0	8,7	8,3	8,1	7,4	9,1	8,8	2,09	2,14	3,1
Okt.	11,3	8,7	8,0	8,0	7,8	9,4	9,1	2,07	2,20	3,3
Nov.	10,5	8,3	7,6	7,6	8,2	9,5	8,9	2,09	2,36	3,5
Dez.	11,3	8,5	7,3	7,5	8,3	9,5	8,9	2,28	2,47	3,4
2006 Jan.	10,3	8,4	7,7	7,6	8,5	10,0	8,7	2,33	2,51	3,4
Febr.	9,9	8,7	7,9	8,0	8,8	10,8	8,9	2,35	2,60	3,5
März	10,1	9,0	8,5	8,4	9,6	11,6	8,8	2,52	2,72	3,7
April	9,8	9,3	8,7	8,7	9,7	11,9	8,9	2,63	2,79	4,0
Mai	10,1	9,1	8,8	8,6	9,5	11,9	8,8	2,58	2,89	4,1
Juni	9,2	9,0	8,4	8,3	9,2	11,5	8,0	2,70	2,99	4,1
Juli	7,5	8,2	7,8	8,1	9,3	11,8	8,6	2,81	3,10	4,1
Aug.	7,3	8,4	8,2	8,1	9,2	11,9	8,3	2,97	3,23	4,0
Sept.	7,2	8,4	8,4	8,4	9,4	12,2	8,2	3,04	3,34	3,8
Okt.	6,3	8,2	8,5	8,8	9,1	12,0	8,4	3,28	3,50	3,9
Nov.	6,6	8,8	9,3	9,2	8,7	11,9	8,5	3,33	3,60	3,8
Dez.	7,4	9,3	9,8	9,7	8,2	11,4	8,5	3,50	3,68	3,9
2007 Jan.	6,6	8,9	9,9	9,9	8,1	11,3	8,6	3,56	3,75	4,1
Febr.	6,6	8,8	10,0	10,3	7,8	10,8	8,4	3,57	3,82	4,1
März	7,0	9,4	10,9	...	7,7	10,8	9,1	3,69	3,89	4,0
April	...	...	...	...	...	...	...	3,82	3,98	4,2

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
								Mio €		
2005 Juli	+ 2 952	+ 8 020	+ 3 691	- 89 849	+ 83 333	+ 7 518	+ 2 689	1,2037	102,2	103,0
Aug.	+ 2 571	+ 509	- 14 514	- 20 738	- 26 941	+ 33 130	+ 35	1,2292	102,6	103,6
Sept.	- 5 002	+ 4 804	+ 38 214	+ 1 684	+ 26 237	+ 10 633	- 341	1,2256	102,1	103,0
Okt.	- 4 497	+ 1 149	- 14 800	- 14 814	- 6 621	+ 6 576	+ 59	1,2015	101,8	102,7
Nov.	- 511	+ 499	+ 6 649	- 6 421	- 41 573	+ 53 616	+ 1 027	1,1786	101,1	102,0
Dez.	- 942	+ 1 425	- 30 079	- 16 609	- 5 210	- 15 510	+ 7 250	1,1856	101,2	102,0
2006 Jan.	- 9 557	- 6 427	+ 2 897	- 1 761	- 41 697	+ 48 808	- 2 454	1,2103	101,8	102,6
Febr.	- 3 377	+ 621	+ 22 432	- 31 838	+ 23 438	+ 28 861	+ 1 971	1,1938	101,2	102,0
März	- 906	+ 2 799	+ 46 606	- 1 624	+ 34 010	+ 7 844	+ 6 375	1,2020	101,9	102,9
April	- 5 595	+ 1 238	+ 12 905	+ 1 914	- 15 368	+ 27 565	- 1 207	1,2271	103,0	104,0
Mai	- 10 431	+ 485	+ 25 555	- 6 214	+ 40 429	- 6 923	- 1 738	1,2770	104,0	104,9
Juni	+ 9 156	+ 5 366	+ 1 233	- 15 799	+ 70 393	- 54 766	+ 1 405	1,2650	104,2	104,9
Juli	- 983	+ 4 166	+ 8 139	- 10 864	+ 7 950	+ 12 363	- 1 311	1,2684	104,5	105,4
Aug.	- 5 676	- 2 075	+ 3 440	- 5 529	- 24 863	+ 34 650	- 818	1,2811	104,6	105,4
Sept.	+ 1 721	+ 5 812	+ 38 644	- 27 718	+ 47 155	+ 20 263	- 1 055	1,2727	104,4	105,2
Okt.	+ 1 949	+ 6 213	+ 9 298	- 12 731	+ 41 156	- 19 194	+ 66	1,2611	103,9	104,7
Nov.	+ 5 918	+ 7 951	- 8 407	- 15 607	+ 59 961	- 51 926	- 836	1,2881	104,5	105,2
Dez.	+ 14 010	+ 6 073	- 29 978	- 28 896	+ 28 735	- 27 927	- 1 890	1,3213	105,5	106,0
2007 Jan.	- 4 494	- 3 018	+ 42 088	- 12 253	+ 30 501	+ 26 899	- 3 060	1,2999	104,9	105,5
Febr.	- 7 184	+ 1 498	- 7 172	- 12 597	+ 20 716	- 14 724	- 567	1,3074	105,4	105,9
März	...	...	...	...	...	...	...	1,3242	106,1	106,6
April	...	...	...	...	...	...	...	1,3516	107,1	107,6

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75\*/ 76\* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-24-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Slowenien	Spanien	EWU
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>														
2004	3,0	1,2	3,7	2,3	4,7	4,3	1,2	3,6	1,9	2,4	1,3	4,4	3,2	2,0
2005	1,1	0,9	2,9	1,2	3,7	5,5	0,1	4,0	1,5	2,0	0,5	4,0	3,5	1,4
2006	3,2	2,8	5,5	...	...	...	1,9	6,2	2,9	3,2	1,3	...	3,9	2,7
2005 4.Vj.	0,9	1,1	2,3	0,6	3,7	6,6	0,2	6,8	1,9	2,6	1,1	3,9	3,3	1,8
2006 1.Vj.	3,6	3,2	6,1	1,4	4,1	5,9	2,1	7,8	3,4	2,9	1,0	5,1	3,5	2,2
2.Vj.	2,8	1,5	6,1	1,5	4,1	5,6	1,3	6,2	2,5	3,4	0,9	4,8	4,0	2,9
3.Vj.	2,5	2,7	5,2	2,0	...	7,6	1,4	5,8	2,8	3,4	1,5	5,6	3,6	2,8
4.Vj.	3,7	3,7	4,5	2,5	...	5,0	2,6	5,0	2,7	3,3	1,7	...	4,2	3,3
2007 1.Vj.	...	3,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3,1
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>														
2004	3,2	3,0	5,0	1,9	1,2	0,3	- 0,3	3,9	2,5	6,3	- 2,7	4,6	1,6	2,1
2005	- 0,4	3,4	0,3	0,2	- 0,9	3,0	- 0,8	0,5	- 1,2	4,2	0,3	3,9	0,6	1,3
2006	5,1	5,8	8,1	1,0	0,5	5,1	2,6	2,7	1,1	8,2	2,7	6,9	3,9	4,0
2005 4.Vj.	0,9	5,1	1,7	- 0,8	1,3	5,8	0,5	2,1	- 1,6	3,7	2,3	7,6	1,6	2,2
2006 1.Vj.	6,2	5,1	4,2	0,8	0,9	2,9	3,3	5,5	3,2	5,9	1,4	6,2	2,6	3,5
2.Vj.	5,5	6,0	14,4	1,9	0,4	9,8	1,6	1,7	0,7	7,8	1,7	5,5	4,0	4,3
3.Vj.	4,0	6,5	10,1	0,7	0,0	6,3	1,3	0,2	0,1	10,1	3,5	8,2	4,2	4,2
4.Vj.	4,8	5,8	4,0	0,5	0,6	1,5	3,9	3,4	0,4	9,0	4,3	7,6	4,6	4,0
2007 1.Vj.	3,6	7) p) 6,4	- 1,5	0,8	2,5	13,5	0,9	3,1	- 2,2	...	4,1	9,9	4,3	3,6
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>														
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	81,6	79,0	81,4
2005	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	82,2	80,2	81,2
2006	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6	85,2	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5	83,0
2006 1.Vj.	80,4	84,2	85,2	83,6	74,2	74,0	76,8	82,8	81,5	81,9	78,7	83,1	80,7	81,9
2.Vj.	82,8	84,4	85,1	84,5	74,6	76,1	77,3	84,0	81,9	83,2	78,0	83,8	81,1	82,4
3.Vj.	83,9	86,4	88,1	85,7	77,2	76,3	78,0	86,7	81,4	84,0	79,4	84,7	79,4	83,6
4.Vj.	83,5	86,8	85,4	86,3	76,7	76,5	78,1	87,2	83,0	84,3	77,4	84,1	80,6	83,9
2007 1.Vj.	83,4	87,6	89,3	86,0	76,9	76,8	78,2	87,4	83,4	85,1	79,7	85,6	81,2	84,4
2.Vj.	83,2	88,2	86,9	86,2	76,9	77,1	78,9	88,8	83,3	85,5	81,7	86,2	81,3	84,8
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>														
2004	8,4	9,5	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	5,1	4,6	4,8	6,7	6,3	10,6	8,8
2005	8,4	9,5	8,4	9,7	9,8	4,3	7,7	4,5	4,7	5,2	7,6	6,5	9,2	8,6
2006	8,2	8,4	7,7	9,4	8,9	4,4	6,8	4,7	3,9	4,8	7,7	6,0	8,5	7,9
2006 Okt.	8,0	8,0	7,6	9,2	...	4,1	6,5	4,8	3,7	4,6	7,8	5,3	8,4	7,7
Nov.	7,9	7,9	7,5	9,1	...	4,1	6,5	4,8	3,6	4,5	7,9	5,2	8,4	7,6
Dez.	7,8	7,8	7,3	9,0	...	4,3	6,5	4,9	3,6	4,5	7,9	5,1	8,3	7,5
2007 Jan.	7,8	7,6	7,2	8,9	...	4,0	...	4,9	3,5	4,5	7,6	4,8	8,3	7,4
Febr.	7,7	7,1	7,2	8,8	...	4,1	...	4,9	3,5	4,5	7,5	4,7	8,2	7,3
März	7,6	7,0	7,2	8,7	...	3,9	...	4,9	3,4	4,4	7,5	4,6	8,2	7,2
April	7,6	...	...	...	...	4,0	...	...	...	4,5	...	...	8,2	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>														
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,7	3,1	2,1
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4	2,2
2006	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2	3,0	1,7	1,7	3,0	2,5	3,6	2,2
2006 Okt.	1,7	1,1	0,9	1,2	3,2	2,2	1,9	0,6	1,3	1,3	2,6	1,5	2,6	1,6
Nov.	2,0	1,5	1,3	1,6	3,3	2,4	2,0	1,8	1,6	1,6	2,4	2,4	2,7	1,9
Dez.	2,1	1,4	1,2	1,7	3,2	3,0	2,1	2,3	1,7	1,6	2,5	3,0	2,7	1,9
2007 Jan.	1,7	1,8	1,3	1,4	3,0	2,9	1,9	2,3	1,2	1,7	2,6	2,8	2,4	1,8
Febr.	1,8	1,9	1,2	1,2	3,0	2,6	2,1	1,8	1,4	1,7	2,3	2,3	2,5	1,8
März	1,8	2,0	1,6	1,2	2,8	2,9	2,1	2,4	1,9	p) 1,9	2,4	2,6	2,5	1,9
April	1,8	2,0	1,5	1,3	2,6	2,9	1,8	2,5	p) 1,9	...	2,8	...	2,5	p) 1,9
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>6)</sup></b>														
2004	0,0	- 3,7	2,3	- 3,6	- 7,9	1,4	- 3,5	- 1,2	- 1,8	- 1,2	- 3,3	- 2,3	- 0,2	- 2,8
2005	- 2,3	- 3,2	2,7	- 3,0	- 5,5	1,0	- 4,2	- 0,3	- 0,3	- 1,6	- 6,1	- 1,5	1,1	- 2,5
2006	0,2	- 1,7	3,9	- 2,5	- 2,6	2,9	- 4,4	0,1	0,6	- 1,1	- 3,9	- 1,4	1,8	- 1,6
<b>Staatliche Verschuldung <sup>6)</sup></b>														
2004	94,3	65,7	44,1	64,3	108,5	29,7	103,8	6,6	52,6	63,9	58,2	28,9	46,2	69,7
2005	93,2	67,9	41,4	66,2	107,5	27,4	106,2	6,1	52,7	63,5	63,6	28,4	43,2	70,5
2006	89,1	67,9	39,1	63,9	104,6	24,9	106,8	6,8	48,7	62,2	64,7	27,8	39,9	69,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im

Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien. — 6 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; EWU-Aggregat; Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission. — 7 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal 2007.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*) a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
2005 Aug.	- 6,1	3,2	- 1,5	- 9,3	- 5,7	- 2,2	- 5,2	- 3,0	17,4	1,6	- 1,0	12,5	4,3	
Sept.	97,9	98,4	12,0	- 0,5	- 6,2	- 4,6	82,3	86,9	30,3	2,5	- 1,6	14,7	14,7	
Okt.	105,7	91,3	24,6	14,4	17,2	- 8,9	54,0	62,9	40,4	9,6	- 0,5	31,0	0,3	
Nov.	141,0	102,7	20,3	38,2	44,0	- 42,7	27,9	70,6	22,7	10,1	0,2	6,3	6,1	
Dez.	44,7	78,0	3,8	- 33,3	- 56,4	18,5	- 71,3	- 89,8	44,4	27,9	0,8	- 7,5	23,1	
2006 Jan.	127,9	105,8	20,7	22,1	27,0	- 12,4	112,3	124,6	8,3	6,2	0,7	0,7	0,8	
Febr.	92,8	109,6	28,2	- 16,8	- 7,2	- 26,1	18,6	44,7	57,9	12,4	0,3	25,0	20,3	
März	141,9	129,1	44,7	12,8	8,7	0,4	71,6	71,2	48,1	17,6	0,8	21,8	7,9	
April	162,2	161,5	64,0	0,7	0,1	- 16,4	79,5	95,9	25,7	14,9	0,4	17,9	- 7,4	
Mai	43,2	71,4	3,9	- 28,2	- 17,7	6,4	49,8	43,4	28,1	10,4	1,3	21,8	- 5,4	
Juni	52,1	47,7	- 30,1	4,4	1,8	70,3	- 49,7	- 119,9	47,9	10,9	1,2	21,8	14,0	
Juli	69,1	89,5	13,3	- 20,4	- 16,6	3,8	83,5	79,7	47,6	9,2	1,2	16,3	20,9	
Aug.	- 14,2	12,3	- 5,4	- 26,5	- 21,2	- 19,1	1,5	20,6	5,0	2,4	1,5	5,3	- 4,2	
Sept.	127,0	134,3	21,6	- 7,3	- 13,4	17,0	120,4	103,3	28,3	4,3	1,4	14,4	8,1	
Okt.	81,2	84,3	30,5	- 3,1	- 5,8	25,8	118,0	92,2	51,1	15,8	2,1	29,0	4,3	
Nov.	106,9	102,2	11,7	4,7	6,5	65,2	138,5	73,3	28,1	10,6	2,6	23,0	- 8,1	
Dez.	- 8,9	44,4	1,7	- 53,3	- 58,6	81,0	51,4	- 29,6	49,3	24,1	2,1	18,6	4,4	
2007 Jan.	121,4	104,3	16,0	17,1	21,1	- 22,9	143,6	166,6	15,0	4,0	1,9	7,3	1,9	
Febr.	72,4	71,1	4,7	1,3	4,3	39,3	123,7	84,4	53,3	2,9	1,9	39,7	8,8	
März	137,8	146,8	41,0	- 9,1	- 7,8	84,3	123,3	39,1	89,0	18,0	0,9	29,5	40,6	

### b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>	
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere									
2005 Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	- 3,4	- 10,4	- 7,0	- 1,3	0,2	- 1,0	- 1,0	0,6	
Sept.	5,1	17,1	1,9	- 12,0	- 7,2	- 0,1	16,2	16,3	- 5,6	0,4	- 1,5	- 2,0	1,7	
Okt.	10,3	11,0	2,7	- 0,7	- 2,3	- 4,2	2,9	7,1	3,7	- 0,7	- 0,5	0,7	4,2	
Nov.	4,2	1,9	5,4	2,3	10,0	- 7,0	2,3	9,3	2,5	2,0	0,2	- 2,4	2,8	
Dez.	- 7,7	- 3,4	11,2	- 4,3	- 6,6	16,8	- 38,3	- 55,1	- 5,0	4,0	0,7	- 10,7	0,9	
2006 Jan.	38,3	30,0	13,0	8,3	6,2	9,1	36,9	27,8	6,7	0,9	0,7	4,7	0,4	
Febr.	0,2	12,8	4,7	- 12,6	- 3,2	- 7,1	6,9	14,0	17,0	5,3	0,3	6,2	5,2	
März	19,0	16,8	9,3	2,1	2,0	3,0	17,9	14,9	- 0,1	0,0	0,8	- 4,1	3,2	
April	44,8	45,1	30,1	- 0,4	- 1,6	9,7	10,3	0,6	2,4	4,2	0,2	- 3,3	1,2	
Mai	- 3,7	- 9,6	- 6,9	5,9	13,4	- 4,6	6,2	10,8	3,1	1,7	1,1	4,9	- 4,6	
Juni	- 31,3	- 16,3	- 18,3	- 15,0	- 11,3	58,4	39,5	- 18,9	7,5	1,5	1,3	0,2	4,5	
Juli	- 6,9	- 5,4	- 0,6	- 1,5	- 2,5	2,7	- 11,0	- 13,7	14,6	2,2	1,1	2,4	8,9	
Aug.	- 4,3	3,9	0,6	- 8,2	- 4,2	- 4,9	1,1	6,1	- 3,1	2,9	1,5	- 4,9	- 2,6	
Sept.	23,7	32,8	9,5	- 9,1	- 7,9	14,9	32,8	17,8	- 5,8	0,4	1,2	- 4,2	- 3,3	
Okt.	4,2	- 0,7	5,1	4,9	1,2	- 4,6	- 5,1	- 0,5	5,1	- 0,1	2,1	- 0,9	4,0	
Nov.	12,6	5,5	7,3	7,2	6,6	42,0	42,1	0,1	- 0,8	1,3	2,6	- 0,3	- 4,3	
Dez.	- 40,7	- 22,9	4,2	- 17,8	- 14,9	43,0	25,4	- 17,6	5,2	3,9	2,0	- 0,0	- 0,7	
2007 Jan.	36,3	25,6	12,0	10,7	12,2	- 11,2	17,8	29,0	18,7	- 0,2	1,8	5,8	11,3	
Febr.	- 7,0	0,8	- 7,1	- 7,8	- 3,4	5,7	26,9	21,2	5,7	0,8	2,0	- 0,6	3,5	
März	10,3	14,1	6,1	- 3,8	2,4	14,8	20,7	5,9	- 5,2	- 0,8	1,5	- 4,5	- 1,4	

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit		
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2								Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)					Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
					Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)	zusammen									
- 44,3	37,7	-	- 19,1	- 35,6	- 52,0	- 5,5	- 46,5	12,1	4,3	10,6	4,1	1,9	2005 Aug.			
15,7	- 8,8	-	56,2	78,3	53,2	6,2	47,0	23,1	2,0	- 14,8	- 6,9	0,4	Sept.			
- 3,0	20,3	-	39,1	37,0	27,2	3,4	23,8	9,5	0,2	7,0	- 6,0	1,1	Okt.			
5,7	53,1	-	16,8	23,6	28,2	4,0	24,2	- 3,5	- 1,0	- 2,1	- 9,3	4,6	Nov.			
- 11,5	- 83,3	-	113,6	149,4	91,9	18,3	73,6	38,0	19,5	- 18,2	- 14,2	- 3,4	Dez.			
18,0	75,1	-	14,1	- 18,6	- 27,2	- 12,0	- 15,2	- 7,9	16,4	15,2	6,6	11,0	2006 Jan.			
8,0	- 25,5	-	26,1	16,2	- 6,6	4,0	- 10,6	19,4	3,4	- 2,1	3,2	8,8	Febr.			
- 6,5	33,5	-	67,2	56,8	25,6	7,4	18,2	29,3	1,8	1,0	- 0,8	10,3	März			
- 10,5	12,1	-	118,5	94,2	53,9	8,1	45,9	41,7	- 1,5	13,9	10,1	0,4	April			
- 15,4	- 5,9	-	42,8	12,2	23,7	3,3	20,4	- 10,7	- 0,7	7,8	9,9	12,9	Mai			
41,1	- 10,1	-	43,4	70,1	53,8	10,1	43,7	19,0	- 2,8	- 11,6	- 5,2	- 9,8	Juni			
- 13,1	24,3	-	14,1	- 3,8	- 25,1	9,0	- 34,0	24,4	- 3,1	5,3	12,0	0,6	Juli			
- 9,5	- 42,8	-	13,9	- 21,6	- 57,1	- 3,7	- 53,4	35,4	0,1	14,5	2,7	18,3	Aug.			
18,0	7,4	-	90,4	94,7	62,7	4,2	58,5	35,9	- 3,9	- 1,2	- 4,9	1,8	Sept.			
- 9,8	37,6	-	28,0	12,8	- 17,1	3,9	- 21,0	37,0	- 7,1	- 2,5	2,2	15,5	Okt.			
0,8	64,1	-	79,0	66,1	45,3	4,4	40,9	29,0	- 8,2	- 0,4	13,2	0,1	Nov.			
- 37,5	- 105,0	-	165,3	203,2	140,5	20,7	119,9	48,5	14,1	- 16,2	- 22,2	0,4	Dez.			
12,2	62,4	-	8,9	- 60,5	- 82,7	- 17,0	- 65,8	22,2	- 0,0	17,6	28,9	22,9	2007 Jan.			
19,0	2,3	-	37,2	8,5	- 5,4	3,1	- 8,5	25,3	- 11,4	6,6	11,5	10,6	Febr.			
- 5,8	- 16,2	-	155,0	122,9	61,6	9,6	52,0	63,7	- 2,4	13,2	15,0	4,0	März			

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge								Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
				täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)					
										Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	zusammen			
- 0,4	7,9	1,6	- 1,2	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	0,2	2,7	2005 Aug.			
0,5	4,1	2,3	1,0	6,0	7,1	0,1	- 0,1	- 2,6	- 0,5	1,8	Sept.			
- 1,2	3,6	0,0	1,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	- 2,4	0,9	Okt.			
0,3	- 17,9	- 0,1	2,1	12,8	15,5	0,8	- 1,4	0,9	- 1,0	- 1,9	Nov.			
0,9	18,5	- 1,2	4,2	- 5,3	- 8,6	10,2	6,6	- 13,6	- 0,0	0,1	Dez.			
2,0	30,8	0,7	- 2,9	7,9	2,7	0,3	- 1,3	7,9	- 0,6	- 1,0	2006 Jan.			
- 6,2	- 15,9	2,0	0,5	- 1,8	- 2,8	0,7	- 0,4	2,2	0,6	2,1	Febr.			
1,8	3,8	0,5	2,4	16,4	8,1	1,3	- 2,0	7,4	- 0,1	1,7	März			
- 0,2	34,1	0,4	2,0	18,1	9,3	12,7	- 1,9	- 1,4	- 0,1	0,7	April			
1,7	- 17,8	0,8	1,2	4,8	4,5	0,5	- 3,5	0,6	0,4	2,2	Mai			
1,9	14,5	1,1	2,7	3,3	3,4	4,9	- 2,6	- 1,4	0,9	- 1,9	Juni			
1,0	- 3,3	0,6	2,6	- 16,5	- 9,8	4,6	- 4,0	- 5,6	- 0,7	1,0	Juli			
3,0	- 16,6	2,7	- 1,0	7,5	- 6,8	9,8	- 4,5	4,8	- 0,2	4,4	Aug.			
2,3	29,5	2,0	0,4	12,7	0,7	10,5	- 3,8	3,2	- 0,6	2,7	Sept.			
- 2,8	6,1	0,6	1,3	- 8,8	- 6,8	8,6	- 4,8	- 6,0	0,0	0,1	Okt.			
2,1	29,2	- 0,1	1,8	24,1	28,0	7,3	- 6,2	- 4,5	- 0,2	0,3	Nov.			
- 2,9	- 11,7	- 2,0	5,4	11,8	4,3	15,7	3,1	- 10,5	- 0,2	0,6	Dez.			
- 1,9	0,1	1,1	- 4,3	8,3	- 1,1	2,7	- 6,2	8,0	0,2	4,7	2007 Jan.			
0,2	- 12,3	1,1	0,7	5,1	- 0,6	4,2	- 3,9	4,7	- 0,7	1,5	Febr.			
- 0,3	15,7	1,0	2,5	14,9	3,8	8,1	- 3,3	0,1	1,2	4,9	März			

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet			sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)					
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>													
2005 Febr.	16 072,9	11 130,7	8 787,6	7 622,8	481,5	683,2	2 343,1	828,7	1 514,4	3 390,7	1 551,5		
März	16 234,0	11 178,0	8 840,1	7 669,4	483,0	687,6	2 337,9	827,5	1 510,4	3 453,3	1 602,8		
April	16 547,1	11 316,7	8 959,1	7 721,5	493,6	744,1	2 357,6	832,1	1 525,4	3 578,7	1 651,7		
Mai	16 735,8	11 385,6	9 030,0	7 785,7	501,1	743,3	2 355,6	830,0	1 525,6	3 638,0	1 712,2		
Juni	17 013,5	11 519,7	9 146,7	7 924,1	508,0	714,5	2 373,0	830,4	1 542,7	3 695,3	1 798,5		
Juli	17 103,2	11 572,0	9 202,8	7 982,2	507,2	713,4	2 369,1	830,8	1 538,3	3 728,3	1 802,9		
Aug.	17 069,9	11 566,3	9 205,2	7 984,8	506,0	714,4	2 361,1	827,2	1 533,9	3 717,9	1 785,7		
Sept.	17 308,3	11 669,2	9 310,1	8 073,4	507,0	729,7	2 359,1	832,9	1 526,2	3 830,8	1 808,3		
Okt.	17 442,4	11 766,5	9 370,1	8 140,3	523,6	706,2	2 396,5	830,1	1 566,4	3 885,5	1 790,4		
Nov.	17 887,3	11 956,0	9 480,0	8 223,5	544,6	711,8	2 476,0	824,4	1 651,6	4 056,4	1 875,0		
Dez.	17 870,7	11 992,3	9 549,8	8 285,7	553,6	710,5	2 442,5	847,5	1 595,0	3 989,7	1 888,7		
2006 Jan.	18 162,0	12 129,8	9 670,1	8 384,1	558,0	728,0	2 459,7	842,5	1 617,2	4 088,8	1 943,4		
Febr.	18 295,2	12 227,2	9 784,1	8 466,8	569,6	747,7	2 443,1	833,0	1 610,0	4 137,4	1 930,5		
März	18 447,9	12 355,4	9 910,0	8 549,8	575,8	784,5	2 445,4	837,0	1 608,4	4 174,0	1 918,4		
April	18 671,0	12 506,1	10 065,4	8 642,3	587,0	836,0	2 440,7	837,5	1 603,2	4 217,4	1 947,6		
Mai	18 748,8	12 533,2	10 127,4	8 706,1	595,4	825,9	2 405,8	826,9	1 578,8	4 247,6	1 967,9		
Juni	18 712,0	12 574,2	10 171,5	8 782,6	602,3	786,6	2 402,7	829,6	1 573,1	4 192,8	1 945,0		
Juli	18 839,8	12 649,4	10 264,1	8 857,3	614,4	792,5	2 385,3	826,5	1 558,7	4 284,4	1 906,0		
Aug.	18 860,2	12 647,0	10 284,1	8 873,4	611,5	799,3	2 362,9	821,2	1 541,6	4 280,4	1 932,8		
Sept.	19 232,3	12 768,7	10 412,8	8 983,3	620,2	809,3	2 355,9	824,6	1 531,3	4 418,3	2 045,3		
Okt.	19 416,4	12 849,9	10 499,6	9 036,1	634,8	828,6	2 350,3	826,5	1 523,8	4 540,9	2 025,6		
Nov.	19 715,4	12 945,4	10 592,3	9 117,6	638,2	836,5	2 353,0	824,6	1 528,4	4 620,9	2 149,2		
Dez.	19 743,6	12 932,6	10 638,1	9 160,9	648,3	828,9	2 294,5	830,2	1 464,3	4 681,5	2 229,5		
2007 Jan.	20 098,6	13 085,8	10 769,3	9 276,4	646,7	846,3	2 316,5	826,0	1 490,5	4 850,9	2 161,9		
Febr.	20 284,4	13 153,6	10 834,7	9 337,7	660,5	836,4	2 319,0	822,9	1 496,0	4 941,4	2 189,4		
März	20 642,0	13 286,4	10 978,5	9 439,9	688,8	849,8	2 307,9	821,1	1 486,8	5 042,2	2 313,4		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>													
2005 Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9		
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9		
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2		
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8		
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5		
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1		
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9		
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4		
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5		
Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1		
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8		
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8		
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3		
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9		
April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3		
Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	310,6	1 145,4	180,5		
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8		
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3		
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5		
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8		
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0		
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7		
Dez.	4 922,2	3 466,6	2 764,1	2 327,2	120,7	316,2	702,4	420,8	281,6	1 258,1	197,5		
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3		
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5		
März	5 010,4	3 500,8	2 800,2	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,3	193,3		

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
463,6	6 660,8	6 254,4	6 291,8	2 340,3	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	2005 Febr.	
471,8	6 684,3	6 294,8	6 343,6	2 367,2	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 730,8	6 347,1	6 396,8	2 391,8	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,3	6 372,7	6 428,5	2 419,0	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 917,7	6 492,1	6 543,2	2 643,8	904,5	78,2	1 436,0	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 942,6	6 510,2	6 577,6	2 654,9	922,2	77,7	1 438,9	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 866,4	6 473,6	6 543,2	2 605,8	933,7	78,0	1 440,7	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 956,1	6 545,1	6 614,2	2 653,1	950,0	83,3	1 443,5	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 994,2	6 582,5	6 649,0	2 667,4	962,3	83,5	1 453,2	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 025,7	6 602,2	6 669,7	2 683,8	955,2	86,9	1 463,5	1 393,8	86,4	Nov.	
532,8	7 178,0	6 776,7	6 833,5	2 761,4	985,8	90,2	1 498,4	1 410,4	87,3	Dez.	
520,8	7 190,8	6 760,8	6 827,5	2 745,8	974,5	91,1	1 504,1	1 424,0	87,9	2006 Jan.	
524,8	7 224,4	6 773,0	6 850,7	2 734,7	990,4	94,7	1 517,2	1 425,5	88,2	Febr.	
532,2	7 291,9	6 848,9	6 928,7	2 761,2	1 009,9	97,9	1 544,2	1 426,4	89,0	März	
540,3	7 378,4	6 941,9	7 018,3	2 802,8	1 044,5	99,7	1 558,0	1 423,9	89,4	April	
543,6	7 381,3	6 957,9	7 027,1	2 818,9	1 025,1	102,1	1 567,8	1 422,6	90,7	Mai	
553,7	7 494,2	7 030,9	7 094,4	2 860,6	1 039,0	104,6	1 579,0	1 419,4	91,9	Juni	
562,7	7 478,0	7 025,7	7 091,9	2 827,6	1 059,7	107,7	1 588,2	1 415,7	93,1	Juli	
559,0	7 454,2	7 008,1	7 080,5	2 780,7	1 090,7	109,5	1 590,7	1 414,3	94,6	Aug.	
563,2	7 568,5	7 090,6	7 173,0	2 837,7	1 122,2	113,4	1 593,4	1 410,4	95,9	Sept.	
567,1	7 582,0	7 115,3	7 192,2	2 809,6	1 152,3	119,4	1 609,2	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 646,3	7 176,6	7 241,4	2 838,1	1 165,4	124,6	1 617,3	1 395,3	100,7	Nov.	
592,2	7 815,9	7 375,8	7 446,2	2 960,7	1 210,3	123,7	1 640,9	1 407,8	102,7	Dez.	
575,6	7 815,2	7 354,2	7 435,6	2 909,5	1 235,7	129,6	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,8	7 363,8	7 441,0	2 900,3	1 251,1	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,3	7 963,8	7 481,1	7 573,6	2 955,4	1 303,0	145,7	1 667,4	1 393,9	108,2	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	2005 Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,2	18,1	705,1	513,7	86,2	April	
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva													
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte													
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt
zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten								
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
2005 Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 123,6	1 693,3	
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	226,9	223,2	614,5	2 145,5	1 702,8	
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0	
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 203,7	1 721,3	
Juni	211,5	163,0	93,8	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 243,3	1 742,9	
Juli	210,8	154,3	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,6	235,3	635,1	2 249,8	1 742,0	
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,7	2 263,5	1 745,9	
Sept.	182,4	159,4	90,8	42,5	1,5	19,9	4,2	0,4	234,4	230,8	631,5	2 284,1	1 755,1	
Okt.	179,4	165,8	100,0	40,0	1,3	19,9	4,2	0,4	241,4	237,7	628,9	2 316,0	1 776,2	
Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,6	2 334,1	1 774,6	
Dez.	173,6	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 322,6	1 760,6	
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,8	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,1	1 772,6	
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,7	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 380,6	1 799,4	
März	193,1	170,1	94,8	49,3	1,2	20,9	3,6	0,4	235,9	231,6	603,1	2 402,7	1 827,1	
April	182,6	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,7	246,0	613,1	2 411,4	1 836,6	
Mai	167,2	187,0	104,2	56,2	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	621,6	2 437,0	1 852,7	
Juni	207,4	192,4	106,7	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	245,1	241,4	616,5	2 455,3	1 864,0	
Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,4	2 469,9	1 872,5	
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	639,7	2 489,8	1 887,7	
Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,6	2 509,2	1 896,2	
Okt.	193,1	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,3	255,8	644,7	2 554,3	1 930,0	
Nov.	193,9	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,9	2 569,7	1 949,2	
Dez.	156,9	212,8	114,5	70,4	2,1	22,6	2,7	0,4	244,6	241,5	614,1	2 587,8	1 958,5	
2007 Jan.	170,4	209,2	112,1	68,8	2,4	22,8	2,6	0,4	262,3	258,7	641,5	2 625,4	1 984,6	
Febr.	189,4	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	652,5	2 668,2	2 024,7	
März	183,4	206,8	107,5	71,4	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	667,1	2 698,1	2 050,6	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
2005 Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1	
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6	
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5	
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1	
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5	
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4	
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4	
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1	
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9	
Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	33,2	33,2	30,1	894,0	668,9	
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2	
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7	
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8	
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4	
April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,8	882,1	656,5	
Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8	
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3	
Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6	
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1	
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1	
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2	
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0	
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	888,7	646,5	
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3	
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8	
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,1	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengengaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)						sonstige Passivpositionen		Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 10)	M2 11)	M3 12)			Geldkapitalbildung 13)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>													
81,0	33,9	2 008,7	3 029,0	1 058,9	21,9	1 872,6	–	2 970,1	5 643,4	6 599,9	4 534,0	195,5	2005 Febr.
75,1	31,5	2 038,9	3 110,5	1 068,0	0,4	1 912,3	–	2 997,6	5 680,4	6 627,8	4 589,2	194,2	März
89,1	31,9	2 055,8	3 224,7	1 068,8	15,5	1 995,4	–	3 031,1	5 738,4	6 713,4	4 612,0	194,8	April
84,4	29,9	2 089,4	3 310,2	1 081,1	– 12,2	2 032,9	–	3 064,1	5 778,4	6 766,0	4 658,8	194,1	Mai
87,2	32,5	2 123,6	3 251,9	1 133,2	– 14,7	2 125,4	–	3 304,4	5 851,9	6 830,7	4 804,1	196,6	Juni
87,5	32,3	2 130,0	3 288,1	1 136,2	– 15,6	2 121,9	–	3 321,8	5 890,0	6 882,9	4 815,3	200,9	Juli
87,2	34,8	2 141,5	3 279,6	1 143,0	– 1,9	2 125,6	–	3 268,6	5 852,9	6 862,8	4 834,0	201,9	Aug.
87,5	34,8	2 161,8	3 381,1	1 166,2	– 17,8	2 165,6	–	3 322,5	5 933,0	6 918,7	4 878,8	203,0	Sept.
92,7	30,1	2 193,2	3 446,6	1 163,5	– 11,2	2 152,3	–	3 349,3	5 970,3	6 962,0	4 916,5	204,7	Okt.
99,2	32,0	2 202,9	3 639,0	1 178,6	– 5,0	2 331,6	–	3 378,5	5 995,7	6 994,7	4 952,1	211,3	Nov.
94,7	32,1	2 195,9	3 545,6	1 200,6	13,7	2 239,7	–	3 479,6	6 152,9	7 116,8	5 003,5	222,6	Dez.
109,5	33,9	2 193,7	3 646,9	1 225,6	– 4,1	2 399,6	–	3 451,0	6 130,6	7 119,4	5 032,6	223,9	2006 Jan.
120,7	32,0	2 227,9	3 726,5	1 246,8	– 4,3	2 351,2	–	3 445,9	6 150,0	7 147,9	5 101,2	227,0	Febr.
129,8	33,3	2 239,6	3 764,0	1 255,2	22,6	2 340,2	–	3 469,8	6 202,9	7 205,0	5 149,3	226,4	März
130,2	33,6	2 247,5	3 818,6	1 250,7	9,0	2 399,8	–	3 522,0	6 292,9	7 319,5	5 167,0	225,6	April
137,8	35,9	2 263,3	3 843,3	1 239,2	4,8	2 419,7	–	3 544,5	6 302,2	7 355,7	5 182,8	224,8	Mai
125,4	36,3	2 293,6	3 732,0	1 243,5	14,0	2 357,7	–	3 598,7	6 373,2	7 396,6	5 229,9	225,6	Juni
120,8	39,6	2 309,6	3 810,3	1 274,0	15,3	2 351,7	–	3 573,6	6 369,3	7 407,5	5 286,7	226,0	Juli
138,0	41,0	2 310,7	3 825,8	1 272,8	10,5	2 343,5	–	3 516,5	6 347,1	7 430,8	5 290,5	225,8	Aug.
138,1	40,6	2 330,5	3 934,3	1 275,6	4,1	2 468,2	–	3 580,0	6 443,7	7 531,8	5 317,4	226,2	Sept.
152,3	42,0	2 360,0	4 027,8	1 283,8	– 1,6	2 497,0	–	3 562,9	6 456,4	7 556,7	5 373,0	229,7	Okt.
160,6	38,9	2 370,3	4 046,0	1 279,9	38,1	2 666,3	–	3 606,8	6 517,6	7 614,7	5 391,2	234,8	Nov.
151,2	47,7	2 389,0	4 026,6	1 275,5	20,2	2 666,5	–	3 754,3	6 727,2	7 784,7	5 431,3	242,8	Dez.
166,4	55,1	2 403,9	4 218,3	1 283,7	18,2	2 658,4	–	3 680,2	6 684,7	7 809,9	5 463,6	240,4	2007 Jan.
173,6	58,8	2 435,8	4 270,2	1 296,2	35,5	2 674,6	–	3 673,5	6 690,0	7 843,6	5 512,0	240,8	Febr.
177,0	59,8	2 461,2	4 293,0	1 331,8	36,4	2 781,5	–	3 734,3	6 811,1	7 997,2	5 591,5	241,0	März
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>													
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	– 77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	–	2005 Febr.
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	– 95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	–	März
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	– 43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	–	April
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	– 89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	–	Mai
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	– 95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	–	Juni
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	– 98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	–	Juli
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	– 111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	–	Aug.
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	– 120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	–	Sept.
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	– 131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	–	Okt.
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	– 154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 598,9	1 938,0	–	Nov.
26,2	27,7	829,4	678,1	306,9	– 134,4	554,4	75,1	725,8	1 490,1	1 593,6	1 934,2	–	Dez.
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	– 107,9	552,8	75,8	728,2	1 491,3	1 601,5	1 962,8	–	2006 Jan.
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	– 126,0	551,4	77,8	725,6	1 489,2	1 600,0	1 982,6	–	Febr.
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	– 134,5	561,8	78,2	733,4	1 496,1	1 616,0	1 979,6	–	März
22,8	29,5	829,7	723,3	340,8	– 104,1	571,1	78,7	742,5	1 515,9	1 633,7	1 980,6	–	April
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	– 122,8	576,7	79,5	746,9	1 517,1	1 639,0	1 980,8	–	Mai
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	– 114,0	568,3	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,6	–	Juni
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	– 118,1	569,0	81,2	740,4	1 513,6	1 627,3	2 009,4	–	Juli
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	– 137,3	570,2	83,9	734,1	1 512,5	1 635,3	2 003,5	–	Aug.
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	– 121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	–	Sept.
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	– 118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	–	Okt.
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	– 95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,8	1 997,0	–	Nov.
20,3	38,2	830,2	697,1	336,0	– 106,4	610,9	84,3	760,0	1 568,7	1 673,6	2 001,5	–	Dez.
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	– 119,2	610,7	85,5	759,1	1 564,5	1 682,2	2 025,1	–	2007 Jan.
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	– 134,7	616,3	86,5	758,3	1 563,8	1 686,6	2 029,7	–	Febr.
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	– 131,7	627,7	87,5	762,0	1 572,3	1 701,3	2 021,0	–	März

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlags entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumschlag in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquidi- täts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2004 Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	–	0,0	–	465,1	58,2	– 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	–	469,7	55,1	– 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	–	0,1	0,5	475,4	60,2	– 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	–	496,0	45,3	– 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	–	487,1	63,8	– 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	–	0,1	0,1	489,5	68,5	– 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	–	0,1	–	498,6	67,4	– 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	–	0,1	–	505,5	62,9	– 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	–	0,2	0,1	512,8	53,5	– 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	–	0,2	0,3	522,6	67,4	– 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	–	0,3	0,0	532,6	67,4	– 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	–	0,3	0,1	–	531,5	63,1	– 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	–	0,1	0,2	531,6	47,9	– 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	–	0,1	–	535,6	50,4	– 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	–	0,1	0,3	539,8	51,0	– 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	–	559,2	44,2	– 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	–	548,4	56,6	– 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	–	0,2	0,1	550,8	53,3	– 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	–	556,4	51,6	– 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	–	0,2	0,4	569,1	51,1	– 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	–	0,1	0,1	572,0	45,5	– 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	–	0,6	0,3	578,8	67,0	– 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	–	0,1	0,6	588,2	73,0	– 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	–	0,1	0,4	588,7	61,4	– 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	–	588,5	59,1	– 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	–	0,1	–	592,8	60,2	– 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	–	598,6	54,9	– 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	–	0,2	1,0	619,5	45,0	– 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	– 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	–	0,5	0,8	606,2	47,1	– 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	–	0,3	0,9	614,8	48,2	– 95,2	182,6	797,7
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2004 Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	–	0,0	–	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	–	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	–	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	–	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	–	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	–	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	–	0,1	–	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	–	0,1	–	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	–	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	–	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	–	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	–	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	–	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	–	0,1	–	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	–	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	–	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	–	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	–	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	–	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	–	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	–	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	–	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	–	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	–	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	–	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	–	0,0	–	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	–	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	–	0,0	–	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	–	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	–	0,2	–	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	–	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
<b>Eurosystem 2)</b>												
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	2004 Okt.
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	- 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Nov.
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Dez.
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	Febr.
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	März
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	April
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	Mai
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	Juni
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	Juli
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Aug.
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Sept.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Okt.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Nov.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Dez.
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	2006 Jan.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	Febr.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	+ 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	März
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	Juli
- 6,7	+ 13,2	± 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,6	- 5,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	Okt.
+ 0,7	+ 3,2	± 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.
- 1,2	+ 9,2	± 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
- 3,7	- 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	April
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	2004 Okt.
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Nov.
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Dez.
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.
- 2,5	+ 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	Febr.
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	März
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	April
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	Mai
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	Juni
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	Juli
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Aug.
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Sept.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Okt.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Nov.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Dez.
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	2006 Jan.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	Febr.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	März
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	Juli
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	April

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2006 Sept. 1.	1 107,3	175,0	142,7	12,7	130,0	25,3	12,0	12,0	-
8.	1 105,4	174,9	142,4	12,6	129,8	26,3	11,9	11,9	-
15.	1 102,2	174,4	143,4	12,5	130,9	26,8	10,7	10,7	-
22.	1 112,5	174,2	142,2	12,4	129,8	27,0	10,9	10,9	-
29.	3) 1 118,3	3) 175,4	3) 144,6	12,4	3) 132,3	25,6	10,7	10,7	-
Okt. 6.	1 114,6	175,3	143,0	12,3	130,6	24,4	10,5	10,5	-
13.	1 110,2	175,3	141,6	11,8	129,7	23,8	9,9	9,9	-
20.	1 121,3	175,2	142,0	11,3	130,8	23,0	10,8	10,8	-
27.	1 118,7	175,1	142,4	11,2	131,2	22,1	10,2	10,2	-
Nov. 3.	1 113,2	175,0	142,0	11,2	130,8	23,5	10,9	10,9	-
10.	1 112,8	174,9	142,8	10,9	132,0	23,7	11,2	11,2	-
17.	1 113,2	174,8	141,0	10,9	130,2	22,5	10,9	10,9	-
24.	1 133,3	174,7	142,2	10,9	131,4	22,8	11,5	11,5	-
Dez. 1.	1 126,1	174,5	147,2	10,9	136,3	23,9	10,8	10,8	-
8.	1 146,3	174,5	144,8	10,9	134,0	24,2	11,3	11,3	-
15.	1 138,3	174,1	143,6	11,2	132,4	25,2	11,2	11,2	-
22.	1 142,3	174,0	147,0	11,0	136,0	22,9	11,6	11,6	-
29.	1 151,0	176,8	142,3	10,7	131,6	23,4	12,0	12,0	-
2007 Jan. 5.	1 154,4	178,8	144,0	10,7	133,3	22,4	12,4	12,4	-
12.	1 138,3	176,8	143,8	10,7	133,1	23,6	12,7	12,7	-
19.	1 141,2	176,8	142,4	10,6	131,8	22,8	14,1	14,1	-
26.	1 148,1	176,7	142,3	10,6	131,8	22,1	13,8	13,8	-
Febr. 2.	1 136,7	176,7	143,8	10,6	133,2	23,1	14,4	14,4	-
9.	1 127,2	176,6	144,2	10,0	134,1	22,9	13,4	13,4	-
16.	1 135,1	176,5	144,4	10,0	134,4	22,0	15,6	15,6	-
23.	1 150,4	176,5	143,3	10,0	133,3	21,4	14,1	14,1	-
März 2.	1 148,2	176,5	142,5	10,0	132,5	22,2	15,6	15,6	-
9.	1 139,8	176,4	141,6	10,0	131,6	22,1	15,5	15,5	-
16.	1 130,0	176,2	140,2	9,9	130,4	22,7	15,5	15,5	-
23.	1 142,7	176,0	141,7	9,9	131,9	22,9	15,9	15,9	-
30.	3) 1 162,6	3) 181,4	3) 140,7	9,8	3) 130,9	23,2	15,7	15,7	-
April 5.	1 171,4	181,2	139,2	9,8	129,5	23,7	14,3	14,3	-
13.	1 161,6	181,2	140,6	9,8	130,8	23,6	14,6	14,6	-
20.	1 164,2	180,9	140,3	9,8	130,6	24,9	15,4	15,4	-
27.	1 176,3	180,7	142,1	9,6	132,4	25,0	14,5	14,5	-
Mai 4.	1 165,4	180,5	141,4	9,6	131,8	25,3	15,1	15,1	-
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2005 Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	-	0,3	0,3	-
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	39,5	5,0	34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 344,1	3) 47,9	3) 38,3	4,5	3) 33,7	-	0,3	0,3	-
2006 Jan.	338,9	47,9	38,3	4,5	33,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	335,1	47,9	36,7	3,8	32,9	-	0,3	0,3	-
März	3) 340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	-	0,3	0,3	-
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	-	0,3	0,3	-
Mai	357,5	53,1	35,6	3,4	32,1	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 359,1	3) 52,0	3) 33,9	3,6	3) 30,3	-	0,3	0,3	-
Juli	364,4	52,0	34,3	3,5	30,8	-	0,3	0,3	-
Aug.	358,2	52,0	33,6	3,5	30,0	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 362,4	3) 52,3	33,6	3,4	30,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	366,4	52,3	33,2	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Dez.	373,7	3) 53,1	3) 31,7	3,0	3) 28,6	-	0,3	0,3	-
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	-
Febr.	365,5	53,1	31,5	2,7	28,8	-	0,3	0,3	-
März	3) 371,4	3) 54,8	31,3	2,6	28,7	-	0,3	0,3	-
April	370,9	54,8	32,5	2,6	29,9	-	0,3	0,3	-

\*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-  
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
430,5	310,5	120,0	-	-	0,0	0,0	8,3	83,8	40,0	189,6	2006 Sept. 1.
427,0	307,0	120,0	-	-	-	-	8,4	83,9	40,0	190,6	8.
420,6	300,5	120,0	-	-	0,1	-	9,3	83,9	40,0	193,0	15.
431,0	311,0	120,0	-	-	0,0	-	9,1	83,1	40,0	194,9	22.
433,5	313,0	120,0	-	-	0,5	0,0	9,2	81,6	40,0	197,7	29.
432,0	312,0	120,0	-	-	0,0	-	9,4	81,6	40,0	198,4	Okt. 6.
428,0	308,0	120,0	-	-	0,0	-	9,1	81,4	40,0	201,1	13.
438,5	318,5	120,0	-	-	-	0,0	8,9	81,0	40,0	201,9	20.
434,0	314,0	120,0	-	-	0,0	-	10,1	80,9	40,0	203,9	27.
427,0	307,0	120,0	-	-	0,0	0,0	9,1	79,3	40,0	206,3	Nov. 3.
423,0	303,0	120,0	-	-	-	0,0	9,1	79,8	40,0	208,3	10.
424,0	304,0	120,0	-	-	-	-	10,1	79,4	40,0	210,4	17.
441,5	321,5	120,0	-	-	0,0	0,0	9,4	79,0	40,0	212,2	24.
428,2	308,0	120,0	-	-	0,2	-	9,8	79,0	40,0	212,7	Dez. 1.
449,0	329,0	120,0	-	-	-	0,0	9,5	78,6	40,0	214,3	8.
440,0	320,0	120,0	-	-	-	-	10,4	78,4	39,9	215,4	15.
441,5	321,5	120,0	-	-	-	-	10,8	78,0	39,9	216,7	22.
450,5	330,5	120,0	-	-	0,1	-	11,4	77,6	39,4	217,7	29.
450,5	330,5	120,0	-	-	0,0	-	12,9	80,7	39,4	215,2	2007 Jan. 5.
430,5	310,5	120,0	-	-	0,0	-	12,8	81,2	39,4	217,5	12.
432,5	312,5	120,0	-	-	0,0	-	12,1	81,9	39,4	219,3	19.
437,5	317,5	120,0	-	-	0,0	-	12,5	82,1	39,4	221,8	26.
422,5	292,5	130,0	-	-	-	0,0	11,6	82,2	39,3	223,2	Febr. 2.
409,5	279,5	130,0	-	-	0,0	-	12,5	83,4	39,3	225,3	9.
416,5	286,5	130,0	-	-	-	-	12,6	84,9	39,3	223,3	16.
431,5	301,5	130,0	-	-	-	0,0	14,0	85,9	39,3	224,4	23.
429,0	289,0	140,0	-	-	-	0,0	12,8	86,5	39,3	223,9	März 2.
420,0	280,0	140,0	-	-	-	-	13,6	86,8	39,3	224,4	9.
411,5	271,5	140,0	-	-	0,0	0,0	13,5	87,7	39,3	223,4	16.
422,0	282,0	140,0	-	-	-	-	14,4	88,1	39,3	222,3	23.
433,6	283,5	150,0	-	-	0,1	-	14,8	88,9	39,3 3)	225,1	30.
443,5	291,5	150,0	-	-	2,0	-	14,8	90,3	39,3	225,0	April 5.
430,7	280,0	150,0	-	-	0,7	-	14,7	90,6	39,3	226,4	13.
431,5	281,5	150,0	-	-	0,0	0,0	14,2	90,5	39,3	227,3	20.
440,0	288,5	150,0	-	-	1,5	-	15,8	92,4	39,2	226,7	27.
429,7	279,5	150,0	-	-	0,2	-	14,0	93,1	38,7	227,6	Mai 4.
Deutsche Bundesbank											
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2	2005 Juni
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6	Aug.
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1	Sept.
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2	Okt.
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	47,8	Nov.
203,9	146,5	56,4	-	-	0,9	-	0,1	-	4,4	49,2	Dez.
227,2	162,5	64,7	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	20,6	2006 Jan.
218,9	146,4	72,5	-	-	0,0	-	0,2	-	4,4	26,6	Febr.
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	21,7	März
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,2	April
227,6	152,6	74,9	-	-	0,0	-	0,3	-	4,4	36,2	Mai
248,8	177,3	71,5	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,3	Juni
253,8	177,9	72,8	-	-	3,2	-	0,3	-	4,4	19,3	Juli
223,0	147,3	75,7	-	-	0,0	-	1,6	-	4,4	43,4	Aug.
234,1	155,2	78,5	-	-	0,5	-	3,0	-	4,4	34,7	Sept.
243,3	164,0	79,3	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	29,9	Okt.
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	34,0	Nov.
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4	24,8	Dez.
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	32,4	2007 Jan.
235,0	143,5	91,5	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	38,0	Febr.
237,3	130,8	106,4	-	-	0,1	-	3,1	-	4,4	40,1	März
247,4	139,6	107,5	-	-	0,4	-	3,1	-	4,4	28,3	April

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ges- chäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 4)</b>													
2006 Sept. 1.	1 107,3	587,2	170,3	170,2	0,1	-	-	-	0,1	-	65,2	57,1	8,1
8.	1 105,4	589,2	165,1	165,1	0,0	-	-	0,0	0,1	-	65,8	57,9	7,9
15.	1 102,2	587,9	168,0	167,5	0,5	-	-	0,0	0,1	-	58,6	50,6	8,0
22.	1 112,5	585,9	167,1	167,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	71,0	63,0	8,1
29.	5) 1 118,3	589,2	163,2	162,0	1,3	-	-	0,0	0,1	-	74,5	66,4	8,1
Okt. 6.	1 114,6	592,9	165,8	165,8	0,1	-	-	-	0,1	-	68,5	60,3	8,2
13.	1 110,2	592,9	166,0	166,0	0,0	-	-	-	0,1	-	65,0	57,1	7,9
20.	1 121,3	591,0	168,2	168,2	0,0	-	-	0,0	0,1	-	75,3	66,9	8,4
27.	1 118,7	592,0	165,5	165,4	0,0	-	-	0,1	0,1	-	73,9	65,3	8,6
Nov. 3.	1 113,2	597,0	170,2	170,2	0,0	-	-	-	0,1	-	57,0	48,5	8,5
10.	1 112,8	595,6	172,7	172,6	0,0	-	-	0,0	0,1	-	54,8	46,7	8,1
17.	1 113,2	594,4	175,6	175,6	0,0	-	-	-	0,1	-	55,9	47,7	8,1
24.	1 133,3	593,7	170,8	170,8	0,0	-	-	-	0,1	-	79,0	70,6	8,4
Dez. 1.	1 126,1	601,8	184,0	184,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	44,2	35,9	8,4
8.	1 146,3	610,2	168,2	168,0	0,2	-	-	0,0	0,1	-	73,7	64,9	8,7
15.	1 138,3	613,9	176,3	176,3	0,0	-	-	0,0	0,1	-	53,9	44,3	9,7
22.	1 142,3	628,0	177,2	177,2	0,0	-	-	0,0	0,1	-	40,5	32,2	8,4
29.	1 151,0	628,2	174,1	173,5	0,6	-	-	0,0	0,1	-	53,4	45,2	8,2
2007 Jan. 5.	1 154,4	619,3	180,9	178,7	0,1	2,1	-	-	0,1	0,1	61,3	53,0	8,3
12.	1 138,3	611,2	169,1	166,9	0,1	2,1	-	0,0	0,1	0,0	61,1	52,6	8,6
19.	1 141,2	606,1	176,5	174,6	0,0	1,9	-	0,0	0,1	0,0	62,5	53,4	9,1
26.	1 148,1	602,7	177,9	176,1	0,0	1,7	-	-	0,1	0,0	68,7	59,9	8,8
Febr. 2.	1 136,7	605,8	182,1	180,8	0,0	1,2	-	0,0	0,1	-	48,3	39,4	8,9
9.	1 127,2	606,0	173,8	172,7	0,0	1,1	-	0,0	0,1	-	46,3	37,7	8,6
16.	1 135,1	605,3	182,9	181,9	0,0	1,0	-	0,0	0,1	-	46,9	38,4	8,5
23.	1 150,4	603,6	179,1	177,8	0,5	0,8	-	-	0,1	-	68,6	60,2	8,5
März 2.	1 148,2	608,5	183,1	182,6	0,0	0,5	-	-	0,1	-	57,7	49,2	8,4
9.	1 139,8	609,8	179,2	178,6	0,1	0,4	-	-	0,1	-	52,3	43,8	8,5
16.	1 130,0	609,2	182,2	181,9	0,0	0,3	-	-	0,1	-	45,7	37,2	8,5
23.	1 142,7	608,3	178,8	178,4	0,0	0,3	-	0,0	0,1	-	62,0	53,4	8,6
30.	5) 1 162,6	613,6	181,0	179,8	1,1	0,2	-	0,0	0,1	-	65,8	57,1	8,7
April 5.	1 171,4	626,0	185,9	185,1	0,6	0,2	-	0,0	0,1	-	60,1	51,3	8,8
13.	1 161,6	619,4	183,7	183,5	0,1	0,1	-	-	0,1	-	57,6	48,6	8,9
20.	1 164,2	615,8	183,8	183,6	0,0	0,1	-	0,0	0,1	-	64,6	55,6	9,0
27.	1 176,3	619,7	183,7	183,6	0,0	0,1	-	0,0	0,1	-	70,0	60,8	9,1
Mai 4.	1 165,4	624,0	182,0	182,0	0,1	-	-	-	0,1	-	55,8	46,8	9,0
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2005 Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Dez.	5) 344,1	153,7	46,3	46,3	0,0	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2006 Jan.	338,9	148,8	45,4	45,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	335,1	149,9	38,5	38,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
März	5) 340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Mai	357,5	155,3	51,4	51,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	5) 359,1	157,8	39,9	39,4	0,5	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	364,4	160,3	52,4	52,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Aug.	358,2	159,3	46,0	45,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	5) 362,4	160,3	46,2	45,5	0,7	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	366,4	161,8	48,0	47,8	0,2	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2007 Jan.	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Febr.	365,5	164,1	43,7	43,6	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	5) 371,4	166,6	47,9	47,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	370,9	169,7	43,3	43,0	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-Umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem 4)</b>										
16,2	0,1	9,9	9,9	—	5,7	66,2	—	122,0	64,4	2006 Sept. 1.
16,1	0,1	10,7	10,7	—	5,7	66,1	—	122,0	64,4	8.
15,7	0,1	12,4	12,4	—	5,7	67,0	—	122,0	64,6	15.
16,9	0,1	12,2	12,2	—	5,7	67,0	—	122,0	64,6	22.
15,7	0,1	11,6	11,6	—	5,7	69,9	5)	123,7	64,6	29.
15,9	0,2	8,3	8,3	—	5,7	68,7	—	123,7	64,6	Okt. 6.
16,1	0,1	6,8	6,8	—	5,7	69,1	—	123,7	64,6	13.
15,9	0,1	7,1	7,1	—	5,7	69,5	—	123,7	64,6	20.
16,1	0,1	6,7	6,7	—	5,7	70,3	—	123,7	64,6	27.
16,4	0,1	7,5	7,5	—	5,7	70,8	—	123,7	64,6	Nov. 3.
16,3	0,1	8,6	8,6	—	5,7	70,6	—	123,7	64,6	10.
16,1	0,1	5,4	5,4	—	5,7	71,5	—	123,7	64,6	17.
16,3	0,1	6,9	6,9	—	5,7	72,3	—	123,7	64,6	24.
16,5	0,1	12,9	12,9	—	5,7	72,5	—	123,7	64,6	Dez. 1.
16,0	0,1	10,6	10,6	—	5,7	73,4	—	123,7	64,6	8.
16,2	0,1	10,2	10,2	—	5,7	73,6	—	123,7	64,6	15.
16,9	0,1	11,9	11,9	—	5,7	73,6	—	123,7	64,6	22.
16,6	0,1	12,6	12,6	—	5,6	73,8	—	122,0	64,6	29.
16,1	0,2	11,9	11,9	—	5,6	70,5	—	122,0	66,4	2007 Jan. 5.
16,5	0,2	14,4	14,4	—	5,6	71,7	—	122,0	66,4	12.
16,8	0,2	13,4	13,4	—	5,6	71,7	—	122,0	66,4	19.
19,3	0,2	13,3	13,3	—	5,6	71,9	—	122,0	66,4	26.
16,7	0,2	15,8	15,8	—	5,6	73,7	—	122,0	66,4	Febr. 2.
17,2	0,2	16,5	16,5	—	5,6	72,6	—	122,0	66,9	9.
17,6	0,2	15,3	15,3	—	5,6	72,1	—	122,0	67,1	16.
17,9	0,3	13,6	13,6	—	5,6	72,3	—	122,0	67,1	23.
18,1	0,2	13,9	13,9	—	5,6	71,9	—	122,0	67,2	März 2.
18,4	0,2	12,9	12,9	—	5,6	72,2	—	122,0	67,2	9.
18,1	0,2	11,9	11,9	—	5,6	67,7	—	122,0	67,2	16.
18,3	0,2	13,2	13,2	—	5,6	66,9	—	122,0	67,2	23.
18,8	0,2	13,5	13,5	—	5,6	71,1	5)	125,5	67,5	30.
18,4	0,2	12,6	12,6	—	5,6	68,9	—	125,5	68,3	April 5.
18,9	0,2	13,2	13,2	—	5,6	69,0	—	125,5	68,4	13.
18,5	0,2	14,1	14,1	—	5,6	67,7	—	125,5	68,3	20.
19,5	0,3	15,9	15,9	—	5,6	67,8	—	125,5	68,3	27.
19,5	0,2	15,6	15,6	—	5,6	68,7	—	125,5	68,3	Mai 4.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5) 35,9	5,0	2005 Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	35,9	5,0	Juli
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	35,9	5,0	Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5) 39,2	5,0	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	39,2	5,0	Okt.
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	39,2	5,0	Nov.
3,4	0,0	2,8	2,8	—	1,5	11,3	75,1	5) 44,3	5,0	Dez.
3,4	0,0	3,0	3,0	—	1,5	11,5	75,8	44,3	5,0	2006 Jan.
3,5	0,0	2,1	2,1	—	1,5	12,0	77,8	44,3	5,0	Febr.
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	5) 48,5	5,0	März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	48,5	5,0	April
3,8	0,0	2,4	2,4	—	1,4	9,8	79,5	48,5	5,0	Mai
3,7	0,0	2,1	2,1	—	1,4	22,3	80,6	5) 45,8	5,0	Juni
3,6	0,0	2,6	2,6	—	1,4	11,6	81,2	45,8	5,0	Juli
3,6	0,0	1,8	1,8	—	1,4	11,1	83,9	45,8	5,0	Aug.
3,6	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,8	85,9	5) 46,4	5,0	Sept.
3,7	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,9	86,5	46,4	5,0	Okt.
3,9	0,0	1,4	1,4	—	1,4	12,4	86,3	46,4	5,0	Nov.
3,7	0,0	1,1	1,1	—	1,4	13,0	84,3	45,9	5,0	Dez.
3,8	0,0	1,6	1,6	—	1,4	12,9	85,5	45,9	5,0	2007 Jan.
3,7	0,0	1,2	1,2	—	1,4	13,5	86,5	45,9	5,0	Febr.
3,8	0,0	1,3	1,3	—	1,4	10,1	87,5	5) 47,4	5,0	März
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	10,0	87,5	47,4	5,0	April

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im					
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
				zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen	zusammen	Buchkredite 3)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5	
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4	
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6	
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7	
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8	
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2	
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8	
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3	
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9	
2005 Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 221,8	
Juli	6 871,3	14,0	2 282,1	1 797,8	1 149,9	647,8	484,3	342,6	141,7	3 395,6	3 082,2	2 488,3	2 224,4	
Aug.	6 849,5	13,5	2 270,8	1 787,5	1 143,7	643,8	483,3	338,5	144,8	3 397,7	3 085,8	2 491,0	2 225,3	
Sept.	6 873,8	14,0	2 271,5	1 770,2	1 129,9	640,3	501,3	353,7	147,6	3 403,1	3 089,8	2 505,3	2 238,3	
Okt.	6 888,8	14,1	2 270,7	1 754,8	1 123,5	631,3	515,9	368,7	147,2	3 412,5	3 098,7	2 512,0	2 244,5	
Nov.	6 924,1	13,3	2 287,0	1 760,4	1 133,3	627,1	526,6	373,7	152,9	3 417,1	3 093,2	2 510,3	2 243,3	
Dez.	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3	
2006 Jan.	6 940,6	13,3	2 275,4	1 739,2	1 128,2	610,9	536,2	374,0	162,3	3 458,7	3 123,8	2 542,5	2 251,5	
Febr.	6 967,7	14,1	2 289,3	1 745,9	1 132,6	613,4	543,4	376,9	166,4	3 458,7	3 117,1	2 546,9	2 255,5	
März	7 004,8	13,3	2 302,4	1 736,7	1 123,2	613,4	565,7	392,7	172,9	3 474,5	3 127,4	2 556,8	2 258,4	
April	7 075,7	14,5	2 320,4	1 768,4	1 156,7	611,7	552,1	379,5	172,6	3 518,0	3 161,1	2 590,8	2 264,9	
Mai	7 102,2	14,0	2 347,5	1 787,1	1 170,6	616,5	560,4	381,7	178,7	3 513,5	3 160,4	2 584,0	2 264,5	
Juni	7 075,1	13,8	2 316,3	1 738,4	1 130,8	607,6	577,9	391,7	186,2	3 481,8	3 122,7	2 560,2	2 265,4	
Juli	7 040,0	13,7	2 299,7	1 733,4	1 133,2	600,1	566,3	379,1	187,2	3 476,6	3 119,5	2 552,2	2 261,1	
Aug.	7 034,6	13,6	2 300,0	1 732,6	1 136,0	596,7	567,3	376,8	190,5	3 472,6	3 117,7	2 558,7	2 263,2	
Sept.	7 077,2	14,2	2 278,0	1 705,0	1 111,7	593,3	573,0	374,8	198,2	3 492,6	3 122,1	2 571,2	2 280,7	
Okt.	7 080,1	14,4	2 278,7	1 697,5	1 108,1	589,4	581,2	376,3	204,9	3 496,5	3 119,2	2 563,0	2 272,3	
Nov.	7 141,2	13,6	2 293,7	1 712,4	1 126,3	586,2	581,3	365,9	215,3	3 506,4	3 123,3	2 560,4	2 268,4	
Dez.	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9	
2007 Jan.	7 192,4	13,3	2 308,2	1 711,1	1 138,1	573,0	597,1	378,2	218,9	3 496,9	3 109,2	2 554,6	2 252,7	
Febr.	7 230,9	13,4	2 332,2	1 717,7	1 146,7	570,9	614,5	386,6	227,9	3 487,3	3 096,0	2 547,2	2 256,2	
März	7 288,3	13,5	2 364,4	1 749,8	1 180,5	569,3	614,6	378,3	236,3	3 496,4	3 100,8	2 555,8	2 261,3	
<b>Veränderungen 1)</b>														
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4	
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5	
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1	
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4	
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4	
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2	
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5	
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3	
2005 Juli	22,1	0,4	2,9	10,0	8,8	1,2	- 7,0	- 5,9	- 1,1	3,9	10,0	7,0	2,7	
Aug.	- 19,9	- 0,5	- 11,3	- 10,5	- 6,2	- 4,3	- 0,9	- 3,6	2,7	2,8	4,3	3,4	1,3	
Sept.	20,2	0,5	0,7	- 17,3	- 13,8	- 3,5	18,0	15,2	2,8	5,1	4,0	14,0	12,8	
Okt.	14,7	0,1	- 0,8	- 15,4	- 6,4	- 9,0	14,6	15,1	- 0,5	10,3	9,6	7,4	6,8	
Nov.	29,4	- 0,8	16,6	5,9	9,8	- 3,8	10,7	4,9	5,7	4,2	- 5,7	- 1,8	- 4,0	
Dez.	- 64,0	2,0	- 10,8	2,3	15,2	- 12,9	- 13,1	- 17,4	4,3	- 7,7	- 6,1	- 3,9	- 11,8	
2006 Jan.	62,7	- 2,1	- 4,5	- 22,4	- 20,2	- 2,3	18,0	14,2	3,8	38,3	25,3	24,7	12,2	
Febr.	19,1	0,8	13,8	6,7	4,4	2,4	7,1	2,9	4,1	0,2	- 6,0	5,1	4,7	
März	46,6	- 0,8	13,4	- 9,1	- 9,3	0,3	22,4	15,8	6,6	19,0	12,8	12,4	4,8	
April	81,7	1,2	18,2	31,8	33,4	- 1,7	- 13,5	- 13,3	- 0,2	44,8	34,4	34,6	6,8	
Mai	34,1	- 0,5	27,9	19,5	14,6	4,8	8,4	2,3	6,1	- 3,7	- 0,2	- 6,3	- 0,3	
Juni	- 29,8	- 0,2	- 31,2	- 49,0	- 40,3	- 8,8	17,9	10,3	7,6	- 31,3	- 37,2	- 23,3	- 1,3	
Juli	- 34,3	- 0,1	- 16,4	- 5,1	2,4	- 7,5	- 11,4	- 12,6	1,3	- 6,9	- 3,4	- 5,2	- 3,6	
Aug.	- 2,2	- 0,0	1,4	0,3	3,6	- 3,2	1,0	- 2,3	3,3	- 4,3	- 1,6	3,8	2,7	
Sept.	76,9	0,6	14,6	9,0	7,3	1,7	5,6	- 2,0	7,6	23,7	8,4	16,4	18,1	
Okt.	4,6	0,2	2,4	- 5,8	- 1,9	- 3,9	8,2	1,5	6,7	4,2	- 2,7	- 8,0	- 8,1	
Nov.	75,6	- 0,8	15,3	15,1	18,2	- 3,0	0,2	- 10,3	10,5	12,6	6,1	- 0,6	- 1,9	
Dez.	13,9	2,8	21,3	6,6	12,9	- 6,4	14,7	10,9	3,8	- 40,7	- 34,3	- 21,0	- 23,5	
2007 Jan.	33,9	- 3,1	- 6,5	- 6,0	- 0,5	- 5,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	36,3	26,8	21,3	9,8	
Febr.	46,3	0,1	23,7	6,7	8,7	- 1,9	17,0	8,4	8,7	- 7,0	- 11,6	- 5,9	4,8	
März	57,5	0,1	32,3	32,2	33,8	- 1,6	0,1	- 8,3	8,4	9,6	5,3	9,1	5,4	

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. \* in Tab. II, 1). — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat- öffentliche Haushalte				Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	2005 Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,5	586,7	413,2	173,6	313,8	164,6	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
270,0	582,9	406,9	176,0	324,0	168,5	67,7	155,4	30,2	125,2	1 031,7	837,8	174,9	Nov.
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	Dez.
291,0	581,2	409,8	171,4	334,9	174,4	69,9	160,5	31,6	128,9	1 030,5	831,4	162,8	2006 Jan.
291,4	570,2	401,1	169,1	341,5	182,5	73,6	159,1	31,0	128,1	1 045,4	846,5	160,2	Febr.
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	März
325,9	570,3	402,8	167,4	356,9	196,8	84,1	160,1	30,4	129,8	1 056,7	859,5	166,0	April
319,5	576,4	394,9	181,4	353,2	193,3	81,5	159,9	30,7	129,2	1 055,0	854,9	172,0	Mai
294,9	562,5	391,0	171,5	359,1	200,3	82,2	158,8	31,1	127,7	1 097,0	892,0	166,1	Juni
294,0	564,3	392,1	172,2	357,1	200,6	80,9	156,6	31,8	124,8	1 084,4	880,4	165,6	Juli
295,5	559,0	389,0	170,0	354,9	200,6	81,6	154,3	30,8	123,5	1 084,5	880,1	163,8	Aug.
290,5	550,9	387,9	163,0	370,5	217,2	87,0	153,3	27,8	125,5	1 123,3	904,0	169,2	Sept.
290,7	556,2	392,6	163,6	377,3	224,3	89,2	153,0	26,1	126,9	1 118,3	893,3	172,2	Okt.
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	Nov.
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	Dez.
301,9	554,5	389,0	165,5	387,7	233,6	90,5	154,1	26,0	128,1	1 191,3	947,7	182,6	2007 Jan.
291,0	548,8	384,8	164,0	391,3	239,4	93,4	151,9	25,8	126,1	1 212,1	955,0	185,9	Febr.
294,5	545,0	379,2	165,8	395,6	244,4	96,0	151,2	24,7	126,5	1 229,4	969,4	184,7	März
Veränderungen 1)													
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	2005 Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,7	3,6	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,1	2,3	1,9	Okt.
2,2	- 3,9	- 6,3	2,4	9,9	3,8	0,5	6,1	- 1,5	7,6	3,2	0,7	6,3	Nov.
7,9	- 2,2	1,9	- 4,0	- 1,6	0,6	- 2,7	- 2,1	0,4	- 2,6	- 37,4	- 40,5	- 10,2	Dez.
12,5	0,6	0,9	- 0,3	13,0	5,3	4,8	7,7	1,2	6,5	36,8	34,4	- 5,9	2006 Jan.
0,4	- 11,0	- 8,7	- 2,3	6,1	7,7	3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,9	8,1	9,1	- 3,8	Febr.
7,6	0,4	0,2	0,2	6,2	4,5	2,8	1,7	- 0,1	1,8	17,5	16,4	- 2,4	März
27,7	- 0,2	1,6	- 1,8	10,4	10,6	8,2	- 0,1	- 0,3	0,2	11,8	12,9	5,7	April
- 6,0	6,1	- 7,9	14,0	- 3,5	- 3,2	- 2,3	- 0,2	0,4	- 0,6	5,1	1,6	5,3	Mai
- 24,7	- 13,9	- 4,0	- 9,9	5,9	7,0	0,6	- 1,1	0,4	- 1,4	39,6	34,8	- 6,7	Juni
- 1,7	1,8	1,1	0,7	- 3,4	- 0,1	- 1,2	- 3,3	- 0,1	- 3,2	- 11,2	- 11,6	0,3	Juli
1,2	- 5,4	- 3,1	- 2,4	- 2,7	0,1	0,7	- 2,8	- 1,0	- 1,8	1,8	1,2	- 1,0	Aug.
- 1,6	- 8,1	- 1,0	- 7,1	15,3	16,4	5,3	- 1,1	- 0,2	- 0,9	33,3	23,1	4,7	Sept.
0,1	5,3	4,7	0,6	6,9	7,3	2,2	- 0,4	- 1,0	0,6	- 4,9	- 9,9	2,7	Okt.
1,3	6,8	0,5	6,2	6,5	6,1	0,1	0,4	0,0	0,4	42,2	34,7	6,2	Nov.
2,5	- 13,3	- 2,9	- 10,4	- 6,4	- 1,9	- 3,6	- 4,5	0,0	- 4,5	25,8	19,0	4,8	Dez.
11,5	5,5	- 1,2	6,7	9,4	4,2	3,8	5,2	- 0,3	5,5	17,3	9,9	- 10,2	2007 Jan.
- 10,7	- 5,7	- 4,3	- 1,4	4,6	6,7	3,1	- 2,1	- 0,1	- 2,0	27,4	13,5	2,2	Febr.
3,8	- 3,8	- 5,6	1,8	4,3	4,4	2,1	- 0,1	- 0,6	0,6	17,3	14,3	- 1,8	März

Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von

Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		zusammen	täglich fällig
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1	
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6	
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9	
2005 Juni	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5	
Juli	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6	
Aug.	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0	
Sept.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,8	598,9	515,0	61,5	12,4	
Okt.	6 888,8	1 553,0	1 276,7	276,3	2 298,0	2 196,8	706,7	892,9	223,8	597,2	513,9	60,3	11,6	
Nov.	6 924,1	1 546,0	1 273,1	272,9	2 315,2	2 213,4	722,5	894,9	224,6	596,0	512,5	61,2	11,5	
Dez.	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6	
2006 Jan.	6 940,6	1 589,6	1 306,9	282,7	2 334,0	2 227,0	716,1	908,1	233,7	602,8	517,9	63,4	11,8	
Febr.	6 967,7	1 583,4	1 303,2	280,2	2 331,2	2 233,0	714,3	916,1	235,7	602,6	517,4	60,7	10,8	
März	7 004,8	1 581,0	1 303,4	277,6	2 340,8	2 241,4	720,9	919,1	237,5	601,4	515,4	60,1	12,1	
April	7 075,7	1 635,0	1 340,8	294,3	2 364,7	2 257,5	725,7	932,0	246,2	599,8	513,6	68,1	16,3	
Mai	7 102,2	1 634,7	1 338,6	296,1	2 370,4	2 269,4	734,6	937,4	249,9	597,4	510,1	60,2	11,8	
Juni	7 075,1	1 617,7	1 334,0	283,6	2 380,7	2 276,8	735,1	945,6	256,2	596,1	507,5	61,3	14,8	
Juli	7 040,0	1 606,6	1 334,3	272,3	2 375,8	2 274,0	728,0	952,7	261,5	593,2	503,5	58,2	11,9	
Aug.	7 034,6	1 589,9	1 310,8	279,1	2 382,3	2 278,6	723,0	965,3	271,0	590,3	499,1	57,0	10,7	
Sept.	7 077,2	1 583,3	1 299,5	283,8	2 392,3	2 284,0	722,6	973,7	280,2	587,7	495,3	59,2	11,9	
Okt.	7 080,1	1 586,2	1 303,4	282,8	2 388,6	2 280,6	715,3	980,2	286,7	585,0	490,5	61,8	12,4	
Nov.	7 141,2	1 618,6	1 320,5	298,1	2 423,1	2 310,9	742,3	987,1	293,7	581,4	484,3	63,8	13,0	
Dez.	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9	
2007 Jan.	7 192,4	1 619,6	1 334,6	285,1	2 444,8	2 341,1	744,5	1 014,4	313,0	582,2	481,3	60,0	14,2	
Febr.	7 230,9	1 623,5	1 339,1	284,4	2 447,0	2 345,0	744,5	1 020,2	317,4	580,3	477,4	58,2	13,4	
März	7 288,3	1 652,4	1 368,1	284,3	2 455,8	2 350,8	745,9	1 026,3	324,4	578,5	474,2	61,7	15,7	
<b>Veränderungen 1)</b>														
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7	
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3	
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4	
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6	
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4	
2004	207,5	62,3	- 42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4	
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5	
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4	
2005 Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8	
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6	
Sept.	20,2	- 4,4	0,2	- 4,5	5,8	4,2	5,8	- 0,1	0,2	- 1,5	0,1	1,2	1,4	
Okt.	14,7	- 0,9	- 14,2	13,3	1,9	4,2	4,2	1,6	1,5	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 0,8	
Nov.	29,4	- 8,2	- 4,1	- 4,1	16,9	16,4	15,7	1,9	0,7	- 1,2	- 1,4	0,8	- 0,1	
Dez.	- 64,0	23,8	27,8	- 4,0	13,9	12,0	- 6,6	11,3	8,8	7,4	6,6	1,0	- 1,9	
2006 Jan.	62,7	- 17,5	- 2,9	- 14,6	- 5,3	1,8	0,5	2,0	0,4	- 0,6	- 1,3	- 1,4	2,2	
Febr.	19,1	- 7,6	- 4,3	- 3,3	- 3,3	5,7	- 2,0	7,9	1,9	- 0,2	- 0,4	- 2,8	- 1,0	
März	46,6	- 0,5	1,1	- 1,6	10,1	8,8	6,9	3,1	1,9	- 1,2	- 2,0	- 0,5	1,4	
April	81,7	55,5	37,7	17,8	24,5	16,4	5,1	12,9	8,8	- 1,6	- 1,9	8,2	4,2	
Mai	34,1	1,7	- 0,9	2,6	6,1	12,2	9,0	5,6	3,8	- 2,3	- 3,5	- 7,8	- 4,5	
Juni	- 29,8	- 17,5	- 4,7	- 12,8	10,2	7,3	0,4	8,1	6,3	- 1,3	- 2,6	1,1	2,9	
Juli	- 34,3	- 10,9	0,3	- 11,2	- 4,9	- 2,8	- 7,0	7,2	5,2	- 2,9	- 4,0	- 3,2	- 2,8	
Aug.	- 2,2	- 15,5	- 22,5	6,9	6,0	4,1	- 5,5	12,6	9,5	- 2,9	- 4,4	- 1,2	- 1,3	
Sept.	76,9	24,4	20,1	4,3	11,2	6,7	- 0,6	9,9	9,2	- 2,6	- 3,8	2,2	1,2	
Okt.	4,6	4,7	5,7	- 1,0	- 3,7	- 3,4	- 7,2	6,5	6,5	- 2,7	- 4,8	2,5	0,5	
Nov.	75,6	34,6	17,9	16,7	35,2	30,9	27,5	7,0	7,1	- 3,5	- 6,1	2,2	0,6	
Dez.	13,9	19,1	28,2	- 9,1	26,1	30,7	3,4	22,2	16,5	5,1	3,1	- 1,8	0,9	
2007 Jan.	33,9	- 19,2	- 14,3	- 4,9	- 5,0	- 0,8	- 1,4	5,0	2,8	- 4,4	- 6,2	- 2,2	0,3	
Febr.	46,3	4,9	4,9	0,1	2,6	4,2	0,2	5,9	4,4	- 1,8	- 3,8	- 1,8	0,8	
März	57,5	28,7	29,0	- 0,3	9,0	5,7	1,4	6,1	7,0	- 1,8	- 3,3	3,5	2,3	

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	2005 Juni			
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli			
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.			
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.			
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,2	662,6	346,8	329,3	Okt.			
47,3	8,4	2,4	2,0	40,7	38,7	33,2	31,8	1 631,2	113,8	679,3	348,6	338,8	Nov.			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	Dez.			
49,3	9,6	2,4	2,0	43,6	40,4	27,4	31,2	1 617,4	112,2	646,3	369,7	325,0	2006 Jan.			
47,6	8,5	2,4	2,0	37,4	35,8	29,6	31,7	1 630,9	113,9	662,9	377,3	320,6	Febr.			
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,1	330,7	März			
49,5	11,7	2,4	2,0	39,1	37,6	35,6	31,5	1 623,9	121,1	662,7	384,6	337,5	April			
46,0	8,3	2,3	1,9	40,8	37,0	37,0	32,1	1 632,9	125,9	667,8	386,5	340,7	Mai			
44,2	6,9	2,3	1,9	42,6	39,3	35,7	33,0	1 641,1	126,7	652,0	387,2	327,8	Juni			
43,9	6,3	2,3	1,9	43,7	40,3	30,1	32,4	1 641,7	124,8	640,2	387,9	325,2	Juli			
44,0	6,5	2,3	1,9	46,7	44,1	34,9	32,2	1 638,1	127,2	646,0	387,2	324,1	Aug.			
45,1	7,8	2,3	1,9	49,1	45,6	38,1	31,5	1 639,6	129,7	665,0	388,0	339,7	Sept.			
47,1	9,9	2,3	1,9	46,3	43,4	32,1	32,0	1 644,6	134,3	663,9	389,1	343,6	Okt.			
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,5	653,0	391,7	353,6	Nov.			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	Dez.			
43,5	9,2	2,3	1,9	43,7	40,6	25,0	31,9	1 653,8	145,9	667,6	393,0	356,6	2007 Jan.			
42,5	8,9	2,3	1,8	43,8	41,8	29,7	31,6	1 657,3	149,5	682,1	399,7	359,9	Febr.			
43,6	10,0	2,3	1,9	43,4	42,2	29,8	32,7	1 659,7	158,3	681,3	405,5	371,2	März			
<b>Veränderungen 1)</b>																
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	0,4	1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	- 2,5	0,8	2005 Juli			
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.			
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	Sept.			
- 0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,1	4,3	- 2,9	- 3,2	- 1,6	4,7	2,6	8,1	Okt.			
0,9	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	- 1,0	- 4,7	- 2,7	13,1	1,5	10,8	Nov.			
2,9	1,3	0,0	0,0	0,9	0,0	- 13,6	- 0,1	- 19,1	- 0,1	- 52,6	- 1,7	- 14,8	Dez.			
- 0,8	- 0,2	- 0,0	- 0,0	2,0	1,7	7,9	- 0,5	4,4	- 1,9	24,3	5,3	- 1,5	2006 Jan.			
- 1,8	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 4,6	2,2	0,6	10,3	1,8	12,4	7,1	- 2,6	Febr.			
- 1,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,8	1,3	7,4	- 0,1	5,5	5,9	9,4	7,5	7,4	März			
4,0	3,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	0,5	- 1,4	- 0,1	- 4,0	1,3	1,3	1,3	4,6	April			
- 3,4	- 3,3	- 0,0	- 0,0	1,7	- 0,6	0,6	0,6	11,8	4,8	9,2	2,3	1,8	Mai			
- 1,8	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,8	2,3	- 1,4	0,9	- 0,6	- 0,7	- 17,5	0,6	- 4,6	Juni			
- 0,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,1	1,0	- 5,6	- 0,6	0,7	- 1,9	- 11,4	0,7	- 2,4	Juli			
0,1	0,2	- 0,0	- 0,0	3,0	3,9	4,8	- 0,2	- 2,5	2,4	6,7	- 0,1	- 1,3	Aug.			
1,0	1,3	- 0,0	- 0,0	2,3	1,5	3,2	- 0,7	5,3	3,5	16,7	0,5	16,2	Sept.			
2,0	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 2,2	- 6,0	0,5	4,8	4,6	- 1,1	1,2	4,2	Okt.			
1,6	0,2	- 0,0	- 0,0	2,1	0,3	- 4,5	- 0,0	3,1	3,3	- 3,2	3,5	6,9	Nov.			
- 2,7	- 0,8	0,0	0,0	- 2,9	- 1,8	- 10,5	0,0	- 4,6	- 1,2	- 14,8	- 2,0	0,5	Dez.			
- 2,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 1,9	- 1,4	8,0	- 0,0	14,7	9,5	26,0	3,8	5,8	2007 Jan.			
- 1,0	- 0,3	0,0	- 0,0	0,2	1,1	4,7	- 0,3	6,5	3,6	19,2	7,2	1,5	Febr.			
1,2	1,1	0,0	0,0	- 0,3	0,4	0,1	1,0	2,1	8,5	- 0,8	6,0	11,3	März			

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2006 Okt.	2 050	7 115,4	63,0	2 812,4	2 006,4	781,6	3 816,3	496,9	2 600,9	2,4	704,3	155,6	268,1
Nov.	2 047	7 175,8	54,9	2 858,0	2 040,9	793,1	3 833,2	491,4	2 606,7	2,3	720,8	155,4	274,3
Dez.	2 048	7 187,7	65,9	2 904,7	2 089,3	792,7	3 777,7	454,8	2 596,0	2,4	715,4	156,7	282,7
2007 Jan.	2 038	7 226,6	52,9	2 915,2	2 097,3	792,1	3 829,6	485,8	2 594,5	2,3	737,6	151,5	277,4
Febr.	2 037	7 264,6	57,1	2 946,4	2 119,1	799,6	3 829,9	490,8	2 590,3	2,2	736,8	151,8	279,3
März	2 038	7 320,6	62,9	2 985,2	2 149,0	806,6	3 842,6	501,7	2 584,7	2,1	744,5	151,8	278,0
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2007 Febr.	253	2 114,9	20,7	853,6	718,9	129,1	1 054,2	276,8	571,0	1,2	198,4	77,5	108,9
März	254	2 142,1	27,0	870,7	730,9	133,7	1 062,1	281,4	573,2	1,2	199,6	78,0	104,3
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2007 Febr.	5	1 337,2	7,0	546,5	466,8	76,4	634,3	190,1	295,0	0,9	143,4	66,7	82,6
März	5	1 344,0	16,8	543,5	459,0	80,5	638,8	194,9	295,0	0,8	142,8	66,9	78,0
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2007 Febr.	156	634,3	11,8	230,2	179,4	48,6	359,8	63,6	247,3	0,3	46,8	10,4	22,2
März	157	650,2	8,8	246,8	196,1	48,6	361,4	62,9	249,1	0,3	47,5	10,7	22,6
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2007 Febr.	92	143,4	2,0	76,9	72,7	4,1	60,0	23,0	28,7	0,0	8,3	0,3	4,1
März	92	147,9	1,4	80,4	75,8	4,5	62,0	23,6	29,0	0,0	9,3	0,3	3,8
<b>Landesbanken</b>													
2007 Febr.	12	1 457,7	2,9	793,8	585,5	192,6	583,5	84,8	388,0	0,2	108,3	25,3	52,1
März	12	1 473,3	3,3	803,2	592,6	193,6	588,2	90,2	387,5	0,2	108,5	24,9	53,7
<b>Sparkassen</b>													
2007 Febr.	449	1 006,7	18,9	229,9	88,0	140,5	721,8	62,5	550,4	0,5	108,3	16,0	20,1
März	449	1 005,7	17,6	231,4	88,9	140,8	720,4	62,6	549,4	0,5	107,8	16,1	20,2
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2007 Febr.	2	243,0	0,1	163,0	107,2	54,8	58,1	9,0	17,4	0,0	31,6	13,1	8,7
März	2	240,2	1,0	159,7	104,9	54,3	58,0	8,6	17,4	0,0	31,9	13,1	8,3
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2007 Febr.	1 257	604,6	12,5	151,6	65,7	82,8	410,1	35,8	323,8	0,2	50,1	10,3	20,1
März	1 257	606,0	11,8	152,7	66,8	82,7	411,0	36,2	323,7	0,2	50,8	10,4	20,1
<b>Realkreditinstitute</b>													
2007 Febr.	22	866,1	0,6	262,3	157,2	104,6	580,6	12,5	420,0	-	147,7	2,9	19,7
März	22	870,4	1,5	267,3	163,0	103,8	578,4	12,8	415,1	-	150,0	2,9	20,2
<b>Bausparkassen</b>													
2007 Febr.	26	194,0	0,0	56,2	42,2	14,0	120,3	1,7	104,2	.	14,4	0,4	17,1
März	26	195,0	0,0	56,1	43,4	12,6	121,6	1,7	104,4	.	15,5	0,4	16,9
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2007 Febr.	16	777,6	1,4	436,0	354,4	81,2	301,2	7,7	215,5	-	77,8	6,4	32,5
März	16	787,8	0,7	444,0	358,4	85,1	302,9	8,4	213,9	-	80,4	6,1	34,2
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2007 Febr.	135	818,3	10,4	328,0	259,4	66,1	447,6	72,9	274,1	0,4	99,2	5,6	26,7
März	135	843,1	10,4	341,8	272,4	66,8	459,8	81,4	273,6	0,4	103,7	5,6	25,6
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2007 Febr.	43	675,0	8,5	251,1	186,7	62,0	387,6	49,8	245,4	0,3	91,0	5,2	22,6
März	43	695,2	9,0	261,4	196,6	62,3	397,8	57,9	244,6	0,3	94,4	5,2	21,8

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 987,1	268,6	1 718,4	2 684,0	799,3	401,8	783,9	138,4	593,2	496,9	105,8	1 695,9	336,3	412,1	2006 Okt.	
2 012,1	306,9	1 705,2	2 710,5	826,0	403,7	784,4	132,0	589,6	490,7	106,7	1 695,0	336,9	421,3	Nov.	
2 037,9	293,5	1 744,3	2 704,7	829,8	394,3	778,1	109,2	594,9	493,9	107,6	1 687,6	337,2	420,4	Dez.	
2 038,8	300,9	1 737,8	2 718,6	834,4	404,3	780,0	124,9	590,5	487,7	109,5	1 707,5	337,8	423,9	2007 Jan.	
2 048,8	305,8	1 743,0	2 733,8	839,4	413,8	781,1	133,4	588,7	483,8	110,8	1 713,0	342,5	426,4	Febr.	
2 090,3	336,2	1 754,1	2 729,3	837,7	414,6	777,7	126,1	586,9	480,5	112,5	1 719,1	344,6	437,3	März	
<b>Kreditbanken 5)</b>															
764,1	167,3	596,8	845,9	405,4	210,4	119,4	107,4	99,5	86,6	11,3	234,6	105,0	165,3	2007 Febr.	
793,9	195,5	598,4	837,1	400,2	204,7	118,8	97,8	101,6	87,6	11,7	234,9	105,4	170,8	März	
<b>Großbanken 6)</b>															
481,9	114,2	367,7	501,4	214,5	146,6	74,5	101,0	62,6	60,3	3,2	170,8	62,7	120,4	2007 Febr.	
499,9	140,2	359,7	488,0	209,5	138,0	73,5	89,8	63,9	61,5	3,2	170,7	62,8	122,6	März	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
173,7	29,9	143,7	317,1	174,3	56,6	41,3	6,4	36,9	26,3	8,0	63,8	38,9	40,9	2007 Febr.	
181,8	33,1	148,7	321,1	173,4	59,8	41,6	7,9	37,8	26,1	8,4	64,2	39,3	43,8	März	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
108,6	23,2	85,4	27,4	16,6	7,1	3,6	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,4	4,0	2007 Febr.	
112,2	22,2	90,0	27,9	17,3	6,9	3,7	-	0,0	0,0	0,1	0,0	3,3	4,4	März	
<b>Landesbanken</b>															
518,4	75,5	442,9	343,5	64,5	56,3	206,4	21,1	15,3	14,8	0,9	462,1	63,8	69,9	2007 Febr.	
525,2	81,8	443,4	350,2	68,9	59,3	205,9	23,7	15,1	14,6	0,9	462,6	63,9	71,5	März	
<b>Sparkassen</b>															
207,0	6,0	201,0	655,7	213,1	58,8	13,0	-	297,6	233,6	73,1	46,7	52,2	45,1	2007 Febr.	
204,6	7,6	197,0	655,3	213,0	59,8	13,0	-	295,4	231,0	74,1	47,1	52,4	46,3	März	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
139,2	34,6	104,6	40,6	8,5	12,7	18,0	4,2	-	-	1,4	40,7	11,3	11,3	2007 Febr.	
138,5	32,7	105,8	38,5	6,3	12,8	18,0	4,2	-	-	1,4	40,9	11,7	10,7	März	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
77,7	2,5	75,1	425,0	140,3	59,3	27,1	-	175,2	147,8	23,2	37,6	35,9	28,4	2007 Febr.	
77,2	2,5	74,8	425,5	141,5	59,8	27,2	-	173,6	146,2	23,4	37,8	36,3	29,1	März	
<b>Realkreditinstitute</b>															
156,3	2,6	153,7	184,0	3,8	7,6	171,5	0,6	0,8	0,8	0,4	478,0	23,3	24,5	2007 Febr.	
162,2	4,7	157,5	183,8	4,3	7,0	171,3	0,2	0,8	0,7	0,4	474,7	23,7	26,1	März	
<b>Bausparkassen</b>															
29,1	2,0	27,0	128,9	0,4	1,3	126,5	-	0,4	0,3	0,4	3,9	7,3	24,8	2007 Febr.	
29,0	2,3	26,7	129,2	0,4	1,3	126,8	-	0,4	0,3	0,4	4,3	7,3	25,2	März	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
157,0	15,3	141,7	110,3	3,4	7,5	99,3	0,1	-	-	0,2	409,4	43,8	57,1	2007 Febr.	
159,7	9,2	150,6	109,7	3,1	9,8	96,7	0,2	-	-	0,2	416,8	43,9	57,6	März	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>															
275,2	55,1	220,1	291,8	147,1	51,7	68,3	11,5	19,7	19,4	5,0	152,2	31,6	67,6	2007 Febr.	
292,5	60,8	231,7	294,2	149,6	52,0	68,0	13,1	19,5	19,2	5,1	151,8	31,6	73,1	März	
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>															
166,6	31,9	134,7	264,4	130,5	44,6	64,7	11,5	19,6	19,3	4,9	152,2	28,2	63,6	2007 Febr.	
180,3	38,6	141,7	266,2	132,3	45,1	64,3	13,1	19,5	19,2	5,0	151,8	28,3	68,7	März	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2005 Okt.	13,7	37,7	1 684,9	1 081,2	0,0	9,9	593,8	2,1	3 012,9	2 655,3	2,4	4,2	351,0
Nov.	12,8	42,1	1 687,2	1 087,7	0,0	9,8	589,7	2,1	3 004,8	2 644,9	2,3	3,5	354,0
Dez.	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006 Jan.	13,0	45,5	1 663,1	1 079,4	0,0	8,1	575,6	2,0	3 032,2	2 659,1	2,3	2,7	368,2
Febr.	13,7	42,4	1 672,9	1 086,9	0,0	8,5	577,5	2,0	3 023,3	2 654,5	2,1	1,5	365,1
März	12,9	39,0	1 667,9	1 081,2	0,0	10,0	576,7	1,9	3 030,2	2 657,6	2,1	1,5	369,1
April	14,1	40,3	1 698,4	1 113,6	0,0	10,9	573,9	2,7	3 066,0	2 665,6	2,1	1,9	396,5
Mai	13,5	53,7	1 703,5	1 113,6	–	10,5	579,3	2,0	3 065,4	2 657,3	2,1	1,4	404,6
Juni	13,4	43,3	1 665,7	1 085,0	–	9,7	571,0	1,9	3 028,2	2 654,0	2,1	2,0	370,0
Juli	13,3	52,2	1 652,0	1 078,6	–	9,5	563,8	1,9	3 024,4	2 651,1	2,1	2,0	369,2
Aug.	13,2	46,0	1 657,3	1 087,1	–	9,1	561,1	1,9	3 022,5	2 650,1	2,1	1,3	369,0
Sept.	13,8	47,3	1 626,3	1 062,0	–	10,4	553,9	1,9	3 035,2	2 666,7	2,0	1,0	365,5
Okt.	14,0	48,6	1 617,7	1 057,0	–	11,0	549,8	1,9	3 033,2	2 662,9	2,0	1,4	366,9
Nov.	13,3	41,2	1 640,2	1 082,3	–	10,4	547,5	1,9	3 037,8	2 659,6	1,9	1,5	374,9
Dez.	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007 Jan.	13,0	39,5	1 639,9	1 095,8	0,0	10,3	533,8	1,9	3 024,5	2 640,0	1,8	1,6	381,2
Febr.	12,9	43,7	1 643,2	1 101,0	–	11,7	530,4	2,0	3 011,3	2 639,3	1,7	1,7	368,6
März	13,1	49,4	1 669,5	1 129,1	0,0	13,2	527,3	1,9	3 016,1	2 638,8	1,6	1,8	373,9
Veränderungen *)													
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2005 Okt.	+ 0,2	– 2,9	– 9,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,6	– 8,4	+ 0,0	+ 8,3	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	– 3,5
Nov.	– 0,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 6,5	– 0,0	– 0,1	– 4,0	– 0,0	– 8,1	– 10,4	– 0,1	– 0,7	+ 3,1
Dez.	+ 2,3	+ 5,8	– 2,8	+ 9,2	–	– 3,1	– 8,8	+ 0,0	– 9,7	– 12,2	+ 0,1	– 1,1	+ 3,6
2006 Jan.	– 2,1	– 2,4	– 21,4	– 17,5	+ 0,0	+ 1,4	– 5,4	– 0,1	+ 19,6	+ 8,9	– 0,1	+ 0,3	+ 10,5
Febr.	+ 0,7	– 3,1	+ 9,8	+ 7,5	– 0,0	+ 0,4	+ 1,9	– 0,1	– 8,9	– 4,6	– 0,1	– 1,2	– 3,1
März	– 0,7	– 3,4	– 5,0	– 5,6	– 0,0	+ 1,5	– 0,8	– 0,0	+ 6,9	+ 3,1	– 0,0	– 0,1	+ 4,0
April	+ 1,2	+ 1,3	+ 30,5	+ 32,3	– 0,0	+ 0,9	– 2,8	+ 0,7	+ 35,3	+ 7,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 27,4
Mai	– 0,6	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,7	– 0,0	– 0,4	+ 5,4	– 0,7	– 1,4	– 9,0	+ 0,0	– 0,4	+ 8,1
Juni	– 0,2	– 10,4	– 38,2	– 29,0	–	– 0,8	– 8,4	– 0,1	– 37,2	– 3,3	– 0,0	+ 0,6	– 34,6
Juli	– 0,1	+ 8,9	– 13,7	– 6,5	–	– 0,2	– 7,1	– 0,0	– 3,8	– 3,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,8
Aug.	– 0,1	– 6,2	+ 6,3	+ 9,5	–	– 0,4	– 2,8	– 0,0	– 1,9	– 0,9	– 0,1	– 0,7	– 0,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,3	+ 9,3	+ 6,5	–	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 12,7	+ 16,5	– 0,1	– 0,3	– 3,5
Okt.	+ 0,2	+ 1,3	– 7,0	– 3,4	–	+ 0,5	– 4,1	+ 0,0	– 2,0	– 3,7	– 0,0	+ 0,3	+ 1,4
Nov.	– 0,8	– 7,4	+ 22,5	+ 25,3	–	– 0,6	– 2,3	– 0,0	+ 4,7	– 3,2	– 0,1	+ 0,1	+ 7,9
Dez.	+ 2,8	+ 8,3	– 2,4	+ 4,5	–	– 1,1	– 5,8	–	– 36,4	– 28,6	+ 0,0	+ 0,5	– 8,4
2007 Jan.	– 3,0	– 9,9	+ 2,2	+ 9,6	+ 0,0	+ 1,1	– 8,4	– 0,0	+ 24,3	+ 6,6	– 0,1	– 0,4	+ 18,2
Febr.	– 0,1	+ 4,1	+ 3,3	+ 5,3	– 0,0	+ 1,4	– 3,4	+ 0,1	– 13,2	– 0,7	– 0,1	+ 0,2	– 12,5
März	+ 0,2	+ 5,7	+ 26,3	+ 28,0	+ 0,0	+ 1,4	– 3,1	– 0,1	+ 4,8	– 0,5	– 0,1	+ 0,0	+ 5,3

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	56,5	105,3	1 276,3	121,3	1 154,9	0,1	27,1	2 258,1	707,7	861,1	597,2	92,1	41,7	2005 Okt.
-	56,7	107,9	1 272,8	126,0	1 146,6	0,1	26,8	2 274,6	723,6	863,2	596,0	91,9	42,1	Nov.
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	Dez.
-	56,2	110,8	1 306,0	118,4	1 187,5	0,1	26,2	2 285,7	718,1	872,9	602,8	91,9	38,9	2006 Jan.
-	55,1	113,2	1 302,1	115,2	1 186,8	0,1	25,1	2 287,7	715,3	877,7	602,6	92,1	38,2	Febr.
-	54,0	115,8	1 302,7	110,3	1 192,3	0,1	23,2	2 303,4	722,4	887,1	601,4	92,4	37,8	März
-	53,9	113,7	1 340,4	128,1	1 212,2	0,1	23,5	2 322,4	726,5	903,1	599,8	93,0	38,1	April
-	53,8	113,6	1 338,3	132,3	1 205,9	0,1	22,7	2 333,8	742,5	900,6	597,4	93,3	37,9	Mai
-	53,7	113,2	1 333,2	116,2	1 216,9	0,1	22,5	2 342,7	742,0	911,0	596,1	93,6	37,4	Juni
-	53,3	113,8	1 333,5	117,5	1 216,0	0,0	22,1	2 336,9	730,6	919,0	593,2	94,1	37,5	Juli
-	53,4	113,9	1 310,4	114,2	1 196,2	0,0	22,3	2 347,5	725,6	936,9	590,3	94,7	37,5	Aug.
-	53,7	108,2	1 299,3	120,7	1 178,6	0,0	22,3	2 356,4	724,2	950,0	587,7	94,5	37,9	Sept.
-	53,5	107,2	1 303,3	113,4	1 189,9	0,0	22,5	2 348,2	716,9	950,5	585,0	95,8	38,0	Okt.
-	53,3	107,0	1 320,5	135,1	1 185,4	0,0	22,3	2 375,0	744,4	952,5	581,5	96,7	38,1	Nov.
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	Dez.
-	53,5	106,9	1 334,2	130,9	1 203,2	0,0	21,9	2 401,4	746,2	973,6	582,2	99,4	38,9	2007 Jan.
-	53,3	107,3	1 338,9	128,1	1 210,8	0,0	21,8	2 409,8	746,2	982,5	580,3	100,8	38,8	Febr.
-	52,9	107,5	1 367,4	135,9	1 231,5	0,0	21,7	2 417,2	747,5	988,7	578,6	102,5	38,5	März
Veränderungen *)														
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	+ 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 0,1	+ 0,6	- 14,3	+ 0,3	- 14,6	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	- 1,6	- 0,2	- 0,4	2005 Okt.
-	+ 0,3	+ 2,5	- 3,6	+ 4,7	- 8,3	+ 0,0	- 0,3	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	Nov.
-	- 0,1	+ 0,6	+ 27,2	- 5,5	+ 32,7	+ 0,0	- 0,3	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 2,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,3	- 0,0	- 0,3	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	2006 Jan.
-	- 1,1	+ 2,4	- 3,9	- 3,2	- 0,7	- 0,0	- 1,1	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	Febr.
-	- 1,1	+ 2,7	+ 0,8	- 4,9	+ 5,7	- 0,0	- 2,0	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	März
-	- 0,1	- 2,1	+ 37,1	+ 17,7	+ 19,4	- 0,0	+ 0,4	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	April
-	- 0,1	- 0,0	- 1,3	+ 4,4	- 5,7	- 0,0	- 0,8	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	Mai
-	- 0,1	- 0,4	- 5,1	- 15,9	+ 10,8	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	Juni
-	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,4	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 0,1	- 22,2	- 2,7	- 19,5	- 0,0	- 0,1	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	Aug.
-	+ 0,3	- 5,7	+ 20,5	+ 7,5	+ 13,1	- 0,0	+ 0,0	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	Sept.
-	- 0,3	- 0,9	+ 5,7	- 5,6	+ 11,3	+ 0,0	+ 0,1	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	- 0,3	+ 17,2	+ 21,7	- 4,5	- 0,0	- 0,1	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	- 3,6	+ 0,9	+ 0,0	Nov.
-	- 0,3	- 0,6	+ 27,6	- 9,7	+ 37,4	- 0,0	- 0,0	+ 19,5	+ 3,3	+ 10,3	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 0,6	- 14,0	+ 5,6	- 19,5	- 0,0	- 0,4	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	2007 Jan.
-	- 0,3	+ 0,4	+ 4,7	+ 2,9	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	Febr.
-	- 0,4	+ 0,2	+ 28,5	+ 7,9	+ 20,7	- 0,0	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	März

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2005 Okt.	0,4	1 073,5	905,2	704,2	201,0	6,9	161,4	1,5	697,3	392,8	144,1	248,7	5,5	298,9
Nov.	0,5	1 079,5	905,2	707,3	197,9	6,3	167,9	1,5	723,2	403,0	150,0	253,0	7,9	312,3
Dez.	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006 Jan.	0,3	1 079,3	895,3	678,6	216,7	6,0	178,0	1,5	741,6	411,1	154,8	256,2	9,5	320,9
Febr.	0,4	1 111,4	920,5	701,9	218,6	6,7	184,2	1,5	736,8	406,7	144,3	262,5	7,5	322,6
März	0,4	1 153,7	952,8	729,0	223,8	7,6	193,3	1,4	732,4	402,7	140,1	262,6	6,9	322,8
April	0,4	1 136,1	933,9	710,2	223,8	8,6	193,6	1,4	747,2	419,3	160,6	258,7	8,0	319,9
Mai	0,5	1 144,1	935,5	709,1	226,5	9,3	199,3	1,4	740,0	412,9	155,5	257,4	7,9	319,1
Juni	0,4	1 201,7	981,5	748,5	232,9	12,0	208,2	1,0	745,9	414,7	151,9	262,8	9,3	321,9
Juli	0,4	1 172,9	950,8	715,4	235,5	12,8	209,3	1,0	748,6	420,3	155,9	264,4	10,3	318,0
Aug.	0,4	1 167,5	943,7	706,9	236,8	11,7	212,1	0,9	753,4	425,0	159,6	265,4	11,3	317,1
Sept.	0,4	1 202,0	966,8	726,1	240,7	12,2	223,0	0,8	767,0	426,7	160,9	265,8	9,4	331,0
Okt.	0,4	1 194,8	949,5	708,7	240,7	13,5	231,8	0,7	783,1	435,3	166,2	269,1	10,4	337,4
Nov.	0,4	1 217,8	958,7	714,8	243,9	13,5	245,6	0,8	795,4	438,9	169,5	269,4	10,5	346,0
Dez.	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007 Jan.	0,4	1 275,2	1 001,6	734,0	267,6	15,4	258,3	0,9	805,1	440,8	176,7	264,1	7,9	356,5
Febr.	0,5	1 303,2	1 018,2	750,8	267,4	15,8	269,2	0,8	818,5	442,3	178,4	263,9	8,1	368,2
März	0,4	1 315,7	1 020,2	752,3	267,8	16,2	279,3	0,8	826,5	448,1	181,4	266,7	7,8	370,6
Veränderungen *)														
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2005 Okt.	- 0,0	+ 16,4	+ 16,2	+ 14,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,6
Nov.	+ 0,2	+ 3,1	- 2,7	+ 1,2	- 3,9	- 0,6	+ 6,4	+ 0,0	+ 22,7	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 12,9
Dez.	- 0,3	- 40,5	- 45,0	- 58,8	+ 13,7	- 0,5	+ 5,1	+ 0,0	- 11,0	- 14,8	- 17,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,5
2006 Jan.	+ 0,1	+ 35,3	+ 29,9	+ 32,9	- 3,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,0	+ 32,8	+ 25,5	+ 23,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 28,2	+ 21,5	+ 20,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 6,1	+ 0,0	- 8,8	- 7,3	- 11,4	+ 4,2	- 2,2	+ 0,7
März	- 0,0	+ 46,9	+ 36,6	+ 30,1	+ 6,5	+ 1,0	+ 9,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 3,5	+ 2,8	- 0,5	+ 1,2
April	+ 0,0	- 11,7	- 13,0	- 14,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 20,4	+ 20,8	+ 21,3	- 0,5	+ 1,2	- 1,6
Mai	+ 0,1	+ 11,9	+ 4,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 6,3	+ 0,0	- 3,6	- 3,0	- 4,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,5
Juni	+ 0,1	+ 56,8	+ 45,3	+ 38,9	+ 6,4	+ 2,8	+ 8,8	- 0,4	+ 4,4	+ 0,4	- 3,9	+ 4,4	+ 1,3	+ 2,6
Juli	- 0,1	- 28,3	- 30,4	- 33,0	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	+ 2,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,0	- 2,7
Aug.	+ 0,0	- 4,4	- 6,2	- 7,8	+ 1,6	- 1,1	+ 2,9	- 0,1	+ 5,9	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,1	- 0,6
Sept.	- 0,0	+ 30,8	+ 21,1	+ 17,8	+ 3,2	+ 0,5	+ 9,2	- 0,2	+ 11,3	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,5	- 1,9	+ 7,9
Okt.	- 0,0	- 7,3	- 17,4	- 17,3	- 0,0	+ 1,3	+ 8,8	- 0,1	+ 16,1	+ 10,2	+ 5,2	+ 4,9	+ 1,1	+ 4,9
Nov.	- 0,0	+ 31,1	+ 16,8	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	+ 14,2	+ 0,1	+ 18,5	+ 8,3	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 9,9
Dez.	+ 0,0	+ 49,0	+ 44,3	+ 29,7	+ 14,7	- 0,2	+ 4,9	+ 0,0	- 18,6	- 18,1	- 13,5	- 4,6	- 3,4	+ 2,9
2007 Jan.	- 0,0	+ 5,1	- 4,7	- 12,5	+ 7,9	+ 2,1	+ 7,7	-	+ 24,9	+ 17,3	+ 19,8	- 2,5	+ 0,7	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 31,4	+ 20,6	+ 19,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 10,5	- 0,1	+ 18,1	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 13,2
März	- 0,0	+ 14,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 10,3	- 0,1	+ 10,0	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,7	- 0,2	+ 3,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
10,6	39,2	680,8	142,4	538,4	410,2	128,2	0,6	330,9	65,8	265,0	122,5	142,6	1,3	2005 Okt.
10,5	37,2	681,2	150,5	530,8	402,1	128,7	0,6	345,3	82,1	263,2	124,5	138,6	1,3	Nov.
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	Dez.
7,0	38,8	666,4	143,6	522,7	397,4	125,3	0,6	339,5	86,0	253,5	119,6	134,0	1,1	2006 Jan.
7,1	39,5	691,3	136,8	554,5	428,8	125,7	0,6	326,4	79,4	247,0	114,1	133,0	1,7	Febr.
5,9	38,9	699,4	144,6	554,8	426,3	128,5	0,5	321,3	81,2	240,1	110,1	130,0	1,7	März
5,8	39,4	712,0	151,1	560,9	433,7	127,2	0,5	323,9	76,9	247,0	119,0	128,0	1,7	April
5,5	40,7	715,1	164,8	550,4	424,8	125,5	0,5	323,1	87,8	235,3	109,7	125,6	1,7	Mai
5,6	40,9	689,4	165,7	523,7	398,0	125,7	0,6	321,0	89,2	231,9	102,7	129,2	1,7	Juni
5,6	41,1	659,4	151,7	507,6	381,5	126,2	0,6	323,2	84,1	239,1	109,9	129,2	1,7	Juli
5,8	41,1	658,4	150,7	507,6	384,4	123,2	0,6	337,0	95,8	241,2	111,8	129,4	1,7	Aug.
6,0	47,8	684,1	169,9	514,1	389,1	125,0	0,5	339,0	86,5	252,5	123,3	129,2	1,7	Sept.
5,9	48,4	683,7	155,2	528,5	404,4	124,1	0,5	335,8	82,4	253,4	123,3	130,1	1,6	Okt.
5,9	48,4	691,6	171,7	519,8	394,7	125,1	0,4	335,4	81,6	253,8	124,2	129,6	1,7	Nov.
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	Dez.
5,8	44,6	704,6	170,0	534,6	408,8	125,8	0,3	317,2	88,2	229,0	114,6	114,4	1,5	2007 Jan.
5,7	44,6	709,9	177,7	532,1	406,6	125,6	0,3	324,0	93,2	230,8	118,1	112,7	1,5	Febr.
5,8	44,3	722,9	200,3	522,6	398,3	124,3	0,3	312,1	90,2	221,9	112,2	109,7	1,4	März
Veränderungen *)														
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006
- 0,1	- 0,6	+ 25,3	- 4,1	+ 29,4	+ 28,3	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	+ 1,8	- 4,0	+ 0,4	2005 Okt.
- 0,1	- 2,2	- 2,2	+ 7,6	- 9,8	- 9,7	- 0,1	- 0,0	+ 12,9	+ 16,0	- 3,1	+ 1,6	- 4,7	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 0,1	- 29,1	- 47,5	+ 18,3	+ 18,6	- 0,2	- 0,0	- 28,6	- 20,1	- 8,6	- 5,0	- 3,5	- 0,0	Dez.
- 3,5	+ 1,3	+ 17,7	+ 40,9	- 23,2	- 20,6	- 2,6	- 0,0	+ 24,9	+ 24,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	2006 Jan.
+ 0,0	+ 0,4	+ 21,9	+ 7,6	+ 29,5	+ 29,6	- 0,2	- 0,0	- 15,1	- 6,9	- 8,2	- 6,1	- 2,2	+ 0,0	Febr.
- 1,2	- 0,2	+ 11,8	+ 8,6	+ 3,2	- 0,6	+ 3,8	- 0,0	- 2,9	+ 2,1	- 4,9	- 3,3	- 1,7	+ 0,0	März
- 0,1	+ 0,8	+ 17,2	+ 7,5	+ 9,7	+ 10,1	- 0,4	- 0,0	+ 5,1	- 4,0	+ 9,1	+ 9,7	- 0,6	- 0,1	April
- 0,3	+ 1,4	+ 6,3	+ 14,4	- 8,1	- 7,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 11,1	- 10,3	- 8,8	+ 1,5	+ 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,2	- 27,0	+ 0,6	- 27,6	- 27,5	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,3	- 4,0	- 7,2	+ 3,3	+ 0,1	Juni
+ 0,0	+ 0,1	- 29,6	- 13,9	- 15,8	- 16,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,3	- 5,0	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,0	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 3,2	- 2,7	-	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	- 0,0	Aug.
+ 0,2	+ 6,5	+ 24,0	+ 18,7	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,4	- 0,0	+ 1,0	- 9,5	+ 10,5	+ 11,2	- 0,7	- 0,0	Sept.
- 0,1	+ 0,6	+ 2,2	- 14,6	+ 16,8	+ 15,2	+ 1,6	- 0,1	- 5,9	- 4,1	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 0,1	Okt.
+ 0,0	+ 0,5	+ 13,8	+ 17,9	- 4,1	- 6,0	+ 1,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,2	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 1,9	- 1,9	- 3,6	+ 1,7	+ 2,5	- 0,7	+ 0,0	- 25,5	+ 0,4	- 25,9	- 12,7	- 13,2	- 0,1	Dez.
- 0,0	- 5,8	+ 12,1	+ 1,3	+ 10,9	+ 9,9	+ 1,0	- 0,1	+ 5,6	+ 5,8	- 0,2	+ 2,6	- 2,8	- 0,0	2007 Jan.
- 0,0	+ 0,2	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 8,6	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,2	- 0,8	- 0,1	Febr.
+ 0,0	- 0,2	+ 14,5	+ 23,0	- 8,5	- 7,2	- 1,3	- 0,0	- 10,8	- 2,9	- 8,0	- 5,5	- 2,4	- 0,1	März

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1) 2)</sup>		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup>			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel <sup>3) 4)</sup>	insgesamt	zu-	Buchkredite	Schatzwechsel		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup>											
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2005 Okt.	3 012,9	2 657,7	339,3	298,0	297,0	1,0	41,3	38,1	3,2	2 673,6	2 128,6
Nov.	3 004,8	2 647,2	325,1	288,7	288,1	0,6	36,4	33,5	2,9	2 679,7	2 133,6
Dez.	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006 Jan.	3 032,2	2 661,3	325,0	282,8	282,0	0,8	42,2	40,3	1,9	2 707,3	2 168,5
Febr.	3 023,3	2 656,6	316,7	283,3	282,6	0,7	33,4	32,6	0,8	2 706,5	2 170,1
März	3 030,2	2 659,7	329,2	292,7	291,7	0,9	36,5	35,9	0,6	2 701,1	2 167,3
April	3 066,0	2 667,7	336,7	297,1	296,0	1,0	39,7	38,8	0,8	2 729,3	2 199,0
Mai	3 065,4	2 659,4	326,4	293,2	292,4	0,7	32,2	32,5	0,7	2 739,0	2 196,1
Juni	3 028,2	2 656,1	326,0	292,7	291,7	1,0	33,3	32,3	1,1	2 702,1	2 173,3
Juli	3 024,4	2 653,2	320,7	285,5	284,6	0,9	35,2	34,1	1,1	2 703,7	2 175,1
Aug.	3 022,5	2 652,2	318,1	285,5	284,8	0,7	32,6	32,0	0,6	2 704,4	2 178,5
Sept.	3 035,2	2 668,7	333,0	301,3	300,5	0,8	31,8	31,5	0,3	2 702,1	2 183,5
Okt.	3 033,2	2 664,9	334,5	297,2	296,4	0,8	37,4	36,8	0,6	2 698,7	2 180,2
Nov.	3 037,8	2 661,5	325,7	290,2	289,4	0,8	35,5	34,8	0,7	2 712,2	2 185,1
Dez.	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007 Jan.	3 024,5	2 641,8	313,0	278,9	278,2	0,7	34,1	33,2	0,9	2 711,5	2 191,4
Febr.	3 011,3	2 641,0	316,4	284,1	283,2	1,0	32,2	31,5	0,8	2 695,0	2 178,8
März	3 016,1	2 640,4	324,2	291,8	291,2	0,6	32,4	31,3	1,2	2 691,9	2 179,7
Veränderungen <sup>*)</sup>											
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	+ 5,2	+ 23,6
2005 Okt.	+ 8,3	+ 8,7	+ 13,0	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	- 4,8	+ 1,6
Nov.	- 8,1	- 10,5	- 14,0	- 9,1	- 8,8	- 0,4	- 4,9	- 4,6	- 0,3	+ 5,9	+ 4,9
Dez.	- 9,7	- 12,2	- 15,5	- 15,2	- 15,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,9	- 1,1	+ 5,7	+ 7,7
2006 Jan.	+ 19,6	+ 8,8	+ 15,3	+ 9,3	+ 9,1	+ 0,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 4,3	+ 9,9
Febr.	- 8,9	- 4,7	- 8,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 8,8	- 7,6	- 1,1	- 0,7	+ 1,5
März	+ 6,9	+ 3,0	+ 12,4	+ 9,3	+ 9,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,3	- 0,2	- 5,5	- 2,7
April	+ 35,3	+ 7,5	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 27,6	+ 31,3
Mai	- 1,4	- 9,0	- 11,0	- 4,6	- 4,3	- 0,3	- 6,4	- 6,3	- 0,1	+ 9,7	- 2,9
Juni	- 37,2	- 3,3	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 36,9	- 22,8
Juli	- 3,8	- 3,0	- 5,3	- 7,2	- 7,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,8
Aug.	- 1,9	- 1,0	- 2,6	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	- 2,1	- 0,5	+ 0,7	+ 3,4
Sept.	+ 12,7	+ 16,5	+ 14,9	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 2,2	+ 5,0
Okt.	- 2,0	- 3,8	+ 1,5	- 4,1	- 4,1	+ 0,0	+ 5,6	+ 5,3	+ 0,3	- 3,5	- 3,2
Nov.	+ 4,7	- 3,3	- 8,9	- 7,0	- 7,0	- 0,0	- 1,9	- 2,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 4,9
Dez.	- 36,4	- 28,6	- 22,5	- 20,3	- 20,1	- 0,2	- 2,2	- 2,9	+ 0,7	- 13,9	- 2,5
2007 Jan.	+ 24,3	+ 6,5	+ 9,9	+ 9,0	+ 8,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	- 0,5	+ 14,4	+ 10,1
Febr.	- 13,2	- 0,8	+ 3,4	+ 5,3	+ 5,0	+ 0,3	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 16,5	- 12,6
März	+ 4,8	- 0,5	+ 7,9	+ 7,7	+ 8,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 3,1	+ 0,9

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006
1 947,5	194,3	1 753,2	181,0	51,9	545,1	375,1	33,1	342,0	169,9	–	4,6	2005 Okt.
1 952,2	195,1	1 757,1	181,4	52,2	546,1	373,4	32,1	341,3	172,7	–	4,5	Nov.
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	Dez.
1 969,5	193,0	1 776,5	199,0	51,8	538,7	369,6	31,8	337,8	169,2	–	4,4	2006 Jan.
1 972,9	193,5	1 779,4	197,1	50,7	536,5	368,5	32,2	336,3	168,0	–	4,4	Febr.
1 966,6	193,2	1 773,5	200,7	49,6	533,7	365,3	31,9	333,4	168,4	–	4,4	März
1 968,9	192,6	1 776,3	230,2	49,4	530,3	364,0	31,9	332,2	166,3	–	4,5	April
1 972,0	194,3	1 777,8	224,1	49,3	542,9	362,4	30,9	331,6	180,5	–	4,5	Mai
1 973,4	196,3	1 777,2	199,9	49,3	528,8	358,7	30,8	327,9	170,1	–	4,4	Juni
1 976,5	198,7	1 777,9	198,6	48,9	528,6	358,0	31,4	326,5	170,7	–	4,4	Juli
1 978,4	197,0	1 781,4	200,0	49,1	525,9	357,0	31,6	325,3	168,9	–	4,4	Aug.
1 980,2	198,9	1 781,3	203,3	49,0	518,7	356,4	30,8	325,6	162,2	–	4,7	Sept.
1 975,9	197,7	1 778,1	204,4	48,7	518,4	355,9	30,9	325,0	162,6	–	4,7	Okt.
1 978,9	198,2	1 780,7	206,1	48,6	527,1	358,4	31,4	327,0	168,7	–	4,7	Nov.
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	Dez.
1 974,6	198,6	1 776,0	216,9	48,8	520,1	355,8	31,6	324,2	164,3	–	4,7	2007 Jan.
1 973,1	197,3	1 775,7	205,8	48,6	516,1	353,3	31,5	321,8	162,8	–	4,7	Febr.
1 970,1	196,5	1 773,6	209,6	48,2	512,2	347,9	31,4	316,5	164,3	–	4,7	März
Veränderungen *)												
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006
+ 2,1	– 0,8	+ 2,9	– 0,5	– 0,1	– 6,4	– 3,3	– 0,1	– 3,3	– 3,1	–	– 0,1	2005 Okt.
+ 4,5	+ 0,8	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	– 1,7	– 0,5	– 1,2	+ 2,7	–	– 0,0	Nov.
+ 1,2	– 0,4	+ 1,6	+ 6,5	– 0,1	– 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	– 2,9	–	– 0,0	Dez.
– 1,2	– 1,7	+ 0,4	+ 11,1	– 0,3	– 5,6	– 5,0	– 1,2	– 3,8	– 0,6	–	– 0,1	2006 Jan.
+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	– 1,9	– 1,1	– 2,2	– 1,1	+ 0,4	– 1,5	– 1,2	–	– 0,0	Febr.
– 6,3	– 0,3	– 6,0	+ 3,5	– 1,1	– 2,7	– 3,2	– 0,3	– 2,9	+ 0,4	–	– 0,0	März
+ 1,8	– 0,6	+ 2,4	+ 29,5	– 0,2	– 3,6	– 1,5	– 0,3	– 1,3	– 2,1	–	+ 0,1	April
+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	– 6,1	– 0,1	+ 12,6	– 1,6	– 1,0	– 0,6	+ 14,2	–	+ 0,0	Mai
+ 1,4	+ 2,0	– 0,6	– 24,2	– 0,0	– 14,1	– 3,8	– 0,1	– 3,7	– 10,4	–	– 0,0	Juni
+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	– 1,3	– 0,4	– 0,2	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	+ 0,5	–	– 0,0	Juli
+ 1,9	– 1,6	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,2	– 2,7	– 1,0	+ 0,2	– 1,2	– 1,7	–	– 0,0	Aug.
+ 1,8	+ 1,8	– 0,0	+ 3,2	– 0,1	– 7,2	– 0,5	– 0,8	+ 0,3	– 6,7	–	+ 0,4	Sept.
– 4,4	– 1,2	– 3,2	+ 1,1	– 0,3	– 0,2	– 0,6	+ 0,1	– 0,6	+ 0,3	–	+ 0,0	Okt.
+ 3,2	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,7	– 0,1	+ 8,7	+ 2,5	+ 0,5	+ 2,0	+ 6,2	–	– 0,0	Nov.
– 5,5	– 3,1	– 2,4	+ 3,0	– 0,4	– 11,4	+ 0,0	+ 0,4	– 0,4	– 11,4	–	+ 0,1	Dez.
– 1,2	+ 0,5	– 1,7	+ 11,3	– 0,4	+ 4,3	– 2,6	– 0,2	– 2,4	+ 6,9	–	– 0,0	2007 Jan.
– 1,5	– 1,3	– 0,2	– 11,1	– 0,2	– 3,9	– 2,5	– 0,1	– 2,4	– 1,4	–	– 0,0	Febr.
– 2,9	– 0,5	– 2,4	+ 3,8	– 0,3	– 3,9	– 5,4	– 0,1	– 5,3	+ 1,5	–	– 0,0	März

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe	
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau										
<b>Kredite insgesamt</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>															
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0	
2005	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0	
2006 März	2 258,6	1 172,5	1 109,3	915,2	194,0	1 229,7	320,7	130,3	37,6	50,0	131,2	32,1	59,0	97,7	
Juni	2 265,4	1 173,1	1 109,8	915,7	194,1	1 232,9	319,0	134,2	38,6	49,8	131,2	32,5	60,1	94,1	
Sept.	2 281,0	1 180,7	1 114,7	921,4	193,3	1 241,5	318,1	136,3	39,2	49,4	130,1	33,0	61,0	103,3	
Dez.	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0	
2007 März	2 261,5	1 174,9	1 110,9	918,8	192,0	1 229,1	314,4	138,5	39,6	47,7	128,7	32,5	61,2	102,5	
<b>Kurzfristige Kredite</b>															
2004	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4	
2005	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8	
2006 März	292,0	-	10,7	-	10,7	250,7	6,5	39,9	3,4	10,6	47,0	3,7	6,2	54,8	
Juni	292,0	-	10,5	-	10,5	250,6	6,4	42,9	3,4	10,4	47,4	3,7	5,9	51,2	
Sept.	300,8	-	11,0	-	11,0	258,6	6,5	43,3	3,3	10,2	46,6	3,9	6,3	60,5	
Dez.	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0	
2007 März	291,4	-	10,5	-	10,5	251,6	6,1	42,6	3,5	9,5	46,2	3,4	5,6	58,6	
<b>Mittelfristige Kredite</b>															
2004	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6	
2005	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8	
2006 März	193,2	-	34,7	-	34,7	123,2	10,4	15,9	2,1	5,2	11,5	3,0	10,5	11,4	
Juni	196,3	-	34,8	-	34,8	125,5	10,6	17,0	2,2	5,2	11,5	3,0	10,3	11,7	
Sept.	198,9	-	34,5	-	34,5	127,5	10,5	18,8	2,4	5,3	11,5	3,0	10,5	12,3	
Dez.	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7	
2007 März	196,5	-	33,5	-	33,5	128,2	10,5	20,5	2,1	5,1	11,3	2,9	10,5	14,6	
<b>Langfristige Kredite</b>															
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0	
2005	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4	
2006 März	1 773,5	1 172,5	1 063,9	915,2	148,7	855,8	303,8	74,5	32,1	34,2	72,7	25,5	42,3	31,5	
Juni	1 777,2	1 173,1	1 064,5	915,7	148,7	856,8	302,0	74,4	33,0	34,2	72,3	25,8	43,9	31,3	
Sept.	1 781,3	1 180,7	1 069,1	921,4	147,8	855,4	301,2	74,2	33,5	33,8	72,0	26,1	44,2	30,6	
Dez.	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3	
2007 März	1 773,6	1 174,9	1 066,8	918,8	148,0	849,3	297,9	75,5	34,0	33,1	71,2	26,2	45,1	29,3	
<b>Kredite insgesamt</b>															
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>															
2006 1.Vj.	+ 14,7	- 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 1,8	+ 18,9	- 2,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 3,0	+ 0,4	+ 1,2	+ 23,6	
2.Vj.	+ 5,5	- 1,0	+ 0,7	- 0,5	+ 1,2	+ 2,3	- 1,7	+ 3,8	+ 1,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 1,1	- 4,3	
3.Vj.	+ 15,6	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 8,5	- 1,0	+ 2,0	+ 0,6	- 0,4	- 1,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 8,5	
4.Vj.	- 37,9	- 3,6	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	- 36,8	- 2,1	- 3,3	+ 0,2	- 2,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,3	- 27,4	
2007 1.Vj.	+ 16,2	- 1,7	- 3,8	- 1,8	- 2,0	+ 21,6	- 1,7	+ 5,5	+ 0,3	+ 0,5	- 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 22,7	
<b>Kurzfristige Kredite</b>															
2006 1.Vj.	+ 18,8	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 20,6	- 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 2,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 22,0	
2.Vj.	- 0,9	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 4,4	
3.Vj.	+ 8,8	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 8,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,3	
4.Vj.	- 31,2	-	- 0,5	-	- 0,5	- 29,9	- 0,2	- 3,7	- 0,2	- 1,4	+ 1,8	- 0,7	- 0,8	- 25,4	
2007 1.Vj.	+ 21,8	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 23,0	- 0,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 23,5	
<b>Mittelfristige Kredite</b>															
2006 1.Vj.	- 1,5	-	- 1,1	-	- 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	
2.Vj.	+ 2,7	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	
3.Vj.	+ 2,6	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 2,0	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,6	
4.Vj.	- 3,7	-	- 0,0	-	- 0,0	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	
2007 1.Vj.	- 1,2	-	- 0,5	-	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8	
<b>Langfristige Kredite</b>															
2006 1.Vj.	- 2,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	- 1,7	- 1,7	+ 0,2	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,0	
2.Vj.	+ 3,6	- 1,0	+ 1,0	- 0,5	+ 1,5	+ 0,6	- 1,7	- 0,4	+ 0,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 1,6	- 0,2	
3.Vj.	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,2	+ 0,1	- 1,5	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,4	
4.Vj.	- 3,0	- 3,6	+ 0,6	- 0,5	+ 1,1	- 4,2	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,4	
2007 1.Vj.	- 4,4	- 1,7	- 3,3	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck			
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)			nachrichtlich:			zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit	
zusammen	darunter:		Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen			Ratenkredite 5)	darunter:					Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften							Sonstiges Grundstücks-wesen					
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004	
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005	
691,7	167,9	39,2	199,0	406,1	61,3	1 014,8	784,9	229,9	128,6	18,0	14,2	3,7	2006 März	
692,2	166,3	39,8	199,7	404,2	61,0	1 018,5	787,2	231,3	130,4	18,3	14,1	3,7	Juni	
689,3	164,9	40,5	199,5	401,0	61,5	1 025,1	792,8	232,3	131,4	18,4	14,3	3,7	Sept.	
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	Dez.	
678,4	163,0	40,3	195,2	392,7	59,7	1 017,9	792,7	225,2	129,8	16,9	14,6	3,7	2007 März	
													<b>Kurzfristige Kredite</b>	
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004	
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005	
85,1	13,5	10,0	22,7	39,6	11,5	40,2	4,1	36,0	2,5	18,0	1,2	0,0	2006 März	
85,6	13,1	11,0	22,9	39,1	11,4	40,4	4,2	36,2	2,6	18,3	1,1	0,0	Juni	
84,5	13,4	10,3	22,5	38,2	11,1	41,0	4,5	36,5	2,8	18,4	1,2	0,0	Sept.	
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	Dez.	
82,2	12,6	10,1	22,1	36,2	10,3	38,9	4,5	34,4	2,6	16,9	1,0	0,0	2007 März	
													<b>Mittelfristige Kredite</b>	
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004	
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005	
63,6	7,6	6,0	15,7	29,3	3,7	69,4	24,2	45,2	36,2	-	0,6	0,1	2006 März	
64,6	7,8	6,0	16,1	28,8	3,8	70,2	24,1	46,1	37,3	-	0,6	0,1	Juni	
63,8	6,9	6,8	16,1	28,6	3,8	70,8	23,9	46,8	37,9	-	0,6	0,0	Sept.	
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	Dez.	
61,2	6,5	6,3	15,7	27,5	3,8	67,7	23,0	44,7	36,9	-	0,6	0,0	2007 März	
													<b>Langfristige Kredite</b>	
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004	
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005	
543,0	146,8	23,2	160,5	337,2	46,1	905,3	756,6	148,7	89,9	-	12,4	3,6	2006 März	
541,9	145,4	22,8	160,7	336,3	45,8	907,9	758,9	149,0	90,6	-	12,4	3,6	Juni	
541,1	144,7	23,4	160,8	334,3	46,6	913,3	764,4	149,0	90,7	-	12,6	3,6	Sept.	
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	Dez.	
535,0	143,9	24,0	157,5	328,9	45,7	911,3	765,2	146,1	90,3	-	12,9	3,7	2007 März	
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
- 3,6	- 1,0	- 1,3	- 0,3	- 3,3	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	- 4,2	- 1,5	- 0,7	- 0,5	- 0,0	2006 1.Vj.	
+ 0,7	- 1,6	+ 0,6	+ 1,0	- 2,0	- 0,3	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
- 2,4	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	- 2,7	- 0,6	+ 6,8	+ 5,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	3.Vj.	
- 4,4	- 0,5	- 1,0	- 2,6	- 4,3	- 1,3	- 1,2	+ 2,1	- 3,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 5,3	- 1,2	+ 0,9	- 1,4	- 4,2	- 0,0	- 5,3	- 2,1	- 3,1	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	2007 1.Vj.	
													<b>Kurzfristige Kredite</b>	
- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	2006 1.Vj.	
+ 0,5	- 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	-	2.Vj.	
- 1,2	+ 0,3	- 0,7	- 0,4	- 1,0	- 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	-	3.Vj.	
+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,4	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,0	4.Vj.	
- 2,6	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	+ 0,3	- 0,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	2007 1.Vj.	
													<b>Mittelfristige Kredite</b>	
- 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 1,0	-	- 0,0	- 0,0	2006 1.Vj.	
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
- 0,8	- 1,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
- 1,2	+ 0,2	- 0,8	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 0,5	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
- 0,9	- 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	- 0,0	2007 1.Vj.	
													<b>Langfristige Kredite</b>	
- 1,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,0	- 2,3	- 0,5	- 0,1	+ 1,6	- 1,6	- 0,4	-	- 0,2	- 0,0	2006 1.Vj.	
- 1,2	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 1,5	- 0,3	+ 5,5	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,8	-	+ 0,2	- 0,0	3.Vj.	
- 3,5	- 1,2	+ 0,0	- 1,8	- 2,1	- 0,2	+ 1,1	+ 2,5	- 1,4	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 1,8	+ 0,5	+ 0,6	- 1,5	- 3,1	- 0,4	- 3,0	- 1,8	- 1,2	- 0,3	-	+ 0,0	+ 0,1	2007 1.Vj.	

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>												<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1	
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6	
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2	
2006 April	2 322,4	726,5	903,1	255,1	648,0	8,7	639,4	599,8	93,0	38,1	31,2	27,4	
Mai	2 333,8	742,5	900,6	250,1	650,4	8,9	641,6	597,4	93,3	37,9	31,5	27,5	
Juni	2 342,7	742,0	911,0	258,4	652,5	9,0	643,5	596,1	93,6	37,4	31,5	26,7	
Juli	2 336,9	730,6	919,0	263,5	655,5	9,1	646,3	593,2	94,1	37,5	31,2	22,7	
Aug.	2 347,5	725,6	936,9	273,7	663,2	10,1	653,1	590,3	94,7	37,5	31,4	24,8	
Sept.	2 356,4	724,2	950,0	285,9	664,1	10,7	653,5	587,7	94,5	37,9	30,4	26,9	
Okt.	2 348,2	716,9	950,5	285,1	665,4	11,1	654,3	585,0	95,8	38,0	30,5	24,4	
Nov.	2 375,0	744,4	952,5	286,1	666,3	11,2	655,1	581,5	96,7	38,1	30,4	20,6	
Dez.	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2	
2007 Jan.	2 401,4	746,2	973,6	296,4	677,3	12,4	664,9	582,2	99,4	38,9	30,3	19,8	
Febr.	2 409,8	746,2	982,5	302,4	680,1	12,7	667,4	580,3	100,8	38,8	30,1	23,1	
März	2 417,2	747,5	988,7	309,0	679,7	13,3	666,4	578,6	102,5	38,5	30,0	24,3	
<b>Veränderungen *)</b>													
2005	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 3,9	+ 16,4	+ 0,4	+ 16,0	- 1,2	- 5,4	- 1,2	+ 0,2	+ 2,4	
2006	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	+ 57,5	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	- 2,2	
2006 April	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	+ 11,3	+ 4,7	+ 0,1	+ 4,6	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 2,4	
Mai	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 5,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,2	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,8	
Juni	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	+ 8,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,8	
Juli	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	+ 5,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,3	- 4,0	
Aug.	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	+ 10,2	+ 7,8	+ 1,0	+ 6,8	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2	
Sept.	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	+ 12,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	
Okt.	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 0,7	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 2,5	
Nov.	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 3,6	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	
Dez.	+ 19,5	+ 3,3	+ 10,3	+ 3,3	+ 7,0	+ 0,5	+ 6,5	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	- 0,0	- 9,4	
2007 Jan.	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	+ 6,9	+ 4,1	+ 0,7	+ 3,4	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 8,6	
Febr.	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	+ 6,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 3,3	
März	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 0,6	- 0,9	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	+ 1,2	
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>												<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-	
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-	
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-	
2006 April	107,7	19,7	84,3	37,2	47,0	0,7	46,3	2,2	1,5	29,4	1,0	-	
Mai	114,7	22,6	88,3	40,8	47,4	0,7	46,7	2,3	1,6	29,2	0,9	-	
Juni	122,1	24,8	93,4	46,2	47,2	0,7	46,5	2,3	1,6	28,4	0,9	-	
Juli	121,6	24,6	93,2	45,8	47,4	0,7	46,7	2,2	1,6	28,4	0,7	-	
Aug.	125,5	23,8	97,8	46,1	51,7	1,4	50,2	2,3	1,6	28,4	0,7	-	
Sept.	128,1	22,5	101,6	50,0	51,6	1,7	49,8	2,3	1,6	28,7	0,7	-	
Okt.	122,2	20,6	97,7	45,6	52,0	1,8	50,3	2,3	1,6	28,3	0,9	-	
Nov.	132,3	24,2	104,3	51,9	52,4	1,8	50,6	2,2	1,6	28,4	0,8	-	
Dez.	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-	
2007 Jan.	128,6	23,0	102,0	48,4	53,6	2,5	51,1	2,0	1,6	29,3	0,8	-	
Febr.	131,1	24,1	103,4	49,5	53,8	2,5	51,3	2,1	1,6	29,2	0,8	-	
März	131,0	22,8	104,6	51,3	53,2	2,5	50,7	2,1	1,6	29,0	0,8	-	
<b>Veränderungen *)</b>													
2005	- 0,2	+ 3,9	- 3,8	+ 1,2	- 5,1	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,0	- 2,4	- 0,1	-	
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-	
2006 April	+ 1,4	- 1,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-	
Mai	+ 7,1	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-	
Juni	+ 7,4	+ 2,1	+ 5,2	+ 5,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	-	
Juli	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	-	
Aug.	+ 3,9	- 0,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Sept.	+ 2,6	- 1,3	+ 3,8	+ 3,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	-	
Okt.	- 5,9	- 2,0	- 3,9	- 4,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	-	
Nov.	+ 10,1	+ 3,6	+ 6,6	+ 6,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	
Dez.	+ 2,1	+ 2,6	- 0,3	- 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-	
2007 Jan.	- 6,0	- 3,7	- 2,2	- 2,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	
Febr.	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	
März	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	-	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2006 April	2 214,7	706,8	818,9	217,8	601,0	8,0	593,0	597,6	91,5	8,7	30,6	27,4		
Mai	2 219,1	719,9	812,3	209,3	603,0	8,1	594,9	595,1	91,7	8,6	30,6	27,5		
Juni	2 220,5	717,2	817,5	212,2	605,3	8,3	597,0	593,8	92,0	9,0	30,6	26,7		
Juli	2 215,2	706,0	825,7	217,7	608,0	8,4	599,6	591,0	92,5	9,1	30,5	22,7		
Aug.	2 222,0	701,7	839,1	227,5	611,6	8,7	602,9	588,0	93,1	9,2	30,7	24,8		
Sept.	2 228,3	701,6	848,4	235,8	612,5	8,9	603,6	585,4	92,9	9,2	29,7	26,9		
Okt.	2 226,1	696,3	852,8	239,5	613,3	9,3	604,0	582,8	94,2	9,8	29,6	24,4		
Nov.	2 242,8	720,2	848,2	234,3	613,9	9,4	604,5	579,3	95,1	9,7	29,6	20,6		
Dez.	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007 Jan.	2 272,9	723,2	871,7	247,9	623,7	9,9	613,8	580,2	97,9	9,6	29,4	19,8		
Febr.	2 278,7	722,1	879,1	252,9	626,2	10,2	616,0	578,3	99,3	9,6	29,3	23,1		
März	2 286,1	724,6	884,1	257,6	626,5	10,8	615,7	576,5	100,9	9,6	29,2	24,3		
<b>Veränderungen *)</b>														
2005	+ 76,8	+ 66,8	+ 16,3	- 5,2	+ 21,4	+ 0,8	+ 20,6	- 0,9	- 5,4	+ 1,2	- 0,0	+ 2,4		
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,1	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2		
2006 April	+ 17,5	+ 5,0	+ 13,6	+ 9,1	+ 4,4	- 0,0	+ 4,4	- 1,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 3,6	+ 13,0	- 7,3	- 9,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,8	- 2,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 1,5	- 2,6	+ 5,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 5,3	- 11,2	+ 8,2	+ 5,5	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,6	- 2,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 4,0		
Aug.	+ 6,2	- 4,9	+ 13,4	+ 9,8	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 3,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2		
Sept.	+ 7,8	- 0,1	+ 9,3	+ 8,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	- 2,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,0		
Okt.	- 2,2	- 5,3	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 2,6	+ 1,3	+ 0,5	- 0,1	- 2,5		
Nov.	+ 16,7	+ 23,9	- 4,7	- 5,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 3,5	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 3,8		
Dez.	+ 17,4	+ 0,7	+ 10,7	+ 4,1	+ 6,5	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,2	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	- 9,4		
2007 Jan.	+ 12,7	+ 2,3	+ 13,1	+ 9,5	+ 3,6	+ 0,3	+ 3,2	- 4,3	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 8,6		
Febr.	+ 5,8	- 1,1	+ 7,4	+ 4,9	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,2	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 0,1	+ 3,3		
März	+ 7,4	+ 2,6	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3	- 1,8	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 1,2		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2006 April	842,3	237,8	578,7	123,6	455,1	2,6	452,5	5,0	20,8	8,2	19,4	27,4		
Mai	847,7	250,7	571,4	114,3	457,1	2,7	454,4	4,9	20,8	8,2	19,4	27,5		
Juni	848,5	247,5	575,4	116,1	459,3	2,8	456,6	4,9	20,7	8,5	19,4	26,7		
Juli	846,2	240,7	580,2	117,9	462,3	2,9	459,4	4,7	20,6	8,6	19,3	22,7		
Aug.	856,2	241,9	589,1	123,6	465,5	2,9	462,6	4,7	20,5	8,7	19,6	24,8		
Sept.	864,8	244,3	595,3	129,0	466,2	3,1	463,2	4,7	20,6	8,8	19,9	26,9		
Okt.	863,1	240,2	597,8	130,8	467,0	3,2	463,8	4,6	20,5	9,3	19,9	24,4		
Nov.	869,2	253,6	590,7	123,2	467,6	3,2	464,4	4,5	20,3	9,2	20,0	20,6		
Dez.	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007 Jan.	891,4	263,5	602,9	128,4	474,5	3,4	471,1	4,6	20,4	9,1	20,0	19,8		
Febr.	891,5	257,5	609,1	132,0	477,1	3,5	473,6	4,6	20,4	9,1	19,9	23,1		
März	893,5	258,8	609,6	132,9	476,7	3,7	473,0	4,6	20,6	9,1	19,9	24,3		
<b>Veränderungen *)</b>														
2005	+ 46,7	+ 31,0	+ 16,4	- 1,5	+ 18,0	+ 0,7	+ 17,3	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,4		
2006	+ 63,5	+ 22,2	+ 42,5	+ 13,4	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2		
2006 April	+ 13,4	+ 0,4	+ 13,0	+ 8,9	+ 4,1	- 0,0	+ 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 4,6	+ 12,8	- 8,0	- 9,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,8	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 0,8	- 3,1	+ 4,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 2,3	- 6,8	+ 4,8	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 4,0		
Aug.	+ 9,3	+ 0,6	+ 8,9	+ 5,6	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2		
Sept.	+ 8,7	+ 2,4	+ 6,2	+ 5,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,0		
Okt.	- 1,8	- 4,1	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 2,5		
Nov.	+ 6,1	+ 13,4	- 7,0	- 7,6	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 3,8		
Dez.	+ 5,7	+ 2,5	+ 3,4	- 0,4	+ 3,7	- 0,0	+ 3,7	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 9,4		
2007 Jan.	+ 16,5	+ 7,4	+ 9,1	+ 5,6	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 8,6		
Febr.	+ 0,1	- 6,0	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 3,3		
März	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,4	+ 0,3	- 0,6	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 1,2		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2006 Okt.	1 363,0	456,1	440,9	79,6	298,2	63,1	15,2	255,1	237,4	28,7	192,5	16,2	
Nov.	1 373,6	466,6	451,2	79,9	309,9	61,4	15,5	257,4	239,6	29,1	194,3	16,3	
Dez.	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007 Jan.	1 381,5	459,7	444,3	81,7	302,2	60,4	15,4	268,8	250,4	30,9	201,9	17,7	
Febr.	1 387,3	464,6	448,4	81,1	306,2	61,0	16,2	270,0	251,0	30,7	202,4	17,8	
März	1 392,6	465,8	449,9	79,9	308,7	61,3	16,0	274,5	254,9	31,2	205,3	18,5	
<b>Veränderungen *)</b>													
2005	+ 30,1	+ 35,8	+ 34,2	+ 8,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 1,6	- 0,2	+ 0,3	- 2,0	+ 4,1	- 1,8	
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2006 Okt.	- 0,5	- 1,3	- 1,2	+ 1,6	- 2,9	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,4	
Nov.	+ 10,6	+ 10,6	+ 10,3	+ 0,4	+ 9,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,3	
Dez.	+ 11,8	- 1,7	- 0,9	+ 1,9	- 2,5	- 0,3	- 0,9	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,7	
2007 Jan.	- 3,8	- 5,2	- 6,0	- 0,1	- 5,3	- 0,7	+ 0,8	+ 4,0	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 0,8	
Febr.	+ 5,7	+ 4,9	+ 4,1	- 0,5	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	
März	+ 5,3	+ 1,2	+ 1,5	- 1,2	+ 2,4	+ 0,3	- 0,2	+ 4,4	+ 3,9	+ 0,4	+ 2,8	+ 0,7	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr				
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2006 Okt.	122,2	43,4	1,7	8,5	33,2	0,0	9,5	16,6	3,2	3,7	9,7	0,1	18,5		
Nov.	132,3	43,7	2,1	8,1	33,4	0,0	9,6	15,2	2,6	2,9	9,7	0,1	18,5		
Dez.	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007 Jan.	128,6	40,6	1,8	4,9	33,9	0,0	9,1	19,1	4,9	4,2	9,9	0,1	19,9		
Febr.	131,1	41,8	1,8	5,9	34,1	0,0	9,1	18,8	4,8	4,0	9,9	0,1	19,8		
März	131,0	42,2	1,6	6,7	33,8	0,0	9,1	19,4	4,9	4,6	9,8	0,1	19,6		
<b>Veränderungen *)</b>															
2005	- 0,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 2,4		
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6		
2006 Okt.	- 5,9	- 2,2	- 0,1	- 2,5	+ 0,3	-	- 0,1	- 2,4	- 0,7	- 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 0,3		
Nov.	+ 10,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 1,4	- 0,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0		
Dez.	+ 2,1	- 1,8	- 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 2,7	+ 2,9	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0		
2007 Jan.	- 6,0	- 1,4	- 0,3	- 1,3	+ 0,2	-	- 0,1	+ 1,0	- 0,6	+ 1,7	- 0,1	-	- 0,0		
Febr.	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1		
März	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,2		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
17,7	108,7	146,3	6,1	140,2	578,1	569,0	9,2	73,7	0,5	9,7	-	2006 Okt.	
17,8	111,1	146,3	6,2	140,1	574,7	565,9	8,9	74,8	0,5	9,6	-	Nov.	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	Dez.	
18,4	119,6	149,2	6,5	142,7	575,6	566,8	8,8	77,4	0,5	9,4	-	2007 Jan.	
19,1	120,9	149,2	6,7	142,4	573,7	565,0	8,7	78,9	0,5	9,4	-	Febr.	
19,6	124,7	149,8	7,0	142,7	571,9	563,3	8,6	80,4	0,5	9,3	-	März	
<b>Veränderungen *)</b>													
- 0,5	- 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,2	- 0,3	-	2005	
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006	
- 0,8	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	- 2,5	- 0,1	+ 1,4	+ 0,0	- 0,1	-	2006 Okt.	
+ 0,1	+ 2,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 3,4	- 3,1	- 0,3	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	-	Nov.	
+ 1,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 5,2	+ 5,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	-	Dez.	
- 0,7	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	- 0,1	-	2007 Jan.	
+ 0,7	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 1,9	- 1,8	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	-	Febr.	
+ 0,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 1,8	- 1,7	- 0,1	+ 1,4	- 0,0	- 0,1	-	März	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
27,7	9,6	11,8	3,2	3,1	0,3	34,4	6,1	21,7	5,9	0,6	0,0	2006 Okt.
30,2	11,0	12,9	3,3	3,1	0,3	43,2	8,5	28,0	6,0	0,6	0,0	Nov.
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	Dez.
27,3	8,9	11,9	3,6	2,9	0,3	41,6	7,5	27,4	6,1	0,6	0,0	2007 Jan.
29,9	10,3	13,1	3,6	2,9	0,3	40,6	7,2	26,6	6,2	0,6	0,0	Febr.
29,5	9,8	13,2	3,6	2,9	0,3	39,9	6,5	26,8	6,1	0,6	0,0	März
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	2005
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006
- 1,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	-	2006 Okt.
+ 2,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	-	+ 8,7	+ 2,4	+ 6,3	+ 0,1	- 0,0	-	Nov.
+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 0,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	-	Dez.
- 3,2	- 2,5	- 0,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 2,4	- 0,3	- 2,3	+ 0,2	- 0,0	-	2007 Jan.
+ 2,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	-	- 1,0	- 0,3	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	-	Febr.
- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,7	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	-	März

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		auslän- dische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0
2006 Nov.	589,6	581,5	484,3	381,7	97,1	87,9	8,2	6,3	0,4	106,7	96,7	71,1	10,0
2006 Dez.	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	9,5	107,6	97,5	70,5	10,0
2007 Jan.	590,5	582,2	481,3	378,5	100,9	92,4	8,3	6,4	0,6	109,5	99,4	69,7	10,0
2007 Febr.	588,7	580,3	477,4	375,5	102,9	94,4	8,3	6,4	0,3	110,8	100,8	68,9	10,0
2007 März	586,9	578,6	474,2	373,3	104,4	96,0	8,4	6,4	0,4	112,5	102,5	68,6	10,0
<b>Veränderungen *)</b>													
2005	- 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	- 4,0	- 2,6	- 1,1	- 0,8	.	- 5,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,0
2006	- 17,0	- 16,8	- 31,7	- 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1
2006 Nov.	- 3,6	- 3,6	- 6,1	- 4,4	+ 2,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	.	+ 0,9	+ 0,9	- 0,7	- 0,0
2006 Dez.	+ 5,2	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	.	+ 0,8	+ 0,8	- 0,6	+ 0,0
2007 Jan.	- 4,4	- 4,4	- 6,2	- 5,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,0	- 0,0	.	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 0,0
2007 Febr.	- 1,8	- 1,8	- 3,8	- 3,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,0	.	+ 1,4	+ 1,4	- 0,8	- 0,0
2007 März	- 1,7	- 1,8	- 3,3	- 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	.	+ 1,6	+ 1,6	- 0,3	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2006 Nov.	1 644,4	393,9	40,9	297,9	35,1	72,2	118,5	1 453,6	1,6	0,1	0,8	0,7	50,6	1,2
2006 Dez.	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007 Jan.	1 655,7	389,8	43,5	310,3	34,2	73,9	125,0	1 456,8	1,8	0,2	0,9	0,7	51,8	1,2
2007 Febr.	1 659,1	391,7	43,8	310,7	34,8	74,7	130,2	1 454,1	1,8	0,2	0,9	0,7	53,9	1,2
2007 März	1 667,0	387,1	47,1	309,9	37,6	80,5	137,0	1 449,5	1,8	0,1	1,0	0,7	52,1	1,2
<b>Veränderungen *)</b>														
2005	+ 56,1	+ 16,2	+ 3,4	+ 59,8	- 5,6	- 0,3	- 5,8	+ 62,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 2,6	+ 0,0
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2
2006 Nov.	- 0,9	- 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 2,5	+ 1,0	+ 4,2	- 6,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
2006 Dez.	- 8,2	- 1,3	+ 0,2	+ 3,6	- 4,1	- 3,8	- 0,2	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,0
2007 Jan.	+ 19,5	- 2,8	+ 2,4	+ 8,8	+ 3,3	+ 5,6	+ 6,7	+ 7,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0
2007 Febr.	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 5,2	- 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 0,0
2007 März	+ 7,9	- 4,5	+ 3,3	- 0,9	+ 2,9	+ 5,8	+ 6,8	- 4,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,8	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2006	26	193,9	41,5	0,0	14,4	27,4	66,7	11,7	14,2	0,4	28,6	123,8	5,2	3,7	7,4	95,2
2007 Jan.	26	194,1	41,7	0,0	14,3	27,3	66,8	11,7	14,5	0,4	29,8	123,9	5,1	3,0	7,4	7,3
Febr.	26	194,0	42,2	0,0	14,0	27,1	66,8	12,0	14,4	0,4	28,7	123,7	5,2	3,9	7,3	7,0
März	26	195,0	43,4	0,0	12,6	27,1	67,0	12,0	15,5	0,4	28,6	124,0	5,2	4,3	7,3	7,7
<b>Private Bausparkassen</b>																
2007 Jan.	15	141,8	29,5	0,0	8,5	17,3	49,9	10,7	9,0	0,3	24,0	83,2	4,9	3,0	4,7	4,5
Febr.	15	141,9	29,4	0,0	8,6	17,2	50,0	11,0	9,0	0,3	23,1	83,1	5,0	3,9	4,7	4,4
März	15	142,8	30,3	0,0	7,4	17,2	50,3	11,0	10,1	0,3	23,2	83,2	5,0	4,3	4,7	4,7
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2007 Jan.	11	52,3	12,2	0,0	5,8	10,0	16,9	0,9	5,5	0,1	5,8	40,6	0,2	-	2,6	2,7
Febr.	11	52,1	12,8	0,0	5,4	10,0	16,8	0,9	5,4	0,1	5,6	40,6	0,2	-	2,6	2,6
März	11	52,2	13,2	0,0	5,2	9,9	16,8	0,9	5,4	0,1	5,4	40,8	0,2	-	2,6	3,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal		
							Bauspäreinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierung- skrediten	zu- sammen							darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierung- skrediten
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2006	25,1	3,7	6,5	42,4	29,8	38,6	18,5	4,1	6,8	3,4	13,3	10,4	7,5	11,4	9,5	0,5
2007 Jan.	2,2	0,0	0,5	3,5	2,5	3,2	1,6	0,3	0,6	0,3	1,0	10,3	7,5	0,9		0,0
Febr.	1,9	0,0	0,5	3,5	2,7	2,9	1,6	0,3	0,5	0,3	0,8	10,6	7,7	0,8		0,0
März	2,7	0,1	0,5	3,9	2,9	3,6	1,9	0,3	0,7	0,3	1,1	10,5	7,6	0,9		0,1
<b>Private Bausparkassen</b>																
2007 Jan.	1,3	0,0	0,3	2,4	1,6	2,3	1,1	0,2	0,4	0,2	0,8	6,2	3,7	0,6		0,0
Febr.	1,2	0,0	0,3	2,3	1,6	2,1	1,0	0,2	0,4	0,2	0,7	6,3	3,7	0,5		0,0
März	1,7	0,0	0,3	2,7	1,9	2,7	1,3	0,3	0,4	0,2	0,9	6,3	3,7	0,6		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2007 Jan.	0,8	-	0,2	1,0	0,9	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,1	3,8	0,3		0,0
Febr.	0,7	-	0,2	1,3	1,1	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	4,3	4,0	0,3		0,0
März	1,0	0,0	0,2	1,2	1,0	1,0	0,6	0,1	0,2	0,1	0,2	4,2	3,9	0,3		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv-positionen
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld-markt-papiere, Wertpa-piere 2) 3)	ins-gesamt	Buchkredite			Geld-markt-papiere, Wertpa-piere 2)		
						zu-sammen	deutsche Banken	aus-länd-ische Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter-nehmen und Privat-personen		an aus-länd-ische Nicht-banken	
<b>Auslandsfilialen</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6	
2006 Mai	54	212	1 716,6	733,8	665,5	224,3	441,2	68,2	897,3	684,9	19,6	19,0	665,3	212,5	85,5	
Juni	54	213	1 673,1	693,8	627,7	219,7	407,9	66,2	887,3	678,0	20,5	19,5	657,6	209,2	92,1	
Juli	54	212	1 706,2	717,3	649,0	199,5	449,6	68,3	882,0	665,9	20,7	19,8	645,3	216,1	106,8	
Aug.	54	212	1 711,4	718,6	651,8	188,2	463,6	66,7	883,7	671,2	19,5	18,7	651,7	212,5	109,2	
Sept.	53	211	1 719,6	703,5	635,5	205,3	430,1	68,0	912,0	697,3	19,9	19,1	677,4	214,7	104,8	
Okt.	53	212	1 748,1	715,8	645,6	196,6	449,1	70,2	917,5	695,4	21,3	20,6	674,0	222,1	114,8	
Nov.	53	213	1 766,3	712,9	641,3	196,1	445,1	71,6	918,4	696,2	19,7	19,0	676,4	222,2	135,1	
Dez.	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3	
2007 Jan.	53	214	1 876,7	758,9	679,9	208,4	471,5	79,0	970,4	749,8	19,2	18,4	730,6	226,6	147,4	
Febr.	53	214	1 917,0	757,3	677,1	208,1	469,0	80,2	1 018,4	786,9	22,5	21,7	764,4	231,4	141,4	
<b>Veränderungen *)</b>																
2004	- 3	+ 1	+207,5	+100,7	+ 90,1	- 15,4	+105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7	
2005	+ 2	+ 8	+ 74,0	- 4,9	+ 10,6	+ 10,0	+ 0,6	- 15,5	+ 80,1	+ 70,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 65,2	+ 10,0	- 1,1	
2006 Mai	-	+ 2	+ 12,8	+ 10,9	+ 13,7	+ 8,6	+ 5,1	- 2,8	+ 8,6	- 3,2	- 1,9	- 1,8	- 1,4	+ 11,8	- 6,7	
Juni	-	+ 1	- 49,7	- 42,2	- 40,0	- 4,6	- 35,4	- 2,2	- 13,5	- 9,5	+ 0,9	+ 0,5	- 10,4	- 4,0	+ 6,0	
Juli	-	- 1	+ 34,1	+ 24,1	+ 21,9	- 20,3	+ 42,1	+ 2,2	- 4,7	- 11,7	+ 0,2	+ 0,3	- 11,9	+ 7,0	+ 14,7	
Aug.	-	-	+ 9,4	+ 2,8	+ 4,4	- 11,3	+ 15,6	- 1,5	+ 4,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,0	+ 8,2	- 3,0	+ 2,5	
Sept.	- 1	- 1	- 2,2	- 19,1	- 20,2	+ 17,1	- 37,3	+ 1,1	+ 22,4	+ 21,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 21,1	+ 0,9	- 5,5	
Okt.	-	+ 1	+ 28,5	+ 12,7	+ 10,5	- 8,8	+ 19,3	+ 2,1	+ 5,2	- 2,4	+ 1,4	+ 1,5	- 3,8	+ 7,6	+ 10,7	
Nov.	-	+ 1	+ 49,1	+ 7,3	+ 5,3	- 0,4	+ 5,7	+ 2,1	+ 20,1	+ 15,6	- 1,6	- 1,6	+ 17,2	+ 4,6	+ 21,6	
Dez.	-	-	- 22,6	- 1,1	- 5,7	- 2,0	- 3,6	+ 4,5	- 20,9	- 24,6	- 1,2	- 1,1	- 23,4	+ 3,7	- 0,6	
2007 Jan.	-	+ 1	+119,1	+ 42,7	+ 40,2	+ 14,3	+ 25,9	+ 2,5	+ 64,1	+ 71,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 70,7	- 7,4	+ 12,2	
Febr.	-	-	+ 57,7	+ 4,0	+ 2,4	- 0,3	+ 2,7	+ 1,6	+ 58,8	+ 45,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 42,5	+ 13,0	- 5,2	
<b>Auslandstöchter</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1	
2006 Mai	43	153	771,2	333,9	255,5	123,3	132,1	78,5	344,7	226,9	39,2	37,4	187,7	117,8	92,5	
Juni	43	151	756,6	330,6	253,4	121,2	132,1	77,2	348,4	227,6	42,4	40,6	185,2	120,9	77,6	
Juli	43	150	760,3	337,6	258,6	119,1	139,5	78,9	350,5	229,4	48,7	46,8	180,7	121,2	72,2	
Aug.	42	149	748,9	331,4	251,6	118,3	133,3	79,8	349,1	227,4	48,2	46,3	179,2	121,6	68,4	
Sept.	42	148	774,3	337,6	258,8	119,2	139,5	78,9	366,8	238,1	46,7	44,3	191,4	128,7	69,8	
Okt.	42	147	765,2	337,9	259,8	117,1	142,7	78,1	360,3	229,4	46,5	44,2	182,9	130,9	67,0	
Nov.	42	145	757,4	341,0	262,9	118,6	144,4	78,1	347,7	219,1	46,4	44,7	172,7	128,6	68,7	
Dez.	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1	
2007 Jan.	40	113	603,6	298,9	224,9	122,7	102,2	74,0	248,9	134,1	36,2	34,1	97,9	114,8	55,8	
Febr.	40	113	597,2	292,1	218,9	115,6	103,3	73,2	248,0	133,2	35,5	34,1	97,7	114,8	57,1	
<b>Veränderungen *)</b>																
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1	
2005	- 2	- 17	+ 49,9	+ 7,0	+ 7,6	+ 2,7	+ 4,9	- 0,6	+ 36,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 30,3	+ 6,1	
2006 Mai	-	+ 1	+ 11,4	- 2,5	- 3,5	- 0,3	- 3,3	+ 1,1	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 7,3	+ 0,1	+ 4,8	
Juni	-	- 2	- 15,5	- 4,0	- 2,3	- 2,1	- 0,2	- 1,6	+ 3,4	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,2	- 2,8	+ 3,1	- 15,0	
Juli	-	- 1	+ 4,0	+ 7,1	+ 5,3	- 2,1	+ 7,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 6,3	+ 6,2	- 4,3	+ 0,3	- 5,4	
Aug.	- 1	- 1	- 10,6	- 5,6	- 6,8	- 0,9	- 6,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,7	- 0,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,4	- 3,8	
Sept.	-	- 1	+ 23,9	+ 5,0	+ 6,6	+ 1,0	+ 5,7	- 1,6	+ 17,5	+ 10,4	- 1,5	- 2,0	+ 11,9	+ 7,1	+ 1,4	
Okt.	-	- 1	- 9,0	+ 0,4	+ 1,1	- 2,1	+ 3,1	- 0,7	- 6,5	- 8,6	- 0,2	- 0,1	- 8,4	+ 2,1	- 2,8	
Nov.	-	- 2	- 2,5	+ 6,8	+ 4,9	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,9	- 11,1	- 9,0	- 0,1	+ 0,5	- 8,9	- 2,1	+ 1,7	
Dez.	- 2	- 3	+ 4,0	+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 5,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	- 8,4	- 8,3	+ 8,1	- 0,1	+ 3,4	
2007 Jan.	-	- 29	-159,7	- 44,5	- 38,7	- 1,5	- 37,3	- 5,8	- 98,9	- 85,0	- 1,8	- 2,3	- 83,2	- 13,8	- 16,3	
Febr.	-	-	- 3,9	- 5,0	- 5,0	- 7,1	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	

\* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungerwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit			
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken							
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)												
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig										
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen									
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandsfilialen</b>		
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003			
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004			
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005			
1 422,8	911,5	342,4	569,1	511,3	70,1	62,5	59,6	7,6	7,4	441,1	185,0	22,5	86,4	2006 Mai			
1 393,7	907,3	391,4	515,9	486,4	64,7	57,1	54,1	7,7	7,4	421,6	168,9	22,5	88,1	Juni			
1 418,7	942,7	358,5	584,2	476,0	67,0	59,0	56,5	8,0	7,3	409,0	173,2	22,5	91,7	Juli			
1 414,9	943,8	356,0	587,8	471,1	67,4	59,5	56,5	8,0	7,3	403,7	180,2	22,5	93,9	Aug.			
1 420,1	948,2	383,9	564,3	471,9	64,4	56,6	53,8	7,8	7,1	407,6	180,2	27,8	91,5	Sept.			
1 446,6	966,0	378,8	587,2	480,6	61,3	53,6	50,7	7,7	7,1	419,3	185,5	28,0	88,0	Okt.			
1 457,1	968,0	384,2	583,8	489,1	58,5	51,0	48,5	7,5	6,8	430,6	183,8	28,2	97,2	Nov.			
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	Dez.			
1 542,1	1 003,5	399,1	604,4	538,6	61,6	56,8	53,2	4,8	4,2	477,0	191,5	27,9	115,2	2007 Jan.			
1 588,9	1 011,3	398,7	612,6	577,6	60,9	56,0	52,5	4,9	4,2	516,7	204,0	27,6	96,6	Febr.			
<b>Veränderungen *)</b>																	
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004			
+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005			
+ 9,1	- 3,4	+ 2,3	- 5,7	+ 12,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	+ 11,0	- 3,1	+ 0,6	+ 6,2	2006 Mai			
- 33,4	- 6,7	+ 48,9	- 55,7	- 26,7	- 5,4	- 5,4	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	- 21,3	- 16,1	+ 0,0	- 0,2	Juni			
+ 26,0	+ 36,0	- 32,8	+ 68,9	- 10,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,3	- 0,1	- 12,4	+ 4,3	- 0,0	+ 3,9	Juli			
- 0,6	+ 3,4	- 2,5	+ 6,0	- 4,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 4,4	+ 7,0	- 0,0	+ 3,1	Aug.			
- 2,4	- 0,4	+ 27,9	- 28,3	- 1,9	- 3,1	- 2,9	- 2,7	- 0,2	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	+ 5,3	- 5,1	Sept.			
+ 26,6	+ 18,2	- 5,1	+ 23,3	+ 8,4	- 3,0	- 3,0	- 3,1	- 0,0	- 0,0	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	- 3,5	Okt.			
+ 33,2	+ 15,4	+ 5,4	+ 9,9	+ 17,8	- 2,8	- 2,5	- 2,2	- 0,3	- 0,2	+ 20,6	- 1,7	+ 0,3	+ 17,4	Nov.			
- 14,6	+ 16,9	+ 14,3	+ 2,6	- 31,5	- 4,7	- 1,8	- 2,3	- 2,9	- 2,7	- 26,8	- 2,3	- 0,4	- 5,4	Dez.			
+ 89,0	+ 12,2	+ 0,6	+ 11,6	+ 76,8	+ 7,7	+ 7,5	+ 7,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 10,0	+ 0,0	+ 20,0	2007 Jan.			
+ 59,3	+ 15,0	- 0,4	+ 15,4	+ 44,3	- 0,7	- 0,7	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 45,0	+ 12,5	- 0,3	- 13,8	Febr.			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandstöchter</b>		
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003			
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004			
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005			
564,2	341,0	115,4	225,6	223,2	36,5	28,1	27,0	8,3	8,1	186,7	91,8	41,2	74,0	2006 Mai			
557,4	333,4	124,8	208,5	224,0	33,9	25,5	24,6	8,4	8,2	190,1	89,2	40,3	69,7	Juni			
559,9	335,0	117,9	217,1	224,9	35,4	27,0	25,3	8,4	8,3	189,5	89,1	40,8	70,5	Juli			
549,3	330,1	115,5	214,6	219,1	35,2	26,8	24,5	8,4	8,3	183,9	88,2	40,7	70,7	Aug.			
573,5	346,8	114,7	232,1	226,7	37,6	29,3	27,4	8,3	8,1	189,1	88,2	40,8	71,7	Sept.			
558,6	334,9	116,3	218,6	223,7	37,5	29,2	26,6	8,2	8,1	186,2	91,2	41,0	74,4	Okt.			
550,3	328,6	117,5	211,1	221,7	41,0	32,9	31,1	8,1	8,0	180,6	89,0	39,4	78,8	Nov.			
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	Dez.			
446,1	278,8	111,5	167,3	167,3	39,1	31,5	30,6	7,6	7,5	128,2	65,5	28,7	63,3	2007 Jan.			
440,7	274,8	109,1	165,8	165,9	40,5	31,8	30,5	8,6	8,5	125,4	66,4	28,3	61,8	Febr.			
<b>Veränderungen *)</b>																	
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004			
+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005			
+ 8,3	+ 6,6	+ 5,9	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,7	2006 Mai			
- 7,7	- 8,3	+ 9,4	- 17,7	+ 0,6	- 2,5	- 2,6	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,1	- 2,6	- 0,9	- 4,4	Juni			
+ 2,6	+ 1,8	- 6,9	+ 8,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,6	- 0,1	+ 0,5	+ 1,0	Juli			
- 10,2	- 4,5	- 2,4	- 2,1	- 5,7	- 0,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 5,5	- 0,9	- 0,0	+ 0,5	Aug.			
+ 23,0	+ 15,9	- 0,8	+ 16,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,2	- 0,2	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.			
- 14,9	- 11,9	+ 1,6	- 13,5	- 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 2,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	Okt.			
- 4,2	- 3,8	+ 1,2	- 5,0	- 0,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,5	- 0,1	- 0,1	- 3,9	- 2,2	- 1,6	+ 5,5	Nov.			
+ 7,0	+ 0,9	+ 4,0	- 3,1	+ 6,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 6,3	- 1,1	+ 0,7	- 2,6	Dez.			
- 113,1	- 51,6	- 10,1	- 41,5	- 61,4	- 1,7	- 1,5	- 1,0	- 0,2	- 0,2	- 59,7	- 22,4	- 11,4	- 12,9	2007 Jan.			
- 3,4	- 2,9	- 2,4	- 0,5	- 0,5	+ 1,3	+ 0,4	- 0,2	+ 1,0	+ 1,0	- 1,8	+ 0,9	- 0,4	- 1,0	Febr.			

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarkt-papiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarkt-papiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2006 Sept.	8 340,7	166,8	0,5	166,3	167,0	0,7	0,0
Okt.	8 336,5	166,7	0,5	166,2	167,0	0,8	0,0
Nov.	8 648,9	173,0	0,5	172,5	173,2	0,7	0,0
Dez. 8)	8 749,1	175,0	0,5	174,5	175,3	1,0	0,0
2007 Jan.	8 812,9	176,3	0,5	175,8	176,5	0,8	0,0
Febr.	9 013,6	180,3	0,5	179,8	180,6	0,8	0,0
März 9)	9 117,3	182,3	0,5	181,8	182,6	0,8	0,0
April 9)	...	...	...	182,2	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2006 Sept.	2 043 453	40 869	201	40 668	40 869	201	0
Okt.	2 039 249	40 785	200	40 585	40 812	227	1
Nov.	2 068 309	41 366	200	41 166	41 354	188	1
Dez.	2 063 592	41 272	200	41 072	41 364	292	0
2007 Jan.	2 095 140	41 903	199	41 704	41 890	186	0
Febr.	2 137 811	42 756	199	42 557	42 757	200	2
März	2 153 768	43 075	199	42 876	43 186	309	0
April 9)	2 163 044	43 261	199	43 062	...	...	...
Mai 9)	2 196 835	43 937	199	43 738	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Ab dem 1. Januar 2007 einschließlich der Daten der Kreditinstitute in Slowenien.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
9. April	1,50	2,50	3,50	2005 6. Dez.	1,25	2,25	3,25
5. Nov.	2,00	3,00	4,00	2006 8. März	1,50	2,50	3,50
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25	15. Juni	1,75	2,75	3,75
17. März	2,50	3,50	4,50	9. Aug.	2,00	3,00	4,00
28. April	2,75	3,75	4,75	11. Okt.	2,25	3,25	4,25
9. Juni	3,25	4,25	5,25	13. Dez.	2,50	3,50	4,50
1. Sept.	3,50	4,50	5,50	2007 14. März	2,75	3,75	4,75
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis 3. April		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-  
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €			% p.a.				Tage
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>								
2007 21. März	372 414	282 000	—	3,75	3,80	3,81	7	
28. März	365 416	283 500	—	3,75	3,82	3,83	7	
4. April	382 753	291 500	—	3,75	3,83	3,83	7	
11. April	364 037	280 000	—	3,75	3,81	3,82	7	
18. April	397 484	281 500	—	3,75	3,81	3,82	7	
25. April	392 541	288 500	—	3,75	3,82	3,83	7	
2. Mai	371 510	279 500	—	3,75	3,82	3,83	7	
9. Mai	353 181	276 000	—	3,75	3,81	3,82	6	
15. Mai	360 720	281 000	—	3,75	3,82	3,82	8	
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>								
2007 1. März	80 110	50 000	—	—	3,80	3,81	91	
29. März	76 498	50 000	—	—	3,87	3,87	91	
27. April	71 294	50 000	—	—	3,96	3,97	90	

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar  
2007 um Slowenien. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel

noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2006 Okt.	3,28	3,04 – 3,39	3,49	3,39 – 3,56	3,28	3,32	3,35	3,50	3,64	3,74	3,80
Nov.	3,33	3,30 – 3,37	3,58	3,53 – 3,63	3,33	3,35	3,42	3,60	3,73	3,81	3,86
Dez.	3,50	4) 3,26 – 3,85	3,67	3,60 – 3,72	3,50	3,57	3,64	3,68	3,79	3,87	3,92
2007 Jan.	3,56	3,45 – 3,62	3,74	3,69 – 3,78	3,56	3,59	3,62	3,75	3,89	3,99	4,06
Febr.	3,56	3,51 – 3,59	3,80	3,75 – 3,85	3,57	3,59	3,65	3,82	3,94	4,03	4,09
März	3,69	2,80 – 3,93	3,87	3,83 – 3,92	3,69	3,78	3,84	3,89	4,00	4,06	4,11
April	3,81	3,63 – 3,89	3,96	3,89 – 4,01	3,82	3,85	3,86	3,98	4,10	4,19	4,25

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus  
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-  
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-  
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-  
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —  
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline  
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-  
schnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,60%-3,85%.

## VI. Zinssätze

### 5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)

#### a) Bestände <sup>o)</sup>

Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2006 Aug.	2,52	3,05	2,93	3,64	4,72	4,23	4,60	8,21	6,72	5,82	4,85	4,33	4,48
Sept.	2,59	3,08	3,00	3,69	4,82	4,27	4,62	8,31	6,81	5,87	4,93	4,40	4,53
Okt.	2,69	3,10	3,15	3,80	4,90	4,29	4,65	8,36	6,81	5,88	5,07	4,51	4,57
Nov.	2,78	3,05	3,24	3,80	4,98	4,33	4,68	8,34	6,81	5,91	5,14	4,59	4,63
Dez.	2,89	3,05	3,42	3,88	5,01	4,34	4,70	8,43	6,81	5,93	5,23	4,66	4,68
2007 Jan. <sup>3)</sup>	2,99	3,06	3,45	3,91	5,05	4,38	4,72	8,55	6,84	5,95	5,30	4,76	4,77
Febr.	3,07	3,12	3,49	3,92	5,11	4,46	4,79	8,67	6,95	5,96	5,37	4,83	4,83
März	3,16	3,04	3,61	3,93	5,18	4,49	4,80	8,69	6,87	5,99	5,43	4,89	4,84

#### b) Neugeschäft <sup>+)</sup>

Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2006 Aug.	0,85	2,79	2,97	2,82	2,23	2,63	1,32	2,92	3,25	3,78		
Sept.	0,86	2,87	3,15	2,66	2,26	2,68	1,36	2,99	3,45	3,82		
Okt.	0,90	3,04	3,30	2,87	2,30	2,75	1,45	3,19	3,58	4,24		
Nov.	0,91	3,10	3,34	2,80	2,30	2,81	1,49	3,26	3,47	3,66		
Dez.	0,92	3,27	3,31	2,79	2,38	2,87	1,51	3,47	4,99	3,88		
2007 Jan. <sup>3)</sup>	0,98	3,33	3,48	2,92	2,35	2,98	1,61	3,49	3,91	4,07		
Febr.	1,00	3,37	3,64	2,73	2,35	3,07	1,64	3,48	3,80	4,15		
März	1,02	3,52	3,65	2,72	2,39	3,14	1,70	3,66	3,84	3,69		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren		von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2006 Aug.	9,95	8,12	7,86	6,39	8,15	4,59	4,21	4,36	4,60	4,39	4,65	5,26	4,94
Sept.	10,06	7,98	7,86	6,26	8,09	4,65	4,30	4,36	4,61	4,44	4,76	5,30	4,98
Okt.	10,04	7,77	7,50	6,02	8,17	4,72	4,42	4,45	4,58	4,46	4,93	5,18	4,80
Nov.	10,08	7,83	7,66	6,16	8,15	4,76	4,49	4,50	4,58	4,47	4,97	5,25	4,90
Dez.	10,03	7,72	7,56	6,08	7,97	4,80	4,55	4,58	4,56	4,49	4,93	5,23	4,82
2007 Jan. <sup>3)</sup>	10,15	8,26	7,63	6,71	8,39	4,83	4,67	4,60	4,60	4,50	5,13	5,43	4,92
Febr.	10,33	8,30	7,69	6,86	8,27	4,90	4,71	4,71	4,70	4,61	5,27	5,38	5,14
März	10,37	8,18	7,50	6,71	8,33	4,95	4,78	4,78	4,70	4,60	5,25	5,58	5,17

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2006 Aug.	5,56	4,70	5,09	4,60	3,97	4,33	4,49
Sept.	5,69	4,75	5,02	4,54	4,02	4,41	4,47
Okt.	5,76	4,91	5,16	4,57	4,24	4,37	4,45
Nov.	5,82	5,00	5,24	4,68	4,31	4,62	4,58
Dez.	5,80	5,08	5,23	4,71	4,50	4,77	4,63
2007 Jan. <sup>3)</sup>	5,94	5,16	5,31	4,69	4,44	4,67	4,71
Febr.	6,03	5,21	5,44	4,86	4,50	4,69	4,71
März	6,07	5,30	5,43	4,83	4,69	4,81	4,84

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. —  
2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung

der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. —  
3 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2007 um Slowenien.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)

a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 März	2,29	114 677	2,69	195 260	2,48	79 671	3,99	22 943
April	2,34	115 934	2,68	195 181	2,53	83 245	3,94	23 474
Mai	2,39	117 353	2,67	194 825	2,60	82 547	3,94	23 648
Juni	2,48	119 134	2,66	194 457	2,71	82 607	3,92	23 866
Juli	2,59	123 786	2,65	193 837	2,82	84 840	3,91	23 381
Aug.	2,69	129 030	2,64	193 804	2,96	87 864	3,91	23 319
Sept.	2,74	133 242	2,64	192 264	3,03	89 398	3,92	23 918
Okt.	2,86	137 322	2,63	191 665	3,20	93 649	4,22	22 303
Nov.	2,92	141 570	2,62	191 012	3,28	91 322	4,23	22 310
Dez.	3,07	147 707	2,61	193 277	3,47	90 662	4,25	22 252
2007 Jan.	3,16	154 215	2,60	192 300	3,50	93 632	4,26	22 342
Febr.	3,21	157 913	2,59	191 354	3,52	93 871	4,24	21 929
März	3,33	163 763	2,58	191 197	3,67	94 996	4,23	22 215

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 März	5,17	6 205	4,30	29 959	5,30	921 392	9,01	74 505	5,57	68 684	6,04	323 755
April	5,17	6 108	4,31	29 514	5,28	922 067	8,98	73 506	5,60	68 536	6,04	324 317
Mai	5,21	5 999	4,31	29 958	5,27	922 561	9,09	72 925	5,57	69 051	6,04	324 795
Juni	5,29	6 142	4,32	29 879	5,26	923 622	9,29	74 256	5,55	69 157	6,04	324 024
Juli	5,29	6 019	4,32	29 697	5,25	925 008	9,27	73 385	5,55	69 213	6,05	323 342
Aug.	5,34	6 021	4,32	29 598	5,23	927 050	9,31	72 346	5,52	69 592	6,06	323 243
Sept.	5,39	6 431	4,33	29 571	5,22	929 104	9,41	73 812	5,53	69 624	6,07	322 587
Okt.	5,51	5 995	4,35	29 456	5,21	929 886	9,50	72 878	5,52	69 198	6,07	322 399
Nov.	5,57	5 847	4,36	29 155	5,20	931 063	9,43	70 535	5,50	69 528	6,06	322 042
Dez.	5,53	6 043	4,36	29 536	5,19	930 830	9,69	71 510	5,48	67 373	6,06	320 395
2007 Jan.	5,58	5 652	4,38	29 312	5,17	928 584	9,79	69 358	5,48	66 954	6,06	319 205
Febr.	5,60	5 804	4,39	29 068	5,17	928 119	9,77	68 726	5,48	66 426	6,06	318 745
März	5,64	6 267	4,41	28 581	5,16	927 877	9,84	69 707	5,47	66 593	6,07	317 774

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 März	4,88	153 697	4,05	87 248	4,89	490 677
April	4,92	157 411	4,09	87 594	4,88	492 493
Mai	4,96	153 940	4,13	88 128	4,88	494 363
Juni	5,07	157 956	4,14	90 560	4,88	494 890
Juli	5,08	159 419	4,23	93 650	4,90	493 519
Aug.	5,15	156 471	4,28	92 296	4,90	496 535
Sept.	5,21	158 696	4,32	94 768	4,92	495 304
Okt.	5,32	157 742	4,43	94 563	4,93	494 286
Nov.	5,38	158 418	4,47	95 324	4,93	497 001
Dez.	5,53	154 061	4,57	93 621	4,94	497 339
2007 Jan.	5,59	154 768	4,65	94 733	4,97	498 816
Febr.	5,66	154 784	4,68	94 268	4,97	500 380
März	5,79	156 006	4,77	94 382	4,98	500 744

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft \*)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2006 März	1,26	465 115	2,29	32 612	2,84	1 401	2,46	1 823	1,96	515 333	2,39	85 689
April	1,31	469 686	2,32	28 341	3,09	1 529	2,55	2 024	1,99	513 543	2,43	85 904
Mai	1,34	469 841	2,37	29 853	3,14	1 548	2,63	1 690	1,99	509 976	2,49	87 032
Juni	1,35	470 361	2,49	31 399	3,23	1 592	2,55	1 922	2,05	507 349	2,54	88 337
Juli	1,36	465 849	2,63	33 301	3,25	2 190	2,90	2 150	2,05	503 445	2,59	89 399
Aug.	1,41	460 404	2,75	34 694	3,40	1 347	2,78	3 537	2,09	498 932	2,65	90 923
Sept.	1,43	457 935	2,82	31 948	3,41	1 691	2,54	2 121	2,10	495 091	2,69	92 142
Okt.	1,47	456 615	2,97	35 094	3,52	2 495	2,82	2 531	2,17	490 334	2,75	94 253
Nov.	1,45	467 261	3,05	34 218	3,54	2 240	2,58	1 897	2,15	484 245	2,82	96 851
Dez.	1,49	465 228	3,23	39 250	3,60	2 069	2,67	1 582	2,20	487 476	2,87	98 851
2007 Jan.	1,58	460 252	3,34	47 561	3,69	2 974	2,98	1 639	2,22	481 378	2,98	100 630
Febr.	1,61	465 012	3,33	37 779	3,89	3 178	2,84	1 389	2,23	477 454	3,08	102 659
März	1,63	466 577	3,50	40 360	3,92	2 715	2,66	1 316	2,27	474 191	3,15	104 158

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 März	1,47	153 285	2,51	47 007	3,10	392	3,56	948
April	1,52	156 243	2,59	45 185	3,09	446	3,96	859
Mai	1,51	157 638	2,55	51 722	3,78	252	4,14	529
Juni	1,57	157 582	2,67	50 441	4,07	321	3,38	1 133
Juli	1,61	158 281	2,77	46 614	3,52	554	4,21	1 292
Aug.	1,71	162 279	2,92	54 472	3,57	280	3,98	641
Sept.	1,71	160 811	3,00	51 870	3,79	488	4,04	797
Okt.	1,81	161 921	3,20	61 003	4,09	315	4,71	985
Nov.	1,87	167 499	3,25	56 101	3,82	256	3,88	1 290
Dez.	1,90	175 389	3,44	58 936	3,58	229	4,44	690
2007 Jan.	2,01	170 634	3,48	61 502	4,18	700	4,45	1 021
Febr.	2,03	167 001	3,50	56 356	3,99	331	4,66	908
März	2,12	167 475	3,67	59 631	4,09	447	4,10	898

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)						Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)							
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 März	7,53	5,17	1 368	5,62	5 483	8,64	3 733	4,11	8 250	4,91	2 132	4,62	3 635
April	7,51	5,24	1 449	5,59	5 435	8,69	3 316	4,07	10 032	4,97	1 610	4,74	3 212
Mai	7,48	5,49	933	5,49	7 186	8,67	3 338	4,14	8 538	5,19	1 890	4,84	3 161
Juni	7,26	5,12	1 283	5,35	5 319	8,64	3 105	4,21	10 126	5,24	2 119	4,81	3 148
Juli	7,51	5,54	1 271	5,41	5 564	8,98	3 048	4,27	11 070	5,36	1 793	4,94	2 500
Aug.	7,59	5,63	1 007	5,48	4 718	8,85	3 119	4,40	11 083	5,38	1 394	4,98	2 530
Sept.	7,43	5,60	1 046	5,29	5 422	8,90	2 858	4,41	10 978	5,30	1 861	5,08	2 323
Okt.	7,19	5,61	1 662	5,02	7 074	9,01	3 092	4,63	11 899	5,03	1 815	4,76	2 727
Nov.	7,03	5,56	940	4,92	6 222	8,85	3 030	4,63	10 908	5,20	1 407	4,90	2 379
Dez.	6,71	5,31	1 288	4,85	5 931	8,45	2 734	4,68	16 567	5,21	2 326	4,82	3 524
2007 Jan.	7,85	5,63	1 472	5,62	4 034	9,29	2 872	4,80	11 776	5,39	1 793	4,95	3 064
Febr.	8,04	5,74	1 072	5,91	3 680	9,13	2 501	4,90	6 720	5,21	1 468	5,09	2 194
März	7,88	5,71	1 589	5,81	5 349	9,15	3 973	4,94	13 380	5,60	2 113	5,19	2 799

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 März	10,59	48 233	4,50	4,71	2 204	4,37	2 588	4,39	6 849	4,39	5 710
April	10,61	46 939	4,60	4,74	3 072	4,42	2 364	4,45	6 204	4,56	4 470
Mai	10,77	46 390	4,68	4,82	2 074	4,58	2 435	4,58	6 381	4,56	4 871
Juni	10,86	47 657	4,75	4,91	2 338	4,61	2 395	4,66	6 108	4,63	4 902
Juli	10,92	46 654	4,83	4,92	2 561	4,66	2 415	4,67	6 106	4,80	4 363
Aug.	11,00	45 734	4,87	5,12	2 229	4,80	2 398	4,71	5 777	4,76	4 498
Sept.	11,02	46 945	4,84	5,10	2 122	4,80	1 964	4,71	4 855	4,69	4 191
Okt.	11,10	46 782	4,81	5,10	2 781	4,80	2 254	4,65	5 609	4,65	4 527
Nov.	11,02	45 132	4,82	5,27	2 111	4,84	2 295	4,65	5 434	4,61	4 580
Dez.	11,27	46 268	4,80	5,23	2 315	4,86	2 494	4,60	5 664	4,56	4 528
2007 Jan.	11,40	44 820	4,85	5,44	2 619	4,87	2 744	4,64	6 651	4,67	5 200
Febr.	11,36	44 645	4,96	5,45	1 824	4,98	2 009	4,78	4 898	4,78	4 032
März	11,47	45 010	4,96	5,46	2 506	5,00	2 577	4,79	6 115	4,76	5 357

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 März	6,04	68 216	4,71	8 373	4,82	1 470	4,46	2 130
April	6,14	69 334	4,90	7 905	4,98	1 140	4,43	1 793
Mai	6,13	69 129	4,98	8 997	5,08	1 433	4,53	2 132
Juni	6,26	70 516	5,04	9 035	5,00	1 210	4,80	1 897
Juli	6,29	68 078	5,11	8 108	5,14	1 232	4,88	1 895
Aug.	6,36	66 594	5,14	7 170	5,25	1 514	4,96	2 188
Sept.	6,37	67 633	5,37	8 144	5,09	1 185	4,91	1 677
Okt.	6,46	65 477	5,45	8 234	5,11	1 720	4,89	1 731
Nov.	6,46	67 111	5,53	7 461	5,16	1 243	4,96	2 014
Dez.	6,54	65 780	5,67	8 528	5,21	1 440	4,96	2 414
2007 Jan.	6,59	65 849	5,61	7 463	5,25	1 389	4,87	2 675
Febr.	6,67	66 262	5,72	7 165	5,44	1 055	5,03	2 402
März	6,78	68 124	5,72	9 590	5,39	1 387	5,11	1 977

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2006 März	3,75	48 056	4,03	4 699	4,38	6 675
April	3,61	36 866	4,07	5 379	4,47	4 994
Mai	3,76	36 909	4,37	5 659	4,61	6 865
Juni	3,98	52 421	4,35	5 165	4,45	7 267
Juli	4,00	46 079	4,59	4 567	4,74	5 697
Aug.	4,19	42 375	4,56	2 537	4,66	4 578
Sept.	4,24	46 903	4,62	5 533	4,65	7 369
Okt.	4,38	45 975	4,45	4 751	4,59	7 482
Nov.	4,36	40 795	4,81	3 452	4,62	5 945
Dez.	4,58	55 961	4,89	5 963	4,76	9 312
2007 Jan.	4,63	45 112	4,84	6 013	4,86	5 322
Febr.	4,70	35 257	4,69	3 117	4,76	4 820
März	4,91	47 633	4,81	6 014	4,93	7 390

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1994	303 339	276 058	117 185	– 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	– 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	– 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	–	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	–	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	–	114 920
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	–	79 122
2004	232 863	133 711	64 231	10 778	58 703	99 152	106 949	121 841	– 14 892	–	125 914
2005	252 775	110 542	39 898	2 682	67 965	142 233	96 314	61 740	34 574	–	156 461
2006	243 664	102 379	40 995	8 943	52 446	141 285	119 885	68 893	50 992	–	123 779
2007 Jan.	59 771	31 720	24 695	1 185	5 840	28 051	37 808	22 749	15 059	–	21 963
Febr.	29 759	9 624	8 549	2 380	– 1 305	20 135	26 154	10 026	16 128	–	3 605
März	32 438	9 435	5 805	2 518	1 112	23 003	18 218	12 954	5 264	–	14 220

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	– 2 932
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	– 24 194
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	14 714	12 462	84 918
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	20 941
2003	11 896	16 838	4 946	15 121	7 056	22 177	27 016
2004	– 1 818	10 157	11 974	11 865	5 045	6 820	– 13 684
2005	25 117	13 766	11 350	15 282	10 208	25 490	40 398
2006	23 997	9 061	14 937	8 276	11 323	19 599	32 272
2007 Jan.	– 12 733	1 884	14 617	10 182	4 647	14 829	– 2 551
Febr.	5 828	955	4 873	2 350	3 708	1 358	8 178
März	– 5 102	519	5 621	2 672	4 071	1 399	– 7 774

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2006 Dez.	62 828	43 879	982	2 823	6 540	33 533	2 005	16 944	-
2007 Jan.	100 271	69 406	403	7 622	22 189	39 192	984	29 881	-
Febr.	84 703	63 247	614	10 292	12 655	39 686	576	20 880	-
März	90 043	64 185	617	8 455	19 044	36 069	1 075	24 783	-
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2006 Dez.	18 824	11 299	520	1 688	1 794	7 297	1 938	5 587	-
2007 Jan.	40 263	23 285	166	2 846	12 179	8 094	922	16 056	-
Febr.	27 966	15 096	112	3 003	3 444	8 537	481	12 389	-
März	25 633	16 370	332	4 540	5 246	6 251	328	8 936	-
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	22 124
2005	141 715	65 798	2 151	34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	35 963
2006	129 423	58 336	12 811	20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	19 208
2006 Dez.	-	14 955	9 635	3 102	8 740	1 633	575	4 667	810
2007 Jan.	26 751	23 728	2 103	3 761	14 735	14 856	1 466	4 489	5 690
Febr.	2 944	11 961	1 846	2 256	3 510	12 553	465	8 553	1 048
März	9 418	7 524	2 510	335	6 532	3 837	158	1 736	2 534

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007 Jan.	3 070 895	1 833 627	142 294	495 764	383 211	812 358	98 079	1 139 190	109 682
Febr.	3 073 839	1 845 588	140 448	493 508	386 720	824 911	97 615	1 130 637	108 634
März	3 083 258	1 853 112	137 939	493 174	393 252	828 748	97 773	1 132 373	106 100
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
	<b>Stand Ende März 2007</b>								
bis unter 2	1 102 785	742 558	53 847	219 333	148 935	320 444	24 457	335 770	57 971
2 bis unter 4	724 973	471 666	34 640	150 739	101 766	184 521	18 402	234 904	30 259
4 bis unter 6	441 240	238 299	32 115	70 395	39 984	95 805	18 399	184 542	5 191
6 bis unter 8	266 226	127 340	9 857	22 304	27 127	68 051	16 986	121 899	5 657
8 bis unter 10	290 862	164 943	7 027	19 531	23 031	115 355	5 475	120 443	1 954
10 bis unter 15	49 116	39 183	399	5 671	22 691	10 422	2 470	7 464	1 971
15 bis unter 20	29 027	14 325	54	1 765	7 561	4 944	1 320	13 382	1 912
20 und darüber	179 027	54 797	-	3 435	22 156	29 205	10 265	113 966	1 186

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von								Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung		
<b>Mio DM</b>											
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	553 110	
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077	
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769	
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042	
<b>Mio €</b>											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	- 2 099	1 560	- 708	1 603 304	
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000	
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613	
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	2 152	- 2 224	647 492	
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	10 806	- 1 584	851 001	
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	- 220	1 760	- 2 286	887 217	
2005	163 071	1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	3 060	- 1 703	1 058 532	
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	1 256	- 3 761	1 279 638	
2007 Jan.	164 200	436	623	34	47	1	- 107	59	- 103	1 337 960	
Febr.	163 507	692	288	60	9	-	- 109	752	- 190	1 318 019	
März	163 715	208	110	54	7	-	91	22	- 40	1 367 286	

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind;

ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.								Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000				
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88			
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	118,18	100,00	343,64	5 002,39			
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14			
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61			
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10			
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	117,56	97,80	188,46	2 892,63			
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	117,36	97,09	252,48	3 965,16			
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08			
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	120,92	101,09	335,59	5 408,26			
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92			
2007 Jan.	4,1	4,0	4,0	4,0	4,1	4,2	4,5	115,94	96,04	419,85	6 789,11			
Febr.	4,1	4,1	4,1	4,1	4,2	4,2	4,5	116,78	96,72	416,26	6 715,44			
März	4,0	4,0	4,0	3,9	4,1	4,2	4,4	116,24	96,03	431,48	6 917,03			
April	4,2	4,2	4,2	4,2	4,3	4,4	4,5	115,31	95,48	456,44	7 408,87			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)		
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds			zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile			
Mio DM															
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793	
2004	13 601	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 148	9 016	8 446	3 796	570	8 352	4 585	
2005	85 243	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 525	84 144	21 290	7 761	62 854	35 764	1 099	
2006	43 960	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	24 425	34 611	14 676	5 221	19 935	19 204	9 349	
2007 Jan.	12 957	5 905	3	74	- 2 212	1 964	5 902	7 052	12 716	331	67	12 385	6 985	241	
Febr.	12 448	4 657	1 036	- 336	79	752	3 621	7 791	11 728	3 595	2 925	8 133	4 866	720	
März	- 282	1 809	- 1 008	930	- 2 184	286	2 817	- 2 091	- 29	77	- 1 067	- 106	- 1 024	- 253	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

**VIII. Finanzierungsrechnung**
**1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren**

Mrd €

Position	2003	2004	2005	2004				2005			2006		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.		
<b>Private Haushalte 1)</b>													
<b>I. Geldvermögensbildung</b>													
Bargeld und Einlagen	58,3	49,2	43,9	24,3	9,6	12,2	2,9	19,2	9,4	12,2	1,3		
Geldmarktpapiere	- 0,2	- 0,1	0,1	- 0,0	0,0	0,0	- 0,0	0,1	0,2	0,3	0,4		
Rentenwerte	20,5	36,9	15,3	- 3,1	16,0	1,6	2,5	- 4,7	23,1	4,9	16,9		
Aktien	- 20,0	- 6,5	- 3,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	0,0	- 1,0	- 2,0	- 1,0		
Sonstige Beteiligungen	3,1	3,2	3,0	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8		
Investmentzertifikate	26,5	- 7,5	19,4	- 10,9	5,0	6,0	9,7	- 1,3	- 0,5	0,7	- 7,5		
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	46,0	48,5	50,1	15,7	14,9	9,8	10,8	14,6	13,9	10,7	12,1		
Kurzfristige Ansprüche	1,9	2,6	4,4	0,6	1,7	0,5	1,4	0,8	0,8	0,4	0,4		
Längerfristige Ansprüche	44,2	45,9	45,8	15,2	13,2	9,3	9,4	13,8	13,1	10,3	11,7		
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	10,1	9,2	9,5	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4	2,5		
Sonstige Forderungen 3)	- 1,7	1,5	1,4	0,4	- 0,2	0,2	0,9	0,5	0,5	0,2	0,2		
<b>Insgesamt</b>	<b>142,7</b>	<b>134,5</b>	<b>139,7</b>	<b>28,4</b>	<b>47,4</b>	<b>31,9</b>	<b>28,8</b>	<b>31,5</b>	<b>48,7</b>	<b>30,1</b>	<b>25,6</b>		
<b>II. Finanzierung</b>													
Kredite	16,4	- 0,9	- 2,2	- 2,8	- 11,5	2,9	5,6	0,9	- 7,9	1,5	5,2		
Kurzfristige Kredite	- 7,8	- 8,4	- 5,1	- 2,7	- 2,9	- 0,8	- 0,8	- 0,6	- 2,4	- 0,3	- 0,2		
Längerfristige Kredite	24,2	7,5	2,9	- 0,1	- 8,6	3,6	6,4	1,5	- 5,5	1,8	5,4		
Sonstige Verbindlichkeiten	1,2	2,0	0,7	1,7	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1		
<b>Insgesamt</b>	<b>17,6</b>	<b>1,1</b>	<b>- 1,6</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 11,3</b>	<b>2,9</b>	<b>5,8</b>	<b>1,0</b>	<b>- 7,8</b>	<b>1,6</b>	<b>5,3</b>		
<b>Unternehmen</b>													
<b>I. Geldvermögensbildung</b>													
Bargeld und Einlagen	32,0	27,8	38,7	8,9	4,5	8,0	18,1	8,2	- 2,1	2,7	9,4		
Geldmarktpapiere	- 15,1	5,7	0,5	- 4,4	2,1	2,2	1,0	- 4,8	3,2	- 3,1	4,1		
Rentenwerte	- 52,5	- 61,6	- 2,7	- 12,7	- 17,1	16,3	- 7,9	6,1	- 15,7	8,2	- 18,9		
Finanzderivate	7,4	2,5	1,6	3,8	2,0	- 0,5	- 2,1	2,1	1,7	- 1,6	0,8		
Aktien	3,4	39,3	- 38,4	- 11,1	2,2	- 17,5	- 13,5	- 9,6	- 21,7	16,2	13,9		
Sonstige Beteiligungen	8,9	- 22,1	7,3	- 4,0	- 1,7	- 2,2	9,8	1,4	4,4	12,9	12,7		
Investmentzertifikate	13,5	8,6	4,9	2,7	2,3	1,6	- 0,5	1,4	- 1,7	- 0,4	- 6,0		
Kredite	1,1	1,6	13,9	- 18,5	4,1	11,6	- 11,3	9,4	- 10,7	7,8	- 8,5		
Kurzfristige Kredite	- 3,8	- 4,2	11,0	- 19,2	1,4	10,2	- 9,2	8,6	- 10,7	8,9	- 7,8		
Längerfristige Kredite	4,9	5,8	2,9	0,7	2,8	1,4	- 2,1	0,8	- 0,0	- 1,1	- 0,7		
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	0,6	1,5	2,3	0,4	0,9	0,2	0,7	0,5	0,4	0,2	0,2		
Kurzfristige Ansprüche	0,6	1,5	2,3	0,4	0,9	0,2	0,7	0,5	0,4	0,2	0,2		
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Sonstige Forderungen	28,7	- 5,8	- 0,9	33,4	- 13,7	- 12,8	11,1	14,5	33,6	- 2,2	7,9		
<b>Insgesamt</b>	<b>28,1</b>	<b>- 2,5</b>	<b>27,1</b>	<b>- 1,4</b>	<b>- 14,4</b>	<b>7,0</b>	<b>5,4</b>	<b>29,2</b>	<b>- 8,6</b>	<b>40,8</b>	<b>15,7</b>		
<b>II. Finanzierung</b>													
Geldmarktpapiere	11,1	- 7,3	- 6,9	- 2,5	4,7	- 1,9	- 4,7	- 5,1	6,5	3,2	- 3,8		
Rentenwerte	15,9	9,4	10,1	- 0,1	2,5	0,8	3,4	3,4	3,7	6,3	8,0		
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Aktien	- 7,7	2,1	6,0	- 0,5	1,3	0,6	2,6	1,5	- 0,9	2,5	1,8		
Sonstige Beteiligungen	39,2	24,7	- 6,0	7,3	3,0	5,0	3,8	- 17,9	1,7	3,1	8,4		
Kredite	- 23,8	- 80,8	- 3,9	- 13,0	- 13,1	0,1	- 19,3	28,5	- 27,3	18,6	9,5		
Kurzfristige Kredite	- 4,5	- 39,7	0,0	- 6,9	- 7,9	2,6	- 7,6	13,0	- 8,9	4,6	8,2		
Längerfristige Kredite	- 19,4	- 41,1	- 3,9	- 6,1	- 5,2	- 2,5	- 11,7	15,6	- 18,4	14,0	1,4		
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,9	6,6	6,6	1,7	1,6	1,6	1,6	1,7	1,6	1,6	1,6		
Sonstige Verbindlichkeiten	1,3	11,9	11,2	0,4	4,1	- 1,1	11,5	- 3,2	9,0	- 14,4	- 4,2		
<b>Insgesamt</b>	<b>43,7</b>	<b>- 33,4</b>	<b>17,1</b>	<b>- 6,8</b>	<b>4,1</b>	<b>5,1</b>	<b>- 1,1</b>	<b>9,0</b>	<b>- 5,7</b>	<b>21,0</b>	<b>21,4</b>		

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2003	2004	2005	2004		2005			2006		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
<b>Private Haushalte 1)</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	1 399,1	1 448,4	1 492,3	1 448,4	1 458,0	1 470,2	1 473,0	1 492,3	1 501,7	1 513,9	1 515,2
Geldmarktpapiere	1,0	0,9	1,0	0,9	1,0	1,0	0,9	1,0	1,2	1,5	1,8
Rentenwerte	391,2	432,6	426,7	432,6	434,1	433,3	445,3	426,7	464,6	475,8	475,9
Aktien	237,8	248,4	288,5	248,4	256,4	263,5	276,5	288,5	320,4	304,1	314,4
Sonstige Beteiligungen	179,4	198,5	214,4	198,5	200,1	208,8	211,6	214,4	220,9	219,2	224,3
Investmentzertifikate	463,8	458,2	512,4	458,2	469,9	486,2	507,0	512,4	517,4	508,1	508,9
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	946,4	994,5	1 044,2	994,5	1 009,3	1 019,0	1 029,7	1 044,2	1 058,0	1 068,5	1 079,4
Kurzfristige Ansprüche	72,2	74,9	79,2	74,9	76,6	77,0	78,4	79,2	80,0	80,4	80,8
Längerfristige Ansprüche	874,1	919,6	964,9	919,6	932,7	942,0	951,3	964,9	977,9	988,0	998,6
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	223,9	233,1	242,6	233,1	235,5	237,8	240,2	242,6	245,0	247,5	249,9
Sonstige Forderungen 3)	56,3	57,8	59,3	57,8	57,7	57,9	58,8	59,3	59,8	60,0	60,2
<b>Insgesamt</b>	<b>3 899,0</b>	<b>4 072,4</b>	<b>4 281,3</b>	<b>4 072,4</b>	<b>4 121,9</b>	<b>4 177,8</b>	<b>4 243,0</b>	<b>4 281,3</b>	<b>4 389,0</b>	<b>4 398,6</b>	<b>4 430,1</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Kredite	1 554,1	1 557,6	1 557,1	1 557,6	1 545,9	1 550,1	1 556,2	1 557,1	1 557,4	1 559,3	1 563,8
Kurzfristige Kredite	98,7	90,3	85,6	90,3	87,4	86,6	86,2	85,6	83,2	82,9	82,8
Längerfristige Kredite	1 455,3	1 467,3	1 471,5	1 467,3	1 458,6	1 463,5	1 470,0	1 471,5	1 474,2	1 476,4	1 481,0
Sonstige Verbindlichkeiten	9,5	11,5	12,2	11,5	11,8	11,8	12,0	12,2	12,3	12,3	12,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 563,6</b>	<b>1 569,1</b>	<b>1 569,3</b>	<b>1 569,1</b>	<b>1 557,7</b>	<b>1 561,9</b>	<b>1 568,3</b>	<b>1 569,3</b>	<b>1 569,7</b>	<b>1 571,7</b>	<b>1 576,2</b>
<b>Unternehmen</b>											
<b>I. Geldvermögen</b>											
Bargeld und Einlagen	325,6	346,9	396,2	346,9	368,2	371,8	400,2	396,2	417,6	421,7	440,4
Geldmarktpapiere	17,8	20,6	17,4	20,6	22,7	22,9	21,1	17,4	19,3	14,5	19,3
Rentenwerte	105,8	45,6	41,1	45,6	27,0	43,1	36,2	41,1	26,9	35,5	15,3
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	555,6	588,0	652,5	588,0	613,9	614,4	623,6	652,5	696,9	687,1	735,3
Sonstige Beteiligungen	292,2	294,0	320,4	294,0	293,7	303,1	315,8	320,4	333,4	342,7	362,1
Investmentzertifikate	99,6	106,8	108,8	106,8	108,3	111,8	112,3	108,8	108,4	104,3	101,6
Kredite	121,6	113,7	125,5	113,7	119,7	130,7	119,1	125,5	118,6	127,2	118,1
Kurzfristige Kredite	87,6	81,1	91,1	81,1	82,9	93,5	84,4	91,1	81,6	90,8	83,1
Längerfristige Kredite	33,9	32,6	34,4	32,6	36,8	37,2	34,8	34,4	37,0	36,4	34,9
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	38,2	39,7	42,0	39,7	40,6	40,8	41,6	42,0	42,4	42,6	42,8
Kurzfristige Ansprüche	38,2	39,7	42,0	39,7	40,6	40,8	41,6	42,0	42,4	42,6	42,8
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	348,0	360,4	377,0	360,4	358,0	360,1	369,5	377,0	393,3	401,7	406,6
<b>Insgesamt</b>	<b>1 904,4</b>	<b>1 915,7</b>	<b>2 080,9</b>	<b>1 915,7</b>	<b>1 952,1</b>	<b>1 998,7</b>	<b>2 039,4</b>	<b>2 080,9</b>	<b>2 156,8</b>	<b>2 177,3</b>	<b>2 241,5</b>
<b>II. Verbindlichkeiten</b>											
Geldmarktpapiere	31,3	24,0	17,1	24,0	28,7	26,8	22,1	17,1	23,5	26,8	23,0
Rentenwerte	67,6	79,4	89,6	79,4	80,9	84,2	88,2	89,6	90,9	93,8	94,7
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	928,8	979,2	1 137,4	979,2	1 007,0	1 046,4	1 095,1	1 137,4	1 273,1	1 230,9	1 251,8
Sonstige Beteiligungen	566,1	590,7	584,7	590,7	593,7	598,8	602,6	584,7	586,4	589,5	597,9
Kredite	1 334,6	1 253,6	1 258,0	1 253,6	1 251,8	1 256,6	1 240,9	1 258,0	1 270,8	1 288,3	1 309,0
Kurzfristige Kredite	370,8	330,3	329,7	330,3	323,2	325,3	316,4	329,7	322,4	327,5	339,1
Längerfristige Kredite	963,8	923,4	928,3	923,4	928,6	931,3	924,5	928,3	948,4	960,8	969,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	194,0	200,5	207,1	200,5	202,2	203,8	205,4	207,1	208,7	210,4	212,0
Sonstige Verbindlichkeiten	310,2	328,8	343,5	328,8	311,5	317,1	329,9	343,5	347,9	349,8	352,2
<b>Insgesamt</b>	<b>3 432,6</b>	<b>3 456,3</b>	<b>3 637,3</b>	<b>3 456,3</b>	<b>3 475,7</b>	<b>3 533,7</b>	<b>3 584,3</b>	<b>3 637,3</b>	<b>3 801,4</b>	<b>3 789,4</b>	<b>3 840,6</b>

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo <sup>1)</sup>									
2001	- 59,6	- 27,5	- 27,3	- 1,1	- 3,8	- 2,8	- 1,3	- 1,3	- 0,1	- 0,2
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 86,9	- 39,6	- 32,7	- 6,9	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 82,5	- 52,2	- 26,8	- 2,1	- 1,4	- 3,7	- 2,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1
2005	- 72,4	- 47,5	- 20,5	- 1,0	- 3,4	- 3,2	- 2,1	- 0,9	- 0,0	- 0,2
2006 ts)	- 39,2	- 34,6	- 9,7	+ 1,2	+ 3,9	- 1,7	- 1,5	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2
2005 1.Hj.	- 40,5	- 34,6	- 10,7	- 0,1	+ 4,9	- 3,7	- 3,2	- 1,0	- 0,0	+ 0,5
2.Hj.	- 32,2	- 13,1	- 9,7	- 0,9	- 8,4	- 2,8	- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,7
2006 1.Hj. ts)	- 23,9	- 20,5	- 6,1	+ 1,2	+ 1,6	- 2,1	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1
2.Hj. ts)	- 15,7	- 14,4	- 3,6	+ 0,0	+ 2,3	- 1,3	- 1,2	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2
	Schuldenstand <sup>2)</sup> Stand am Jahres- bzw. Quartalsende									
2001	1 241,5	776,7	377,1	102,6	2,3	58,8	36,8	17,8	4,9	0,1
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,9	39,1	20,1	5,2	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,7	40,2	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,6	933,0	481,9	119,7	2,7	67,9	41,6	21,5	5,3	0,1
2006 ts)	1 566,9	968,1	491,6	121,1	1,7	67,9	41,9	21,3	5,2	0,1
2005 1.Vj.	1 479,4	908,4	466,4	116,6	3,9	67,0	41,1	21,1	5,3	0,2
2.Vj.	1 493,5	917,4	470,0	118,2	3,5	67,3	41,3	21,2	5,3	0,2
3.Vj.	1 513,8	932,7	474,8	118,4	3,4	67,8	41,8	21,3	5,3	0,2
4.Vj.	1 521,6	933,0	481,9	119,7	2,7	67,9	41,6	21,5	5,3	0,1
2006 1.Vj.	1 540,1	944,5	487,8	121,3	2,3	68,2	41,8	21,6	5,4	0,1
2.Vj.	1 560,1	963,5	488,3	122,2	1,7	68,8	42,5	21,5	5,4	0,1
3.Vj.	1 575,1	979,5	488,1	121,3	1,7	68,9	42,8	21,3	5,3	0,1
4.Vj. ts)	1 566,9	968,1	491,6	121,1	1,7	67,9	41,9	21,3	5,2	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unter-  
schied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter  
Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und  
Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in  
% des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quarta-  
le bezogen.

### 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt <sup>1)</sup>	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
	Mrd €											
2000	957,5	499,0	378,4	80,1	2) 930,4	532,7	166,1	65,1	36,2	2) 130,4	2) + 27,1	893,1
2001	945,5	477,7	383,7	84,1	1 005,1	551,2	166,2	64,5	36,8	186,4	- 59,6	875,1
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,2	481,8	396,1	83,4	1 048,2	594,2	169,0	64,1	33,8	187,2	- 87,0	889,1
2004	957,1	481,2	396,7	79,2	1 039,6	592,8	169,4	62,5	31,4	183,5	- 82,5	888,2
2005	975,9	493,0	397,0	85,8	1 048,5	597,7	167,5	62,0	30,2	191,1	- 72,6	900,9
2006 ts)	1 015,0	530,2	401,0	83,9	1 054,6	600,9	167,5	64,9	32,5	188,9	- 39,5	942,4
	in % des BIP											
2000	46,4	24,2	18,3	3,9	2) 45,1	25,8	8,1	3,2	1,8	2) 6,3	2) + 1,3	43,3
2001	44,7	22,6	18,2	4,0	47,6	26,1	7,9	3,1	1,7	8,8	- 2,8	41,4
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,4	21,8	18,0	3,6	47,1	26,9	7,7	2,8	1,4	8,3	- 3,7	40,2
2005	43,5	22,0	17,7	3,8	46,8	26,7	7,5	2,8	1,3	8,5	- 3,2	40,2
2006 ts)	44,0	23,0	17,4	3,6	45,7	26,0	7,3	2,8	1,4	8,2	- 1,7	40,8
	Zuwachsraten in %											
2000	+ 2,1	+ 4,1	+ 0,8	- 3,4	- 3,8	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,9	- 3,5	- 26,6	.	+ 2,8
2001	- 1,3	- 4,3	+ 1,4	+ 5,0	+ 8,0	+ 3,5	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	+ 43,0	.	- 2,0
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,4	- 1,1	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,3	- 6,3	+ 2,0	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 5,0	- 0,8	- 0,2	+ 0,3	- 2,5	- 7,0	- 2,0	.	- 0,1
2005	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,8	- 1,1	- 0,8	- 3,8	+ 4,1	.	+ 1,4
2006 ts)	+ 4,0	+ 7,5	+ 1,0	- 2,3	+ 0,6	+ 0,5	- 0,0	+ 4,7	+ 7,4	- 1,2	.	+ 4,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den  
Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteuer-  
anteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne  
Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden  
auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung

gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueran-  
teil der EU. — 2 Einschließlich der Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Li-  
zenzen in Höhe von 50,8 Mrd €, die in den VGR von den sonstigen Ausga-  
ben abgesetzt werden.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal- ausgaben	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2000	612,3	467,3	12,6	595,5	169,3	205,7	67,6	40,7	15,7	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,7	474,3	- 6,6	925,4	999,3	- 73,9
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	237,0	64,8	34,3	9,6	- 64,8	470,3	468,8	+ 1,5	927,3	990,7	- 63,3
2005 ts)	569,3	452,1	31,1	622,6	172,4	245,0	64,1	33,2	14,5	- 53,3	468,8	471,6	- 2,8	948,5	1 004,6	- 56,1
2006 ts)	591,8	488,4	17,5	627,2	170,7	252,1	64,3	33,6	11,6	- 35,4	486,7	467,0	+ 19,7	989,0	1 004,7	- 15,7
2004 1.Vj.	116,3	96,9	1,9	158,5	41,7	63,0	25,3	5,4	2,5	- 42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	- 42,5
2.Vj.	132,9	112,9	3,2	141,5	41,5	59,4	10,0	6,8	2,1	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj.	133,4	107,8	7,5	151,9	41,9	57,5	20,4	8,5	1,9	- 18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,3	246,9	- 20,6
4.Vj.	159,7	125,6	10,6	157,3	46,7	56,1	8,7	12,6	2,6	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj.	121,6	99,2	1,4	159,8	41,1	66,3	25,2	4,6	3,1	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,2	249,7	- 38,6
2.Vj.	138,9	112,5	7,7	144,8	41,2	62,8	10,1	6,4	2,4	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj.	144,2	110,6	13,7	154,2	41,3	59,3	19,7	8,6	2,5	- 10,0	114,1	117,0	- 2,9	235,9	248,8	- 12,9
4.Vj. p)	162,4	129,5	7,8	161,9	47,1	55,4	8,8	12,5	6,0	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3
2006 1.Vj. p)	131,3	106,3	3,8	160,3	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	228,9	254,0	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,9	5,9	155,9	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,6	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2000 4)	292,1	265,2	+ 26,9	240,4	250,8	- 10,4	148,0	146,1	+ 1,9
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005 ts)	250,0	281,5	- 31,5	236,8	260,3	- 23,5	152,3	154,6	- 2,3
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	250,7	259,7	- 9,0	160,6	158,2	+ 2,4
2004 1.Vj.	44,8	73,4	- 28,6	53,0	64,1	- 11,0	31,2	35,3	- 4,1
2.Vj.	56,4	62,3	- 5,9	56,7	61,7	- 4,9	34,5	34,8	- 0,2
3.Vj.	58,3	71,2	- 12,9	56,8	61,6	- 4,8	36,1	36,7	- 0,6
4.Vj.	74,4	66,7	+ 7,7	65,0	68,7	- 3,7	43,5	42,4	+ 1,0
2005 1.Vj.	46,0	74,9	- 28,9	56,0	64,7	- 8,7	31,3	34,9	- 3,6
2.Vj.	61,4	66,0	- 4,6	57,8	60,9	- 3,1	36,0	36,3	- 0,3
3.Vj.	68,8	73,2	- 4,4	55,9	62,1	- 6,3	37,9	37,9	+ 0,0
4.Vj. p)	73,8	67,4	+ 6,4	65,6	71,5	- 6,0	45,9	44,3	+ 1,6
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,7	73,8	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,2	73,4	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Viertel-

jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)		Nachrichtlich: BEZ, Energie- steueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder	Europäische Union 3)				
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	21 833	57 241	-	104	20 244
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+	12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2005 1.Vj.	99 997	85 690	42 005	35 976	7 708	10 924	+	3 382	5 418
2.Vj.	111 634	96 535	52 716	39 438	4 381	14 475	+	624	5 359
3.Vj.	111 103	96 077	52 065	38 840	5 172	14 903	+	122	5 453
4.Vj.	129 346	114 011	64 993	44 568	4 450	19 448	-	4 113	5 405
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 203	38 733	6 892	12 391	+	3 689	5 491
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+	807	5 433
3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+	103	5 448
4.Vj.	137 935	121 345	67 310	48 505	5 529	21 211	-	4 620	5 370
2007 1.Vj.	...	104 537	53 928	43 916	6 693	...	...	...	5 362
2006 März	.	31 626	17 588	12 575	1 463	.	.	.	1 830
2007 März	.	36 538	20 198	15 041	1 299	.	.	.	1 787

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteuerertrag. — 3 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer-

und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (zu deren Summe s. Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

### 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundes- steuern 7)	Länder- steuern 7)	EU- Zölle	Nach- richtlich: Gemein- deanteil an den gemein- schaft- lichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewer- besteuer- umlagen 6)
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körperschaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Bundes- steuern 7)					
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 169	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 712	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 689	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2005 1.Vj.	90 403	34 325	27 867	- 3 761	4 416	5 804	34 909	28 031	6 878	222	15 207	5 005	736	4 713	
2.Vj.	102 224	40 747	29 030	3 359	2 715	5 643	33 009	25 180	7 829	1 454	20 556	5 673	786	5 688	
3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 277	27 519	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726	
4.Vj.	120 926	47 942	33 850	6 017	5 405	2 670	36 517	27 709	8 808	2 967	27 511	5 034	955	6 915	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 455	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2006 März	32 965	13 248	8 757	- 1 618	4 717	1 392	9 972	7 159	2 813	4	7 393	2 044	304	1 339	
2007 März	38 384	16 852	9 493	654	5 403	1 303	12 273	9 033	3 239	16	6 817	2 091	335	1 846	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag

44/44/12. — 3 Nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2006: 51,4/46,5/2,1 (Bund zuzüglich 2,3 Mrd €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2006: 22,9/77,1. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2000	37 826	11 443	11 841	7 243	3 356	2 151	1 643	7 015	5 081	2 982	3 367	36 659	27 025	8 849
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 673	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2005 1.Vj.	4 407	2 499	2 541	3 854	1 200	335	370	2 149	1 197	905	754	9 816	7 367	2 275
2.Vj.	9 916	3 610	2 508	1 627	2 010	562	324	2 342	1 070	1 413	848	10 864	7 968	2 758
3.Vj.	9 776	3 951	2 387	1 709	1 589	512	311	2 107	1 184	849	727	10 875	7 745	2 984
4.Vj.	16 003	4 213	2 879	1 561	1 664	733	460	2 075	1 340	929	690	11 387	9 049	2 230
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	12 538	10 182	2 250
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	...	...	...
2006 März	3 295	1 132	1 209	522	791	280	164	834	580	381	249	.	.	.
2007 März	2 835	1 125	1 355	627	614	166	95	778	670	435	208	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung \*) : Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006 10)	240 657	168 065	71 379	233 272	200 689	13 044	+ 7 385	10 049	9 785	115	45	103	4 960
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj. 11)	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 049	9 785	115	45	103	4 960
2007 1.Vj. 12)	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — \* Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 8 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	ins-gesamt 1)	darunter:		ins-gesamt 3)	Arbeits-losen-unterstützungen 4) 5)	davon:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	480	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	465	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	346	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	350	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	0
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	0
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

### 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)	
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss									
2000	133 808	130 053	.	133 823	44 540	32 734	20 121	9 431	7 058	2 524	7 296	- 15
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933
2006 p)	149 519	142 214	4 200	147 577	50 391	34 214	25 874	8 290	5 692	2 253	8 060	+ 1 942
2004 1.Vj.	34 835	34 107	-	33 676	11 687	8 752	4 891	1 853	1 689	342	1 796	+ 1 159
2.Vj.	35 893	34 754	500	34 647	11 922	8 629	5 291	2 050	1 603	443	1 878	+ 1 246
3.Vj.	35 212	34 432	-	34 949	12 101	8 290	5 539	2 082	1 527	408	1 893	+ 262
4.Vj.	38 025	36 702	500	36 666	11 925	8 634	6 114	2 222	1 538	691	2 451	+ 1 359
2005 1.Vj.	34 630	33 989	-	34 452	12 171	8 280	5 795	1 827	1 539	347	1 765	+ 178
2.Vj.	36 832	34 869	1 250	35 978	12 276	8 183	6 418	2 093	1 522	477	1 989	+ 854
3.Vj.	35 380	34 674	-	35 530	12 102	8 133	6 425	2 087	1 400	391	1 904	- 150
4.Vj.	38 693	36 719	1 250	37 649	12 457	8 502	6 752	2 263	1 398	591	2 391	+ 1 044
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 553	12 348	8 888	6 739	2 290	1 412	881	2 384	+ 2 217

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2000	16 523	16 280	16 718	2 252	7 476	4 201	1 068	800	-	195
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 744	4 134	980	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	963	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	952	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	940	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006 p)	18 485	18 357	18 034	2 421	8 672	4 015	857	891	+	451
2004 1.Vj.	4 156	4 058	4 439	588	2 069	1 005	229	229	-	283
2.Vj.	4 132	4 091	4 374	577	2 072	1 021	240	216	-	242
3.Vj.	4 166	4 122	4 433	596	2 093	1 032	231	205	-	267
4.Vj.	4 415	4 368	4 445	606	2 115	1 026	227	199	-	31
2005 1.Vj.	4 159	4 130	4 418	586	2 103	996	226	245	-	259
2.Vj.	4 315	4 288	4 439	596	2 120	1 011	220	215	-	123
3.Vj.	4 389	4 358	4 492	606	2 140	1 008	221	213	-	103
4.Vj.	4 629	4 600	4 509	607	2 154	1 037	227	198	+	121
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen
	brutto 1)	netto		
2000	+ 122 725	+ 1 755	- 5 563	- 940
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308
2004 1.Vj.	+ 79 880	+ 34 302	+ 12 976	+ 4 916
2.Vj.	+ 39 100	+ 1 741	- 5 695	- 2 343
3.Vj.	+ 63 817	+ 10 273	- 2 635	- 1 747
4.Vj.	+ 44 644	- 1 906	- 2 802	- 25
2005 1.Vj.	+ 65 235	+ 19 631	+ 11 093	- 4 966
2.Vj.	+ 54 315	+ 3 646	- 2 371	+ 1 492
3.Vj.	+ 59 325	+ 11 140	+ 788	+ 7 444
4.Vj.	+ 46 048	+ 1 062	- 4 999	+ 2 071
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2000	1 211 455	4 440	565 638	211	200 883	440 283
2001	1 223 966	4 440	534 262	174	230 890	454 200
2002	1 277 667	4 440	537 000	137	238 390	497 700
2003	1 358 137	4 440	530 800	341	298 356	524 200
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	296 412	585 100
2005	1 489 029	4 440	518 600	488	298 801	666 700
2006 p)	1 532 602	4 440	498 800	485	311 877	717 000
2004 1.Vj.	1 402 892	4 440	554 200	371	293 981	549 900
2.Vj.	1 411 551	4 440	558 000	371	299 540	549 200
3.Vj.	1 429 017	4 440	560 900	413	291 464	571 800
4.Vj.	1 430 582	4 440	544 200	430	296 412	585 100
2005 1.Vj.	1 457 430	4 440	552 700	474	290 516	609 300
2.Vj.	1 465 639	4 440	530 900	501	291 698	638 100
3.Vj.	1 480 384	4 440	535 600	501	290 343	649 500
4.Vj.	1 489 029	4 440	518 600	488	298 801	666 700
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	293 906	687 700
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 400	485	305 587	686 100
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	317 298	699 000
4.Vj. p)	1 532 602	4 440	498 800	485	311 877	717 000

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
<b>Gebietskörperschaften</b>												
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005 3.Vj.	1 480 384	37 183	299 830	163 335	11 061	525 365	380 021	501	58 558	2	4 443	87
4.Vj.	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	367 056	488	62 687	2	4 443	86
2006 1.Vj.	1 508 932	36 882	320 546	167 403	10 883	530 724	372 680	486	64 799	2	4 443	85
2.Vj.	1 525 012	37 450	323 930	177 720	10 399	529 386	374 452	485	66 664	2	4 443	83
3.Vj.	1 540 523	37 895	320 241	171 892	10 253	549 652	377 575	485	68 002	2	4 443	83
4.Vj. p)	1 532 602	37 836	320 327	179 940	10 199	552 032	358 408	485	68 852	2	4 443	81
<b>Bund 8) 9)</b>												
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 3.Vj.	885 192	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
4.Vj.	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 1.Vj.	898 780	36 130	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
2.Vj.	913 018	36 927	108 975	177 669	10 399	518 757	44 284	408	11 073	2	4 443	83
3.Vj.	929 597	37 772	106 419	171 841	10 253	539 023	48 236	408	11 119	2	4 443	83
4.Vj. p)	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
2007 1.Vj.	923 511	38 622	102 508	166 569	10 276	549 886	39 620	408	11 100	2	4 443	79
<b>Länder</b>												
2001	364 559	1 900	87 856	.	.	.	265 652	5	9 145	.	.	1
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005 3.Vj.	464 083	1 194	192 994	.	.	.	225 590	3	44 301	.	.	1
4.Vj.	471 375	847	201 146	.	.	.	221 241	3	48 139	.	.	1
2006 1.Vj.	477 718	752	208 773	.	.	.	218 132	3	50 057	.	.	1
2.Vj.	478 661	523	214 954	.	.	.	211 432	2	51 748	.	.	1
3.Vj.	478 603	123	213 823	.	.	.	211 564	2	53 091	.	.	1
4.Vj. p)	481 908	37	216 703	.	.	.	211 142	2	54 023	.	.	1
2007 1.Vj. p)	483 084	6	221 086	.	.	.	211 039	2	50 950	.	.	1
<b>Gemeinden 10)</b>												
2001	99 209	.	153	.	.	913	96 051	136	1 955	.	.	.
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005 3.Vj.	114 943	.	.	.	.	722	110 722	90	3 410	.	.	.
4.Vj.	116 033	.	.	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006 1.Vj.	117 424	.	.	.	.	466	113 278	75	3 605	.	.	.
2.Vj.	118 323	.	.	.	.	260	114 383	75	3 605	.	.	.
3.Vj.	117 462	.	.	.	.	260	113 522	75	3 605	.	.	.
4.Vj. p)	117 227	.	.	.	.	260	113 287	75	3 605	.	.	.
<b>Sondervermögen 8) 9) 11)</b>												
2001	59 084	.	3 748	10 134	.	31 040	13 626	8	529	.	.	.
2002	59 210	.	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	.	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	.	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005 3.Vj.	16 165	.	.	51	.	10 470	5 406	.	238	.	.	.
4.Vj.	15 367	.	.	51	.	10 469	4 609	.	238	.	.	.
2006 1.Vj.	15 011	.	.	51	.	10 369	4 353	.	238	.	.	.
2.Vj.	15 011	.	.	51	.	10 369	4 353	.	238	.	.	.
3.Vj.	14 860	.	.	51	.	10 368	4 253	.	188	.	.	.
4.Vj.	14 556	.	.	51	.	10 368	3 950	.	188	.	.	.
2007 1.Vj.	14 258	.	.	51	.	10 271	3 749	.	188	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden ge-

mäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 11 ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland

Position	2005			2006			2005			2006			
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	103,7	106,8	112,2	3,4	2,9	5,0	4,6	3,2	3,9	8,1	2,1	5,2	4,9
Baugewerbe	83,0	80,1	83,8	- 4,5	- 3,4	4,6	- 1,3	- 0,8	- 1,4	2,1	1,5	5,3	9,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	105,1	106,5	110,0	3,5	1,3	3,3	2,6	1,9	0,8	3,7	1,7	3,4	4,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	106,1	107,3	109,4	0,5	1,1	1,9	1,5	0,8	0,8	1,2	1,5	2,3	2,6
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,5	102,5	102,9	0,1	- 0,1	0,4	- 0,3	0,2	- 0,1	0,7	0,2	0,4	0,4
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>103,4</b>	<b>104,5</b>	<b>107,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,1</b>	<b>2,7</b>	<b>1,9</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>	<b>3,2</b>	<b>1,3</b>	<b>2,9</b>	<b>3,2</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>102,3</b>	<b>103,2</b>	<b>106,0</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>2,7</b>	<b>1,7</b>	<b>1,4</b>	<b>1,1</b>	<b>3,2</b>	<b>1,4</b>	<b>2,6</b>	<b>3,5</b>
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	101,1	101,1	101,9	0,1	0,1	0,8	0,8	1,0	- 0,9	1,2	- 0,2	0,5	1,5
Konsumausgaben des Staates	101,2	101,8	103,6	- 1,3	0,6	1,8	1,2	0,9	1,1	3,0	0,8	1,6	1,8
Ausrüstungen	92,8	98,5	105,6	4,2	6,1	7,3	9,6	4,1	5,4	10,8	6,1	6,8	6,0
Bauten	85,0	82,0	85,4	- 3,8	- 3,6	4,2	- 1,7	- 1,3	- 1,6	2,6	2,0	4,6	7,4
Sonstige Anlagen 6)	111,6	116,8	123,7	1,2	4,7	5,9	5,9	6,4	5,5	6,3	5,5	4,9	6,8
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,3	0,2	- 0,2	0,8	- 0,5	0,4	0,6	0,1	0,3	- 1,8
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>98,1</b>	<b>98,6</b>	<b>100,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>3,0</b>	<b>0,9</b>	<b>2,0</b>	<b>0,7</b>
<b>Außenbeitrag 8)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>1,2</b>	<b>0,4</b>	<b>1,1</b>	<b>- 0,2</b>	<b>0,9</b>	<b>0,6</b>	<b>0,4</b>	<b>0,6</b>	<b>0,7</b>	<b>2,8</b>
Exporte	124,6	133,2	149,9	9,6	6,9	12,5	5,5	9,4	8,0	14,6	8,9	10,6	15,9
Importe	112,4	119,8	133,1	6,9	6,5	11,1	7,4	7,7	7,3	16,1	8,6	10,0	10,3
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>102,3</b>	<b>103,2</b>	<b>106,0</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>2,7</b>	<b>1,7</b>	<b>1,4</b>	<b>1,1</b>	<b>3,2</b>	<b>1,4</b>	<b>2,6</b>	<b>3,5</b>
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 302,9	1 321,1	1 348,7	1,7	1,4	2,1	1,8	2,3	0,8	2,9	1,3	1,6	2,6
Konsumausgaben des Staates	415,1	419,6	426,6	- 0,5	1,1	1,7	1,8	1,5	1,1	3,6	1,0	0,7	1,4
Ausrüstungen	151,9	159,4	169,6	3,1	5,0	6,4	8,2	3,2	4,1	9,7	5,4	6,1	5,0
Bauten	207,9	202,3	215,9	- 2,5	- 2,7	6,7	- 0,9	- 0,9	- 1,0	3,4	3,7	7,8	11,6
Sonstige Anlagen 6)	24,7	25,2	25,9	1,5	2,1	3,0	2,3	2,4	2,9	2,7	3,2	3,0	3,0
Vorratsveränderungen 7)	- 6,1	- 2,6	- 2,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>2 096,3</b>	<b>2 125,0</b>	<b>2 184,5</b>	<b>1,0</b>	<b>1,4</b>	<b>2,8</b>	<b>2,8</b>	<b>1,4</b>	<b>1,4</b>	<b>4,5</b>	<b>2,4</b>	<b>3,1</b>	<b>1,3</b>
<b>Außenbeitrag</b>	<b>110,9</b>	<b>116,0</b>	<b>122,7</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>
Exporte	844,1	912,3	1 035,7	9,5	8,1	13,5	6,6	10,3	9,4	15,4	10,1	12,1	16,5
Importe	733,2	796,3	913,0	7,0	8,6	14,7	9,1	9,8	9,8	20,7	13,3	13,4	12,0
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>2 207,2</b>	<b>2 241,0</b>	<b>2 307,2</b>	<b>2,1</b>	<b>1,5</b>	<b>3,0</b>	<b>2,2</b>	<b>1,9</b>	<b>1,7</b>	<b>3,4</b>	<b>1,7</b>	<b>3,0</b>	<b>3,7</b>
<b>IV. Preise (2000 = 100)</b>													
Privater Konsum	106,2	107,6	109,0	1,6	1,3	1,3	1,0	1,3	1,7	1,6	1,5	1,1	1,1
Bruttoinlandsprodukt	104,6	105,2	105,5	0,9	0,6	0,3	0,5	0,5	0,6	0,2	0,3	0,4	0,2
Terms of Trade	102,8	101,9	99,7	- 0,2	- 0,8	- 2,2	- 0,6	- 1,0	- 1,0	- 3,2	- 3,1	- 1,7	- 1,0
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 136,8	1 129,3	1 144,9	0,5	- 0,7	1,4	- 0,6	- 0,8	- 0,7	0,2	1,2	2,0	2,0
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	513,8	545,9	585,5	10,4	6,2	7,3	7,7	6,5	7,1	11,0	2,2	5,8	10,7
<b>Volkseinkommen</b>	<b>1 650,6</b>	<b>1 675,1</b>	<b>1 730,4</b>	<b>3,4</b>	<b>1,5</b>	<b>3,3</b>	<b>2,1</b>	<b>1,6</b>	<b>1,5</b>	<b>3,8</b>	<b>1,5</b>	<b>3,3</b>	<b>4,5</b>
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 209,4	2 248,2	2 318,8	3,0	1,8	3,1	2,4	2,1	1,6	3,4	1,9	3,1	4,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2007. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe 2)	Energie 3)	Industrie 1)				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu- sammen	Vor- leistungs- güter- produ- zenten 4)	In- vestitions- güter- produ- zenten 5)	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten 6)	Chemische Industrie	Metall- erzeugung und -bear- beitung	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen
2000 = 100												
2002	98,3	88,6	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	101,9	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,7	102,6	102,5	103,3	105,7	87,4	98,0	104,6	103,7	101,2	112,0
2005	103,7	76,1	102,8	106,3	106,5	111,0	87,8	101,0	110,0	104,6	106,1	116,8
2006	109,8	81,0	102,9	113,2	115,0	118,8	93,9	102,5	114,4	111,7	114,9	120,1
2005 Juli	106,8	93,0	96,4	109,1	110,2	114,0	83,9	102,8	112,7	108,3	107,8	122,3
Aug.	95,6	84,2	92,4	97,1	101,5	94,8	70,0	98,7	108,2	96,1	92,0	90,4
Sept.	110,8	92,3	93,6	114,3	113,4	121,4	97,8	106,3	111,4	109,6	114,5	129,7
Okt.	113,0	93,2	103,9	115,9	115,7	119,6	100,3	112,7	118,0	112,8	108,1	131,4
Nov.	112,2	85,8	107,8	115,1	113,6	122,1	99,2	108,3	110,7	111,0	113,3	130,1
Dez.	100,3	61,4	115,5	102,2	94,3	115,5	81,6	97,9	100,9	84,5	128,5	95,8
2006 Jan.	98,2	41,6	120,4	101,0	104,6	101,2	85,8	96,3	113,5	104,8	92,4	107,4
Febr.	100,3	45,6	109,1	104,5	105,3	109,7	89,3	95,9	109,8	107,4	99,5	121,6
März	111,7	63,6	112,6	116,0	116,3	124,4	98,2	103,2	118,5	116,9	117,1	131,6
April	108,1	86,4	101,9	110,8	113,5	114,5	92,6	101,7	114,0	110,8	109,0	120,7
Mai	107,6	88,6	95,4	110,7	113,9	115,0	89,3	100,5	111,9	112,3	110,2	122,3
Juni	112,5	94,0	94,3	116,1	118,9	123,3	92,8	101,5	114,8	117,3	119,5	126,2
Juli	112,9	99,5	97,1	115,8	119,2	121,3	90,4	103,5	119,4	112,1	115,1	127,7
Aug.	103,2	90,4	92,7	105,6	112,7	103,5	79,0	100,5	113,0	104,5	105,3	92,1
Sept.	117,5	99,6	93,5	121,8	123,4	129,5	106,8	106,7	113,8	118,9	125,8	132,3
Okt.	117,9	97,5	100,7	121,7	125,0	125,7	104,5	110,6	119,9	120,9	119,9	127,1
Nov.	120,1	95,8	106,3	123,8	123,7	133,0	107,0	109,9	117,8	120,4	127,6	132,2
Dez.	107,1	69,7	110,7	110,1	103,4	124,7	91,3	100,1	105,9	93,8	136,8	100,4
2007 Jan. x)	105,1	56,4	109,1	109,1	115,6	111,0	90,4	96,0	117,2	118,3	103,5	117,6
Febr. x)	107,3	59,6	97,9	112,8	116,6	119,4	96,2	95,6	115,3	118,6	112,8	126,8
März x) p)	120,3	78,9	102,3	126,0	129,3	135,7	104,5	104,9	125,4	128,6	131,5	142,8

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

2002	- 1,2	- 4,4	+ 0,1	- 1,1	- 0,4	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,4
2003	+ 0,1	- 4,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 4,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,1
2005	+ 2,9	- 5,7	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,1	+ 5,2	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,3
2006	+ 5,9	+ 6,4	+ 0,1	+ 6,5	+ 8,0	+ 7,0	+ 6,9	+ 1,5	+ 4,0	+ 6,8	+ 8,3	+ 2,8
2005 Juli	+ 3,4	- 2,7	+ 4,1	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	- 3,6	+ 3,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 2,3	+ 9,1
Aug.	+ 1,9	- 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	- 0,3
Sept.	+ 3,7	- 2,8	- 1,8	+ 4,8	+ 4,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 7,4
Okt.	+ 4,4	+ 0,0	- 0,9	+ 5,5	+ 5,3	+ 5,1	+ 3,8	+ 6,9	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,5
Nov.	+ 5,1	- 1,3	- 2,1	+ 6,3	+ 5,5	+ 8,8	+ 5,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,5	+ 8,7	+ 8,0
Dez.	+ 4,6	- 1,8	- 0,1	+ 5,5	+ 5,4	+ 7,0	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,2	+ 8,7	+ 3,0
2006 Jan.	+ 3,9	- 13,2	+ 6,9	+ 4,2	+ 3,6	+ 6,1	+ 4,9	+ 1,8	+ 3,3	- 0,2	+ 7,1	+ 0,7
Febr.	+ 5,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 6,5	+ 6,1	+ 9,2	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 5,5	+ 6,9	+ 8,4
März	+ 4,8	+ 5,6	+ 0,3	+ 5,2	+ 7,0	+ 5,6	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 7,1	+ 2,8	+ 4,2
April	+ 5,4	+ 7,5	+ 0,6	+ 5,7	+ 7,0	+ 4,8	+ 6,3	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,4	+ 7,7	- 1,5
Mai	+ 7,0	+ 6,5	- 2,5	+ 8,0	+ 8,3	+ 9,9	+ 12,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 9,1
Juni	+ 5,8	+ 6,2	+ 1,8	+ 6,0	+ 8,8	+ 5,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 6,3	+ 8,9	+ 3,5	+ 3,2
Juli	+ 5,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 6,1	+ 8,2	+ 6,4	+ 7,7	+ 0,7	+ 5,9	+ 3,5	+ 6,8	+ 4,4
Aug.	+ 7,9	+ 7,4	+ 0,3	+ 8,8	+ 11,0	+ 9,2	+ 12,9	+ 1,8	+ 4,4	+ 8,7	+ 14,5	+ 1,9
Sept.	+ 6,0	+ 7,9	- 0,1	+ 6,6	+ 8,8	+ 6,7	+ 9,2	+ 0,4	+ 2,2	+ 8,5	+ 9,9	+ 2,0
Okt.	+ 4,3	+ 4,6	- 3,1	+ 5,0	+ 8,0	+ 5,1	+ 4,2	- 1,9	+ 1,6	+ 7,2	+ 10,9	- 3,3
Nov.	+ 7,0	+ 11,7	- 1,4	+ 7,6	+ 8,9	+ 8,9	+ 7,9	+ 1,5	+ 6,4	+ 8,5	+ 12,6	+ 1,6
Dez.	+ 6,8	+ 13,5	- 4,2	+ 7,7	+ 9,7	+ 8,0	+ 11,9	+ 2,2	+ 5,0	+ 11,0	+ 6,5	+ 4,8
2007 Jan. x)	+ 7,0	+ 35,6	- 9,4	+ 8,0	+ 10,5	+ 9,7	+ 5,4	- 0,3	+ 3,3	+ 12,9	+ 12,0	+ 9,5
Febr. x)	+ 7,0	+ 30,7	- 10,3	+ 7,9	+ 10,7	+ 8,8	+ 7,7	- 0,3	+ 5,0	+ 10,4	+ 13,4	+ 4,3
März x) p)	+ 7,7	+ 24,1	- 9,1	+ 8,6	+ 10,2	+ 9,1	+ 6,4	+ 1,6	+ 5,8	+ 10,0	+ 12,3	+ 8,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Jahres- und Vierteljahresdurchschnitte auf Basis von Meldungen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, monatliche Aufteilung ab Januar 2007 auf Basis von Angaben der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor eines kleineren Berichtskreises. — o) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1) Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2) Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. —

3) Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4) Einschl. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5) Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6) Einschl. Druckgewerbe. — 7) Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich +4%). — x) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal 2007.

X. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie \*)  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>insgesamt</b>												
2002	98,2	- 0,1	96,4	+ 0,5	99,5	+ 0,1	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,8	+ 4,9	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006	123,8	+ 10,7	124,8	+ 13,5	127,5	+ 9,7	105,7	+ 5,9	98,9	+ 8,2	109,9	+ 4,8
2006 März	127,8	+ 9,0	126,2	+ 10,6	132,4	+ 8,4	113,9	+ 5,2	106,0	+ 9,1	118,8	+ 3,1
April	120,6	+ 14,5	123,0	+ 16,5	123,6	+ 15,0	100,6	+ 5,8	97,4	+ 7,6	102,6	+ 4,8
Mai	119,9	+ 13,4	123,4	+ 15,8	122,1	+ 12,3	99,2	+ 9,3	96,6	+ 13,2	100,9	+ 7,1
Juni	124,2	+ 9,5	128,9	+ 16,1	127,0	+ 6,1	97,7	+ 2,6	95,6	+ 4,1	99,0	+ 1,7
Juli	125,7	+ 9,9	128,3	+ 13,0	128,5	+ 8,7	106,1	+ 4,8	93,6	+ 5,6	113,9	+ 4,6
Aug.	118,9	+ 16,6	119,0	+ 16,2	121,9	+ 19,0	106,2	+ 7,6	89,2	+ 12,6	116,6	+ 5,4
Sept.	130,2	+ 10,8	131,1	+ 14,7	133,8	+ 8,7	112,4	+ 6,6	107,1	+ 8,1	115,8	+ 6,0
Okt.	129,7	+ 9,3	134,5	+ 14,8	129,8	+ 5,6	113,5	+ 6,6	112,3	+ 9,2	114,3	+ 5,0
Nov.	130,7	+ 8,0	134,8	+ 14,4	131,6	+ 3,3	113,7	+ 8,5	110,9	+ 7,1	115,5	+ 9,4
Dez.	123,5	+ 8,5	115,7	+ 12,0	136,5	+ 6,8	95,6	+ 4,9	87,1	+ 5,1	100,9	+ 5,0
2007 Jan.	127,2	+ 9,2	132,4	+ 13,9	128,1	+ 6,2	106,5	+ 5,8	99,3	+ 4,9	111,0	+ 6,4
Febr.	132,6	+ 12,1	130,3	+ 11,6	138,7	+ 13,7	115,2	+ 6,3	100,1	+ 4,1	124,6	+ 7,5
März p)	148,1	+ 15,9	144,6	+ 14,6	158,1	+ 19,4	119,5	+ 4,9	109,1	+ 2,9	125,9	+ 6,0
<b>aus dem Inland</b>												
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,7	- 3,4	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,6	+ 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,6	+ 5,3
2006	110,9	+ 9,4	116,9	+ 12,8	110,5	+ 7,5	95,0	+ 4,3	92,2	+ 8,2	96,6	+ 2,1
2006 März	113,5	+ 6,3	116,3	+ 9,1	114,8	+ 4,8	101,6	+ 1,8	98,3	+ 7,0	103,6	- 1,1
April	106,8	+ 9,2	114,6	+ 14,7	105,0	+ 5,4	89,8	+ 3,2	88,3	+ 5,5	90,7	+ 1,9
Mai	108,3	+ 12,6	115,9	+ 15,7	107,4	+ 10,8	89,1	+ 7,6	89,1	+ 13,4	89,1	+ 4,3
Juni	110,3	+ 6,3	119,4	+ 14,7	109,4	- 0,3	86,7	+ 0,3	87,6	+ 3,5	86,2	- 1,5
Juli	112,4	+ 8,5	121,4	+ 12,9	110,2	+ 6,2	92,8	+ 1,2	85,9	+ 2,9	97,1	+ 0,4
Aug.	108,7	+ 12,8	115,0	+ 16,2	107,3	+ 11,9	94,6	+ 5,0	83,1	+ 11,2	101,7	+ 2,2
Sept.	119,9	+ 13,6	122,7	+ 14,8	123,6	+ 15,1	101,8	+ 5,6	100,5	+ 8,9	102,6	+ 3,7
Okt.	118,5	+ 10,4	126,5	+ 14,0	115,9	+ 8,6	103,3	+ 4,8	105,2	+ 9,8	102,1	+ 1,8
Nov.	118,9	+ 9,8	127,4	+ 13,9	115,9	+ 6,6	103,1	+ 6,6	106,1	+ 9,5	101,3	+ 4,9
Dez.	106,8	+ 9,4	107,5	+ 12,9	112,7	+ 6,8	87,8	+ 6,7	82,0	+ 9,2	91,3	+ 5,2
2007 Jan.	113,7	+ 10,7	123,0	+ 14,0	111,4	+ 9,5	93,8	+ 3,4	92,1	+ 2,8	94,8	+ 3,8
Febr.	115,1	+ 11,1	120,9	+ 12,4	114,5	+ 12,7	100,6	+ 2,5	92,9	+ 2,2	105,4	+ 2,8
März p)	129,6	+ 14,2	133,1	+ 14,4	134,4	+ 17,1	106,4	+ 4,7	102,1	+ 3,9	109,0	+ 5,2
<b>aus dem Ausland</b>												
2002	102,7	+ 3,6	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,5	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,5	111,4	+ 3,7
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,6	+ 4,1	103,1	+ 3,8	118,4	+ 4,0
2005	124,7	+ 9,8	120,0	+ 7,0	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,7	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,9
2006	140,0	+ 12,3	137,3	+ 14,4	143,2	+ 11,4	129,4	+ 8,7	113,5	+ 8,1	139,3	+ 9,1
2006 März	145,7	+ 11,6	141,7	+ 12,6	148,7	+ 11,2	141,1	+ 10,9	122,8	+ 13,0	152,5	+ 9,9
April	137,8	+ 20,2	136,1	+ 18,8	140,8	+ 22,6	124,5	+ 10,2	117,4	+ 11,5	128,9	+ 9,5
Mai	134,3	+ 14,3	135,1	+ 16,0	135,7	+ 13,6	121,7	+ 12,3	113,1	+ 13,2	127,1	+ 11,8
Juni	141,6	+ 13,0	143,8	+ 18,0	143,2	+ 11,0	121,9	+ 6,3	113,1	+ 5,0	127,5	+ 7,1
Juli	142,4	+ 11,4	139,0	+ 13,1	145,3	+ 10,5	135,5	+ 10,9	110,4	+ 10,7	151,2	+ 11,1
Aug.	131,6	+ 20,8	125,3	+ 16,4	135,4	+ 25,0	131,7	+ 12,0	102,7	+ 15,1	149,8	+ 10,7
Sept.	143,0	+ 7,9	144,3	+ 14,6	143,3	+ 4,1	136,0	+ 8,6	121,6	+ 6,7	145,0	+ 9,8
Okt.	143,6	+ 8,0	147,0	+ 15,7	142,7	+ 3,6	136,2	+ 9,8	127,8	+ 8,3	141,4	+ 10,6
Nov.	145,4	+ 6,3	146,4	+ 15,4	146,1	+ 1,0	137,2	+ 11,9	121,4	+ 3,0	147,0	+ 17,1
Dez.	144,4	+ 7,8	128,5	+ 10,9	158,4	+ 6,8	113,0	+ 2,3	98,3	- 1,8	122,2	+ 4,5
2007 Jan.	144,0	+ 7,7	147,1	+ 13,9	143,5	+ 4,0	134,7	+ 9,8	115,1	+ 8,6	147,0	+ 10,4
Febr.	154,4	+ 12,9	144,9	+ 10,5	161,1	+ 14,4	147,6	+ 12,5	116,0	+ 7,5	167,2	+ 14,8
März p)	171,3	+ 17,6	162,7	+ 14,8	179,9	+ 21,0	148,4	+ 5,2	124,5	+ 1,4	163,4	+ 7,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab Januar 2006 basierend auf Meldungen der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor auf Meldun-

gen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland 1)					Ostdeutschland 2)				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher- Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau			
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	81,9	94,0
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	76,9	- 6,2	70,5	74,5	83,8	67,1	- 6,7	35,8	67,7	85,2
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,4	83,5	77,8	+ 1,2	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,7	30,5	64,2	80,1
2006	77,6	+ 5,1	59,4	81,3	84,9	82,1	+ 5,5	68,9	84,8	87,3	65,4	+ 4,5	33,1	71,1	78,6
2006 Febr.	59,1	+ 13,4	46,9	64,7	60,4	64,9	+ 17,6	54,5	70,9	64,5	43,3	± 0,0	26,0	46,7	50,0
März	82,2	+ 4,1	63,1	85,0	91,0	86,3	+ 3,6	74,2	87,2	92,9	71,0	+ 6,1	32,4	78,6	86,0
April	80,5	+ 13,7	63,4	80,9	90,8	84,9	+ 14,4	73,3	83,7	93,6	68,6	+ 11,4	36,1	72,5	83,8
Mai	86,0	+ 10,4	64,4	89,5	93,9	93,9	+ 14,7	76,0	97,2	101,4	64,5	- 3,4	32,5	67,4	80,6
Juni	93,5	+ 5,6	70,9	87,8	113,9	97,9	+ 4,7	82,8	87,2	119,9	81,2	+ 8,6	38,2	89,4	98,4
Juli	87,5	+ 7,4	68,5	84,6	102,5	91,7	+ 8,8	79,7	87,1	104,8	75,8	+ 2,6	37,8	77,6	96,5
Aug.	84,1	+ 2,1	60,0	86,9	96,1	88,3	+ 1,7	70,7	89,6	97,9	72,8	+ 3,7	30,6	79,1	91,5
Sept.	90,8	+ 1,9	66,5	93,9	102,5	94,6	+ 0,9	74,0	96,5	105,6	80,3	+ 5,2	45,7	86,6	94,5
Okt.	76,5	+ 2,7	57,9	84,4	79,2	81,2	+ 2,4	68,6	87,2	82,2	63,6	+ 3,6	28,4	76,2	71,6
Nov.	70,5	+ 4,3	50,7	80,3	71,9	74,5	+ 2,9	59,4	86,2	70,5	59,6	+ 9,8	26,8	63,5	75,3
Dez.	70,3	- 6,1	56,2	83,9	63,8	72,7	- 7,5	60,4	88,2	62,4	63,9	- 1,1	44,8	71,4	67,4
2007 Jan.	59,9	+ 19,1	43,4	69,6	59,2	64,6	+ 19,2	50,3	74,6	62,0	47,0	+ 18,7	24,3	55,1	52,1
Febr.	64,0	+ 8,3	45,6	77,3	60,5	67,5	+ 4,0	53,4	83,1	58,4	54,5	+ 25,9	24,2	60,6	66,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)

Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)								Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen				darunter:		
		nicht bereinigt	preis-bereinigt	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	nicht bereinigt	preis-bereinigt	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,3	+ 2,7	97,5	+ 3,5	105,7	- 5,0	101,0	- 7,9	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 4)	100,1	- 0,4	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,6	100,1	- 5,2	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,5	+ 2,4
2004	101,8	+ 1,5	+ 1,6	103,3	+ 2,9	99,8	- 0,3	103,4	+ 2,9	103,6	+ 3,2	102,0	+ 1,7	+ 1,3	102,5	+ 2,0
2005	103,8	+ 2,3	+ 1,7	106,4	+ 3,3	104,8	+ 5,0	105,6	+ 2,4	101,9	- 1,5	104,0	+ 2,2	+ 1,5	104,9	+ 2,2
2006 5)	109,1	+ 1,2	+ 0,6	110,7	+ 0,3	109,2	+ 2,6	111,7	+ 2,6	115,0	+ 4,1	111,4	+ 2,4	+ 1,6	118,1	+ 6,8
2006 März 5)	109,4	- 0,5	- 0,9	112,6	- 0,8	111,0	+ 3,2	108,1	+ 0,2	114,6	- 0,6	112,7	± 0,0	- 0,9	123,9	+ 1,4
April	109,5	+ 2,0	+ 1,4	112,1	+ 1,3	108,2	+ 5,0	119,6	- 1,2	115,8	+ 4,9	113,5	+ 2,5	+ 1,3	125,6	+ 3,5
Mai	108,5	+ 0,7	- 0,1	112,2	- 1,5	107,2	+ 2,2	114,5	+ 6,5	112,4	+ 3,6	112,4	+ 1,6	+ 0,5	123,4	+ 3,7
Juni	105,5	+ 2,2	+ 1,4	111,3	+ 1,6	106,5	+ 2,4	106,4	+ 5,1	106,3	+ 1,9	109,8	+ 2,6	+ 1,5	122,5	+ 3,4
Juli	107,0	+ 1,3	+ 0,4	114,9	+ 4,4	109,9	+ 0,6	106,8	+ 0,9	105,4	- 0,9	111,2	+ 1,8	+ 0,6	122,3	+ 2,5
Aug.	105,7	+ 1,4	+ 0,9	107,7	+ 0,3	104,6	+ 2,4	109,8	+ 7,2	109,9	+ 3,9	107,2	+ 3,0	+ 2,1	108,9	+ 8,9
Sept.	104,6	- 0,3	- 0,9	104,7	+ 0,1	105,3	- 0,6	106,1	- 1,5	111,7	+ 4,6	107,8	+ 1,3	+ 0,5	116,9	+ 6,7
Okt.	112,9	+ 0,5	± 0,0	108,8	- 2,1	111,4	+ 1,4	128,8	+ 1,9	123,9	+ 5,0	115,8	+ 2,3	+ 1,8	125,1	+ 9,7
Nov.	114,3	+ 0,3	- 0,2	109,9	- 1,9	112,9	+ 2,2	118,7	+ 0,8	128,9	+ 8,6	118,2	+ 3,0	+ 2,2	131,5	+ 12,8
Dez.	136,1	+ 2,9	+ 2,6	130,9	+ 0,2	129,1	+ 1,9	144,4	+ 4,2	152,7	+ 13,2	134,4	+ 7,0	+ 6,3	129,3	+ 25,1
2007 Jan.	97,8	- 2,1	- 2,9	101,3	- 0,4	103,7	- 1,0	93,7	- 2,5	100,6	- 0,7	93,8	- 4,4	- 5,5	79,2	- 12,9
Febr.	94,4	- 1,2	- 1,9	99,5	- 2,3	101,4	+ 1,9	84,6	+ 4,3	98,8	+ 2,4	93,5	- 2,5	- 3,7	89,5	- 7,2
März	109,3	- 0,1	- 0,7	112,2	- 0,4	110,6	- 0,4	112,3	+ 3,9	120,0	+ 4,7	111,8	- 0,8	- 2,0	120,2	- 3,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Veränderungsraten gegen Vorjahr jeweils auf Basis eines einheitlichen Berichtszeitraumes. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. —

3 Einschl. Kraftwagenteilen und -zubehör. — 4 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 5 Messzahlen ab Januar 2006 auf Basis einer um Neuzugänge erweiterten Stichprobe; Entwicklung ab Januar 2006 ohne Niedersachsen, vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
<b>Deutschland</b>																
2004	38 875	+ 0,4	+ 150	34 656	+ 0,0	6 019	769	151	117	184 9)	4 381 9)	+ 93 9)	10,5	286		
2005	38 822	- 0,1	- 53	34 466	- 0,5	5 931	719	126	60	114 10)	4 861 10)	+ 479 10)	11,7 11)	413		
2006	39 093	+ 0,7	+ 271	34 715	+ 0,7 12)	5 249	710	67	50	119	4 487	- 374	10,8	564		
2006 April	38 742	+ 0,5	+ 181	34 568	+ 0,7	5 190	708	83	45	110	4 790	- 262	11,5 13)	546		
2006 Mai	39 004	+ 0,7	+ 282			5 192	720	72	49	114	4 538	- 346		565		
2006 Juni	39 171	+ 0,9	+ 367			5 203	729	62	51	118	4 399	- 382		581		
2006 Juli	39 163	+ 1,0	+ 392	34 909	+ 1,0	5 221	732	54	51	114	4 386	- 451	10,5	627		
2006 Aug.	39 233	+ 1,0	+ 384			5 253	741	48	51	110	4 372	- 426	619			
2006 Sept.	39 524	+ 0,9	+ 361			5 267	743	46	51	124	4 237	- 409	621			
2006 Okt.	39 692	+ 0,9	+ 360	35 308	+ 1,2	5 252	737	39	54	131	4 084	- 471	9,8	626		
2006 Nov.	39 730	+ 1,0	+ 392			5 251	734	36	55	135	3 995	- 536	609			
2006 Dez.	39 567	+ 1,1	+ 437			5 236	718	63	51	128	4 008	- 597	592			
2007 Jan.	38 924	+ 1,4	+ 533	...	...	5 247	686	...	42	115	4 247	- 764	10,2 14)	594		
2007 Febr.	38 968	+ 1,5	+ 579			5 246	679	...	15)	41 15)	117	4 222	- 826	10,1	624	
2007 März	39 111 16)	+ 1,6 16)	+ 601 16)			5 255	...	...	15)	40 15)	120	4 108	- 869	9,8	640	
2007 April	...	...	...	...	...	...	...	...	15)	40 15)	121	- 824	9,5	651		
<b>Westdeutschland °)</b>																
2004	.	.	.	.	.	5 380	562	122	24	121 9)	2 783 9)	+ 89 9)	8,5	239		
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76 10)	3 247 10)	+ 464 10)	9,9 11)	325		
2006	.	.	.	.	.	4 650 12)	525	54	9	81	3 007	- 240	9,1	436		
2006 April	.	.	.	.	.	4 605	526	67	9	74	3 201	- 138	9,7	419		
2006 Mai	.	.	.	.	.	4 605	533	58	9	78	3 049	- 193 13)	9,2	435		
2006 Juni	.	.	.	.	.	4 613	538	50	10	81	2 966	- 222	8,9	445		
2006 Juli	.	.	.	.	.	4 628	539	43	10	78	2 961	- 279	8,9	486		
2006 Aug.	.	.	.	.	.	4 654	545	38	10	76	2 941	- 297	8,8	480		
2006 Sept.	.	.	.	.	.	4 663	546	38	10	87	2 835	- 305	8,5	478		
2006 Okt.	.	.	.	.	.	4 647	542	32	10	93	2 738	- 360	8,2	473		
2006 Nov.	.	.	.	.	.	4 645	540	30	10	95	2 672	- 409	8,0	464		
2006 Dez.	.	.	.	.	.	4 631	530	50	9	89	2 670	- 450	8,0	458		
2007 Jan.	.	.	.	.	.	4 642	509	...	8	78	2 805	- 557	8,4 14)	463		
2007 Febr.	.	.	.	.	.	4 640	505	...	15)	9 15)	2 782	- 589	8,4	483		
2007 März	.	.	.	.	.	4 647	...	...	15)	9 15)	2 698	- 620	8,1	493		
2007 April	.	.	.	.	.	...	...	...	15)	9 15)	81	- 596	7,8	504		
<b>Ostdeutschland °)</b>																
2004	.	.	.	.	.	639	207	29	93	63 9)	1 599 9)	+ 4 9)	18,4	47		
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	48	38 10)	1 614 10)	+ 16 10)	18,7 11)	88		
2006	.	.	.	.	.	599 12)	185	13	40	37	1 480	- 134	17,3	129		
2006 April	.	.	.	.	.	585	181	17	36	36	1 589	- 124	18,5	127		
2006 Mai	.	.	.	.	.	587	187	14	39	37	1 490	- 153 13)	17,4	131		
2006 Juni	.	.	.	.	.	590	191	11	41	37	1 432	- 160	16,8	135		
2006 Juli	.	.	.	.	.	593	193	11	41	36	1 426	- 171	16,7	142		
2006 Aug.	.	.	.	.	.	599	196	9	41	34	1 430	- 129	16,7	139		
2006 Sept.	.	.	.	.	.	603	196	8	41	36	1 402	- 104	16,4	143		
2006 Okt.	.	.	.	.	.	605	195	7	44	38	1 346	- 111	15,7	153		
2006 Nov.	.	.	.	.	.	606	194	6	44	40	1 323	- 127	15,5	145		
2006 Dez.	.	.	.	.	.	604	188	14	41	39	1 337	- 148	15,7	134		
2007 Jan.	.	.	.	.	.	604	177	...	34	37	1 441	- 207	16,9 14)	130		
2007 Febr.	.	.	.	.	.	606	174	...	15)	33 15)	1 440	- 237	16,9	141		
2007 März	.	.	.	.	.	608	...	...	15)	32 15)	1 410	- 249	16,5	146		
2007 April	.	.	.	.	.	...	...	...	15)	31 15)	1 362	- 227	15,9	147		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — ° Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Anzahl innerhalb eines Monats. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ab

Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 10 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 11 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 12 Ab Januar 2006 Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 13 Ab Mai 2006 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 14 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 15 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 16 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

X. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex							Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 4)	
	insgesamt	davon:					Ausfuhr				Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)	
		Nah- rungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 2)	Wohnungs- mieten								
2000 = 100														
2002	7) 103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	7) 102,4	100,0	100,8	98,4	86,1	91,1	
2003	8) 104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	8) 104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9	
2004	9)10) 106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	10) 105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3	
2005	11) 108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	11) 110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4	
2006	12) 110,1	107,7	104,4	137,3	112,1	107,0	105,3	12) 116,8	107,6	104,8	106,7	163,9	131,5	
2005 Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		111,0	97,5	102,4	101,9	151,8	107,0	
Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0	102,7	111,3	98,7	102,4	102,8	160,9	105,9	
Sept.	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0		11) 111,8	98,4	102,8	103,3	160,5	105,8	
Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1		112,6	98,8	103,0	103,7	154,0	108,0	
Nov.	108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	103,0	112,5	100,4	103,0	103,5	148,5	112,0	
Dez.	109,6	105,5	104,2	131,0	113,7	106,3		112,8	101,4	103,1	103,8	152,0	115,8	
2006 Jan.	109,1	106,6	103,7	134,4	110,7	106,5		114,1	101,1	103,3	104,7	163,7	120,1	
Febr.	109,5	107,1	104,0	134,7	111,6	106,7	103,7	114,9	103,3	103,7	105,1	160,9	124,5	
März	109,5	107,0	104,4	135,0	111,3	106,7		115,5	104,8	104,0	105,6	163,6	123,7	
April	109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8		116,6	105,9	104,5	107,0	177,8	129,3	
Mai	110,1	108,4	104,3	139,8	111,3	106,9	104,4	116,7	106,2	104,8	107,2	171,6	134,5	
Juni	110,3	108,5	104,2	140,7	111,7	107,0		117,1	106,9	104,8	107,0	172,7	130,0	
Juli	110,7	108,1	103,9	142,1	113,6	107,1		117,7	105,9	105,2	108,3	182,1	135,6	
Aug.	110,6	107,7	103,8	141,3	113,3	107,2	105,9	117,9	109,8	105,2	108,5	178,5	134,3	
Sept.	110,2	108,0	104,4	136,1	112,3	107,2		117,5	109,6	105,2	107,1	155,4	133,7	
Okt.	110,3	107,5	105,2	135,4	112,2	107,3		117,8	108,4	105,6	106,8	146,8	139,0	
Nov.	110,2	107,8	105,4	134,6	111,6	107,4	107,1	117,8	110,9	105,7	106,4	144,9	137,7	
Dez.	111,1	108,3	105,3	134,6	114,8	107,4		117,8	111,3	105,6	106,1	148,7	136,3	
2007 Jan.	110,9	109,5	105,6	136,5	112,8	107,7		117,8	p) 111,0	105,8	105,4	133,2	138,8	
Febr.	111,3	109,3	105,8	137,6	113,9	107,8	111,7	118,1	p) 113,1	106,0	105,9	142,2	141,8	
März	111,6	109,1	106,1	139,8	113,6	107,9		118,4	...	106,2	106,5	147,7	145,5	
April	112,0	110,3	106,1	141,6	114,1	108,0		...	...	...	...	155,0	149,1	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2002	7) + 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	7) - 0,6	- 6,6	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9	
2003	8) + 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	8) + 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6	
2004	9)10) + 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	10) + 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8	
2005	11) + 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	11) + 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4	
2006	12) + 1,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 8,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 2,5	12) + 5,5	+ 8,9	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8	
2005 Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,6	- 7,1	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6	
Aug.	+ 1,9	± 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0		+ 4,6	- 1,1	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9	
Sept.	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,9	11) + 4,9	- 0,7	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2	
Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4	
Nov.	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 5,5	+ 37,4	+ 22,5	
Dez.	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,4	+ 1,8	+ 1,0		+ 5,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 6,8	+ 57,0	+ 29,8	
2006 Jan.	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 15,5	+ 0,8	+ 1,0		+ 5,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 25,5	
Febr.	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 5,9	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,4	+ 44,4	+ 25,5	
März	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 0,9	+ 1,0		+ 5,9	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,5	+ 30,6	+ 20,0	
April	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0		+ 6,1	+ 7,6	+ 2,4	+ 6,9	+ 38,7	+ 25,4	
Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 13,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 6,2	+ 7,9	+ 2,7	+ 7,5	+ 38,1	+ 31,5	
Juni	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 1,0	+ 1,0		+ 6,1	+ 8,5	+ 2,5	+ 5,6	+ 19,4	+ 22,0	
Juli	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 10,2	+ 1,3	+ 1,0		+ 6,0	+ 8,6	+ 2,7	+ 6,3	+ 20,0	+ 26,7	
Aug.	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,1	+ 5,9	+ 11,2	+ 2,7	+ 5,5	+ 10,9	+ 26,8	
Sept.	+ 1,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1		+ 5,1	+ 11,4	+ 2,3	+ 3,7	- 3,2	+ 26,4	
Okt.	12) + 1,1	+ 3,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1		12) + 4,6	+ 9,7	+ 2,5	+ 3,0	- 4,7	+ 28,7	
Nov.	+ 1,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 4,7	+ 10,5	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9	
Dez.	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,0		+ 4,4	+ 9,8	+ 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 17,7	
2007 Jan.	13) + 1,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,1		+ 3,2	p) + 9,8	+ 2,4	+ 0,7	- 18,6	+ 15,6	
Febr.	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 7,7	+ 2,8	p) + 9,5	+ 2,2	+ 0,8	- 11,6	+ 13,9	
März	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,1		+ 2,5	...	+ 2,1	+ 0,9	- 9,7	+ 17,6	
April	14) + 1,9	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,1		...	...	...	...	- 12,8	+ 15,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 5 Kohle und Rohöl. — 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 7 Ab Januar 2002 Erhöhung der Besteuerung des Energieverbrauchs; Anhebung der Tabaksteuer; beim Verbraucherpreisindex zusätzlich: Erhöhung der Versicherungssteuer. — 8 Ab Januar 2003 Erhö-

hung der Besteuerung des Energieverbrauchs; Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Januar 2004 Erhöhung der Preise für die Gesundheitspflege. — 10 Ab März sowie ab Dezember 2004 Anhebung der Tabaksteuer. — 11 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 12 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 13 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 14 Ab April 2007 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	- 0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,1	- 0,0	588,6	- 0,6	377,7	2,7	966,3	0,7	1 429,1	1,9	147,4	5,8	10,3
2004	914,3	0,7	603,1	2,5	377,9	0,0	981,0	1,5	1 454,8	1,8	151,9	3,1	10,4
2005	911,4	- 0,3	601,4	- 0,3	377,4	- 0,1	978,8	- 0,2	1 477,9	1,6	156,9	3,3	10,6
2006	924,9	1,5	603,3	0,3	377,7	0,1	980,9	0,2	1 507,7	2,0	159,0	1,4	10,5
2005 1.Vj.	213,6	- 0,2	141,4	0,4	95,0	- 1,6	236,4	- 0,4	367,6	1,0	52,1	3,1	14,2
2.Vj.	219,6	- 0,4	142,8	- 0,2	94,5	0,8	237,3	0,2	365,2	2,1	36,7	4,2	10,1
3.Vj.	226,2	- 0,5	152,8	- 0,7	93,9	0,5	246,7	- 0,2	367,3	2,3	33,3	2,8	9,1
4.Vj.	251,9	- 0,3	164,4	- 0,6	94,1	- 0,0	258,5	- 0,4	377,8	1,0	34,8	2,9	9,2
2006 1.Vj.	214,3	0,3	140,3	- 0,8	95,5	0,6	235,8	- 0,2	378,0	2,8	53,4	2,6	14,1
2.Vj.	223,0	1,5	142,9	0,0	94,9	0,4	237,7	0,2	370,2	1,4	37,5	2,2	10,1
3.Vj.	230,7	2,0	154,4	1,0	93,8	- 0,0	248,2	0,6	373,0	1,6	33,5	0,7	9,0
4.Vj.	256,9	2,0	165,7	0,8	93,5	- 0,6	259,2	0,3	386,5	2,3	34,6	- 0,5	9,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2007. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
1995	89,8	4,9	90,2	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,7	3,8	92,1	2,9	92,5	2,9
1997	93,5	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,3	1,9	95,4	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	98,0	2,9	98,1	2,8	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	103,2	1,3	105,0	3,2	104,9	3,1	104,3	2,0
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	104,5	1,2	107,7	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,1	1,2	108,3	1,4	105,1	0,6	109,7	1,8	109,4	1,9	.	.
2005	109,2	1,0	109,5	1,1	105,4	0,2	111,3	1,5	111,0	1,5	.	.
2006	110,4	1,1	110,9	1,3	106,2	0,7	113,5	1,9	113,5	2,2	.	.
2005 3.Vj.	112,4	0,9	112,8	1,1	104,6	0,3	118,6	1,6	118,3	1,6	.	.
4.Vj.	121,8	0,8	122,2	0,8	115,0	0,0	123,7	1,5	123,4	1,5	.	.
2006 1.Vj.	102,1	0,9	102,5	1,1	100,1	0,3	103,3	1,7	103,3	2,0	.	.
2.Vj.	102,9	1,6	103,4	1,8	102,8	0,8	104,0	2,6	104,1	2,8	.	.
3.Vj.	112,8	0,3	113,4	0,6	105,5	0,9	120,4	1,5	120,5	1,8	.	.
4.Vj.	123,6	1,5	124,4	1,8	116,0	0,8	126,1	1,9	126,3	2,4	.	.
2007 1.Vj.	102,7	0,6	103,4	0,8	.	.	103,5	0,3	103,8	0,5	.	.
2006 Sept.	102,5	0,7	103,0	0,9	.	.	103,2	1,4	103,2	1,7	.	.
Okt.	102,7	0,0	103,2	0,2	.	.	103,8	- 0,0	103,8	0,3	.	.
Nov.	163,9	1,8	164,9	2,2	.	.	167,8	1,5	168,2	2,0	.	.
Dez.	104,3	2,5	105,0	2,8	.	.	106,8	4,7	107,0	5,2	.	.
2007 Jan.	103,1	1,4	103,8	1,6	.	.	103,7	2,0	103,9	2,2	.	.
Febr.	102,5	0,2	103,1	0,4	.	.	103,4	- 0,6	103,7	- 0,5	.	.
März	102,5	0,3	103,2	0,4	.	.	103,5	- 0,5	103,7	- 0,3	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2007. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

**XI. Außenwirtschaft**
**1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)**

Mio €

Position	2004	2005	2006	2006				2007	
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>A. Leistungsbilanz</b>	+ 60 748	- 1 878	- 6 061	- 7 184	- 5 662	+ 21 317	+ 13 775	- 4 494	- 7 184
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 129 339	1 224 238	1 390 002	343 457	342 117	374 149	117 534	113 383	116 864
Einfuhr (fob)	1 028 883	1 178 862	1 359 489	336 637	334 642	354 420	111 625	116 401	115 366
Saldo	+ 100 453	+ 45 377	+ 30 510	+ 6 819	+ 7 474	+ 19 729	+ 5 910	- 3 018	+ 1 498
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	366 385	401 750	429 776	107 538	114 147	110 614	38 087	33 378	33 373
Ausgaben	333 777	366 986	393 189	95 074	104 343	101 304	34 451	32 740	30 808
Saldo	+ 32 611	+ 34 765	+ 36 584	+ 12 463	+ 9 804	+ 9 309	+ 3 637	+ 638	+ 2 565
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 13 736	- 11 556	+ 1 810	- 10 619	+ 919	+ 7 145	+ 4 063	- 1 065	+ 201
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	82 110	85 390	86 343	17 502	15 522	27 503	16 287	9 324	12 391
eigene Leistungen	140 694	155 856	161 313	33 352	39 379	42 370	16 122	10 373	23 839
Saldo	- 58 582	- 70 465	- 74 968	- 15 849	- 23 857	- 14 867	+ 165	- 1 049	- 11 448
<b>B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern</b>	+ 16 554	+ 12 148	+ 11 321	+ 1 340	+ 2 066	+ 5 990	+ 4 108	+ 2 528	+ 1 396
<b>C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)</b>	- 18 739	+ 25 499	+ 133 991	+ 39 095	+ 50 954	- 28 832	- 29 203	+ 42 088	- 7 172
1. Direktinvestitionen	- 68 646	- 209 989	- 156 658	- 20 037	- 43 945	- 57 301	- 28 800	- 12 253	- 12 597
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 161 011	- 301 628	- 314 804	- 112 507	- 73 512	- 72 470	- 37 917	- 24 300	- 29 356
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 92 364	+ 91 640	+ 158 144	+ 92 470	+ 29 566	+ 15 169	+ 9 117	+ 12 047	+ 16 760
2. Wertpapieranlagen	+ 72 892	+ 146 090	+ 273 094	+ 97 617	+ 22 319	+ 130 013	+ 32 802	+ 35 437	+ 28 562
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 343 938	- 411 305	- 477 099	- 41 291	- 118 867	- 122 792	- 20 953	- 62 791	- 53 118
Aktien	- 106 544	- 134 268	- 129 477	+ 18 286	- 28 456	- 22 214	- 6 119	- 9 390	- 22 343
Anleihen	- 179 379	- 262 476	- 286 364	- 48 035	- 67 989	- 80 182	- 9 533	- 43 316	- 28 274
Geldmarktpapiere	- 58 016	- 14 560	- 61 261	- 11 542	- 22 422	- 20 397	- 5 302	- 10 085	- 2 500
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 416 832	+ 557 394	+ 750 190	+ 138 908	+ 141 184	+ 252 805	+ 53 755	+ 98 228	+ 81 679
Aktien	+ 126 798	+ 263 207	+ 290 255	+ 32 792	+ 53 517	+ 83 560	+ 32 434	+ 43 648	+ 39 667
Anleihen	+ 273 518	+ 248 605	+ 459 341	+ 116 516	+ 80 899	+ 180 177	+ 57 886	+ 35 687	+ 38 614
Geldmarktpapiere	+ 16 517	+ 45 584	+ 595	- 10 400	+ 6 768	- 10 932	- 36 564	+ 18 892	+ 3 399
3. Finanzderivate	- 8 286	- 13 871	- 2 608	- 2 076	+ 7 941	- 830	- 4 486	- 4 936	- 7 846
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 27 150	+ 85 270	+ 21 653	- 34 871	+ 67 823	- 98 054	- 26 829	+ 26 899	- 14 724
Eurosysteem	+ 8 198	+ 5 755	+ 15 684	+ 2 961	+ 5 364	+ 3 604	+ 1 491	+ 4 186	- 3 068
Staat	- 5 435	+ 2 943	+ 4 562	- 10 719	+ 18 607	- 8 694	- 1 947	- 4 289	+ 4 739
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosystem)	- 14 447	+ 87 965	- 33 038	- 48 462	+ 41 881	- 113 653	- 63 246	+ 53 009	- 11 597
langfristig	- 10 840	- 41 659	- 50 840	+ 6 493	- 11 342	- 46 173	- 26 139	- 17 673	+ 3 619
kurzfristig	- 3 604	+ 129 628	+ 17 799	- 54 957	+ 53 223	- 67 481	- 37 107	+ 70 682	- 15 216
Unternehmen und Privatpersonen	- 15 467	- 11 398	+ 34 447	+ 21 352	+ 1 969	+ 20 689	+ 36 873	- 26 007	- 4 798
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 12 453	+ 18 002	- 1 492	- 1 540	- 3 184	- 2 660	- 1 890	- 3 060	- 567
<b>D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen</b>	- 58 562	- 35 772	- 139 252	- 33 252	- 47 359	+ 1 525	+ 11 320	- 40 122	+ 12 960

\* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1993	- 31 450	+ 60 304	- 3 217	- 52 549	+ 19 095	- 55 083	- 1 915	+ 43 448	+ 22 795	- 10 082	
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	+ 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 695	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 425	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 42 976	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 514	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 316	
2003	+ 40 931	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 28 283	+ 311	- 61 770	+ 445	+ 20 528	
2004	+ 94 899	+ 156 096	- 16 990	- 29 419	+ 13 091	- 27 879	+ 430	- 117 968	+ 1 470	+ 22 639	
2005	+ 103 054	+ 158 179	- 18 501	- 28 880	+ 20 779	- 28 524	- 1 270	- 119 385	+ 2 182	+ 17 601	
2006	+ 116 563	+ 162 156	- 18 640	- 23 132	+ 22 973	- 26 795	- 192	- 146 343	+ 2 934	+ 29 972	
2004 2.Vj.	+ 27 052	+ 43 303	- 3 930	- 6 038	+ 821	- 7 104	+ 177	- 65 889	- 339	+ 38 660	
3.Vj.	+ 17 038	+ 36 436	- 4 759	- 10 866	+ 4 630	- 8 403	+ 192	- 23 483	+ 1 568	+ 6 254	
4.Vj.	+ 22 848	+ 34 998	- 4 595	- 6 003	+ 5 182	- 6 733	- 218	- 29 756	+ 37	+ 7 126	
2005 1.Vj.	+ 31 658	+ 43 196	- 4 056	- 5 773	+ 5 541	- 7 250	- 1 492	- 27 301	- 181	- 2 866	
2.Vj.	+ 25 632	+ 40 670	- 4 392	- 6 013	+ 1 617	- 6 249	+ 107	- 40 227	+ 1 230	+ 14 488	
3.Vj.	+ 21 848	+ 40 695	- 4 730	- 12 329	+ 5 775	- 7 563	+ 59	- 12 025	- 783	- 9 883	
4.Vj.	+ 23 915	+ 33 619	- 5 323	- 4 765	+ 7 846	- 7 461	+ 56	- 39 833	+ 1 916	+ 15 861	
2006 1.Vj.	+ 25 273	+ 39 241	- 5 069	- 6 209	+ 7 492	- 10 183	+ 151	- 39 704	+ 1 082	+ 14 280	
2.Vj.	+ 25 698	+ 36 901	- 4 165	- 3 630	+ 1 597	- 5 005	+ 9	- 56 066	+ 367	+ 30 359	
3.Vj.	+ 22 880	+ 39 454	- 4 678	- 10 682	+ 6 887	- 8 101	- 253	- 12 803	+ 844	- 9 824	
4.Vj.	+ 42 712	+ 46 560	- 4 728	- 2 611	+ 6 996	- 3 505	- 100	- 37 770	+ 642	- 4 842	
2007 1.Vj. p)	+ 36 793	+ 48 756	- 3 480	- 4 910	+ 6 781	- 10 353	+ 184	- 74 077	+ 100	+ 37 100	
2004 Okt.	+ 7 705	+ 12 387	- 1 541	- 2 415	+ 1 737	- 2 464	- 22	- 481	+ 839	- 7 202	
Nov.	+ 8 465	+ 11 763	- 1 506	- 1 320	+ 1 923	- 2 395	- 186	- 21 254	- 182	+ 12 975	
Dez.	+ 6 679	+ 10 848	- 1 548	- 2 269	+ 1 521	- 1 874	- 10	- 8 021	- 621	+ 1 352	
2005 Jan.	+ 9 031	+ 13 312	- 1 456	- 1 727	+ 1 504	- 2 602	- 1 221	+ 13 108	- 353	- 20 918	
Febr.	+ 10 184	+ 13 616	- 1 285	- 1 538	+ 1 733	- 2 341	- 107	- 12 759	+ 494	+ 2 682	
März	+ 12 443	+ 16 268	- 1 314	- 2 508	+ 2 305	- 2 307	- 164	- 27 650	- 322	+ 15 370	
April	+ 7 505	+ 12 407	- 1 331	- 1 582	- 617	- 1 373	- 199	- 22 266	+ 404	+ 14 960	
Mai	+ 6 091	+ 11 966	- 1 327	- 2 527	+ 69	- 2 091	+ 272	- 4 304	- 141	- 2 059	
Juni	+ 12 036	+ 16 296	- 1 734	- 1 904	+ 2 164	- 2 786	+ 34	- 13 656	+ 967	+ 1 587	
Juli	+ 7 748	+ 13 545	- 1 511	- 3 634	+ 1 735	- 2 388	+ 103	- 5 657	+ 324	- 2 194	
Aug.	+ 4 848	+ 12 235	- 1 564	- 5 192	+ 1 707	- 2 337	- 86	- 501	+ 932	- 4 261	
Sept.	+ 9 252	+ 14 915	- 1 655	- 3 503	+ 2 334	- 2 839	+ 42	- 5 866	- 2 039	- 3 428	
Okt.	+ 7 610	+ 11 788	- 2 185	- 2 300	+ 2 646	- 2 338	+ 329	- 9 339	+ 207	+ 1 400	
Nov.	+ 9 805	+ 12 951	- 1 678	- 927	+ 2 521	- 3 061	- 107	- 15 276	+ 1 059	+ 5 579	
Dez.	+ 6 500	+ 8 880	- 1 460	- 1 537	+ 2 680	- 2 062	- 166	- 15 217	+ 650	+ 8 883	
2006 Jan.	+ 7 682	+ 12 376	- 1 988	- 2 632	+ 2 357	- 2 431	+ 7	- 15 456	- 26	+ 7 766	
Febr.	+ 8 136	+ 12 742	- 1 088	- 992	+ 2 746	- 5 272	+ 282	- 11 655	+ 1 534	+ 3 236	
März	+ 9 455	+ 14 123	- 1 992	- 2 586	+ 2 389	- 2 479	- 138	- 12 594	- 426	+ 3 277	
April	+ 8 795	+ 11 023	- 1 022	- 843	+ 1 868	- 2 231	- 145	- 14 735	+ 1 475	+ 6 084	
Mai	+ 4 864	+ 12 751	- 1 780	- 1 665	+ 3 257	- 1 184	- 283	- 17 582	- 1 067	+ 13 000	
Juni	+ 12 038	+ 13 127	- 1 363	- 1 122	+ 2 986	- 1 590	+ 437	- 23 750	- 41	+ 11 274	
Juli	+ 7 312	+ 12 980	- 1 922	- 3 054	+ 2 245	- 2 936	- 229	+ 8 096	- 332	- 15 180	
Aug.	+ 5 312	+ 11 026	- 1 189	- 4 325	+ 2 124	- 2 324	+ 146	- 7 492	+ 698	+ 2 034	
Sept.	+ 10 256	+ 15 448	- 1 567	- 3 303	+ 2 519	- 2 842	- 171	- 13 407	+ 478	+ 3 322	
Okt.	+ 12 201	+ 17 143	- 1 666	- 2 541	+ 2 554	- 3 291	+ 5	+ 1 307	+ 401	- 13 512	
Nov.	+ 14 887	+ 18 342	- 1 667	- 1 217	+ 2 156	- 2 726	- 75	- 18 755	- 102	+ 3 942	
Dez.	+ 15 624	+ 11 075	- 1 396	+ 1 147	+ 2 286	+ 2 512	- 30	- 20 322	+ 342	+ 4 728	
2007 Jan.	+ 11 169	+ 16 175	- 1 326	- 3 571	+ 1 700	- 1 809	+ 249	- 8 796	- 458	- 2 621	
Febr.	+ 8 468	+ 14 153	- 883	- 861	+ 2 659	- 6 601	+ 29	- 34 723	+ 566	+ 26 226	
März p)	+ 17 157	+ 18 428	- 1 271	- 478	+ 2 422	- 1 944	- 93	- 30 558	- 8	+ 13 495	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

## XI. Außenwirtschaft

### 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2004	2005	2006	2006			2007 5)		
					Oktober 4)	November 4)	Dezember	Januar	Februar	März 6)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	731 544	786 266	893 635	83 755	84 925	73 507	77 395	77 620	83 902
	Einfuhr	575 448	628 087	731 479	66 612	66 583	62 432	61 220	63 467	65 474
	Saldo	+ 156 096	+ 158 179	+ 162 156	+ 17 143	+ 18 342	+ 11 075	+ 16 175	+ 14 153	+ 18 428
I. Europäische Länder	Ausfuhr	541 395	581 611	660 335	61 771	61 543	53 504	58 099	58 753	...
	Einfuhr	408 698	443 508	515 913	46 535	46 989	43 831	42 814	44 367	...
	Saldo	+ 132 697	+ 138 103	+ 144 422	+ 15 236	+ 14 554	+ 9 674	+ 15 285	+ 14 386	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	472 288	505 716	567 909	52 307	51 717	45 368	50 454	51 206	...
	Einfuhr	346 767	371 136	427 121	39 487	39 629	36 518	35 713	36 939	...
	Saldo	+ 125 521	+ 134 580	+ 140 788	+ 12 820	+ 12 088	+ 8 850	+ 14 741	+ 14 267	...
EWU-Länder (13)	Ausfuhr	320 388	342 559	379 988	34 900	34 493	30 264	33 579	33 917	...
	Einfuhr	233 112	248 629	287 029	26 618	26 830	24 077	23 807	24 527	...
	Saldo	+ 87 276	+ 93 931	+ 92 958	+ 8 282	+ 7 662	+ 6 187	+ 9 773	+ 9 390	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	43 992	47 512	53 571	4 923	4 633	4 219	4 871	5 054	...
	Einfuhr	28 818	31 426	38 704	3 550	3 567	3 045	3 359	3 353	...
	Saldo	+ 15 173	+ 16 085	+ 14 867	+ 1 373	+ 1 066	+ 1 174	+ 1 512	+ 1 701	...
Frankreich	Ausfuhr	74 360	79 039	86 093	7 814	7 998	6 879	7 708	7 789	...
	Einfuhr	51 535	53 700	63 490	6 117	6 352	5 329	5 150	5 665	...
	Saldo	+ 22 825	+ 25 339	+ 22 603	+ 1 697	+ 1 646	+ 1 549	+ 2 558	+ 2 124	...
Italien	Ausfuhr	51 479	53 855	59 971	5 511	5 505	4 602	5 376	5 439	...
	Einfuhr	35 676	36 348	40 326	3 913	3 763	3 415	3 449	3 534	...
	Saldo	+ 15 803	+ 17 507	+ 19 646	+ 1 599	+ 1 743	+ 1 187	+ 1 927	+ 1 905	...
Niederlande	Ausfuhr	46 730	49 033	55 877	5 104	4 962	4 666	4 806	5 098	...
	Einfuhr	46 204	51 823	60 519	5 284	5 501	5 074	4 837	5 103	...
	Saldo	+ 526	- 2 789	- 4 642	- 179	- 539	- 408	- 30	- 5	...
Österreich	Ausfuhr	40 244	43 305	48 921	4 618	4 482	3 924	4 096	4 107	...
	Einfuhr	24 020	26 048	29 895	2 775	2 769	2 693	2 505	2 583	...
	Saldo	+ 16 224	+ 17 256	+ 19 026	+ 1 843	+ 1 713	+ 1 231	+ 1 592	+ 1 525	...
Spanien	Ausfuhr	36 249	40 018	42 159	3 975	3 855	3 298	3 935	3 837	...
	Einfuhr	17 426	18 070	19 520	1 865	1 880	1 625	1 791	1 769	...
	Saldo	+ 18 823	+ 21 948	+ 22 639	+ 2 110	+ 1 975	+ 1 673	+ 2 144	+ 2 069	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	151 899	163 157	187 921	17 407	17 224	15 104	16 529	16 964	...
	Einfuhr	113 654	122 507	140 091	12 869	12 798	12 441	11 650	12 144	...
	Saldo	+ 38 245	+ 40 650	+ 47 829	+ 4 538	+ 4 426	+ 2 663	+ 4 879	+ 4 820	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	59 986	60 394	65 341	5 509	5 490	4 988	5 718	6 079	...
	Einfuhr	34 466	39 069	42 829	3 446	3 816	3 787	3 197	3 436	...
	Saldo	+ 25 520	+ 21 325	+ 22 512	+ 2 062	+ 1 674	+ 1 200	+ 2 520	+ 2 643	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	69 107	75 895	92 426	9 464	9 826	8 136	7 645	7 546	...
	Einfuhr	61 931	72 372	88 792	7 047	7 360	7 313	7 101	7 428	...
	Saldo	+ 7 176	+ 3 523	+ 3 634	+ 2 417	+ 2 465	+ 824	+ 544	+ 119	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	27 917	29 629	34 726	3 460	3 668	2 947	3 014	2 897	...
	Einfuhr	21 445	22 620	25 206	2 295	2 367	2 062	2 260	2 487	...
	Saldo	+ 6 472	+ 7 009	+ 9 520	+ 1 165	+ 1 301	+ 885	+ 754	+ 410	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	188 782	203 229	234 134	22 121	23 517	19 874	19 169	18 704	...
	Einfuhr	166 132	183 940	214 886	20 017	19 534	18 544	18 350	19 043	...
	Saldo	+ 22 650	+ 19 289	+ 19 248	+ 2 104	+ 3 983	+ 1 330	+ 819	- 338	...
1. Afrika	Ausfuhr	13 785	14 807	16 610	1 533	1 537	1 574	1 365	1 374	...
	Einfuhr	11 092	13 762	16 382	1 400	1 473	1 166	1 150	1 390	...
	Saldo	+ 2 694	+ 1 045	+ 228	+ 133	+ 65	+ 408	+ 215	- 16	...
2. Amerika	Ausfuhr	84 694	91 994	104 197	9 715	10 630	8 349	8 206	8 112	...
	Einfuhr	54 679	58 574	70 773	6 888	5 787	6 192	5 728	6 117	...
	Saldo	+ 30 016	+ 33 420	+ 33 423	+ 2 827	+ 4 843	+ 2 157	+ 2 477	+ 1 996	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	64 860	69 299	78 011	7 217	7 680	6 390	5 972	6 179	...
	Einfuhr	40 709	41 798	48 517	4 599	4 041	4 327	3 833	3 918	...
	Saldo	+ 24 151	+ 27 501	+ 29 494	+ 2 618	+ 3 639	+ 2 064	+ 2 138	+ 2 261	...
3. Asien	Ausfuhr	84 789	90 498	106 946	10 269	10 659	9 412	9 059	8 694	...
	Einfuhr	98 177	109 304	125 170	11 445	12 067	10 980	11 290	11 321	...
	Saldo	- 13 388	- 18 805	- 18 224	- 1 176	- 1 408	- 1 568	- 2 232	- 2 627	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	17 357	20 420	22 948	2 044	2 355	2 063	1 920	2 001	...
	Einfuhr	4 398	5 077	6 252	565	580	468	476	468	...
	Saldo	+ 12 959	+ 15 343	+ 16 696	+ 1 479	+ 1 775	+ 1 595	+ 1 444	+ 1 533	...
Japan	Ausfuhr	12 719	13 338	13 861	1 411	1 189	1 084	1 128	1 050	...
	Einfuhr	21 583	21 772	23 720	2 083	2 093	2 106	1 988	2 078	...
	Saldo	- 8 865	- 8 434	- 9 859	- 671	- 904	- 1 023	- 860	- 1 028	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	20 992	21 235	27 521	2 681	2 973	2 480	2 145	2 151	...
	Einfuhr	32 791	40 845	48 751	4 614	5 100	4 613	4 673	4 693	...
	Saldo	- 11 800	- 19 610	- 21 230	- 1 933	- 2 128	- 2 134	- 2 528	- 2 542	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	26 838	27 538	31 584	2 946	3 032	2 779	2 707	2 474	...
	Einfuhr	30 012	31 520	33 956	3 082	3 230	2 843	2 941	2 887	...
	Saldo	- 3 174	- 3 982	- 2 372	- 136	- 199	- 65	- 234	- 413	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 513	5 930	6 380	605	692	540	540	524	...
	Einfuhr	2 184	2 301	2 559	284	207	206	182	215	...
	Saldo	+ 3 329	+ 3 629	+ 3 821	+ 320	+ 484	+ 334	+ 358	+ 309	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hong-

kong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand. — 4 Für „Alle Länder“ und Nicht-EU-Länder: Ausfuhr und Saldo positiv beeinflusst durch Nachmeldungen. — 5 Ab Januar 2007 ohne Reparatur- und Wartungsvorgänge.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2002	- 35 728	- 35 554	+ 2 789	+ 1 424	- 1 549	+ 5 237	- 8 075	- 2 073	+ 506	- 1 416	- 16 603	
2003	- 34 497	- 37 332	+ 1 833	+ 1 421	- 747	+ 5 088	- 4 761	- 1 836	+ 1 476	- 1 182	- 13 885	
2004	- 29 419	- 35 302	+ 3 870	+ 1 349	- 275	+ 5 349	- 4 410	- 1 362	+ 976	- 932	+ 14 023	
2005	- 28 880	- 36 317	+ 6 102	+ 1 760	- 458	+ 3 627	- 3 594	- 1 693	+ 1 128	- 1 569	+ 22 347	
2006	- 23 132	- 33 505	+ 4 740	+ 2 373	- 1 563	+ 3 542	+ 1 281	- 1 844	+ 1 010	- 1 330	+ 24 303	
2005 3.Vj.	- 12 329	- 14 736	+ 1 732	+ 317	- 316	+ 886	- 212	- 414	+ 150	- 960	+ 6 735	
4.Vj.	- 4 765	- 6 366	+ 1 902	+ 520	- 951	+ 924	- 793	- 552	+ 644	- 326	+ 8 172	
2006 1.Vj.	- 6 209	- 6 367	+ 744	+ 521	- 481	+ 803	- 1 429	- 443	+ 55	+ 164	+ 7 328	
2.Vj.	- 3 630	- 7 751	+ 1 349	+ 479	- 226	+ 1 026	+ 1 492	- 423	+ 377	- 345	+ 1 942	
3.Vj.	- 10 682	- 13 052	+ 1 384	+ 431	- 584	+ 785	+ 355	- 431	+ 307	- 798	+ 7 686	
4.Vj.	- 2 611	- 6 336	+ 1 262	+ 942	- 273	+ 929	+ 864	- 546	+ 271	- 350	+ 7 346	
2007 1.Vj.	- 4 910	- 6 501	+ 1 573	+ 813	- 763	+ 782	- 814	- 373	+ 309	+ 149	+ 6 631	
2006 Mai	- 1 665	- 2 750	+ 515	+ 288	- 26	+ 297	+ 11	- 171	+ 155	- 128	- 3 129	
Juni	- 1 122	- 2 622	+ 322	+ 116	+ 29	+ 365	+ 669	- 139	+ 88	- 109	+ 3 095	
Juli	- 3 054	- 4 095	+ 628	+ 106	- 393	+ 239	+ 460	- 123	+ 114	- 269	+ 2 513	
Aug.	- 4 325	- 4 467	+ 494	+ 120	- 115	+ 257	- 613	- 144	+ 112	- 268	+ 2 392	
Sept.	- 3 303	- 4 490	+ 263	+ 205	- 76	+ 289	+ 507	- 164	+ 82	- 262	+ 2 781	
Okt.	- 2 541	- 3 866	+ 575	+ 262	- 231	+ 247	+ 473	- 155	+ 15	- 144	+ 2 698	
Nov.	- 1 217	- 1 443	+ 343	+ 189	- 44	+ 306	- 568	- 174	+ 114	- 130	+ 2 285	
Dez.	+ 1 147	- 1 027	+ 345	+ 491	+ 2	+ 376	+ 960	- 218	+ 142	- 76	+ 2 363	
2007 Jan.	- 3 571	- 2 106	+ 403	+ 205	- 557	+ 270	- 1 787	- 133	- 39	+ 52	+ 1 648	
Febr.	- 861	- 1 857	+ 454	+ 272	+ 38	+ 234	- 2	- 102	+ 157	+ 44	+ 2 615	
März	- 478	- 2 538	+ 716	+ 335	- 245	+ 278	+ 975	- 138	+ 191	+ 54	+ 2 368	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom  
Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2002	- 27 514	- 15 712	- 13 045	- 11 214	- 2 667	- 11 801	- 3 470	- 8 331
2003	- 28 283	- 18 257	- 15 428	- 13 731	- 2 829	- 10 026	- 3 332	- 6 694
2004	- 27 879	- 16 754	- 14 307	- 12 730	- 2 447	- 11 125	- 3 180	- 7 945
2005	- 28 524	- 17 655	- 16 274	- 14 724	- 1 382	- 10 869	- 2 926	- 7 943
2006	- 26 795	- 14 664	- 14 957	- 13 452	+ 293	- 12 130	- 2 927	- 9 204
2005 3.Vj.	- 7 563	- 4 885	- 4 457	- 4 138	- 428	- 2 678	- 732	- 1 947
4.Vj.	- 7 461	- 5 031	- 4 316	- 4 070	- 715	- 2 430	- 732	- 1 698
2006 1.Vj.	- 10 183	- 7 309	- 6 814	- 6 313	- 494	- 2 874	- 732	- 2 143
2.Vj.	- 5 005	- 1 835	- 3 575	- 3 234	+ 1 740	- 3 170	- 732	- 2 439
3.Vj.	- 8 101	- 5 086	- 4 708	- 4 519	- 379	- 3 015	- 732	- 2 283
4.Vj.	- 3 505	- 434	+ 140	+ 613	- 574	- 3 071	- 732	- 2 339
2007 1.Vj.	- 10 353	- 7 552	- 7 184	- 6 571	- 369	- 2 801	- 751	- 2 049
2006 Mai	- 1 184	+ 56	- 1 480	- 1 385	+ 1 536	- 1 240	- 244	- 996
Juni	- 1 590	- 539	- 615	- 474	+ 76	- 1 051	- 244	- 807
Juli	- 2 936	- 1 757	- 1 576	- 1 476	- 181	- 1 179	- 244	- 935
Aug.	- 2 324	- 1 415	- 1 258	- 1 204	- 157	- 909	- 244	- 665
Sept.	- 2 842	- 1 914	- 1 874	- 1 838	- 40	- 928	- 244	- 684
Okt.	- 3 291	- 2 391	- 2 105	- 1 892	- 286	- 900	- 244	- 656
Nov.	- 2 726	- 1 691	- 1 411	- 1 274	- 280	- 1 035	- 244	- 791
Dez.	+ 2 512	+ 3 647	+ 3 655	+ 3 779	- 8	- 1 136	- 244	- 892
2007 Jan.	- 1 809	- 980	- 896	- 682	- 85	- 828	- 250	- 578
Febr.	- 6 601	- 5 484	- 5 027	- 4 715	- 458	- 1 116	- 250	- 866
März	- 1 944	- 1 088	- 1 261	- 1 174	+ 174	- 856	- 250	- 606

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen  
(Salden)

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2003	+ 311	- 1 238	+ 1 549
2004	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2005	- 1 270	- 3 419	+ 2 149
2006	- 192	- 1 927	+ 1 735
2005 3.Vj.	+ 59	- 331	+ 390
4.Vj.	+ 56	- 734	+ 790
2006 1.Vj.	+ 151	- 311	+ 462
2.Vj.	+ 9	- 665	+ 675
3.Vj.	- 253	- 423	+ 170
4.Vj.	- 100	- 528	+ 428
2007 1.Vj.	+ 184	- 289	+ 473
2006 Mai	- 283	- 137	- 146
Juni	+ 437	- 447	+ 884
Juli	- 229	- 206	- 23
Aug.	+ 146	- 107	+ 253
Sept.	- 171	- 110	- 60
Okt.	+ 5	- 145	+ 150
Nov.	- 75	- 170	+ 95
Dez.	- 30	- 213	+ 183
2007 Jan.	+ 249	- 91	+ 340
Febr.	+ 29	- 87	+ 116
März	- 93	- 111	+ 18

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

**XI. Außenwirtschaft**
**7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland**

Mio €

Position	2004	2005	2006	2006			2007			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 263 926	- 377 791	- 435 682	- 92 851	- 67 076	- 97 339	- 172 652	- 49 956	- 86 959	- 35 737
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 11 942	- 44 640	- 63 311	- 11 138	- 19 684	- 9 480	- 13 429	- 3 660	- 7 146	- 2 623
Beteiligungskapital	+ 15 095	- 18 812	- 52 053	- 10 616	- 21 192	- 9 934	- 719	+ 3 701	- 3 019	- 1 401
reinvestierte Gewinne 2)	- 13 447	- 14 511	- 18 161	- 1 755	- 5 406	- 5 273	- 5 922	- 2 455	- 2 222	- 1 245
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 13 590	- 11 316	+ 6 903	+ 1 233	+ 6 914	+ 5 726	- 6 788	- 4 906	- 1 905	+ 23
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	- 102 327	- 202 810	- 159 427	- 25 497	- 20 188	- 52 837	- 72 708	- 27 396	- 29 946	- 15 366
Aktien 3)	+ 8 974	- 17 054	+ 6 285	+ 12 732	- 2 838	- 3 258	+ 11 234	+ 7 707	- 2 019	+ 5 546
Investmentzertifikate 4)	- 12 149	- 43 525	- 24 426	+ 3 004	- 585	- 7 291	- 12 753	- 7 052	- 7 791	+ 2 091
Anleihen 5)	- 87 216	- 137 208	- 134 511	- 33 499	- 15 135	- 44 238	- 65 588	- 22 526	- 20 559	- 22 503
Geldmarktpapiere	- 11 935	- 5 023	- 6 775	- 7 734	- 1 631	+ 1 949	+ 5 601	+ 5 525	+ 424	- 500
<b>3. Finanzderivate 6)</b>	- 7 173	- 7 235	- 6 257	+ 2 430	- 1 129	- 3 037	- 10 161	- 2 987	- 4 900	- 2 274
<b>4. übriger Kapitalverkehr</b>	- 143 955	- 125 288	- 209 621	- 59 012	- 26 920	- 32 626	- 76 453	- 15 455	- 45 532	- 15 466
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 121 830	- 85 768	- 207 620	- 56 779	+ 887	- 44 600	- 49 053	- 12 674	- 25 650	- 10 729
langfristig	+ 5 858	- 69 964	- 71 579	- 17 049	- 14 280	- 24 968	- 13 431	- 5 497	- 3 117	- 4 816
kurzfristig	- 127 687	- 15 804	- 136 041	- 39 731	+ 15 167	- 19 632	- 35 623	- 7 177	- 22 533	- 5 913
Unternehmen und Privat- personen	- 21 417	- 20 601	- 27 469	- 3 537	- 1 685	- 3 575	- 22 739	- 1 697	- 15 032	- 6 011
langfristig	- 7 286	- 12 278	- 23 813	- 3 552	- 6 668	- 9 074	- 7 599	- 2 361	- 1 299	- 3 939
kurzfristig 7)	- 14 131	- 8 323	- 3 656	+ 15	+ 4 983	+ 5 500	- 15 140	+ 665	- 13 733	- 2 072
Staat	+ 2 143	+ 3 154	+ 979	- 13 118	+ 1 010	+ 5 637	+ 10 953	+ 6 582	+ 853	+ 3 518
langfristig	+ 49	+ 7 693	+ 7 408	+ 297	+ 6 513	+ 343	- 220	- 168	- 61	+ 9
kurzfristig 7)	+ 2 094	- 4 539	- 6 428	- 13 415	- 5 502	+ 5 295	+ 11 173	+ 6 750	+ 914	+ 3 509
Bundesbank	- 2 851	- 22 073	+ 24 488	+ 14 422	- 27 133	+ 9 911	- 15 615	- 7 666	- 5 704	- 2 244
<b>5. Veränderung der Währungsre-   serven zu Transaktionswerten   (Zunahme:-)</b>	+ 1 470	+ 2 182	+ 2 934	+ 367	+ 844	+ 642	+ 100	- 458	+ 566	- 8
<b>II. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)</b>	+ 145 958	+ 258 406	+ 289 339	+ 36 785	+ 54 273	+ 59 569	+ 98 575	+ 41 160	+ 52 236	+ 5 179
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 7 406	+ 28 841	+ 34 172	+ 5 696	+ 5 041	+ 19 098	+ 8 204	- 1 366	+ 5 342	+ 4 228
Beteiligungskapital	+ 32 595	+ 17 928	+ 17 323	+ 1 875	+ 2 833	+ 11 876	+ 4 593	+ 1 013	+ 2 791	+ 789
reinvestierte Gewinne 2)	- 296	+ 5 560	+ 5 751	- 527	+ 2 477	+ 384	+ 2 987	+ 1 563	+ 232	+ 1 192
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	- 39 704	+ 5 352	+ 11 098	+ 4 347	- 270	+ 6 838	+ 624	- 3 941	+ 2 319	+ 2 247
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	+ 116 773	+ 178 869	+ 160 626	+ 15 635	+ 25 976	+ 58 656	+ 37 126	+ 19 534	+ 11 353	+ 6 239
Aktien 3)	- 13 727	+ 21 308	+ 27 500	+ 3 327	+ 6 287	+ 17 251	- 3 370	- 2 670	+ 7 027	- 7 727
Investmentzertifikate	+ 4 587	+ 1 100	+ 9 347	+ 1 405	+ 1 230	+ 1 371	+ 708	+ 241	+ 720	- 253
Anleihen 5)	+ 140 285	+ 159 499	+ 125 051	+ 8 642	+ 22 274	+ 48 284	+ 29 811	+ 15 027	+ 2 731	+ 12 053
Geldmarktpapiere	- 14 371	- 3 038	- 1 272	+ 2 261	- 3 815	- 8 250	+ 9 978	+ 6 937	+ 875	+ 2 166
<b>3. übriger Kapitalverkehr</b>	+ 36 591	+ 50 696	+ 94 541	+ 15 455	+ 23 257	- 18 185	+ 53 245	+ 22 992	+ 35 542	- 5 288
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 32 339	+ 22 456	+ 60 499	+ 982	+ 12 139	- 11 485	+ 38 500	+ 17 711	+ 17 651	+ 3 138
langfristig	- 10 083	- 9 830	- 11 898	+ 176	- 953	- 8 132	- 6 004	- 1 756	- 480	- 3 769
kurzfristig	+ 42 422	+ 32 286	+ 72 397	+ 806	+ 13 092	- 3 353	+ 44 505	+ 19 467	+ 18 130	+ 6 907
Unternehmen und Privat- personen	+ 9 936	+ 26 818	+ 35 484	+ 16 945	+ 6 926	- 4 549	+ 11 775	+ 5 290	+ 13 681	- 7 197
langfristig	+ 6 743	+ 14 125	+ 17 517	+ 9 745	+ 3 197	+ 2 697	+ 719	- 487	- 100	+ 1 306
kurzfristig 7)	+ 3 193	+ 12 693	+ 17 967	+ 7 200	+ 3 729	- 7 245	+ 11 056	+ 5 778	+ 13 781	- 8 503
Staat	- 3 233	+ 3 526	- 154	- 2 084	+ 5 041	- 2 037	+ 2 615	- 579	+ 4 700	- 1 507
langfristig	- 2 000	+ 2 597	+ 886	- 433	+ 497	+ 312	- 851	- 109	+ 236	- 978
kurzfristig 7)	- 1 233	+ 929	- 1 040	- 1 651	+ 4 545	- 2 348	+ 3 465	- 470	+ 4 464	- 529
Bundesbank	- 2 451	- 2 105	- 1 287	- 387	- 850	- 114	+ 355	+ 569	- 491	+ 277
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	- 117 968	- 119 385	- 146 343	- 56 066	- 12 803	- 37 770	- 74 077	- 8 796	- 34 723	- 30 558

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUW- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)					
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396	
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951	
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175	
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983	
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570	
2005 Nov.	127 813	85 143	46 240	5 012	33 890	350	41 420	901	6 411	121 403	
Dez.	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983	
2006 Jan.	104 778	89 064	51 820	4 477	32 766	350	14 499	865	6 307	98 471	
Febr.	109 677	88 029	51 646	3 829	32 554	350	20 450	847	5 663	104 013	
März	105 884	89 157	53 173	3 755	32 229	350	15 543	834	6 286	99 598	
April	100 233	89 433	56 106	3 685	29 643	350	9 606	844	4 632	95 601	
Mai	120 684	89 520	55 979	3 356	30 184	350	29 950	865	6 070	114 614	
Juni	88 241	85 905	51 983	3 639	30 284	350	1 121	866	5 839	82 402	
Juli	102 264	89 167	54 918	3 465	30 784	350	11 852	894	6 183	96 081	
Aug.	124 938	86 736	53 253	3 501	29 982	350	36 940	912	5 374	119 564	
Sept.	115 371	85 854	52 302	3 440	30 111	350	28 254	913	4 980	110 391	
Okt.	110 016	85 341	52 080	3 097	30 164	350	23 414	912	5 043	104 973	
Nov.	114 116	85 307	53 218	3 048	29 040	350	27 546	914	5 273	108 843	
Dez.	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570	
2007 Jan.	114 714	87 385	54 853	2 998	29 534	350	26 011	969	5 415	109 299	
Febr.	121 019	87 962	56 389	2 734	28 839	350	31 715	993	4 892	116 127	
März	121 457	86 120	54 820	2 624	28 675	350	33 958	1 029	5 158	116 299	
April	110 112	86 731	54 837	2 578	29 316	350	22 102	930	6 300	103 811	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006 r)	449 306	117 723	331 583	189 378	142 205	134 057	8 148	619 888	90 669	529 219	408 357	120 862	79 898	40 964
2006 Okt.	460 113	122 491	337 622	196 093	141 529	133 652	7 877	612 057	94 282	517 775	401 352	116 423	74 574	41 849
Nov. r)	463 093	127 944	335 149	188 983	146 166	138 211	7 955	619 759	95 136	524 623	406 975	117 648	76 126	41 522
Dez. r)	449 306	117 723	331 583	189 378	142 205	134 057	8 148	619 888	90 669	529 219	408 357	120 862	79 898	40 964
2007 Jan. r)	455 498	128 979	326 519	183 710	142 809	134 311	8 498	625 942	99 361	526 581	408 479	118 102	75 835	42 267
Febr. r)	467 393	141 480	325 913	180 700	145 213	136 611	8 602	634 380	107 155	527 225	408 911	118 314	74 904	43 410
März	480 965	145 830	335 135	185 173	149 962	141 081	8 881	634 255	97 200	537 055	412 609	124 446	79 966	44 480
<b>Industrieländer <sup>1)</sup></b>														
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006 r)	395 727	115 269	280 458	173 862	106 596	100 541	6 055	565 773	89 210	476 563	389 220	87 343	66 208	21 135
2006 Okt.	407 353	120 028	287 325	181 123	106 202	99 978	6 224	563 304	92 491	470 813	387 464	83 349	61 586	21 763
Nov. r)	409 302	125 526	283 776	173 350	110 426	104 136	6 290	569 730	93 663	476 067	391 050	85 017	63 058	21 959
Dez. r)	395 727	115 269	280 458	173 862	106 596	100 541	6 055	565 773	89 210	476 563	389 220	87 343	66 208	21 135
2007 Jan. r)	405 558	126 806	278 752	169 878	108 874	102 397	6 477	573 793	97 916	475 877	390 450	85 427	62 922	22 505
Febr. r)	414 940	138 897	276 043	165 950	110 093	103 609	6 484	581 286	105 711	475 575	390 002	85 573	62 702	22 871
März	429 123	143 596	285 527	171 445	114 082	107 416	6 666	578 537	95 772	482 765	392 049	90 716	67 573	23 143
<b>EU-Länder <sup>1)</sup></b>														
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006 r)	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	474 123	81 993	392 130	332 321	59 809	45 200	14 609
2006 Okt.	315 899	113 709	202 190	124 364	77 826	72 828	4 998	479 045	87 823	391 222	333 592	57 630	42 571	15 059
Nov. r)	320 109	119 448	200 661	119 362	81 299	76 231	5 068	484 533	89 027	395 506	336 881	58 625	43 628	14 997
Dez. r)	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	474 123	81 993	392 130	332 321	59 809	45 200	14 609
2007 Jan. r)	325 591	119 337	206 254	125 998	80 256	75 041	5 215	481 900	88 877	393 023	333 907	59 116	43 237	15 879
Febr. r)	336 118	132 111	204 007	122 322	81 685	76 511	5 174	487 360	93 640	393 720	333 938	59 782	43 567	16 215
März	347 047	137 139	209 908	125 060	84 848	79 563	5 285	488 960	88 979	399 981	336 506	63 475	47 141	16 334
<b>darunter: EWU-Mitgliedsländer <sup>2)</sup></b>														
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006 r)	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 646	38 878	330 768	292 178	38 590	28 338	10 252
2006 Okt.	204 675	73 327	131 348	80 479	50 869	47 485	3 384	372 008	44 452	327 556	291 240	36 316	25 879	10 437
Nov. r)	208 329	78 569	129 760	76 632	53 128	49 682	3 446	374 964	44 112	330 852	293 622	37 230	26 812	10 418
Dez. r)	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 646	38 878	330 768	292 178	38 590	28 338	10 252
2007 Jan. r)	214 818	79 346	135 472	83 371	52 101	48 635	3 466	379 847	47 751	332 096	294 164	37 932	27 212	10 720
Febr. r)	220 015	87 630	132 385	79 140	53 245	49 749	3 496	381 515	49 445	332 070	293 692	38 378	27 568	10 810
März	230 689	93 610	137 079	81 562	55 517	51 952	3 565	382 749	47 589	335 160	294 828	40 332	29 414	10 918
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer <sup>3)</sup></b>														
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2006 Okt.	52 760	2 463	50 297	14 970	35 327	33 674	1 653	48 753	1 791	46 962	13 888	33 074	12 988	20 086
Nov.	53 791	2 418	51 373	15 633	35 740	34 075	1 665	50 029	1 473	48 556	15 925	32 631	13 068	19 563
Dez.	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007 Jan. r)	49 940	2 173	47 767	13 832	33 935	31 914	2 021	52 149	1 445	50 704	18 029	32 675	12 913	19 762
Febr. r)	52 453	2 583	49 870	14 750	35 120	33 002	2 118	53 094	1 444	51 650	18 909	32 741	12 202	20 539
März	51 842	2 234	49 608	13 728	35 880	33 665	2 215	55 718	1 428	54 290	20 560	33 730	12 393	21 337

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2004 Okt.	1,7049	10,3423	7,4379	135,97	1,5600	8,2349	9,0620	1,5426	1,2490	0,69144
Nov.	1,6867	10,7536	7,4313	136,09	1,5540	8,1412	8,9981	1,5216	1,2991	0,69862
Dez.	1,7462	11,0967	7,4338	139,14	1,6333	8,2207	8,9819	1,5364	1,3408	0,69500
2005 Jan.	1,7147	10,8588	7,4405	135,63	1,6060	8,2125	9,0476	1,5469	1,3119	0,69867
Febr.	1,6670	10,7719	7,4427	136,55	1,6128	8,3199	9,0852	1,5501	1,3014	0,68968
März	1,6806	10,9262	7,4466	138,83	1,6064	8,1880	9,0884	1,5494	1,3201	0,69233
April	1,6738	10,7080	7,4499	138,84	1,5991	8,1763	9,1670	1,5475	1,2938	0,68293
Mai	1,6571	10,5062	7,4443	135,37	1,5942	8,0814	9,1931	1,5449	1,2694	0,68399
Juni	1,5875	10,0683	7,4448	132,22	1,5111	7,8932	9,2628	1,5391	1,2165	0,66895
Juli	1,6002	9,8954	7,4584	134,75	1,4730	7,9200	9,4276	1,5578	1,2037	0,68756
Aug.	1,6144	9,9589	7,4596	135,98	1,4819	7,9165	9,3398	1,5528	1,2292	0,68527
Sept.	1,6009	9,9177	7,4584	136,06	1,4452	7,8087	9,3342	1,5496	1,2256	0,67760
Okt.	1,5937	9,7189	7,4620	138,05	1,4149	7,8347	9,4223	1,5490	1,2015	0,68137
Nov.	1,6030	9,5273	7,4596	139,59	1,3944	7,8295	9,5614	1,5449	1,1786	0,67933
Dez.	1,5979	9,5746	7,4541	140,58	1,3778	7,9737	9,4316	1,5479	1,1856	0,67922
2006 Jan.	1,6152	9,7630	7,4613	139,82	1,4025	8,0366	9,3111	1,5494	1,2103	0,68598
Febr.	1,6102	9,6117	7,4641	140,77	1,3723	8,0593	9,3414	1,5580	1,1938	0,68297
März	1,6540	9,6581	7,4612	140,96	1,3919	7,9775	9,4017	1,5691	1,2020	0,68935
April	1,6662	9,8361	7,4618	143,59	1,4052	7,8413	9,3346	1,5748	1,2271	0,69463
Mai	1,6715	10,2353	7,4565	142,70	1,4173	7,7988	9,3310	1,5564	1,2770	0,68330
Juni	1,7104	10,1285	7,4566	145,11	1,4089	7,8559	9,2349	1,5601	1,2650	0,68666
Juli	1,6869	10,1347	7,4602	146,70	1,4303	7,9386	9,2170	1,5687	1,2684	0,68782
Aug.	1,6788	10,2141	7,4609	148,53	1,4338	7,9920	9,2098	1,5775	1,2811	0,67669
Sept.	1,6839	10,0971	7,4601	148,99	1,4203	8,2572	9,2665	1,5841	1,2727	0,67511
Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341
Febr.	1,6708	10,1326	7,4541	157,60	1,5309	8,0876	9,1896	1,6212	1,3074	0,66800
März	1,6704	10,2467	7,4494	155,24	1,5472	8,1340	9,2992	1,6124	1,3242	0,68021
April	1,6336	10,4400	7,4530	160,68	1,5334	8,1194	9,2372	1,6375	1,3516	0,67934

\* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 so- genannte Indikativkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Seit	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
2001 1. Januar	Spanien	Peseta	ESP	166,386
	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-24 1)		EWK-44 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes				
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	20 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	20 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,7	96,6	96,5	95,8	97,7	99,5	95,5	97,7	98,2	97,9	97,6
2000	87,0	86,4	85,7	85,3	87,9	85,8	91,5	96,9	85,0	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,7	87,1	86,5	84,9	90,4	87,1	91,2	95,7	85,8	90,4	93,0	91,3	90,8
2002	90,1	90,4	89,5	87,8	94,9	91,0	91,9	94,8	88,3	90,8	93,7	92,0	91,9
2003	100,6	101,3	100,1	97,8	106,8	101,8	95,3	93,8	97,2	94,5	97,4	96,6	96,9
2004	104,3	105,1	103,2	101,8	111,2	105,6	95,6	92,5	99,6	94,7	98,9	98,2	98,6
2005	103,3	104,1	100,9	99,3	109,7	103,7	94,3	91,0	98,8	92,9	98,9	97,4	97,3
2006	103,6	104,4	100,7	97,7	110,0	103,4	93,5	89,5	98,9	91,9	99,1	97,2	96,8
2003 März	98,2	98,7			104,6	99,7					96,6	95,7	96,1
April	98,7	99,3			104,8	99,8					96,8	95,8	96,0
Mai	102,5	103,1	100,9	98,2	108,7	103,5	95,8	94,0	98,2	95,0	98,2	97,3	97,7
Juni	102,9	103,7			109,0	104,0					98,4	97,8	98,1
Juli	101,7	102,5			107,5	102,5					97,8	97,2	97,2
Aug.	100,6	101,5	100,6	98,6	106,2	101,5	95,3	93,7	97,4	94,6	97,3	96,6	96,6
Sept.	100,4	101,4			106,1	101,3					97,1	96,4	96,5
Okt.	102,0	102,9			108,2	103,2					97,7	97,2	97,4
Nov.	102,0	102,8	102,5	100,2	108,2	103,1	95,7	93,3	98,8	95,1	97,7	97,2	97,5
Dez.	104,9	105,5			111,4	106,0					98,8	98,4	99,0
2004 Jan.	106,0	106,6			112,7	107,1					99,4	99,1	99,6
Febr.	105,8	106,5	104,4	102,9	112,5	107,0	96,4	93,0	100,7	95,8	99,2	99,0	99,5
März	104,0	104,7			110,4	105,0					98,7	98,3	98,5
April	102,3	103,1			108,5	103,2					98,1	97,5	97,7
Mai	103,0	103,8	101,8	100,4	109,8	104,4	95,0	92,6	98,0	94,2	98,3	97,6	98,1
Juni	102,9	103,5			109,8	104,3					98,0	97,3	97,9
Juli	103,4	104,1			110,3	104,7					98,4	97,6	98,1
Aug.	103,2	104,1	102,0	100,9	110,1	104,7	95,1	92,4	98,7	94,2	98,5	97,7	98,1
Sept.	103,5	104,4			110,5	104,9					98,7	97,8	98,2
Okt.	104,7	105,5			111,8	106,0					99,1	98,2	98,7
Nov.	106,0	106,6	104,4	102,8	113,3	107,3	95,9	92,0	101,1	94,8	99,6	98,7	99,3
Dez.	107,3	108,0			114,7	108,6					100,4	99,4	100,1
2005 Jan.	106,1	106,8			113,2	107,0					99,8	98,7	99,1
Febr.	105,4	106,0	103,2	102,0	112,2	106,0	95,9	91,6	101,6	94,4	99,6	98,3	98,5
März	106,1	107,0			113,1	107,0					100,0	98,6	98,9
April	105,3	106,0			112,1	106,0					99,3	98,1	98,3
Mai	104,3	105,2	101,3	100,4	110,8	104,9	94,5	91,2	98,9	93,2	99,1	97,8	97,8
Juni	101,6	102,5			107,8	102,0					98,0	96,5	96,4
Juli	102,2	103,0			108,2	102,3					98,4	96,8	96,5
Aug.	102,6	103,6	99,9	98,1	108,9	103,0	93,8	90,8	97,8	92,4	98,7	97,0	96,8
Sept.	102,1	103,0			108,4	102,5					98,8	97,1	96,9
Okt.	101,8	102,7			107,9	101,9					98,6	96,8	96,5
Nov.	101,1	102,0	99,1	96,8	107,0	100,9	93,1	90,4	96,7	91,6	98,3	96,5	95,9
Dez.	101,2	102,0			107,0	100,9					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	102,6			107,7	101,4					98,4	96,4	95,9
Febr.	101,2	102,0	99,0	96,6	106,8	100,6	93,1	89,9	97,4	91,5	98,3	96,2	95,5
März	101,9	102,9			107,6	101,4					98,4	96,5	95,8
April	103,0	104,0			108,8	102,5					98,9	97,0	96,3
Mai	104,0	104,9	100,9	98,2	110,5	104,0	93,8	89,8	99,0	92,2	99,1	97,3	97,0
Juni	104,2	104,9			111,1	104,4					99,1	97,4	97,3
Juli	104,5	105,4			111,3	104,7					99,4	97,7	97,5
Aug.	104,6	105,4	101,4	98,3	111,3	104,6	93,7	89,4	99,4	92,2	99,1	97,3	97,1
Sept.	104,4	105,2			111,1	104,3					99,3	97,4	97,1
Okt.	103,9	104,7			110,4	103,6					99,4	97,4	97,0
Nov.	104,5	105,2	101,5	97,8	111,1	104,2	93,6	88,9	99,8	91,7	99,9	97,7	97,4
Dez.	105,5	106,0			112,3	105,0					100,3	98,0	97,7
2007 Jan.	104,9	105,5			111,5	104,3					100,4	98,0	97,6
Febr.	105,4	105,9	...	...	111,9	104,6	93,7	88,6	100,5	91,7	100,6	98,3	97,9
März	106,1	106,6			112,7	105,3					100,8	98,4	98,1
April	107,1	107,6			113,7	106,2					101,4	98,9	98,5

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewie-

senen Zeitraum auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-24-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (vor 2007 ohne Slowenien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 5 EWU-Länder sowie EWK-24-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für die Deflatoren des Gesamtabsatzes sind die Länder China und Singapur in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-44-Länder (siehe Fußnote 2).

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

---

Finanzstabilitätsbericht

---

Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2006 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2007 beigefügte Verzeichnis.

## Aufsätze im Monatsbericht

### Juni 2006

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2005
- Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004

### Juli 2006

- Zur jüngeren Entwicklung der Kredite deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen
- Zur Lage der Länderfinanzen in Deutschland
- Finanzderivate und ihre Rückwirkung auf die Kassamärkte

### August 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2006

### September 2006

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2005
- Die deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland: neuere Entwicklungstendenzen und makroökonomische Auswirkungen
- Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben

### Oktober 2006

- Zum Informationsgehalt von Umfragedaten über die Inflationserwartungen des privaten Sektors für die Geldpolitik

- Der Markt für öffentliche Anleihen: aktuelle Entwicklungen und strukturelle Veränderungen

### November 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2006

### Dezember 2006

- Deutschland im Globalisierungsprozess
- Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland seit 1997
- Die Umsetzung der neuen Eigenkapitalregelungen für Banken in deutsches Recht
- Neuere Entwicklungen bei Zahlungskarten und innovativen elektronischen Bezahlfverfahren

### Februar 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2006/2007

### März 2007

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2006
- Der deutsche Außenhandel im Euro-Raum: konjunkturelle Effekte und strukturelle Bestimmungsgründe

### April 2007

- Leveraged-Buyout-Transaktionen: die Rolle von Finanzintermediären und Aspekte der Finanzstabilität
- Finanzielle Entwicklung und Perspektiven der sozialen Pflegeversicherung

### Mai 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2007

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>2)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>2)</sup>

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005<sup>2)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2007<sup>3)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2006<sup>2)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>2)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2005, Juli 2006

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2003 bis 2004, Januar 2007

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005<sup>2)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2007<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2006

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2006<sup>2)</sup>

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

## Diskussionspapiere \*)

---

### Serie 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

01/2007

The effect of FDI on job separation

02/2007

Threshold dynamics of short-term interest rates: empirical evidence and implications for the term structure

03/2007

Price setting in the euro area: some stylised facts from individual producer price data

04/2007

Unemployment and employment protection in a unionized economy with search frictions

05/2007

End-user order flow and exchange rate dynamics

06/2007

Money-based interest rate rules: lessons from German data

07/2007

Moral hazard and bail-out in fiscal federations: evidence for the German Länder

08/2007

An assessment of the trends in international price competitiveness among EMU countries

09/2007

Reconsidering the role of monetary indicators for euro area inflation from a Bayesian perspective using group inclusion probabilities

10/2007

A note on the coefficient of determination in regression models with infinite-variance variables

### Serie 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

02/2007

Efficient, profitable and safe banking: an oxymoron? Evidence from a panel VAR approach

03/2007

Slippery slopes of stress: ordered failure events in German banking

04/2007

Open-end real estate funds in Germany – genesis and crisis

05/2007

Diversification and the banks' risk-return-characteristics – evidence from loan portfolios of German banks

06/2007

How do banks adjust their capital ratios? Evidence from Germany

#### Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>2)</sup>

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>2)</sup>

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>2)</sup>

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

\* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.